11. Jahrgang

Preis 80 Pfg.

Deutscher Blindenfreund-Kalender

JAHRBUCH FÜR 1936

Herausgegeben vom
Reichsdeutschen Blindenverband E.V.
mit den Rechten einer milden Stiftung
Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 33

HV 1979
D

DRESDNER BANK

ZENTRALE: BERLIN W 56 · BEHRENSTRASSE 35-39

Rund 350 Niederlassungen und Depositenkassen in allen Teilen Deutschlands

Eröffnung von

SPARKONTEN

EIGENKAPITAL 165 MILLIONEN RM

VEREINIGTE

Sie schenken sich selbst Sicherheit und Zuversicht

durch rechtzeitige
Versicherung vor Schäden der Krankheit.

Vereinigte

Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

Berlin W 50, Neue Ansbacher Straße 12 a

Fernruf: Sammel-Nummer B 5 Barbarossa 9431

Die Krankenversicherung mit Gewinnbeteiligung!
Behandlung als Privatpatient! Kein Krankenschein!

HV 1
D
1936

Der

Reichsdeutsche Blindenverband E. V.

(RBV.)

mit den Rechten einer milden Stiftung.

Der RBV. ist die Reichsspitzenorganisation der deutschen Friedensblinden. Er steht unter Aufsicht des Hauptamts für Volkswohlfahrt.

Der RBV. wurde im Jahre 1912 gegründet. Er setzt sich aus 24 Landes- und Provinzialvereinen und 2 Reichsvereinen zusammen.

Seine Aufgaben sind gemäß § 2 der Satzung: „Förderung der Blindenbildung, der Berufs- und Arbeitsfürsorge und aller Wohlfahrtsbestrebungen für Blinde. Der Reichsverband ist berechtigt, zur Beschaffung der erforderlichen Mittel Geschäfte zu betreiben. Der dabei erzielte Gewinn darf jedoch in keiner Weise an die Mitglieder verteilt, sondern nur auf die Verfolgung der mildtätigen Verbandszwecke verwandt werden."

Der RBV. und seine Mitgliedsvereine besitzen Berufsausbildungsheime für Späterblindete, Kur-, Erholungs- und Altersheime, Werkstätten für Blinde, eine Zentrale zur Vermittlung von Blindenhilfsmitteln, eine Handarbeitszentrale für blinde Frauen und Führhundschulen.

Der RBV. gibt seit dem Jahre 1913 die Zeitschrift „Die Blindenwelt" in Schwarz- und Blindenschrift für die Verbandsmitglieder und als Sprachrohr an die Öffentlichkeit heraus. In Blindenschrift erscheinen in seinem Verlage sechs Fachzeitschriften zur beruflichen Förderung und geistigen Anregung.

Die Bestrebungen des RBV. und seiner Mitgliedsvereine sind auf die Wohlfahrt der 32000 deutschen Friedensblinden gerichtet.

Unterstützende Mitglieder des RBV. können solche Personen, Vereine, Gesellschaften des Handelsrechts, Anstalten, Stiftungen, Behörden mit Rechtspersönlichkeit und Körperschaften des öffentlichen Rechts werden, die sich zu einem regelmäßigen Beitrag verpflichten.

Anfragen aller Art, die sich auf das Blindenwesen beziehen, sind zu richten an die Geschäftsstelle des Reichsdeutschen Blindenverbands E.V., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 33.

Verantwortlich für den Inhalt des Deutschen Blindenfreund-Kalenders „Sonnenschein": W. von Gersdorff, Berlin; verantwortlich für die Anzeigen: E. O. Erdmenger, Berlin W 50, Tauentzienstraße 7a.

Inhalt

	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
Postgebühren-Tarif	3
Maße und Gewichte, ausländische Werte, Zinstabelle	4
Normalzeiten der wichtigsten Länder der Erde. Erkennungszeichen für Kraftfahrzeuge. Wie soll die Temperatur sein?	5
Kalendarium	6
Finsternisse im Jahre 1936. Immerwährender Trächtigkeits- und Brütekalender	30
Zusammenstellung von wichtigen Epochen	31
Jahraufwärts. Gedicht von Arnold Krieger	32
Phot. Winterstudie aus dem Harz	33
Einst und jetzt. Von Dr. L. Gäbler-Knibbe	34
Spatz und Spätzin. Gedicht von Paul Scholz	35
Das Reserve-Kriegslazarett Pasewalk unter Denkmalschutz	36
Triumph des Willens!	37
Wasserburg am Inn. Von Dr. Siegfried Mauermann	38
Der Tausendste. Novelle von Arnold Krieger	40
Die XI. Olympiade Berlin 1936	42
Fackelstaffellauf Olympia—Berlin 1936	44
Eichkätzchen. Gedicht von Arnold Krieger	45
Die Windschutzscheibe. Novelle von L. Gäbler-Knibbe	46
Kraftquelle des Glaubens	49
Wir schmieden Germanengold	51
Ein ganzes Dorf Ehrenmitglied der NSDAP.	52
Henry Fawcett, Generalpostmeister des Britischen Reiches. Von E. Falius	54
Erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen. Von Dr. med. C. Siering	57
Dennoch!	58
Ein Kriegsblinder als Bildhauer	59
Verzeichnis der Mitgliedsvereine des Reichsdeutschen Blindenverbands E. V. m. d. Rechten einer milden Stiftung	60
Deutschland ringt dem Meere Boden ab	61
Etwas zum Lachen!	62
Raten Sie mal!	63
Künstliche Augen, ihre Geschichte und Erzeugung. Von Karl Dopf	64
In der Heide. 3 Gedichte von Ernst Bergfeld	66
Wenn einer Flöte blasen kann. Von Max Carl Böttcher	67
Achtung! Blindenwaren!	70
Hochzeit machen ist wunderschön	71
Junge Mutter. Gedicht von Arnold Krieger	72
Der Blindenführhund. Von Pol.-Hauptm. E. Liese	73
Krötenliebe. Gedicht von Lisa Ruhl	75
Aus der Welt des Wissens	76
Schloß Wernigerode im Winterkleid	77
Gewinnbringende Entenschnellmast. Von G. Fritzsche	78
Auf den letzten Tropfen kommt es an. Von G. Fritzsche	80
Wunder des Kunstdüngers. Von G. Fritzsche	82
Vom Brutei zur Legehenne. Von G. Fritzsche	84

Als besonderer Anhang: Verzeichnis der Messen und Märkte für das Jahr 1936.

Postgebühren-Tarif.

Gebührensätze in Reichsmark und Reichspfennig.

Gegenstand	Ortsverkehr Gewicht	Rpf	Inland (einschl. Freie Stadt Danzig) Gewicht	Rpf	Ausland Gewicht	Rpf	Tschechoslowakei Rpf	Ungarn Rpf	Litauen und Memelgebiet, Luxemburg, Österreich Gewicht	Rpf
Briefe	bis 20 g	8	bis 20 g	12	bis 20 g	25	20	20	bis 20 g	12
	über 20—250 g	16	über 20—250 g	24	jede weiteren 20 g	15	15	10	über 20—250 g	24
	„ 250—500 g	20	„ 250—500 g	40	Höchstgewicht 2 kg				„ 250—500 g	40
Briefpäckchen	bis 1 kg Höchstmaße wie für Päckchen	60	bis 1 kg Höchstmaße wie für Päckchen	60						
Postkarten	. . . . .	5	Fernverkehr	6	. . . . .	15	10	10	. . . . .	6
Drucksachen	bis 20 g	3	bis 20 g	3	für je 50 g	5		Gebühren	bis 20 g	3
	über 20—50 g	4	über 20—50 g	4	Höchstgewicht 2 kg			wie nach	über 20—50 g	4
	„ 50—100 g	8	„ 50—100 g	8	für unteilbare			Litauen	„ 50—100 g	8
	„ 100—250 g	15	„ 100—250 g	15	Druckbände 3 kg				„ 100—250 g	15
	„ 250—500 g	30	„ 250—500 g	30					„ 250—500 g	30
									„ 500 g bis 1 kg	40
Geschäftspapiere	bis 100 g	8	bis 100 g	8	je 50 g 5 Rpf, mindestens	25		20	bis 100 g	8
	über 100—250 g	15	über 100—250 g	15	Höchstgewicht 2 kg				über 100—250 g	15
	„ 250—500 g	30	„ 250—500 g	30					„ 250—500 g	30
									„ 500 g bis 1 kg	40
Warenproben	bis 100 g	8	bis 100 g	8	je 50 g 5 Rpf, mindestens	10		Gebühren	bis 100 g	8
	über 100—250 g	15	über 100—250 g	15	Höchstgewicht 500 g			wie nach	über 100—250 g	15
	„ 250—500 g	30	„ 250—500 g	30				Litauen	„ 250—500 g	30
Mischsendungen	bis 100 g	8	bis 100 g	8	für je 50 g 5 Rpf, jedoch mindestens 10 Rpf, wenn Drucksachen und Warenproben enthaltend, sonst mindestens 25 Rpf (Ungarn wie Litauen, mindestens 20 Rpf, wenn Geschäftspapiere enthaltend). Höchstgewicht 2 kg.				bis 100 g	8
	über 100—250 g	15	über 100—250 g	15					über 100—250 g	15
	„ 250—500 g	30	„ 250—500 g	30					„ 250—500 g	30
									„ 500 g bis 1 kg	40
Päckchen (Wertangabe nicht zulässig)	bis 2 kg Höchstmaße: Länge, Breite und Höhe zus. 90 cm	40	bis 2 kg Höchstmaße: Länge, Breite und Höhe zus. 90 cm	40	nur nach bestimmten Ländern für je 50 g 10 Rpf (mindestens 50 Rpf), Ungarn 8 Rpf (mindestens 50 Rpf), nach Luxemburg und Österreich bis zum Höchstgewicht von 1 kg 60 Rpf.					
Blindenschriftsendungen	bis Höchstgewicht 5 kg	3	bis Höchstgewicht 5 kg	3	je 1000 g (Höchstgew. 5 kg) bis Höchstgewicht 5 kg	3	3	3	bis Höchstgewicht 5 kg	3

Inland-Pakete (nach Danzig sowie dem Ausland gelten besondere Bestimmungen)

(Höchstgewicht 20 kg)	1. Zone bis 75 km	2. Zone 75—150 km	3. Zone 150—375 km	4. Zone 375—750 km	5. Zone über 750 km	(Höchstgewicht 20 kg)	1. Zone bis 75 km	2. Zone 75—150 km	3. Zone 150—375 km	4. Zone 375—750 km	5. Zone über 750 km
	RM	RM	RM	RM	RM		RM	RM	RM	RM	RM
bis 5 kg	—,30	—,40	—,60	—,60	—,60	12—13 kg	—,85	1,35	2,20	2,85	3,50
5— 6 „	—,35	—,50	—,80	—,90	1,—	13—14 „	—,95	1,50	2,40	3,10	3,80
6— 7 „	—,40	—,60	1,—	1,20	1,40	14—15 „	1,05	1,65	2,60	3,35	4,10
7— 8 „	—,45	—,70	1,20	1,50	1,80	15—16 „	1,15	1,80	2,80	3,60	4,40
8— 9 „	—,50	—,80	1,40	1,80	2,20	16—17 „	1,25	1,95	3,—	3,85	4,70
9—10 „	—,55	—,90	1,60	2,10	2,60	17—18 „	1,35	2,10	3,20	4,10	5,—
10—11 „	—,65	1,05	1,80	2,35	2,90	18—19 „	1,45	2,25	3,40	4,35	5,30
11—12 „	—,75	1,20	2,—	2,60	3,20	19—20 „	1,55	2,40	3,60	4,60	5,60

Im Paketverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich wird die Gebühr der jeweils nächstniedrigeren Zone in Ansatz gebracht. — Dringende Pakete: Neben der gewöhnlichen Paketgebühr 1 RM. — Für sperrige Pakete wird ein Zuschlag von 50 % der Paketgebühr erhoben. — Für jedes zugestellte Paket wird eine Zustellgebühr von 15 Rpf erhoben.

Telegrammgebühren:

Ortsverkehr	pro Wort	8 Rpf,	mindestens	80 Rpf
Fernverkehr	„ „	15 „	„	150 „
Briefstelegramme	„ „	5 „	„	50 „

Wertpakete

1. Paketgebühr wie vorstehend — Rpf
2. Eine Versicherungsgebühr für je 500 RM der Wertangabe 10
3. Die Behandlungsgebühr für versiegelte Wertpakete bis 100 RM 40
   über 100 RM 50

Für unversiegelte Wertpapiere (zulässig bis 300 RM) wird keine Behandlungsgebühr erhoben.

Einschreibsendungen

Außer der gewöhnlichen Gebühr eine Einschreibgebühr von 30

Eilzustellgebühr

bei Vorausbezahlung durch den Absender

		Rpf
Inland und Danzig:		
Ortszustellbezirk:	Briefe	40
	Pakete	60
Landzustellbezirk:	Briefe	80
	Pakete	120
Ausland:		
Ortszustellbezirk:	Briefe	50
	Pakete	65
Landzustellbezirk: Briefe / Pakete	die Botenkosten	
Litauen, Memelgebiet, Luxemburg, Österreich:		
Ortszustellbezirk:	Briefe	40
	Pakete	65
Landzustellbezirk: Briefe / Pakete	die Botenkosten	

Postanweisungen

(1000 RM Höchstbetrag)

Inland und Danzig

			bis			bis	Rpf
über	10	RM	„	25	„	30	„
„	25	„	„	100	„	40	„
„	100	„	„	250	„	60	„
„	250	„	„	500	„	80	„
„	500	„	„	750	„	100	„
„	750	„	„	1000	„	120	„

Einzahlungen mit Zahlkarte

			bis			bis	Rpf
über	10	RM	„	25	„	15	„
„	25	„	„	100	„	20	„
„	100	„	„	250	„	25	„
„	250	„	„	500	„	30	„
„	500	„	„	750	„	40	„
„	750	„	„	1000	„	50	„
„	1000	„	„	1250	„	60	„
„	1250	„	„	1500	„	70	„
„	1500	„	„	1750	„	80	„
„	1750	„	„	2000	„	90	„
„	2000	„	(unbeschr.)			100	„

Maße und Gewichte.

I. Längenmaße.

1 Meter (m) = 10 Dezimeter (dm) = 100 Zentimeter.
1 Dekameter (Dm) = 10 Meter.
1 Hektometer (hm) = 100 Meter.
1 Kilometer (km) = 1000 Meter.

Vergleichungen:

1 Zoll = 3 cm. 1 Wegstunde = $4^4/_5$ km ca. 1 Fuß = 30 cm. 1 Wegmeile = $7^2/_5$ km ca. 1 Elle = 60 cm, 1 Zentimeter = $^1/_3$ Zoll.

II. Flächenmaße.

1 Quadrat-Meter (m^2) = 100 Quadrat-Dezimeter (dm^2) = 10 000 Quadrat-Zentimeter (cm^2).
1 Quadrat-Dezimeter (dm^2) = 100 Quadrat-Zentimeter (cm^2) = 10 000 Quadrat-Millimeter (mm^2).
1 Quadrat-Zentimeter (cm^2) = 100 Quadrat-Millimeter (mm^2).
1 Quadrat-Dekameter (Dm^2) = 100 Quadrat-Meter (m^2).
1 Quadrat-Hektometer (hm^2) = 100 Quadrat-Dekameter (Dm^2).
1 Quadrat-Kilometer (km^2) = 100 Quadrat-Hektometer (hm^2).
1 Quadrat-Dekameter (Dm^2) = 1 Ar (Ar) = 100 Quadrat-Meter.
1 Hektar (ha) = 100 Ar = 10 000 Quadrat-Meter.
1 Quadrat-Kilometer = 100 Hektar = 10 000 Ar.
1 preußischer Morgen = 180 Quadratruten = 25,53 Ar.

Vergleichungen:

1 Quadrat-Meter = $11^1/_9$ Quadrat-Fuß. 1 Juchart = 36 Ar. 1 Ar = $^1/_{36}$ Juchart. 1 Hektar = $2^7/_8$ Juchart. 1 engl. Yard = 0,9144 Meter = 3 Fuß. 1 engl. Seemeile = 1 Knoten = 1855 Meter. 1 Faden = 1,829 Meter = 6 Fuß. 1 franz. Seemeile = 5564,87 Meter. 1 russische Werst = 1066,5 Meter.

III. Gewichte.

1 Kilogramm (kg) = 10 Hektogramm (hg) = 100 Dekagramm (Dg) = 1000 Gramm (g) = 2 Pfund.
1 Dekagramm (Dg) = 10 Gramm (g).
1 Gramm (g) = 10 Dezigramm (dg).
1 Dezigramm (dg) = 10 Zentigramm (cg).
1 Zentigramm (cg) = 10 Milligramm (mg).
1 metrischer Zentner (m Zentner) = 100 Kilogramm.
1 gewöhnlicher Zentner = 50 kg = 100 Pfund.
1 Tonne = 20 Zentner = 1000 Kilogramm = 2000 Pfund.

Vergleichungen:

1 Quentchen = ca. 4 Gramm. 1 Pfund = 500 Gramm. 1 Lot = $15^5/_8$ Gramm. 1 Gramm = $^8/_{125}$ Lot.

IV. Körper- und Hohlmaße.

1 Kubikmeter (m^3) = 1 Ster (S).
1 Kubikmeter (m^3) = 1000 Kubikdezimeter (dm^3).
1 Kubikdezimeter (dm^3) = 1000 Kubikzentimeter (cm^3).
1 Kubikzentimeter (cm^3) = 1000 Kubikmillimeter (mm^3).
1 Liter (l) = 10 Deziliter (dl) = 100 Zentiliter (cl).
1 Dekaliter (dal) = 10 Liter (l).
1 Hektoliter (hl) = 100 Liter (l).
1 Kiloliter (kl) = 1000 Liter (l).

Vergleichungen:

1 Kubik-Fuß = 27 Kubikdezimeter. 1 Maß o. Im. = $1^1/_2$ Liter = 2 Flaschen = 4 Schoppen. 1 Saum = $1^1/_2$ Hektoliter = 100 Maß. 1 Sester = 15 Liter. 1 Malter = $1^1/_5$ Hektoliter. 1 Liter = $^2/_3$ Maß o. Im. 1 Hektoliter = $^3/_8$ Saum oder Malter. 1 Ster = $^1/_3$ Klafter. 1 Klafter = 3 Ster = 3 Kubikmeter.

Ausländische Werte

nach dem Stande vom Mai 1935.

Land	Einheit	Wert in Reichsmark	Land	Einheit	Wert in Reichsmark
Ägypten	1 ägyptisches Pfund	12,375	Japan	1 Yen	0,710
Amerika	1 Dollar	2,487	Jugoslawien	100 Dinar	5,649
Argentinien	1 Papierpeso	0,658	Lettland	100 Latts	80,92
Belgien	100 Belga	41,98	Litauen	100 Litas	41,61
Brasilien	1 Milreis	0,199	Norwegen	100 Kronen	60,69
Bulgarien	100 Lewa	3,047	Österreich	100 Schilling	48,95
Dänemark	100 Kronen	53,92	Polen	100 Zloty	46,85
Danzig	100 Gulden	46,86	Portugal	100 Eskudos	10,96
England	1 Pfund Sterling	12,075	Rumänien	100 Lei	2,488
Estland	100 estnische Kronen	68,43	Schweden	100 Kronen	62,27
Finnland	100 finnländische Mark	5,33	Schweiz	100 Franks	80,39
Frankreich	100 Franks	16,38	Spanien	100 Peseten	33,96
Griechenland	100 Drachmen	2,354	Tschechoslowakei	100 Kronen	10,36
Holland	100 Gulden	168,13	Türkei	1 türkisches Pfund	1,979
Italien	100 Lire	20,53	Ungarn	100 Pengö	73,—

Zinstabelle,

die angibt, zu welcher Höhe 1 Reichsmark Zins auf Zins in 1 bis 50 Jahren anwächst.

Nach Jahren	3 %	$3^1/_2$ %	4 %	$4^1/_2$ %	5 %	Nach Jahren	3 %	$3^1/_2$ %	4 %	$4^1/_2$ %	5 %
1	1,0300	1,0350	1,0400	1,0450	1,0500	18	1,7024	1,8575	2,0258	2,2085	2,4066
2	1,0609	1,0712	1,0816	1,0920	1,1025	19	1,7535	1,9225	2,1068	2,3079	2,5270
3	1,0927	1,1087	1,1249	1,1412	1,1576	20	1,8061	1,9898	2,1911	2,4117	2,6533
4	1,1255	1,1475	1,1699	1,1925	1,2155	21	1,8603	2,0594	2,2788	2,5202	2,7860
5	1,1593	1,1877	1,2167	1,2462	1,2763	22	1,9161	2,1315	2,3699	2,6337	2,9253
6	1,1941	1,2293	1,2653	1,3023	1,3401	23	1,9736	2,2061	2,4647	2,7522	3,0715
7	1,2229	1,2723	1,3159	1,3609	1,4071	24	2,0328	2,2833	2,5633	2,8760	3,2251
8	1,2668	1,3168	1,3686	1,4221	1,4775	25	2,0938	2,3632	2,6658	3,0054	3,3864
9	1,3048	1,3629	1,4233	1,4861	1,5513	26	2,1566	2,4460	2,7725	3,1407	3,5557
10	1,3439	1,4106	1,4802	1,5530	1,6289	27	2,2213	2,5316	2,8834	3,2850	3,7335
11	1,3842	1,4600	1,5395	1,6229	1,7103	28	2,2879	2,6202	2,9987	3,4297	3,9201
12	1,4258	1,5111	1,6010	1,6959	1,7959	29	2,3566	2,7119	3,1187	3,5840	4,1161
13	1,4685	1,5640	1,6651	1,7722	1,8856	30	2,4273	2,8068	3,2434	3,7453	4,3219
14	1,5126	1,6187	1,7317	1,8519	1,9799	35	2,8139	3,3336	3,9461	4,6673	5,5160
15	1,5880	1,6753	1,8009	1,9353	2,0789	40	3,2620	3,9593	4,8010	5,8164	7,0400
16	1,6047	1,7340	1,8730	2,0224	2,1829	45	3,7816	4,7024	5,8415	7,2482	8,9850
17	1,6528	1,7947	1,9479	2,1134	2,2920	50	4,3839	5,5849	7,1067	9,0326	11,4674

Beispiel: Ein Kapital von 750 Reichsmark wächst in 21 Jahren Zins auf Zins zu $3^1/_2$ % auf 750 mal 2,0594 = 1544,55 Reichsmark an.

Normalzeiten der wichtigsten Länder der Erde

Wenn es in Deutschland 12 Uhr mittags ist, ist es

1 Uhr nachm.	in Rußland, Bulgarien, Rumänien, Türkei, Ägypten und Südafrika.	8 Uhr vorm.	in Ostbrasilien.
6 Uhr „	an der Südküste von China und in Französisch Indochina.	7 Uhr „	in Mittelbrasilien, Kanada (Küste).
7 Uhr „	an der Ostküste von China und West-Australien.	6 Uhr „	in Kanada (östl.), Vereinigte Staaten (Ostzone), Chile, Panama, Peru und Westbrasilien.
8 Uhr „	in Japan und Korea.	5 Uhr „	in der Zentralzone von Kanada und den Vereinigten Staaten.
9 Uhr „	in Viktoria, Neu-Süd-Wales, Queensland und Tasmanien.	4 Uhr „	in der Gebirgszone von Kanada und den Vereinigten Staaten.
11 Uhr vorm.	in Belgien, Frankreich, England, Portugal, Spanien und Algier.	3 Uhr „	an der Westküste der Vereinigten Staaten und in Britisch-Kolumbien.

Erkennungszeichen für Kraftfahrzeuge

Preußen

I A	Berlin
I C	Ostpreußen
I D	Westpreußen
I E	Brandenburg
I H	Pommern
I K	Schlesien
I L	Hohenzollern
I M	Sachsen
I P	Schleswig-Holstein
I S	Hannover
I T	Hessen-Nassau
I X	Westfalen
I Y	Grenzmark
I Z	Rheinprovinz

Bayern

II A	München
II B	übriges Oberbayern
II C	Niederbayern
II D	Pfalz
II E	Oberpfalz
II H	Oberfranken
II N	Nürnberg
II U	Unterfranken
II Z	Schwaben

Württemberg

III A	Stuttgart
III C, D, E	Neckarkreis
III H, K, M	Schwarzwaldkreis
III P, S, T	Jagstkreis
III X, Y, Z	Donaukreis

Baden

IV B

Hessen

V O	Oberhessen
V R	Rheinhessen
V S	Starkenburg

Sachsen

I	Kreishauptmannschaft Bautzen
II	„ Dresden
III	„ Leipzig
IV	Kreishauptmannschaft Chemnitz
V	„ Zwickau

Oldenburg

O I	Bezirk Oldenburg
O II	Bezirk Lübeck
O III	Bezirk Birkenfeld

Sonstiges

A	Anhalt
B	Braunschweig
HB	Bremen
HH	Hamburg
HL	Lübeck
L	Lippe
M I	Mecklenburg-Schwerin
M II	Mecklenburg-Strelitz
SAAR	Saargebiet
W	Waldeck
SL	Schaumburg-Lippe
TH	Thüringen
RP	Reichspost
RW	Reichswehr

Fahrzeuge, die dazu den Buchstaben D führen, haben Berechtigung zur Überschreitung der deutschen Grenze.

Wie soll die Temperatur sein?

In landwirtschaftlichen Betrieben, Ställen, Lagerräumen usw. ist es sehr wesentlich, daß immer die richtige Temperatur herrscht.

Die Temperatur soll betragen in Celsiusgraden:

Abrahmung (Swartzsches Verfahren)	6	Lämmer	15	Milchkammer im Sommer	14
Arbeitsochsen	15	Luxuspferde und säugende Stuten	20	Milchkammer im Winter	17
Kohlen	20	Masthühner	12	Milchkühe	18
Gebäuderaum für Hackfrüchte höchstens	9	Mastvieh	15	Mutterschweine mit Ferkel	16
Kälber	20	Miete für Hackfrüchte	4	Rübenmiete	5
Kartoffelkeller	6	Milch b. Buttern im Sommer	14	Schafe	12
Käsekeller	11	Milch b. Buttern im Winter	21	Schweine	14
		Milch beim Zusatz des Labes	37	Wirtschaftspferde	15
				Zuchthühner	18

JANUAR 1936 * SCHNEEMONAT * 31 TAGE

Tageslänge. 1.: 7 St. 44 Min.; 6.: 7 St. 51 Min.; 16.: 8 St. 12 Min.; 21.: 8 St. 25 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. 3. d.	Sonnen-Aufg. U M.	Sonnen-Untg. U. M	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Untg. U. M.
1. Woche.	Der Jesusname. Luk. 2, 21.						
1. Mi.	**Neujahr, Fest der Bes. Christi**			811	1555	1058	—
2. Do.	Abel, Seth	Makarius		811	1556	1118	103
3. Fr.	Enoch	Genoveva		811	1557	1140	228
4. Sb.	Isabella	Titus, Bisch.		810	1559	1209	350
2. Woche.	Die Flucht nach Ägypten. Matth. 2, 13—23.						
5. So.	**Sonnt. n. Neuj.**	**Sonnt. n. Neuj.**		810	1600	1247	509
6. Mo.	**Ersch. Christi**	**Ersch. Christi**		810	1601	1338	618
7. Di.	Raimund	Lucianus		909	1602	1440	714
8. Mi.	Erhard	Erhard, B.		909	1604	1551	756
9. Do.	Martialis	Jul. u. Basil.		808	1605	1706	827
10. Fr.	Paul, Eins.	Paul, Eins.		808	1607	1821	851
11. Sb.	Mathilde	Hyg., P. u. M.		807	1608	1933	908
3. Woche.	Der zwölfjährige Jesus. Luk. 2, 41—52.						
12. So.	**1. Epiphaniä**	**1. S. n. Ersch. Ch.**		806	1610	2044	924
13. Mo.	Hilarius	Gottfried		806	1611	2152	937
14. Di.	Felix	Felix, P. u. M.		805	1613	2301	950
15. Mi.	Maurus	Maurus		805	1614	—	1004
16. Do.	Marcellus	Marcellus		804	1616	010	1019
17. Fr.	Anton	Antonius		803	1618	120	1037
18. Sb.	Priska	Pet. Stuhlf. R.		802	1619	231	1059
4. Woche.	Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11.						
19. So.	**2. Epiphaniä**	**2. S. n. Ersch. Ch.**		801	1621	342	1129
20. Mo.	Fabian u. Seb.	Fabian u. Seb.		800	1622	450	1210
21. Di.	Agnes	Agnes, Jgfr.		759	1624	551	1304
22. Mi.	Vincenz	Vincentius		758	1626	641	1414
23. Do.	Emerentia	Mariä Verm.		757	1628	720	1535
24. Fr.	Timotheus	Timotheus, B.		755	1629	749	1700
25. Sb.	Pauli Bek.	Pauli Bek.		754	1631	812	1828
5. Woche.	Der Hauptmann von Kapernaum. Matth. 8, 1—13.						
26. So.	**3. Epiphaniä**	**3. S. n. Ersch. Ch.**		753	1633	831	1955
27. Mo.	Chrysostomus	Chrysostomus		752	1635	849	2122
28. Di.	Karl	Karol. Magnus		750	1637	906	2248
29. Mi.	Valerian	Franz v. Sales		749	1638	924	—
30. Do.	Adelgunde	Martina, Jf.		747	1640	945	014
31. Fr.	Vigilius	Petr. Nolascus		746	1642	1013	138

Mondwechsel

Erstes Viertel den 1., 16 Uhr 14 Min. Vollmond den 8., 19 Uhr 14 Min. Letztes Viertel den 16., 20 Uhr 41 Min. Neumond den 24., 8 Uhr 18 Min. Erstes Viertel den 31., 0 Uhr 35 Min.

Planetenlauf

Merkur ist am Anfang des Monats nicht sichtbar. Am 7. taucht er in der Abenddämmerung auf und kann in den folgenden Tagen nach Eintreten der Dämmerung gesehen werden. Am 21. erreicht die Dauer der Sichtbarkeit ihren größten Betrag von 25 Min. Vom 26. ab ist Merkur wieder unsichtbar. Venus geht am Anfang des Monats um 4 Uhr 35 Min. auf und kann bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden. Am Ende des Monats erfolgt der Aufgang um 5 Uhr 40 Min., und die Dauer der Sichtbarkeit beträgt 1 Std. 30 Min. Mars ist den ganzen Monat über vom Erscheinen in der Abenddämmerung ab am südwestlichen Abendhimmel sichtbar. Am Anfang des Monats beträgt die Dauer der Sichtbarkeit 2 Std. 10 Min., sie verringert sich im Laufe des Monats um 20 Min. Jupiter kann den ganzen Monat über am Morgenhimmel bis zum Verschwinden in der Dämmerung gesehen werden. Am Anfang des Monats erfolgt der Aufgang um 6 Uhr, am Ende des Monats erscheint der Planet bereits um 4 Uhr 35 Min. über dem Horizont. Saturn kann im Januar vom Erscheinen in der Abenddämmerung am südwestlichen Himmel gesehen werden. Am Anfang des Monats erfolgt der Untergang um 21 Uhr, am Ende des Monats geht der Planet um 19 Uhr 20 Min. unter.

Wetterregeln

Morgenrot am Neujahrstage bringt Ungewitter und manche Plage. Fabian-Sebastian (20.) läßt den Saft in die Bäume gahn. St. Pauli (25.) klar, bringt ein gut Jahr; so er bringt Wind, regnet's geschwind. Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß.

Nach dem Hundertjährigen

Anhaltende Kälte bis 11.; 12.—18. trüb und gelind; 19.—23. hell und kalt; 24.—27. regnerisch, dann trüb und trocken.

Namenstage: 5. Ev. Simeon. Kath. Namen-Jesu-Fest. 12. Ev. Reinhold. Kath. Arkadius. 19. Ev. Sara. Kath. Kanut. 26. Ev. Polykarp. Kath. Polykarp.

*

Es ist das unsterbliche Verdienst Adolf Hitlers, den Geist der Selbstbesinnung, der Männlichkeit und Kraft dem deutschen Volke in härtestem Kampfe eingehämmert zu haben.

* Dr. Frick.

Das höchste Glück, das einem geschenkt werden kann, ist die Überzeugung, durch eigene Arbeit etwas geschaffen zu haben. Adolf Hitler an das Saarvolk 1935.

*

Deutsche Zucht geht über alles.
Walther von der Vogelweide.

*

Am 8. Januar totale Mondfinsternis, in Mitteleuropa sichtbar.

Hauswirtschaftliches

Rostschutzmittel für Stahl und feine Instrumente. 120 Gramm Wachs werden in 1/2 Liter Benzin kalt aufgelöst (Vorsicht, feuergefährlich!), oder man löst 120 Gramm Wachs in 1/2 Liter Terpentinöl auf, setzt noch unter Rühren 50 Gramm Magnesia usta zu. Man trägt die eine oder andere Mischung sehr dünn auf und gibt durch Verreiben mit einem Leinwandlappen eine Art Politur.

*

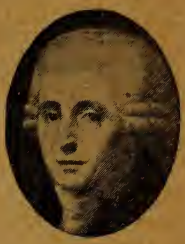
Bedeutung der Kalenderzeichen

Vollmond	Zwillinge	Schütze
Erstes Viertel	Krebs	Steinbock
Neumond	Löwe	Wassermann
Letztes Viertel	Jungfrau	Fische
Widder	Waage	
Stier	Skorpion	

„Deutschland, Deutschland über alles"

Hoffmann
von Fallersleben
Verfasser

Geburtsstätte: Die Insel Helgoland



Joseph Haydn
Komponist

Anekdoten

Unvermuteter Besuch. Ein Posten beurteilt den Gesundheitszustand des Generals. — General Mark, Kommandeur der 9. bayerischen Ersatzbrigade, was war das für ein Offizier! Da hätte einer schlecht drüber reden sollen, Bruder, das hätt' ihm was eingetragen. Nicht, daß er gemeldet worden wäre, das nicht, aber verdroschen hätten sie ihn, und das gehörig. Ich kann mich auch nicht erinnern, daß nur einer was Unrechtes über ihn gesagt hätte.

Einmal kam der General ganz unvermutet in die Stellung zwischen dem Fensterberg und dem Schusterberg in den Vogesen. Da lag Landsturm, und die Posten hatten strengen Befehl, sich nie umzudrehen, auch wenn sie von hinten angesprochen werden sollten.

General Mark bleibt plötzlich hinter einem stehen und räuspert sich. — Nichts rührt sich.

Er: „Guten Morgen, Kamerad!"

Der Posten: „Guat Moig'n!" — Sonst nichts.

Der General stutzt. „Wie unfreundlich", denkt er. „Na, wie schau ich denn aus?"

Es dauert eine Weile, der Landsturmmann scheint zu überlegen.

Da dreht er sich ganz langsam um, schaut dem General treuherzig ins Gesicht und meint gemütlich: „Net schlecht, Herr General!"

*

Um das Alter der Fische zu bestimmen, zählt man die Wachstumsringe der Schuppen. Auf diese Weise hat man festgestellt, daß Heringe bis zu 25 Jahre alt werden können.

*

In jedes Menschen Gesichte
Steht seine Geschichte,
Sein Hassen und Lieben
Deutlich geschrieben;
Sein innerstes Wesen,
Es tritt hier ans Licht —
Doch nicht jeder kann's lesen,
Verstehn jeder nicht.

Friedrich von Bodenstedt.

Im Feld und Garten: Bestellungsplan festlegen, bei offenem Wetter umpflügen und umgraben, Kali ausstreuen; Obstbäume und Beerensträucher auslichten, Edelreiser bei frostfreiem Wetter schneiden, Saatgut bestellen, Inventar in Ordnung bringen, Kartoffel- und Rübenmieten evtl. vor Frost schützen.

Im Stall: Viehställe warmhalten, dabei aber Lüften nicht vergessen, Zuchtvieh täglich ins Freie, Fütterung auf den Futterbestand einrichten, trächtige Tiere gut füttern und pflegen; im Geflügelstall Glucken und Puten zur Brut auswählen, Eier oft einsammeln, Zuchtstämme zusammenstellen, Trinkwasser eisfrei halten.

Am Bienenstand: Fluglöcher im Bienenkorb frei von Schnee halten, für Mäuseschutz sorgen.

FEBRUAR 1936 * HORNUNG * 29 TAGE

Tageslänge. 1.: 9 St. 0 Min.; 6.: 9 St. 18 Min.; 16.: 9 St. 56 Min.; 21.: 10 St. 15 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. 3. d.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unterg. U. M.	Mond- Aufg. U. M.	Mond- Unterg. U. M.
1. Sb.	Brigitte	Ignatius, M.		744	1644	1047	258
6. Woche.	Die Stillung des Sturmes. Matth. 8, 23—27.						
2. So.	**4. Epiphaniä**	**4. S. n. Ersch. Ch.**		742	1646	1133	410
3. Mo.	Blasius	Blasius, B.		741	1647	1230	510
4. Di.	Veronika	Veronika, Jgfr.		739	1649	1337	555
5. Mi.	Agathe	Agatha, Jgfr.		737	1651	1450	629
6. Do.	Dorothea	Dorothea, Jgfr.		735	1653	1604	655
7. Fr.	Richard	Romualdus		733	1655	1717	714
8. Sb.	Salomon	Joh. de Matha		732	1657	1828	731
7. Woche.	Die Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1—16.						
9. So.	**Septuagesima**	**Septuagesima**		730	1659	1938	744
10. Mo.	Scholastika	Scholastika		728	1701	2046	758
11. Di.	Euphrosina	Desiderius		726	1703	2155	811
12. Mi.	Eulalia	Eulalia		724	1705	2303	826
13. Do.	Kastor	Jordanus		723	1707	—	842
14. Fr.	Valentin	Valentinus		721	1709	014	903
15. Sb.	Faustin	Faustinus		719	1711	124	929
8. Woche.	Vom Säemann. Luk. 8, 4—15.						
16. So.	**Sexagesima**	**Sexagesima**		717	1713	232	1003
17. Mo.	Konstantin	Donatus		715	1715	335	1050
18. Di.	Konkordia	Simeon, B.		713	1716	429	1151
19. Mi.	Susanna	Konradus, Pl.		711	1718	512	1304
20. Do.	Eucharius	Eleutherus		709	1720	546	1427
21. Fr.	Eleonore	Eleonora, Jgfr.		707	1722	612	1554
22. Sb.	Petr. Stuhlf.	Petr. Stf. A.		705	1724	634	1723
9. Woche.	Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem. Luk. 18, 31—43.						
23. So.	**Estomihi**	**Quinquagesimä**		703	1725	652	1852
24. Mo.	Schalttag	Schalttag		701	1727	711	2022
25. Di.	Fastnacht	Fastnacht		659	1729	729	2151
26. Mi.	Aschermittwoch	Aschermittwoch		657	1731	751	2319
27. Do.	Nestor	Dionisius		655	1733	817	—
28. Fr.	Justus	Leander		652	1734	848	044
29. Sb.	Viktor	Romanus		650	1736	932	200

Mondwechsel

Vollmond den 7., 12 Uhr 18 Min. Letztes Viertel den 15., 16 Uhr 45 Min. Neumond den 22., 19 Uhr 42 Min. Erstes Viertel den 29., 10 Uhr 27 Min.

Planetenlauf

Merkur ist nicht sichtbar. Venus ist den ganzen Monat über als Morgenstern bis zum Verschwinden in der Dämmerung sichtbar. Am Anfang des Monats erfolgt der Aufgang um 5 Uhr 40 Min., am Ende des Monats erscheint der Planet 10 Min. später. Mars ist während des Februar vom Erscheinen in der Dämmerung am westlichen Abendhimmel sichtbar. Am Anfang des Monats erfolgt der Untergang um 19 Uhr 45 Min., am Ende des Monats geht Mars um 20 Uhr unter. Jupiter geht am Anfang des Monats um 4 Uhr 30 Min. auf und ist bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar. Am Ende des Monats erfolgt der Aufgang um 3 Uhr. Saturn kann am Anfang des Monats vom Auftauchen in der Abenddämmerung ab bis 19 Uhr 15 Min. gesehen werden. Im Laufe des Monats verfrüht sich der Untergang immer mehr, und vom 17. Februar ab ist Saturn nicht mehr sichtbar.

Wetterregeln

Wenn im Februar die Katze sich sonnt, muß sie im März hinter den Ofen. Wenn's an Lichtmeß (2.) stürmt und schneit, ist der Sommer nicht mehr weit. St. Dorothee (6.) bringt den meisten Schnee.

Nach dem Hundertjährigen

1. windig; 2. und 3. Regen; 5.—10. trüb und Wind; 12. und 13. starker Sturm; 14. Schnee; 15. und 16. Wind und Regen; 17.—19. trüb und Regen; vom 20. bis zu Ende schön hell und mild.

Namenstage: 2. Ev. Mariä Reinig. Kath. Mariä Lichtmeß. 9. Ev. u. Kath. Apollonia. 16. Ev. u. Kath. Juliana. 23. Ev. Serenus. Kath. Petr. Dam.

*

Es soll nicht genügen, daß man Schritte tue, die einst zum Ziel führen, sondern jeder Schritt soll Ziel sein und als Ziel gelten. * Goethe.

Gemeiner Nutz geht vor sunderlichen Nutz.

* Eike von Repkow.

Hauswirtschaftliches

Wasserdichtes Stiefelfett. 100 Gramm Leinöl werden mit 10 Gramm harzsaurem Mangan gekocht, und in die noch heiße Lösung verrührt man weiter bis zur vollkommenen Schmelzung: 50 Gramm Hammelfett, 20 Gramm Bienenwachs und 12 Gramm Kolophonium.

Das Schuhwerk muß vorher sauber gereinigt werden. Bei dem erstmaligen Auftragen wird das Einfetten solange wiederholt, bis das Leder nichts mehr davon aufnimmt. Hauptsächlich ist darauf zu achten, daß auch die Nähte und der Zwischenraum von Leder und Sohle gut gefettet sind. In solch gutgefetteten Schuhen oder Stiefeln kann man tagelang in Wasser oder Schneewasser gehen, ohne nasse Füße zu bekommen.

Wasserdichtmachen von Stoffen aller Art. 3 Gramm Rohgummi werden mit 10 Gramm Paraffin geschmolzen und dann in ein Liter Benzin oder Benzol kalt gelöst oder 20 Gramm gereinigtes Wollfett und $^1/_2$ Liter Benzin oder Benzol werden gut vermischt, natürlich auch ohne jede Erwärmung.

Der wasserdicht zu machende Stoff wird in einer dieser Flüssigkeiten gut getränkt und bis zur vollständigen Verdunstung der Lösungsmittel in freier Luft aufgehängt. Beim Gebrauch ist große Vorsicht nötig. Man darf die Prozedur nicht bei offenem Feuer oder Licht vornehmen, da Benzin- und Benzoldämpfe sehr leicht entzündlich sind und gefährliche Explosionen hervorrufen können.

„Als die Römer frech geworden"

Viktor von Scheffel
Verfasser

Ernst von Bandel
Erbauer des Denkmals

Geburtsstätte: Das Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald

Anekdoten

Brahms sucht Wohnung. Er wollte eine Wohnung mieten, in deren Umgebung keine Klaviere, Grammophone, Leierkästen und Drehorgeln zu hören waren. Meistens logen ihm die Wirtinnen das Gegenteil vor, und so beschloß er, dem es durchaus nicht lag, „raffiniert" vorzugehen, es auf folgende Weise zu versuchen. Sobald ihm eine Wohnung zusagte, richtete er an die Vermieterinnen die Frage:

„Alles schön und gut, liebe Frau, aber ich höre für mein Lebtag gerne Musik; wie steht es damit?"

„O mein Herr", antworteten die Wirtinnen meistens und lachten ob der Einfalt, „da dürfen Sie ganz beruhigt sein, hier über uns steht ein Klavier, neben uns wohnt ein Posaunenbläser, unter uns wohnen überall wohlhabende Leute, die ihre Töchter Klavierspielen lernen lassen, und dann kommen fast jeden Tag vor- und nachmittags Drehorgelmänner."

Schließlich fand Brahms eine ältere Dame, die wahrheitsgemäß gestand:

„Ja, das tut mir leid. Musik dulden wir im Hause nicht, und auch die Höfe und Straßen sind totenstill."

Karlsgasse 4 in Wien blieb Brahms dann wohnen, bis sie ihn hinaustragen mußten.

Wissenswertes

Ölseide als Eisschutz für Flugzeuge. Im Winter bedeutet die Eisbildung am Flugzeugrumpf und an den Tragflächen für die Flugzeuge eine große Gefahr, da dadurch leicht eine Überlastung der Tragflächen eintreten kann. In Amerika erfand man gegen diese Gefahr eine Einrichtung, die man vom Führersitz aus betätigen kann: Während des Fluges wird über die Stirnkanten der Tragflächen Ölseide gezogen. Von früheren Versuchen, bei denen man schon vor dem Flug die Tragflächen geölt hatte, weiß man, daß sich am Öl kein Eis bilden kann.

Im Feld und Garten: Mit Umpflügen und Umgraben fortfahren, Wiesen und Weiden eggen, Dung und Kompost unterbringen; im Freien aussäen: Spinat, Möhren, Petersilie, Dill, Kerbel, Kümmel, und ins Mistbeet: Sellerie, Kohlrabi, Blumenkohl, Salat und Radieschen; Kartoffeln im Stall vorkeimen lassen, einjährige Triebe bei Formobst und Buschbäumen kürzen, abgetragene Himbeerruten abschneiden, mit Solbar 3—5% gegen Apfelmehltau und amerikanischen Stachelbeermehltau spritzen.

Im Stall: Viehställe nicht zu warm halten, Zuchttiere möglichst viel ins Freie, im Geflügelstall Ungeziefer bekämpfen, für Enten und Gänse Schwimmgelegenheit beschaffen, Gänseeier von Puten oder Hühnergluden ausbrüten lassen, faule Leger ausmerzen.

Am Bienenstand: Bienenstöcke vor zu warmen Sonnenstrahlen schützen, weiter für Ruhe sorgen.

MÄRZ 1936 * LENZMONAT * 31 TAGE

Tageslänge. 1.: 10 St. 50 Min.; 6.: 11 St. 11 Min.; 16.: 11 St. 53 Min.; 21.: 12 St. 13 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. 3. d.	Sonnen- Aufg. U.M.	Sonnen- Untg. U. M.	Mond- Aufg. U. M.	Mond- Untg. U. M.
10. Woche.	Christi Versuchung. Matth. 4, 1—11.						
1. So.	**Invokavit**	**1. Fastensonntag**		648	1738	1026	304
2. Mo.	Luise	Simplicius		646	1740	1129	354
3. Di.	Kunigunde	Kunigunde		643	1742	1240	432
4. Mi.	Adrian	Kasimir		641	1743	1353	459
5. Do.	Friedrich	Friedrich		638	1745	1506	520
6. Fr.	Fridolin	Fridolin		636	1747	1616	538
7. Sb.	Eberhardine	Thomas		634	1749	1726	552
11. Woche.	Das kananäische Weib. Matth. 15, 21—28.						
8. So.	**Reminiszere Heldengedenkt.**	**2. Fastensonnt. Heldengedenktag**		631	1751	1834	606
9. Mo.	40 Ritter	Franziska		629	1753	1943	619
10. Di.	Alexander	40 Märtyrer		626	1755	2051	634
11. Mi.	Rosina	Rosina, Jgfr.		624	1757	2201	649
12. Do.	Gregor	Gregorius, P.		622	1759	2310	709
13. Fr.	Ernst	Euphrosyna, J.		620	1801	—	733
14. Sb.	Zacharias	Mathilde, K.		617	1802	018	803
12. Woche.	Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. Luk. 11, 14—23.						
15. So.	**Okuli**	**3. Fastensonntag**		615	1804	123	845
16. Mo.	Henriette	Heribertus		613	1806	218	939
17. Di.	Gertrud	Gertrud		611	1808	304	1044
18. Mi.	Anselm	Gabriel, Erz.		608	1809	342	1200
19. Do.	Joseph	**Joseph**		606	1811	411	1323
20. Fr.	Hubert	Nicetas, B.		603	1812	434	1448
21. Sb.	Benedikt	Benediktus		601	1814	454	1616
13. Woche.	Die wunderbare Speisung. Joh. 6, 1—15.						
22. So.	**Lätare**	**4. Fastensonntag**		559	1816	513	1745
23. Mo.	Eberhard	Eberhard, B.		557	1818	531	1916
24. Di.	Gabriel	Adelmarus		554	1819	552	2047
25. Mi.	Mariä Verk.	Mariä Verk.		552	1821	616	2216
26. Do.	Emanuel	Kastolus		550	1823	647	2340
27. Fr.	Robert	Rupertus		548	1825	727	—
28. Sb.	Malchus	Guntram		545	1827	820	052
14. Woche.	Wer kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 8, 46—59.						
29. So.	**Judika**	**5. Fastensonnt.**		543	1828	921	149
30. Mo.	Guido	Quirinus		540	1830	1031	231
31. Di.	Detlaus	Balbina, J.		538	1832	1144	302

Mondwechsel

Vollmond den 8., 6 Uhr 13 Min. Letztes Viertel den 16., 9 Uhr 35 Min. Neumond den 23., 5 Uhr 13 Min. Erstes Viertel den 29., 22 Uhr 22 Min.

Planetenlauf

Merkur ist nicht sichtbar. Venus ist am Anfang des Monats etwa eine halbe Stunde lang nach ihrem Aufgang bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar. Vom 27. März ab ist Venus nicht mehr sichtbar. Mars kann den ganzen Monat über am westlichen Abendhimmel nach seinem Erscheinen in der Dämmerung gesehen werden. Am Anfang des Monats erfolgt der Untergang um 20 Uhr 5 Min., am Ende des Monats geht der Planet 10 Min. später unter. Jupiter ist am Morgenhimmel sichtbar. Am Anfang des Monats erfolgt der Aufgang um 2 Uhr 55 Min., und der Planet kann bis zum Verschwinden in der Dämmerung gesehen werden. Im Laufe des Monats verfrüht sich der Aufgang immer mehr, und am Ende des Monats erscheint Jupiter um 1 Uhr 10 Min. über dem Horizont. Saturn ist nicht sichtbar.

Wetterregeln

Märzenwind, Aprilregen verheißen im Mai großen Segen. Zu frühes Säen ist selten gut, zu spät säen tut gar nicht gut. 21. Benediktus: Säe Hafer, Gerste, Erbsen, Zwiebeln, Benedikti! Märzengrün — ist nicht schön.
Säetage: 11. 14. 21. 30.

Nach dem Hundertjährigen

1.—5. rauh und kalt; 6.—10. warm; 11. Regen; 14.—16. schön; 17.—19. alle Morgen kalt und rauh; 22. kalter Sturm, der bis 29. anhält; 31. Regen.

Kurze Notizen

Namenstage: 1. Ev. u. Kath. Albinus. 8. Ev. Philemon. Kath. Joh. v. Gott. 15. Ev. Christoph. Kath. Longinus. 22. Ev. Kasimir. Kath. Octavian. 29. Ev. u. Kath. Eustasius.

*

Fang alles an nur mit Bedacht,
Führ alles mit Bestand.
Was drüber dir begegnen mag,
Da nimm Geduld zur Hand.

* Friedrich von Logau.

Sei getreu bis in den Tod. Offenb. Joh. 2, 10.

Am 20. März Frühlingsanfang, Tag und Nacht gleich.

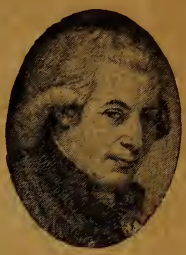
Hauswirtschaftliches

Flüssige Fleckenseife. Man schabt gute Hausseife, füllt die Seifenspäne in eine Flasche und gießt Salmiakgeist darüber. Man schüttelt dann die Flasche tüchtig und läßt sie verkorkt stehen. Hat sich die Seife aufgelöst, so verdünne man die Mischung durch weites Aufgießen von Salmiakgeist bis zur Sirupdicke. Mit dieser Lösung reibe man die Stofflecken ein und wasche in lauwarmem Wasser nach.

Tinktur zur Entfernung von Farbenflecken aus Stoffen. Man löst 20 Gramm Natriumhyposulfit in 100 Gramm Salmiakgeist. Mit dieser Lösung bestreicht man die Farbflecke, und wenn sie entfernt sind, wäscht man mit warmem Wasser gut nach.

„Üb' immer Treu und Redlichkeit"

Chr. Hilty
Verfasser



W. A. Mozart
Komponist

Unser Bild zeigt die Garnisonkirche in Potsdam, wo vom Turm in dem historischen Glockenspiel seit 200 Jahren die Melodie dieses Liedes stündlich erklingt

Anekdoten

Die größte Lüge. Ein Edelmann sagte zu seinen drei Dienern: „Ich weiß, daß ihr alle drei gerissene Kerle seid und doch möchte ich wissen, wer von euch am gröbsten lügen kann. Der soll eine gute Belohnung bekommen."

„Ich habe nie gelogen", sagte der erste.

„Ich kann überhaupt gar nicht lügen", beteuerte der zweite.

Darauf der dritte: „Die beiden haben die reine Wahrheit gesagt, gnädiger Herr!"

Der Edelmann lachte und gab dem dritten die Belohnung.

Der kluge Bauer. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts kam ein junger Mann, der gerade seine Studienzeit hinter sich hatte, auf der Wanderschaft in seine Heimat durch ein Dorf und forderte hier, weil er gerade Hunger verspürte, von einem Bauern gebieterisch ein Mittagsmahl. Dieser aber wies ihn kalt ab. „Herr!" fuhr der junge Mann auf, „wissen Sie, wer ich bin?! Ich habe auf zwei Universitäten studiert!"

„Was will das heißen?" erwiderte der Bauer. „Ich hatte ein Kalb, das an zwei Kühen sog; und je mehr es sog, ein desto größeres Kalb wurde es."

Wissenswertes

Stadtmüll wird zu Dünger. Die Beseitigung oder Verwertung des sich in den Städten zu großen Massen anhäufenden Mülls war von jeher ein schwieriges Problem, zu dem jetzt ein neues Patent von H. Kappen eine im volkswirtschaftlichen Sinne äußerst günstige Lösung bietet: Man verbrennt entsprechend vorbereiteten Müll unter Zusatz von Phosphaten, Kalk oder Kalisalzen. Das so entstandene Schmelzerzeugnis wird dann zermahlen, damit man es streuen kann. Auf diese Weise beseitigt man den Müll und gewinnt gleichzeitig ein dem Thomasmehl ähnliches Düngemittel.

Im Feld und Garten: Fleißig eggen, Kunstdünger streuen, Sommerroggen und Hafer drillen, Ende des Monats Frühkartoffeln auslegen; Beete anlegen, fleißig harken, Aussaat ins Freie: Erbsen, Zwiebeln, Möhren, Spinat, Lauch, Mairüben in Reihen von Süden nach Norden, Aussaat ins Mistbeet: Tomaten, Weiß-, Rot-, Wirsing- und Blumenkohl sowie rote Rüben, Rhabarber teilen und weiter verpflanzen; Pflaumen, Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen veredeln, mit Kupferkalkbrühe 2% gegen Fusicladium und mit Solbar 1—2% gegen Monilia spritzen.

Im Stall: Ställe öfter lüften, Tieren viel Bewegung im Freien verschaffen, Puten und Glucken gut versorgen, Kükenfutter für den ersten Schlupf bereithalten, Hähne gut füttern, Hennen eiweißreicher füttern, Junghennen müssen 18 Eier im Monat legen.

Am Bienenstand: Honigarme Bienen mit Kandiszucker füttern, weisellose Völker vereinigen.

APRIL 1936 * OSTERMONAT * 30 TAGE

Tageslänge. 1.: 12 St. 58 Min.; 6.: 13 St. 19 Min.; 16.: 13 St. 59 Min.; 21.: 14 St. 19 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. Z. d.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Untg. U. M.	Mond- Aufg. U. M.	Mond- Untg. U. M.
1. Mi.	Theodora	Hugo		536	1834	1256	326
2. Do.	Theodosia	Franz v. Paula		533	1836	1407	344
3. Fr.	Darius	Richard, B.		531	1837	1517	400
4. Sb.	Ambrosius	Isidorius		528	1839	1625	414
15. Woche.	Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.						
5. So.	**Palmsonntag**	**Palmsonntag**		526	1841	1732	428
6. Mo.	Irenäus	Sixtus, B.	♉	524	1843	1841	442
7. Di.	Hegesippus	Hegesippus		521	1845	1950	458
8. Mi.	Apollonius	Irenäus, B.		519	1846	2059	516
9. Do.	**Gründonnerst.**	**Gründonnerst.**		516	1848	2208	538
10. Fr.	**Karfreitag**	**Karfreitag**		514	1850	2313	608
11. Sb.	Julius	Leo I., Papst		512	1852	—	645
16. Woche.	Die Auferstehung des Herrn. Mark. 16, 1—8.						
12. So.	**Osterfest**	**Osterfest**		510	1853	011	734
13. Mo.	**Ostermontag**	**Ostermontag**		507	1855	100	834
14. Di.	Tiburtius	Tiburtius	♌	505	1856	140	944
15. Mi.	Olympiades	Anastasia		503	1858	210	1102
16. Do.	Aaron	Thuribius		501	1900	234	1223
17. Fr.	Rudolf	Anicetus		459	1902	255	1347
18. Sb.	Valerian	Eduardus		456	1903	314	1512
17. Woche.	Friede sei mit euch! Joh. 20, 19—31.						
19. So.	**Quasimodogen.**	**1. S. n. Ostern**		454	1905	333	1640
20. Mo.	Sulpitius	Sulpitius		452	1907	352	1810
21. Di.	Adolarius	Anselmus	♍	450	1909	415	1941
22. Mi.	Soter	Soterus		448	1911	443	2110
23. Do.	Georg	Georgius, M.		445	1912	519	2230
24 Fr.	Albert	Fid. v. Sig.		443	1914	607	2336
25. Sb.	Markus	Markus, Ev.		441	1916	707	—
18. Woche.	Vom guten Hirten. Joh. 10, 12—16.						
26. So.	**Miser. Domini**	**2. S. n. Ostern**		439	1918	816	025
27. Mo.	Anastasius	Anthimus		437	1919	931	101
28. Di.	Vitalis	Vitalis	♎	435	1921	1044	129
29. Mi.	Sibylle	Petrus, M.		433	1922	1157	149
30. Do.	Eutropius	Kath. v. Siena		431	1924	1307	206

Mondwechsel

Vollmond den 6., 23 Uhr 46 Min. Letztes Viertel den 14., 22 Uhr 21 Min. Neumond den 21., 13 Uhr 32 Min. Erstes Viertel den 28., 12 Uhr 16 Min.

Planetenlauf

Merkur ist am Anfang des Monats nicht sichtbar, Am 21. April taucht er in der Abenddämmerung auf und ist für den Rest des Monats am nordwestlichen Abendhimmel sichtbar. Am Ende des Monats erfolgt der Untergang um 21 Uhr 25 Min., und die Dauer der Sichtbarkeit beträgt nahezu 50 Min. Venus ist nicht sichtbar. Mars kann am Anfang des Monats eine halbe Stunde lang nach dem Erscheinen in der Abenddämmerung gesehen werden. Vom 20. April ab ist Mars nicht mehr sichtbar. Jupiter geht am Anfang des Monats um 1 Uhr 5 Min. auf und ist bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar. Im Laufe des Monats verfrüht sich der Aufgang immer mehr, und am Ende des Monats erfolgt er um 23 Uhr 10 Min. Saturn ist nicht sichtbar.

Wetterregeln

Ein trockner April ist nicht des Bauern Will'. Christian (3.) fängt zu säen an. Gewitter vor Georg (23.), Kälte nach Georg. Solange die Frösche vor Markus (25.) schrei'n, müssen sie nachher wieder stille sein. Warmer Aprilregen — großer Segen.

Säetage: 4. 8. 14. 23.

Nach dem Hundertjährigen

1.—9. windig, trüb und regnerisch; 10.—13. starker Regen; 14.—18. kalt; 22. schön; vom 26. an Regen.

Kurze Notizen

Namenstage: 5. Ev. Maximus. Kath. Vincenzius Ferrer. 9. Ev. Bogislaus. Kath. Maria Kleoph. 10. Ev. Daniel. Kath. Ezechiel. 12. Ev. Eustorgius. Kath. Julius, Papst. 13. Ev. Patritius. Kath. Hermenegildis. 19. Ev. Hermogenes. Kath. Werner. 26. Ev. u. Kath. Kletus.

*

Es gibt in Zukunft nur noch einen Adel, den Adel der Arbeit. Adolf Hitler.

*

Blut ist mehr als Gold, die Erdscholle ist mehr als ein Aktienpaket, die Ehre ist mehr wert als die höchste Dividende, das Volk steht höher als die Summe aller seiner Geschäfte. Alfred Rosenberg.

*

Wer leben will, der kämpfe also, und wer nichts treiben will in dieser Welt des ewigen Ringens, verdient das Leben nicht. Hitler, Mein Kampf.

Hauswirtschaftliches

Leder- und Riemenschmiere. 100 Gramm Schweinefett, 100 Gramm Palmöl, 200 Gramm Rizinusöl und 100 Gramm gelbes Zeresinwachs werden auf mäßigem Feuer in einer Blechbüchse zusammen geschmolzen.

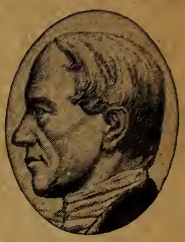
Putz- und Polierpulver für Metalle. 40 Gramm kohlensaure Magnesia, 53 Gramm gebrannte Magnesia und 7 Gramm feinst geschlemmtes rotes Eisenoxyd werden sehr fein pulverisiert und gut gemischt. Ein anderes Pulver dieser Art besteht aus 30 Gramm Schlemmkreide, 10 Gramm kohlensaurer Magnesia, 10 Gramm rotem Bolus und 3 Gramm Eisenoxyd.

Lampenglocken zu reinigen. Lampenglocken reinigt man mit Seife und Wollappen und spült mit heißem Wasser nach. Von Petroleum herrührende Ölflecke reibt man mit Waschblau ein und spült mit lauwarmem Wasser bis zur Entfernung der Flecken nach.

„Ännchen von Tharau ist's, die mir gefällt"

Simon Dach
Verfasser

Geburtsstätte: Das Pfarrhaus von Tharau (Ostpr.)



Friedr. Silcher
Komponist

Anekdoten

Höflichkeit. Bei einem Mittagessen im Palast des Herzogs von Talleyrand, Fürsten von Benevent, hatte man lange vergeblich auf die Ankunft des berühmten, tapferen Generals Montbrun gewartet. Als er schließlich erschien und sich vor seinem Gastgeber in Entschuldigungen erschöpfte, sagte dieser mit einem feinen, herzlichen Lächeln: „Es ist wahr, Sie sind der Letzte. Aber was will das sagen? Ich hatte Sie ja nur zu einem Essen eingeladen und nicht auf ein Schlachtfeld; da wären Sie sicher der Erste gewesen."

Befremdlicher Irrtum. Einer von Breslaus napoleonischen Kommandanten, General S., hatte mit einer schönen und interessanten Frau der Breslauer vornehmen Welt in sehr nahen Beziehungen gestanden. Nach der Rückkehr der Bourbonen nach Frankreich wurde im Kreise dieser Dame darüber hin und her gestritten, wer von den napoleonischen Generalen dem Kaiser treu bleiben und wer dem Königtum sich zuwenden würde. Als die Dame vom General S. erklärte, er sei im Herzen immer Royalist gewesen, erwiderte ihr der witzige Herr von C.: „Das können Sie behaupten, meine Gnädige, die ihn doch wahrhaftig als Sansculotte kennenlernten?"

Wissenswertes

In Großbritannien wurden kürzlich mehrere tausend Federhalter in den verschiedenen Postämtern des Reiches zur Benutzung durch das Publikum ausgelegt. Nach vier Wochen waren vier Fünftel der Federhalter verschwunden, also gestohlen worden. Nur in der Stadt Chelmsford war kein einziger Federhalter abhanden gekommen, aber auch nur aus dem Grunde, weil man hier die Federhalter an den Pulten befestigt hatte.

Im Feld und Garten: Mit Saatbestellung fortfahren, Wiesengräben anstauen, Beete täglich abharken, Mistbeete gießen und lüften, Aussaat von Erbsen, Möhren, Radieschen, Spinat, Neuseeländer Spinat, Mangold, Salat, Rosenkohl, Thymian, Majoran, bei trübem Wetter Auspflanzen von Salat, Kohlrabi, rote Rüben, Spargelernte beginnt, Rhabarberstangen brechen und Spätkartoffeln auslegen; im Herbst gepflanzte Bäume gut bewässern, mit Kupferkalkbrühe 1% gegen Fusicladium bei Apfel, Birne und Kirsche und gegen Kräuselkrankheit bei Pfirsichen spritzen, Wein- und Obstspaliere hochbinden, Wurzelschosse abschneiden.

Im Stall: Ställe gut lüften, Schweine gegen Rotlauf impfen, Milchvieh möglichst auf die Weide, Puten brüten eigene Eier, Gänse nicht mehr brüten lassen, geschlüpfte Enten brauchen viel Sorgfalt, Kaninchen nach Haarwechsel zum Rammler bringen.

Am Bienenstand: Bienen leiden jetzt oft sehr unter Mangel an Futter, Wasser und Pollen, Kunstwaben einhängen, bei kaltem Wetter für Schutz sorgen.

MAI 1936 * WONNEMONAT * 31 TAGE

Tageslänge. 1.: 14 St. 57 Min.; 6.: 15 St. 15 Min.; 16.: 15 St. 47 Min.; 21.: 16 St. 1 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. Z. d.	Sonnen-Aufg. U.M.	Sonnen-Untg. U.M.	Mond-Aufg. U.M.	Mond-Untg. U.M.
1. Fr.	**Nat. Feiertag d. deutschen Volkes**	**Nat. Feiertag d. deutschen Volkes**		4 29	19 26	14 15	2 21
2. Sb.	Sigmund	Athanasius		4 27	19 28	15 23	2 35
19. Woche.	Über ein Kleines. Joh. 16, 16—23 a.						
3. So.	**Jubilate**	**3. S. n. Ostern**		4 26	19 29	16 31	2 48
4. Mo.	Florian	Florianus, M.		4 24	19 31	17 39	3 04
5. Di.	Gotthard	Pius V., P.		4 22	19 33	18 49	3 21
6. Mi.	Dietrich	Joh. v. d. Pforte		4 20	19 35	19 58	3 43
7. Do.	Gottfried	Stanislaus, B.		4 18	19 36	21 05	4 10
8. Fr.	Stanislaus	Michael, Ersch.		4 17	19 38	22 06	4 45
9. Sb.	Hiob	Greg. v. Naz.		4 15	19 39	22 57	5 32
20. Woche.	Es ist euch gut, daß ich hingehe. Joh. 16, 5—15.						
10. So.	**Kantate**	**4. S. n. Ostern**		4 13	19 41	23 39	6 28
11. Mo.	Mamertus	Antonius, B.		4 11	19 43	—	7 35
12. Di.	Pankratius	Pankratius		4 09	19 44	0 12	8 51
13. Mi.	Servatius	Servatius		4 08	19 46	0 38	10 09
14. Do.	Christian	Bonifatius, M.		4 06	19 47	0 59	11 30
15. Fr.	Sophie	Sophia		4 04	19 49	1 18	12 52
16. Sb.	Peregrinus	Joh. v. Nep.		4 03	19 50	1 36	14 15
21. Woche.	Bittet, so werdet ihr nehmen. Joh. 16, 23b—33.						
17. So.	**Rogate**	**5. S. n. Ostern**		4 01	19 52	1 54	15 40
18. Mo.	Liberius	Venantius		4 00	19 53	2 15	17 08
19. Di.	Karoline	Petr. Cölest.		3 58	19 55	2 39	18 36
20. Mi.	Athanasius	Bernhardin		3 57	19 56	3 11	20 02
21. Do.	**Himmelfahrt**	**Himmelfahrt**		3 56	19 57	3 53	21 15
22. Fr.	Helene	Julie, J. u. M.		3 54	19 59	4 48	22 13
23. Sb.	Desiderius	Desiderius		3 53	20 00	5 55	22 56
22. Woche.	Der Geist der Wahrheit. Joh. 15, 26—16, 4.						
24. So.	**Exaudi**	**6. S. n. Ostern**		3 51	20 02	7 10	23 29
25. Mo.	Urban	Urbanus		3 50	20 03	8 26	23 52
26. Di.	Beda	Beda		3 49	20 04	9 41	—
27. Mi.	Lucian	Magdalena		3 48	20 06	10 53	0 11
28. Do.	Wilhelm	Germanus		3 47	20 07	12 03	0 26
29. Fr.	Christiane	Maximus, B.		3 46	20 09	13 11	0 41
30. Sb.	Wigand	Felix, Papst		3 45	20 10	14 19	0 55
23. Woche.	Der Tröster. Joh. 14, 23—31.						
31. So.	**Pfingstfest**	**Pfingstfest**		3 44	20 11	15 27	1 10

Mondwechsel

Vollmond den 6., 16 Uhr 1 Min. Letztes Viertel den 14., 7 Uhr 12 Min. Neumond den 20., 21 Uhr 34 Min. Erstes Viertel den 28., 3 Uhr 46 Min.

Planetenlauf

Merkur ist am nordwestlichen Abendhimmel sichtbar. Am Anfang des Monats ist er vom Erscheinen in der Dämmerung ab etwa 50 Min. lang sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit erreicht am 5. Mai ihren größten Betrag mit 1 Stunde und nimmt dann wieder langsam ab. Vom 20. Mai ab ist Merkur nicht mehr sichtbar. Venus ist nicht sichtbar. Mars ist nicht sichtbar. Jupiter geht am Anfang des Monats um 23 Uhr 5 Min. auf und ist bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar. Vom 24. Mai ab ist Jupiter die ganze Nacht über sichtbar. Saturn ist am Anfang des Monats noch nicht sichtbar. Vom 10. Mai ab ist er am Morgenhimmel sichtbar. Am Ende des Monats erfolgt der Aufgang um 1 Uhr 20 Min., und der Planet kann etwa 40 Min. lang bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden.

Wetterregeln

Kühler Mai bringt Korn und Heu. Der Florian, der Florian (4.) noch einen Schneehut setzen kann. Die drei Azius (11., 12., 13.) ohne Regen sind für den Winzer ein großer Segen. Maientau macht grüne Au. Maienfröste unnütze Gäste.

Säetage: 2. 9. 15. 18.

Nach dem Hundertjährigen

Vom 1.—7. warm; 10.—19. heiß; 20. bis 23. kalt und regnerisch; 24. kalt und Eis; 25.—29. trüb, kalt und unfreundlich; 30. und 31. warm.

Kurze Notizen

Namenstage: 1. Ev. u. Kath. Philippus und Jakobus. 3. Ev. u. Kath. Kreuzerfindung. 10. Ev. Gordian. Kath. Antonius. 17. Ev. Jodokus. Kath. Ubaldus. 21. Ev. Prudens. Kath. Konstantinus. 24. Ev. Esther. Kath. Johanna. 31. Ev. Petronilla. Kath. Fronleichnam.

*

Mensch, was du tust, bedenk' das End',
Das wird die höchste Weisheit genennt.

* Hans Sachs.

Hauswirtschaftliches

Fensterscheiben zu putzen. Zum Putzen von Fensterscheiben nimmt man am besten einen feuchten Lederlappen, um dann mit einem sauberen Tuch nachzureiben. Auch mit zusammengeballtem Zeitungspapier kann man die Scheiben zunächst vom Schmutz säubern. Sind Ölfarbenflecke auf die Scheiben gekommen, so lassen sich diese mühelos entfernen, indem man etwas feinen Putzsand auf einem Läppchen auf den Stellen verreibt und dann die Scheibe nachputzt. Die sonst so schwer zu entfernenden Flecke verschwinden dann schnell und sicher, ohne daß das Glas unter dieser Behandlung leiden könnte. — Sehr praktisch ist es, dem Wasser, das zum Fensterputzen benutzt werden soll, einige Tropfen Petroleum hinzuzufügen. Man verhindert dadurch, daß sich die Fliegen auf das Glas setzen, und behält länger saubere Fenster.

„Der Mai ist gekommen"

Emanuel Geibel
Verfasser

Just. Wilh. Lyra
Komponist

Anekdoten

Wer bezahlt die Kosten? — Marschall Vorwärts und der Philosoph. Auf dem Vormarsch gegen Paris 1815 entbrannte um Schloß Brienne, wo Napoleon einst auf der Kriegsakademie gewesen war, ein wilder Kampf, der hin und her wogte. Blücher mußte den Marsch der Schwarzenbergschen Armee decken und es galt für ihn nur, den Feind fünf Tage lang aufzuhalten. Marschall Vorwärts behagte diese Art Krieg nicht und er langweilte sich, bevor es dann zum eigentlichen Kampf kam. Umtost vom Lärm der Kanonen, ließ er sich im großen Saal des schönen Adelssitzes ein Abendessen bringen, zu dem er auch seine nächsten Kameraden einlud.

Während die Offiziere kaum auf den Krach der in nächster Nähe explodierenden Granaten achteten, wurde ein Gast sichtlich nervös. Es war ein Kriegsfreiwilliger, ein Professor der Philosophie. Als die Kanonenkugeln nun großes Gepolter im oberen Stockwerk, über den Köpfen der soupierenden Blücher-Gäste machten und sich der alte Haudegen in gewohnter Weise lustig und angeregt mit seinen Tischgenossen unterhielt, sah der Weltweise mit bedenklichen Blicken nach oben und rutschte mit seinem Stuhl hin und her, als ob er dem Einsturz der Decke ausweichen wollte.

Mitten in seinem Gespräch fragte Blücher ihn scherzend: „Professorchen, gehört Ihnen das Schloß?" — „O nein, Exzellenz!" — „Na dann man nicht so ängstlich; die Reparaturkosten brauchen Sie dann doch nicht zu bezahlen."

Deutsch-Französisches. Als Landgraf Wilhelm von Hessen König Heinrich IV. in Paris besuchte, sagte dieser zu ihm: „Ihr Deutschen tut wohl daran, zu uns nach Frankreich zu kommen, um feine Sitte und Sprache zu lernen; warum aber sollten wir Franzosen nach Deutschland reisen? Was könnten wir da wohl lernen?"

Der Landgraf antwortete: „Bescheidenheit, Sire!"

Im Feld und Garten: Schluß mit Saatbestellung, Rüben verziehen, Hederich bekämpfen, Disteln stechen, Klee mähen, Beete weiter abharken, Aussaat und Auspflanzen fortsetzen, bei trübem Wetter Kohlpflanzen mit verdünnter Jauche düngen, Aussaaten vor Frost besonders in der Nacht schützen, Spargel weiter ernten, Bohnen, Erbsen und Gurken anhäufeln, fleißig gießen, möglichst nur abends, Eier des Kohlweißlings unter den Blättern zerdrücken, Obstbäume weiter bewässern, mit der Schädlingsbekämpfung fortfahren, junge Obstbäume keine Früchte tragen lassen.

Im Stall: Milchvieh auf die Weide, Schweinen viel Grünfutter reichen, Hähne und Erpel von den weiblichen Tieren trennen und mästen, Auslauf und Ställe gründlich reinigen, Kaninchen täglich ins Freie lassen, aber vor prallem Sonnenschein schützen.

Am Bienenstand: Bei ungünstigem Wetter für Schutz sorgen, bei reicher Tracht Honig schleudern.

JUNI 1936 * BRACHMONAT * 30 TAGE

Tageslänge. 1.: 16 St. 29 Min.; 6.: 16 St. 38 Min.; 16.: 16 St. 9 Min.; 21.: 16 St. 50 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. Z. d.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unterg. U. M.	Mond- Aufg. U. M.	Mond- Unterg. U. M.
1. Mo.	**Pfingstmontag**	**Pfingstmontag**		3 43	20 12	16 37	1 26
2. Di.	Marcellinus	Eugen		3 43	20 14	17 46	1 47
3. Mi.	Quatember	Quatember		3 42	20 15	18 54	2 12
4. Do.	Karpasius	Quirinus		3 41	20 16	19 58	2 44
5. Fr.	Bonifazius	Bonifazius, B.	☉	3 40	20 17	20 53	3 27
6. Sb.	Benignus	Norbertus, Abt		3 40	20 18	21 39	4 22
24. Woche.	Gespräch mit Nikodemus. Joh. 3, 1—15.						
7. So.	**Dreieinigkeitsf.**	**1. S. n. Pfingsten**		3 39	20 18	22 15	5 26
8. Mo.	Medardus	Medardus		3 39	20 19	22 43	6 40
9. Di.	Primus	Primus u. Fel.		3 38	20 20	23 05	7 58
10. Mi.	Onophrius	Marg. Regina		3 38	20 21	23 24	9 18
11. Do.	Barnabas	**Fronleichnam**		3 37	20 22	23 42	10 38
12. Fr.	Basilides	Basilides	☾	3 37	20 22	—	12 00
13. Sb.	Tobias	Ant. v. Padua		3 36	20 23	0 00	13 23
25. Woche.	Der reiche Mann und der arme Lazarus. Luk. 16, 19—31.						
14. So.	**1. Trinitatis**	**2. S. n. Pfingsten**		3 36	20 24	0 18	14 46
15. Mo.	Veit	Vitus, Märt.		3 36	20 24	0 41	16 12
16. Di.	Justine	Benno		3 36	20 25	1 08	17 37
17. Mi.	Volkmar	Adolphus		3 36	20 25	1 44	18 54
18. Do.	Arnolf	Marcellinus		3 36	20 26	2 33	19 59
19. Fr.	Gervasius	Gervasius	☿	3 36	20 26	3 33	20 49
20. Sb.	Silverius	Silverius		3 36	20 26	4 45	21 26
26. Woche.	Das große Abendmahl. Luk. 14, 16—24.						
21. So.	**2. Trinitatis**	**3. S. n. Pfingsten**		3 36	20 26	6 03	21 54
22. Mo.	Achatius	Paulinus		3 37	20 27	7 20	22 14
23. Di.	Basilius	Edeltrudis		3 37	20 27	8 34	22 32
24. Mi.	Joh. d. Täufer	Joh. d. Täufer		3 37	20 27	9 47	22 47
25. Do.	Elogius	Prosper		3 38	20 27	10 56	23 01
26. Fr.	Jeremias	Joh. u. Paulus	☽	3 38	20 27	12 04	23 16
27. Sb.	Die 7 Schläfer	Die 7 Schläfer		3 39	20 27	13 13	23 32
27. Woche.	Jesus nimmt die Sünder an. Luk. 15, 1—10.						
28. So.	**3. Trinitatis**	**4. S. n. Pfingsten**		3 39	20 27	14 22	23 50
29. Mo.	Petr. u. Paulus	**Petrus u. Paulus**		3 40	20 27	15 31	—
30. Di.	Pauli Ged.	Pauli Ged.		3 41	20 27	16 40	0 13

Mondwechsel

Vollmond den 5., 6 Uhr 22 Min. Letztes Viertel den 12., 13 Uhr 5 Min. Neumond den 19., 6 Uhr 14 Min. Erstes Viertel den 26., 20 Uhr 22 Min.

Planetenlauf

Merkur ist nicht sichtbar. Venus ist nicht sichtbar. Mars ist nicht sichtbar. Jupiter ist die ganze Nacht über sichtbar. Saturn geht am Anfang des Monats um 1 Uhr 15 Min. auf und ist bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar. Am Ende des Monats erfolgt der Aufgang um 23 Uhr 25 Min.

Wetterregeln

Ist der Juni warm und naß, gibt's viel Korn und noch mehr Gras. Medardi (8.) Regen, gibt der Gerste keinen Segen. St. Vit (15.) bringt die Fliegen mit. Vor Johanni (24.) bitt um Regen, nachher kommt er ungelegen. Vor St. Johannistag keine Gerste man loben mag.

Nach dem Hundertjährigen

Vom 1.—3. warm und schön; 4. und 5. trüb und Nebel; 7. Regen; 8.—26. warm und trocken; 27.—29. Regen; den 30. gibt es eine sehr kalte Nacht.

Kurze Notizen

Namenstage: 1. Ev. Nikodemus. Kath. Simeon. 7. Ev. Lukretia. Kath. Robert. 14. Ev. Elisäus. Kath. Basilius. 21. Ev. Albanus. Kath. Aloysius. 28. Ev. Leo. Kath. Leo II., Papst.

*

Strafe muß sein wie Salat,
Der mehr Öl wie Essig hat.

* Friedrich von Logau.

Hauswirtschaftliches

Ungeziefermittel. Gegen Ameisen: Man pulvert Kampfer sehr fein und streut ihn in die Nester, Gänge und Schlupfwinkel der Ameisen. Auch folgende Mischung ist dafür brauchbar: 100 Gramm fein gepulverter Schwefel oder Schwefelblüte und 100 Gramm ebenfalls gemahlener Majoran.

Fliegenöl: Um Fliegen aus Wohn- und Speisezimmern, Küchen usw. zu vertreiben, benutzt man sehr vorteilhaft Lorbeeröl. Mit diesem Öl werden die Möbel, Fensterrahmen usw. öfter abgerieben.

Giftfreies Fliegenpapier: Ein Gramm Saccharin wird in 100 Gramm Wasser gelöst und darin Fließpapier getränkt und dann getrocknet. Beim Gebrauch wird das Papier angefeuchtet und auf einen Teller gelegt. Sacherin ist für die Fliegen Gift.

Giftfreier Fliegenleim: Man schmilzt 30 Gramm Kolophonium mit 60 Gramm Rüböl. Mit dieser Flüssigkeit bestreicht man Stäbchen oder Papierstreifen und hängt sie im Zimmer auf.

Mottenpapier: Man überstreicht dauerhaftes Papier, z. B. Packpapier auf einer Seite mit einem dünnen Stärkekleister und bestreut die bekleisterte Seite mit einer Mischung von gleichen Teilen gepulvertem Kampfer und Naphtalin, walzt mit einem Reibholz, um das überflüssige Pulver zu entfernen, und läßt trocknen.

Am 19. Juni totale Sonnenfinsternis, in Mitteleuropa als partielle Finsternis sichtbar. / Am 21. Juni Sommersanfang, längster Tag.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen"

Jos. von Eichendorff
Verfasser

Anekdoten

Der Konfessionswechsel. Karl Ludwig von Pöllnitz, ein geistreicher, aber haltloser Mann, war einige Jahre lang der Vorleser Friedrichs des Großen. Jedes Mittel war Pöllnitz recht, um zu Geld zu kommen, da seine Taschen trotz guten Gehalts und reichlicher Zuwendungen seitens des Königs stets leer waren. So wechselte er, so oft sich ein Vorteil bot, sogar seine Religion.

Um ihm einen Denkzettel zu geben, ergriff der König die nächste Gelegenheit, als ihn sein Vorleser um eine größere Unterstützung bat. Pöllnitz war damals gerade Protestant. „Ja, mein Lieber", meinte der König, „wie soll ich Ihm bei meinen erschöpften Kassen helfen? Wäre Er noch Katholik, so könnte ich Ihm eine eben offene Pfründe verleihen." — Rasch nahm Pöllnitz wieder einen seiner vielen Konfessionswechsel vor und bat dann Friedrich den Großen um die Pfründe.

„Wie schade", antwortete der König listig bedauernd, „gerade habe ich die Pfründe neu besetzt. Um Seinen frommen Eifer aber zu belohnen, will ich Ihm eine Rabbinerstelle übertragen; wenn Er Jude werden will, so soll Ihm diese bestimmt nicht entgehen."

Wissenswertes

Die höchste Temperatur auf der Erde erzeugt der elektrische Lichtbogen, der neuerdings auch für schwierige Schmelzprozesse benutzt wird. Die bisher erreichte Höchsttemperatur beträgt 3537 Grad Celsius, die nur noch von der Temperatur des Erdinnern übertroffen wird.

Im Feld und Garten: Heuernte, Rüben und Kartoffeln hacken, abgeerntete Beete gut abharken und neu bestellen, Aussaat und Auspflanzen nur bei regnerischem Wetter vornehmen, Spargelernte zu Johanni beenden, Rhabarber und Zwiebelblütenstände ausschneiden, Bohnen und Erbsen in der Blüte vorsichtig gießen, bei Gurken, Melonen und Kürbissen Ranken entwirren und überzählige Blüten entfernen, Tomaten und Bohnen an gewellten Stahldrähten hochziehen, Rasen abmähen, Kartoffelblüten abkneifen, bei den Gewürzpflanzen Blüten abschneiden und im Schatten trocknen, Fallobst sammeln und evtl. Gelee herstellen, Baumscheiben locker halten, überzählige Früchte ausbrechen.

Im Stall: Sommertüren und Fenster einhängen, nur frisches Grünfutter reichen, Schweine täglich baden lassen, Schafe waschen und scheren, mauserndes Geflügel schlachten, stets für frisches Trinkwasser sorgen, Brutlust unterdrücken, Ungeziefer bekämpfen.

Am Bienenstand: Schwarmzeit, Stand gut beobachten, geschleuderten Honig trocken und dunkel aufbewahren.

JULI 1936 * HEUMONAT * 31 TAGE

Tageslänge. 1.: 16 St. 45 Min.; 6.: 16 St. 39 Min.; 16.: 16 St. 21 Min.; 21.: 16 St. 7 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. 3. d.	Sonnen- Aufg. U.M.	Sonnen- Untg. U. M.	Mond- Aufg. U. M.	Mond- Untg. U. M.
1. Mi.	Theobald	Romualdus		341	2026	1745	042
2. Do.	Mariä Heimſ.	**Mariä Heimſ.**		342	2026	1845	120
3. Fr.	Kornelius	Reinhard		342	2025	1935	211
4. Sb.	Ulrich	Ulrikus, Biſch. ♉		343	2025	2015	312
28. Woche.	Seid barmherzig. Luk. 6, 36—42.						
5. So.	**4. Trinitatis**	**5. S. n. Pfingſten**		344	2024	2046	424
6. Mo.	Jeſaias	Jeſaias, Pr.		345	2024	2110	543
7. Di.	Willibald	Willibald		346	2023	2131	704
8. Mi.	Kilian	Kilianus, Biſch.		347	2023	2149	826
9. Do.	Cyrill	Cyrillus, Biſch.		348	2022	2207	948
10. Fr.	Jakobine	Felicitas		349	2021	2225	1110
11. Sb.	Pius	Pius I., P. ♋		350	2020	2246	1234
29. Woche.	Petri Fiſchzug. Luk. 5, 1—11.						
12. So.	**5. Trinitatis**	**6. S. n. Pfingſten**		351	2020	2311	1358
13. Mo.	Margarete	Marg., J. u. M.		352	2019	2342	1520
14. Di.	Bonaventura	Bonaventura		353	2018	—	1639
15. Mi.	Apoſtel Teil.	Apoſtel Teil.		354	2017	025	1747
16. Do.	Ruth	Fauſtus		355	2016	119	1842
17. Fr.	Alexius	Alexius		357	2014	226	1923
18. Sb.	Alfred	Symphoroſa ♊		358	2013	341	1955
30. Woche.	Die beſſere Gerechtigkeit. Matth. 5, 20—26.						
19. So.	**6. Trinitatis**	**7. S. n. Pfingſten**		359	2012	457	2017
20. Mo.	Elias	Elias, Prophet		401	2011	614	2037
21. Di.	Praxedes	Daniel, Pr.		402	2009	727	2053
22. Mi.	Maria Magdal.	Maria Magdal.		404	2008	839	2108
23. Do.	Apollinaris	Apollinaris, M.		405	2006	948	2122
24. Fr.	Chriſtine	Chriſtina		407	2005	1057	2138
25. Sb.	Jakobus	Jakobus, Ap.		409	2003	1205	2155
31. Woche.	Die Ernte iſt groß u. d. Arbeiter wenig. Matth. 9, 35-38.						
26. So.	**7. Trinitatis**	**8. S. n. Pfingſt.** ☽		410	2002	1315	2216
27. Mo.	Martha	Pantaleon		412	2000	1423	2242
28. Di.	Pantaleon	Nazarius		413	1959	1530	2315
29. Mi.	Beatrix	Martha		415	1957	1632	—
30. Do.	Abdon	Abdon u. Senn.		416	1955	1726	000
31. Fr.	Thraſybul	Ign. v. Loyola		418	1954	1810	056

Am 4. Juli partielle Mondfinſternis, in Mitteleuropa nicht ſichtbar.

Mondwechsel

Vollmond den 4., 18 Uhr 34 Min. Letztes Viertel den 11., 17 Uhr 27 Min. Neumond den 18., 16 Uhr 18 Min. Erſtes Viertel den 26., 13 Uhr 35 Min.

Planetenlauf

Merkur iſt nicht ſichtbar. Venus iſt nicht ſichtbar. Mars iſt nicht ſichtbar. Jupiter iſt am Anfang des Monats die ganze Nacht über ſichtbar. Im Laufe des Monats verfrüht ſich der Untergang immer mehr, und am Ende des Monats kann Jupiter vom Erſcheinen in der Abenddämmerung bis zu ſeinem Untergang um 0 Uhr 15 Min. geſehen werden. Saturn geht am Anfang des Monats um 23 Uhr 15 Min. auf und iſt bis zum Verſchwinden in der Morgendämmerung ſichtbar. Im Laufe des Monats verfrüht ſich der Aufgang immer mehr, und am Ende des Monats iſt Saturn die ganze Nacht über ſichtbar.

Wetterregeln

Wie der Juli, ſo der Januar. Hundstage ſchön und klar bedeuten ein gutes Jahr. Sieben Brüder (10.): Regnet's, dann vier Wochen. Apoſtel Teilung (15.): Iſt's ein ſchöner Tag, ſo hebt er die ſieben Brüder auf. Der Juli warm und trocken, wird Frucht und Wein herlocken.

Nach dem Hundertjährigen

Den 1. ſtarker Nebel; 3.—4. beſtändig, dann Regen; 7.—13. windig; 14. Regen; darauf ſchön bis zum Ende.

Kurze Notizen

Namenstage: 5. Ev. Anſelmus. Kath. Numerianus. 12. Ev. Heinrich. Kath. Joh. Gualbert. 19. Ev. Rufina. Kath. Vincenz v. Paul. 26. Ev. u. Kath. Anna.

*

Wahrer Sozialismus heißt nicht: allen das Gleiche, ſondern jedem das Seine. * Dr. Goebbels.

Sich ſelbſt bekämpfen iſt der allerſchwerſte Krieg;
Sich ſelbſt beſiegen iſt der allerſchönſte Sieg.
* Friedrich von Logau.

Zehn Pfennige als Recht ſind wertvoller als eine Mark Almoſen. * Dr. Goebbels.

Hauswirtſchaftliches

Brennmaterial aufzubewahren. Brennmaterial jeder Art bewahrt man am beſten in einem dunklen, etwas feuchten Keller auf. Niemals darf man Briketts einfach auf einen Haufen ſchütten laſſen; ſie nehmen dann zuviel Platz ein, und man hat auch gar keine Überſicht über den Verbrauch. Die Briketts ſind ſtets mit Luftlöchern dazwiſchen zu packen; ohne Luftlöcher gepackte Briketts ſind feuergefährlich infolge Selbſtentzündung.

Motten aus Polſtermöbel zu entfernen. Man ſtellt unter die Möbelſtücke eine Schaufel mit glühenden Holzkohlen und ſtreut auf letztere Schwefel. Die Möbel werden dabei mit dichten Stoffen verhängt, und man hält auch mehrere Stunden die Türen und Fenſter geſchloſſen. — Man kann die Motten auch mit pulveriſiertem Alaun vertreiben, den man mittels einer Pulverſpritze oder eines kleinen Blaſebalgs in die Mottenniſtſtellen der Polſtermöbel verſtreut.

Eiſerne Gegenſtände zu putzen. Man reibe die Gegenſtände mit feiner, trockener Aſche und poliere ſie mit einem trockenen Tuche nach.

„Hier hab' ich so manches liebe Mal"

Franz Dingelstedt
Verfasser

Der Weserstein bei Hameln

Gustav Pressel
Komponist

Anekdoten

Gute Ausrede. Als der französische Trauerspieldichter Crebillon, „le terrible" genannt, gefragt wurde, weshalb er als Stoff für seine Tragödien immer nur das Schreckliche und Grausige wähle, antwortete er: „Corneille hat mir den Himmel weggenommen, Racine die Erde. Mir blieb nichts übrig als die Hölle."

Frauen. Zwei schwere Schicksalsschläge trafen den als Dichter und Staatsmann gleich hochgeschätzten John Milton kurz nacheinander: er wurde Witwer und erblindete. Doch lange blieb er nicht einsam; schon sehr bald nahm er — zur Überraschung seiner Zeitgenossen — eine zweite Frau. Als ein Freund ihn fragte, wie er bei seiner Blindheit eine neue Gattin habe finden können, antwortete er: „O die Frauen machten es mir nicht schwer. Hätte mich Gott auch noch mit Taubheit heimgesucht, so wäre ich ihnen als die beste Partie in England erschienen."

Die zweite Ehe dauerte nicht lange; seine Frau starb, und er heiratete bald zum drittenmal. Einmal verglich Lord Bussingham die dritte Frau des Dichters in seiner Gegenwart mit einer Rose. Milton antwortete sauersüß: „An ihrer Farbe kann ich es nicht erkennen, weil ich blind bin; aber an ihren Dornen fühle ich, daß Sie recht haben."

*

Den ersten deutschen Kalender in Holztafeldruck gab Johannes von Gmünd im Jahre 1439 heraus.

*

„Ob blind oder sehend; wir unterscheiden uns voneinander nicht durch unsere Sinne, sondern durch den Gebrauch, den wir von ihnen machen, durch die Einbildungskraft und den Mut, womit wir Weisheit jenseits unserer Sinne suchen." Helen Keller.

Im Feld und Garten: Rüben und Kartoffeln weiter hacken, letztere anhäufeln, Getreideernte beginnt, nur trocken einfahren, Beete fleißig gießen und jäten, letzte Aussaaten von Erbsen, Buschbohnen, Salat, Spinat, Grün-, Rosen- und Blumenkohl, Möhren, Radieschen, Winterrettiche, Spargelbeete düngen, bei Tomaten die Seitentriebe abkneifen, Gurken- und Kürbisranken kürzen, Frühkartoffeln nur für den täglichen Bedarf ernten, Vogelscheuchen für reifendes Obst aufstellen, Stachelbeeren durch Stecklinge und Ableger vermehren, beschattende Blätter bei Wein entfernen, Obst stets 10 Tage vor der Reife abnehmen und kühl aufbewahren, Komposthaufen umstechen und mit Ätzkalk vermischen.

Im Stall: Für Schatten und Wasser für Weidevieh sorgen, Fliegenplage mit Flit bekämpfen, Tiere öfters gründlich putzen, scharfe Auslese bei Geflügel vornehmen, für Staubbad und Kalk im Futter sorgen, bei Milchfütterung nur ganz frische oder ganz saure Milch anrühren.

Am Bienenstand: Auf abgeschwärmte Futterstöcke achten und für Wiederbeweiselung Sorge tragen.

AUGUST 1936 * ERNTEMONAT * 31 TAGE

Tageslänge. 1.: 15 St. 33 Min.; 6.: 15 St. 17 Min.; 16.: 14 St. 41 Min.; 21.: 14 St. 22 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. Z. d.	Sonnen-Aufg. U.M.	Sonnen-Untg. U. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Untg. U. M.
1. Sb.	Petri Kettenf.	Petri Kettenf.		419	1952	1845	204
32. Woche.	Von den falschen Propheten. Matth. 7, 13—23.						
2. So.	**8. Trinitatis**	**9. S. n. Pfingsten**		421	1951	1913	321
3. Mo.	Auguſt	Stephanus Erf. ♉		422	1949	1936	442
4. Di.	Dominikus	Dominikus		424	1947	1955	606
5. Mi.	Oswald	Mariä Schnee		425	1945	2014	731
6. Do.	Verkl. Chriſti	Verkl. Chriſti		427	1944	2032	854
7. Fr.	Albrecht	Afra		428	1942	2053	1018
8. Sb.	Cyriakus	Cyriakus		430	1940	2116	1143
33. Woche.	Der ungerechte Haushalter. Luk. 16, 1—12.						
9. So.	**9. Trinitatis**	**10. S. n. Pfingſt.** ♌		432	1938	2147	1308
10. Mo.	Lorenz	Laurentius		433	1936	2224	1428
11. Di.	Hermann	Suſanna		435	1934	2314	1538
12. Mi.	Klara	Klara		436	1932	—	1637
13. Do.	Hippolytus	Hippolytus, A.		438	1930	015	1722
14. Fr.	Euſebius	Euſebius		440	1928	125	1756
15. Sb.	Leonh., Kaiſer	**Maria Himmelf.**		441	1926	241	1822
34. Woche.	Der Herr weint über Jeruſalem. Luk. 19, 41—48.						
16. So.	**10. Trinitatis**	**11. S. n. Pfingſten**		443	1924	356	1842
17. Mo.	Auguſte	Liberatus ♍		444	1922	510	1859
18. Di.	Agapetus	Helena, Kaiſ.		446	1920	623	1915
19. Mi.	Sebaldus	Sebaldus		448	1918	732	1930
20. Do.	Bernhard	Bernhard, Abt		450	1916	841	1944
21. Fr.	Hartwig	Joachim, V.		451	1913	950	2001
22. Sb.	Symphorius	Timotheus		453	1911	1059	2021
35. Woche.	Phariſäer und Zöllner. Luk. 18, 9—14.						
23. So.	**11. Trinitatis**	**12. S. n. Pfingſten**		455	1909	1207	2044
24. Mo.	Bartholomäus	Barthol., A.		457	1907	1314	2114
25. Di.	Ludwig	Ludwig ♎		458	1905	1417	2153
26. Mi.	Samuel	Zephyrinus		500	1902	1514	2243
27. Do.	Gebhard	Gebhardus		501	1900	1602	2344
28. Fr.	Auguſtinus	Auguſtinus		503	1858	1641	—
29. Sb.	Joh. Enthaupt.	Joh. Enthaupt.		505	1856	1712	056
36. Woche.	Hephata! Mark. 7, 31—37.						
30. So.	**12. Trinitatis**	**13. S. n. Pfingſten**		506	1854	1736	215
31. Mo.	Pauline	Raimund		508	1851	1759	338

Mondwechsel

Vollmond den 3., 4 Uhr 47 Min. Letztes Viertel den 9., 21 Uhr 59 Min. Neumond den 17., 4 Uhr 20 Min. Erſtes Viertel den 25., 6 Uhr 48 Min.

Planetenlauf

Merkur iſt nicht ſichtbar. Venus iſt am Anfang des Monats nicht ſichtbar. Am Ende des Monats iſt ſie für wenige Minuten vom Erſcheinen in der Abenddämmerung bis zu ihrem Untergang ſichtbar. Mars iſt am Anfang des Monats noch nicht ſichtbar. Vom 3. Auguſt ab kann er für den Reſt des Monats am Morgenhimmel geſehen werden. Der Aufgang erfolgt während des ganzen Monats etwa um 2 Uhr 50 Min., und der Planet iſt bis zum Verſchwinden in der Morgendämmerung ſichtbar. Jupiter iſt den ganzen Monat über vom Erſcheinen in der Abenddämmerung bis zu ſeinem Untergang ſichtbar. Dieſer erfolgt am Anfang des Monats um 0 Uhr 10 Min. und verfrüht ſich im Laufe des Monats immer mehr. Ende Auguſt geht Jupiter um 22 Uhr 15 Min. unter. Saturn iſt die ganze Nacht über ſichtbar.

Wetterregeln

Iſt's in der erſten Woche heiß, ſo bleibt der Winter lange weiß. Was der Auguſt nicht kocht, läßt der September ungebraten. Wer im Heu nicht gabelt, in der Ernte nicht zappelt, im Herbſt nicht früh aufſteht, ſeh zu, wie es im Winter geht. Nach St. Lorenztag wächſt das Holz nicht mehr.

Nach dem Hundertjährigen

Bis 3. warm; 10.—13. kalt; 14. Regen; 15. und 16. ſchön; 20. große Hitze; 22.—26. Regen; vom 28.—31. ſchön.

Kurze Notizen

Namenstage: 2. Ev. Guſtav. Kath. Portiunkula. 9. Ev. u. Kath. Romanus. 16. Ev. Iſaak. Kath. Rochus. 23. Ev. Zachäus. Kath. Philipp Benit. 30. Ev. Benjamin. Kath. Roſa.

*

Alles Ding währt ſeine Zeit;
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

* Paul Gerhardt.

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20. *

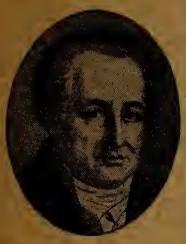
Hauswirtſchaftliches

Tinktur gegen Fett-, Wein-, Obſt- und Tintenflecke. Man löſt ein Gramm chlorſaures Kali und 25 Gramm Waſſer und ſetzt 25 Gramm Salzſäure hinzu; dann miſcht man 6 Gramm Zitronenöl mit 37 Gramm Spiritus, gibt dieſe Miſchung zur erſten Löſung und hält zum Gebrauch in einer gut verſchloſſenen Flaſche vorrätig.

Flecken in Lederſeſſeln. Sie laſſen ſich ſehr leicht entfernen. Man bereitet ſich eine breiige Miſchung aus Schlemmkreide und Benzin und beſtreicht damit das Leder. Die Maſſe trocknet infolge der Verdunſtung des Benzins in einigen Stunden, wonach man ſie abbürſtet und das Leder mit Eiweiß abreibt.

Fleckenmittel für Möbel. Man löſt zwei Teile hellen oder dunklen Schellack, je nach der Farbe der Möbel, in einen Teil Spiritus auf. Bei Bedarf befeuchtet man mit dieſer Löſung einen Lederbauſch, gießt noch einige Tropfen Leinöl auf und poliert damit die Fleckenſtellen auf den Möbeln.

„Über allen Gipfeln ist Ruh"



Joh. Wolfgang von Goethe
Verfasser

Geburtsstätte: Der Kickelhahn in Ilmenau (Goethes Lieblingsplatz)

Friedrich Kuhlau
Komponist

Anekdoten

Ein eleganter Wurf. Als Referendar arbeitete Bismarck einst auch beim Stadtgericht Berlin. Eines Tages vernahm er einen waschechten Berliner zu Protokoll, welcher durch seine Unverfrorenheit die Geduld Bismarcks so erschütterte, daß dieser plötzlich aufsprang und jenem zurief: „Herr, mäßigen Sie sich, oder ich werfe Sie hinaus!"

Der anwesende Gerichtsrat, als Chef Bismarcks, klopfte seinem erbosten Referendar freundlich auf die Schulter und sagte beruhigend, doch wohl auch im Sinne eines leichten Verweises: „Herr Referendar, das Hinauswerfen ist meine Sache!"

Die Vernehmung wurde fortgesetzt; es dauerte aber nicht lange, so geriet Bismarck über die Dreistigkeit seines Beklagten abermals in Hitze, erhob sich erregt vom Stuhle und donnerte den Berliner mit den Worten an: „Herr, mäßigen Sie sich endlich, oder ich lasse Sie durch den Herrn Stadtgerichtsrat hinauswerfen!"

Der Herr Stadtgerichtsrat schaute nicht sehr geistreich drein, mußte aber gute Miene zum bösen Spiel machen, da gegen die Logik des bismarckschen Anpfiffs nichts einzuwenden war.

Wissenswertes

Der älteste Pflug der Welt ist jetzt im Landesmuseum in Hannover ausgestellt. Er wurde im Kreise Aurich beim Torfstechen gefunden und geborgen. Er ist ein hölzerner Hakenpflug, Pflugbaum und Pflugschar sind aus einem einzigen Stück Eichenholz gearbeitet. Der Pflug stammt aus der Zeit um 3500 v. Chr.

Im Feld und Garten: Getreideernte in vollem Gange, Stoppeln schälen, Beete weiter fleißig gießen und jäten, kein abgeerntetes Beet unbepflanzt lassen, Bohnen täglich pflücken, Blätter des Blumenkohls umknicken, überflüssige Blüten bei Tomaten abkneifen, Kürbisse auf Holz oder Ziegel legen, Frühkartoffelbeete mit Grün- oder Rosenkohl bepflanzen, reifende Zwiebeln bei trockenem Wetter weiter ernten, neue Erdbeerbeete anlegen, Fallobst sammeln, stark behangene Äste stützen, Geiztriebe bei Wein bis auf ein Blatt entspitzen, Obsthorden und Vorratsräume schwefeln und kalken, Dunghaufen stets feucht halten.

Im Stall: Pferde und Schweine öfter baden lassen, Milchvieh völlig ausmelken, alle Ställe gründlich reinigen, mauserndem Geflügel Schleim von gekochtem Leinsamen ins Futter, sowie etwas Kalk, Hühnereier für Winter ansammeln.

Am Bienenstand: Drohnenerzeugung vorbeugen, für gute Königin sorgen, leere Waben zwecks Abtötung der Wachsmotte ausschwefeln.

SEPTEMBER 1936 * HERBSTMONAT * 30 TAGE

Tageslänge. 1.: 13 St. 40 Min.; 6.: 13 St. 19 Min.; 16.: 12 St. 38 Min.; 21.: 12 St. 18 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. Z. d.	Sonnen- Aufg. U.M.	Sonnen- Unterg. U. M.	Mond- Aufg. U. M.	Mond- Unterg. U. M.
1. Di.	Ägidius	Ägidius ♎		509	1849	1818	502
2. Mi.	Absalom	Stephan, König		511	1847	1837	628
3. Do.	Ernestine	Serapia		513	1845	1857	756
4. Fr.	Moses	Rosalie		515	1842	1921	923
5. Sb.	Herkules	Viktoria		516	1840	1949	1051
37. Woche.	Der barmherzige Samariter. Luk. 10, 23—37.						
6. So.	**13. Trinitatis**	**14. S. n. Pfingsten**		518	1837	2025	1214
7. Mo.	Regine	Regina, Jgfr.		520	1835	2112	1329
8. Di.	Tabea u. Lydia	**Mariä Geburt** ♐		522	1833	2210	1433
9. Mi.	Gorgonius	Korbinianus		523	1830	2317	1521
10. Do.	Jodokus	Nikol. v. Tolent.		525	1828	—	1553
11. Fr.	Protus	Hyacinthus		526	1825	031	1626
12. Sb.	Syrus	Syrus, B.		528	1823	144	1648
38. Woche.	Die zehn Aussätzigen. Luk. 17, 11—19.						
13. So.	**14. Trinitatis**	**15. S. n. Pfingsten**		530	1821	258	1706
14. Mo.	Kreuzerhöhung	Kreuzerhöhung		532	1818	410	1722
15. Di.	Nikomedes	Nikomedes ♑		533	1816	520	1737
16. Mi.	Quatember	Quatember		535	1813	628	1752
17. Do.	Lambert	Lambertus		537	1811	737	1800
18. Fr.	Titus	Viktor		539	1809	845	1827
19. Sb.	Mikleta	Januarius		540	1806	954	1849
39. Woche.	Sorget nicht. Matth. 6, 24—34.						
20. So.	**15. Trinitatis**	**16. S. n. Pfingsten**		542	1804	1100	1916
21. Mo.	Matthäus	Matthäus, Ap.		543	1801	1204	1951
22. Di.	Moritz	Mauritius		545	1759	1303	2036
23. Mi.	Thekla	Linus, Papst ♍		547	1757	1353	2131
24. Do.	Johann. Empf.	Maria de Merc.		549	1755	1435	2236
25. Fr.	Kleophas	Kleophas		550	1752	1509	2351
26. Sb.	Cyprianus	Cyprianus		552	1750	1536	—
40. Woche.	Weine nicht! Luk. 7, 11—17.						
27. So.	**16. Trinitatis**	**17. S. n. Pfingsten**		554	1748	1559	109
28. Mo.	Wenzel	Wenzeslaus		556	1746	1619	232
29. Di.	Michael	Michael, Erz.		557	1743	1639	355
30. Mi.	Hieronymus	Hieronymus ♎		559	1741	1659	522

Mondwechsel

Vollmond den 1., 13 Uhr 37 Min. Letztes Viertel den 8., 4 Uhr 13 Min. Neumond den 15., 18 Uhr 41 Min. Erstes Viertel den 23., 23 Uhr 12 Min. Vollmond den 30., 22 Uhr 0 Min.

Planetenlauf

Merkur ist nicht sichtbar. Venus ist am Abendhimmel für kurze Zeit sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit beträgt am Anfang des Monats 5 Min. und wächst nur langsam auf 15 Min. am Monatsende. Mars ist am Morgenhimmel sichtbar. Er geht am Anfang des Monats um 2 Uhr 45 Min. auf und kann bis zum Verschwinden in der Dämmerung gesehen werden. Am Ende des Monats erfolgt der Aufgang 10 Min. früher. Jupiter kann vom Auftauchen in der Abenddämmerung bis zu seinem Untergang am südwestlichen Himmel gesehen werden. Dieser erfolgt am Anfang des Monats um 22 Uhr 10 Min., am Monatsende geht Jupiter um 20 Uhr 25 Min. unter. Saturn ist bis zum 23. September die ganze Nacht über sichtbar. Am Ende des Monats kann Saturn vom Erscheinen in der Abenddämmerung bis 4 Uhr 5 Min. gesehen werden.

Wetterregeln

Ist der Herbst ausnehmend schön, wird im Winter Sturmwind wehn. Wenn es September noch donnern kann, setzen die Bäume viel Blüten an. Mariä Geburt (8.) ziehn die Schwalben fort. Was Juli und August nicht geraten, das läßt der September ungebraten.

Säetage: 5. 9. 16. 21. 23.

Nach dem Hundertjährigen

Vom 1.—6. schön und warm; 8. Reif; 9. trüb und kalt; 13.—16. schön, dann trüb und Regen bis zum Ende.

Kurze Notizen

Namenstage: 6. Ev. u. Kath. Magnus. 13. Ev. Amatus. Kath. Maternus. 20. Ev. Fausta. Kath. Eustachius. 27. Ev. u. Kath. Kosmas, Dam.

*

Was wir sind, ist nichts; was wir suchen, alles.

* Hölderlin.

Hauswirtschaftliches

Behandlung von Linoleum. Farbiges und gemustertes Linoleum darf nie mit heißem Wasser und Seife behandelt werden, weil es dann die Farben verliert. Man reibt es statt dessen mit Paraffin ab und poliert es hinterher mit Bienenwachs und Terpentin.

Wäsche. Blendend weiße Wäsche erhält man, indem man dem Blauwasser eine Mischung von drei Teilen starkem Spiritus und einem Teil Terpentinöl zugibt. Auf einen Eimer Blauwasser nehme man zwei Eßlöffel voll von der Mischung.

Am 23. September Herbstanfang, Tag und Nacht gleich.

Zerbrochenes Porzellan. Zerbrochene Porzellansachen kann man mit weißer Ölfarbe (Kremserweiß) gut und dauerhaft kitten. Man muß die mit der Ölfarbe bestrichenen und fest zusammengehaltenen Bruchstellen nur gut austrocknen lassen.

Fleckenwasser. Ein vorzügliches Fleckenwasser ist folgende Mischung: ein Teil Benzin, ein Teil Schwefeläther, ein Teil Salmiakgeist und ein Teil Spiritus. Die Mischung ist beim Gebrauch gut umzuschütteln.

Seng- oder Brandflecke. Man entfernt sie aus weißer Wäsche, indem man die Flecke mit kaltem Wasser anfeuchtet, mit Salz bestreut und dann an die Sonne legt.

Handpflege. Man bereitet sich eine Mischung aus dem Saft einer kleinen Zitrone, einem Eiweiß, zwei Eßlöffel voll Spiritus oder Kölnischwasser und ein wenig Salz, verrührt sie gut und bewahrt sie in einer verkorkten Flasche auf. Mit dieser Flüssigkeit werden die Hände nach dem Waschen eingerieben.

„Am Brunnen vor dem Tore"

Wilhelm Müller
Verfasser

Geburtsstätte in Allendorf a. d. Werra

Franz Schubert
Komponist

Anekdoten

Ein Sieg — fünf Sous. Um den Prinzen von Condé, Herzog von Bourbon, zu ehren, setzte die französische Akademie gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts einen Preis von tausend Talern aus für ein kleines Gedicht, das seine vortrefflichen Charaktereigenschaften, vor allem aber sein außergewöhnliches kriegerisches Talent und seine ungezählten Siege verherrlichte. Die besten Verse sollten über das Tor des Schlosses von Chantilly kommen, in welchem der Prinz, umgeben von Frankreichs ausgezeichnetsten Geistern, seinen Lebensabend verbrachte.

Ein Gascogner wurde durch diesen Wettbewerb zu folgenden Versen inspiriert:

Für soviel Ruhm und Tugenden zu feiern,
Solch Heldentum im Frieden und im Krieg,
Nur tausend Taler?! Wie? Ich muß beteuern,
Das heißt ja kaum fünf Sous für einen Sieg!

Der Dichter erhielt zwar nicht den Preis der Akademie, wohl aber tausend Taler aus der Schatulle des Prinzen, dem das Epigramm zu Ohren kam.

Chinesische Erziehung. Der kleine Minsum verlor die Mutter in seiner ersten Jugend und bekam eine Stiefmutter, die ihn ebensosehr mißhandelte, wie sie ihre zwei eigenen Kinder verzärtelte. Er ertrug es geduldig. Einmal aber hatte sie ihn so grausam geschlagen, daß er zu seinem Vater floh, vor dessen Füßen er ohnmächtig zusammenbrach. Der Vater geriet über seine Frau in die äußerste Wut und wollte sie verstoßen. „Nein, nein, Vater!" flehte Minsum. „Bedenke, wir sind drei! Jetzt leide ich nur allein, verstößt du aber unsere Mutter, so werden wir alle drei leiden!"

*

Unter allen Sinnen des Menschen ist das Auge immer als das liebste Geschenk und als das wunderbarste Erzeugnis der bildenden Naturkraft betrachtet worden. Als der härteste Verlust nächst dem des Lebens erscheint uns der Verlust des Augenlichts.

H. v. Humboldt.

Im Feld und Garten: Vorbereitung für die Herbstaussaat, Kartoffelernte nur bei trockenem Wetter vornehmen, Mieten anfangs nur wenig bedecken, keine Dunggüsse mehr auf Kohlbeete, Tomaten, Gurken, Kürbisse und Bohnen vor den ersten Fröşten abernten, ziemlich reife Weiß- und Rotkohlköpfe leicht anheben, Spargelstengel dicht über dem Erdboden abschneiden; Obst recht vorsichtig abernten, nur tadelloses Obst aufbewahren, beschädigtes Obst zu Most, Gelee oder Dörrobst verarbeiten.

Im Stall: Weide noch möglichst lange ausnutzen, erneute Auslese im Geflügelstall, mit Generalreinigung der Ställe fortfahren.

Am Bienenstand: Haupthonigernte, Bienenstand dann für Winter vorbereiten.

OKTOBER 1936 * WEINMONAT * 31 TAGE

Tageslänge. 1.: 11 St. 38 Min.; 6.: 11 St. 17 Min.; 16.: 10 St. 36 Min.; 21.: 10 St. 18 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. Z. d.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unterg. U. M.	Mond- Aufg. U. M.	Mond- Unterg. U. M.
1. Do.	Remigius	Remigius		600	1738	1722	651
2. Fr.	Leodegar	Leodegar		602	1736	1749	821
3. Sb.	Jairus	Kandidus		604	1734	1823	949
41. Woche.	Der reiche Narr. Luk. 12, 15—21.						
4. So.	**Erntedanktag**	**Erntedanktag**		606	1731	1907	1112
5. Mo.	Placidus	Placidus		607	1729	2002	1221
6. Di.	Fides	Bruno		609	1726	2109	1317
7. Mi.	Amalie	Markus, P.	☾	611	1724	2222	1357
8. Do.	Pelagius	Brigitte		613	1722	2336	1429
9. Fr.	Dionysius	Dionysius		615	1719	—	1452
10. Sb.	Gideon	Franz Borgia		616	1717	049	1512
42. Woche.	D. vornehmste Gebot u. d. vorn. Frage. Matth. 22, 34-46.						
11. So.	**18. Trinitatis**	**19. S. n. Pfingsten**		618	1714	200	1529
12. Mo.	Maximilian	Maximilian		620	1712	311	1544
13. Di.	Koloman	Simpertus		622	1710	419	1559
14. Mi.	Kalixtus	Kalixtus, P.		624	1708	527	1615
15. Do.	Hedwig	Theresia	●	625	1705	635	1633
16. Fr.	Gallus	Gallus		627	1703	743	1655
17. Sb.	Florentin	Hedwig		629	1701	850	1720
43. Woche.	Der Gichtbrüchige. Matth. 9, 1—8.						
18. So.	**19. Trinitatis**	**20. S. n. Pfingsten**		631	1659	955	1752
19. Mo.	Ferdinand	Petr. v. Alk.		632	1657	1055	1834
20. Di.	Wendelin	Wendelin		634	1655	1147	1925
21. Mi.	Ursula	Ursula		635	1653	1231	2025
22. Do.	Kordula	Kordula		637	1651	1307	2134
23. Fr.	Severin	Joh. Capristan	☽	639	1649	1336	2248
24. Sb.	Salome	Raphael		641	1647	1359	—
44. Woche.	Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1—14.						
25. So.	**20. Trinitatis**	**21. S. n. Pfingsten**		642	1645	1420	007
26. Mo.	Amandus	Evaristus		644	1643	1439	126
27. Di.	Sabina	Sabina		646	1641	1459	250
28. Mi.	Simon u. Judä	Simon u. Judä, A.		648	1639	1520	415
29. Do.	Narcissus	Narcissus		650	1637	1546	544
30. Fr.	Hartmann	Germanus	♑	651	1635	1616	714
31. Sb.	Wolfgang	Wolfgang		653	1633	1656	842

Mondwechsel

Letztes Viertel den 7., 13 Uhr 28 Min. Neumond den 15., 11 Uhr 20 Min. Erstes Viertel den 23., 13 Uhr 53 Min. Vollmond den 30., 6 Uhr 57 Min.

Planetenlauf

Merkur kann am Anfang des Monats nicht gesehen werden. Am 7. Oktober taucht er am Morgenhimmel auf und ist für den Rest des Monats sichtbar. Am 17. Oktober erreicht die Dauer der Sichtbarkeit ihren größten Betrag mit 50 Min. Merkur geht an diesem Tage um 4 Uhr 40 Min. auf. Am Ende des Monats erfolgt der Aufgang um 5 Uhr 50 Min. und der Planet ist nur noch 5 Min. lang sichtbar. Venus ist den ganzen Monat über am Abendhimmel sichtbar. Am Anfang des Monats ist sie vom Erscheinen in der Dämmerung 15 Min. lang sichtbar, am Monatsende beträgt die Dauer der Sichtbarkeit 40 Min. Mars erscheint am Anfang des Monats um 2 Uhr 35 Min. über dem Horizont und kann bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden. Im Laufe des Monats verfrüht sich der Aufgang um nur 10 Min. Jupiter kann vom Erscheinen in der Abenddämmerung bis zu seinem Untergang gesehen werden. Dieser erfolgt am Anfang des Monats um 20 Uhr 20 Min., am Ende des Monats geht Jupiter um 18 Uhr 40 Min. unter. Saturn ist vom Erscheinen in der Abenddämmerung ab sichtbar. Der Untergang erfolgt am Anfang des Monats um 4 Uhr und verfrüht sich im Laufe des Monats immer mehr. Am Monatsende geht Saturn um 1 Uhr 55 Min. unter.

Wetterregeln

Warmer Oktober, kalter Februar. Auf St. Gall (16.) treib die Kuh in'n Stall! Ist der Oktober kalt, so macht er dem Raupenfraß Halt. St. Gallen läßt den Schnee fallen.

Säetage: 3. 5. 8. 9. 12. 21. 24. 28.

Nach dem Hundertjährigen

Bis zum 14. unstäte, unbeständige Witterung; 23. ungewöhnlich kalt; 26. etwas Regen; 29. und 30. kalt; 31. Regen.

Namenstage: 4. Ev. Franz. Kath. Franziskus. Ev. u. Kath. Burchard. 18. Ev. u. Kath. Lukas. 25. Ev. Crispinus. Kath. Crispin.

*

Wir glauben nicht an ein Paradies, aber wir glauben an einen Staat und ein Reich, das den fleißigen deutschen Menschen ein Vaterland sein wird!

* Adolf Hitler.

Deutsches Herz verzage nicht, tu was dein Gewissen spricht. * Ernst Moritz Arndt.

Hauswirtschaftliches

Verwendung von Horndünger bei Zimmerpflanzen. Hornspäne sind ihres außerordentlich hohen Stickstoffgehaltes halber ein ganz vorzügliches und dabei sauberes Düngemittel, das sich für Balkon- und Zimmerpflanzen besonders gut eignet. Es darf dabei nur nicht übersehen werden, daß sie sich nur langsam im Boden zersetzen, auch wenn man sie innig mit ausgiebigen Mengen Erde mischt, also von der Pflanze auch nur ganz allmählich resorbiert werden können.

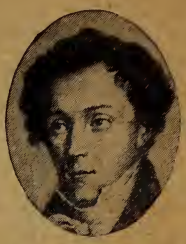
Um eine raschere Wirkung zu erreichen, kann man sie längere Zeit in Wasser faulen lassen und die über den Spänen stehende Flüssigkeit zum Begießen der Pflanzen benutzen. Im allgemeinen aber ist dieses Verfahren nicht empfehlenswert, da bei dieser Düngung häufig das Auftreten von Pflanzenkrankheiten beobachtet worden sein soll.

Rascher zersetzlich als Hornspäne ist Hornmehl, das in neuerer Zeit ebenfalls viel in den Handel kommt; je feinpulveriger, desto besser. Ein Eßlöffel Horndünger reicht für einen Blumentopf mittlerer Größe für zwei bis drei Jahre aus.

„An der Saale hellem Strande"

Franz Kugler
Verfasser

Geburtsstätte: Die Rudelsburg und die Burg Saaleck



Friedrich E. Fesca
Komponist

Anekdoten

Die „Uhr ohne Pendel". Major von Platen, ein tollkühner Reiter und Führer der litauischen Dragoner in den Befreiungskriegen, trotzig, schroff, derb, war dadurch berühmt und beliebt geworden, daß er bei einem Reitergefecht „gängige Stuten" mit sich führte und sie auf die feindliche Schwadron losließ, wodurch diese — begreiflicherweise — außer Rand und Band kam.

Bei Möckern mußte er die Bülowschen Husaren raushauen; vor der Todesattacke hielt er eine Ansprache, die bei dem leidenschaftlichen Pfeifenraucher darin gipfelte: „Also, Husaren — oder Dragoner, es ist eure Pflicht, die Pfeife immer brennen zu haben. auch dann, wenn nach der Attacke zum Sammeln geblasen wird." Und nach dem Tag von Möckern hatten alle seine Dragoner die Pfeifen in Brand — oder sie waren nicht mehr angetreten.

Diese Pfeifenrauch-Leidenschaft hätte dem „tollen Platen" bald seine Laufbahn gekostet. Bei einem Nachtmarsch mußte sich das Yorcksche Korps, wozu Platens Dragoner gehörten, an den Feind zwischen Köthen und Anhalt schleichen. Mit der größten Stille sollte vorgegangen werden. Kein Tabak durfte angesteckt, kein Wort gesprochen werden. Man war in äußerster Spannung. Major Platen, der ohne seine Pfeife eine Uhr ohne Perpendikel war, ritt an die Seite seines Adjutanten heran und flüsterte: „Feuer?" Der Reiter zuckte die Schultern.

Er ritt an seine bravsten Leute heran: „Feuer?" Die Dragoner bedauerten. Schweigend ritt er die Schwadron ab: „Hat keiner Feuer?"

Niemand. Es wurde ihm schließlich zu dumm, jeden Mann einzeln und flüsternd zu fragen und er schrie: „Zum Donnerwetter, hat denn kein Mann Feuer?"

Yorck, der an der Spitze ritt, erkundigte sich nach dem Krachmacher und brauste cholerisch auf: „In des Teufels Namen! Wer schreit da so gottserbärmlich?" — Und ebenso laut erfolgte die Antwort: „Ich, der Major von Platen!" — Und Yorcks temperamentvolle Natur domerte zurück: „Wartet nur, werdet bald Feuer bekommen, mehr als Euch lieb ist!"

Und der General ritt herbei und rief: „Laßt Eure verdammte Pipe außer Brand!" Von Platen entgegnete: „General, die kriegen die Zigarrenraucher doch nicht!"

Im Feld und Garten: Beendigung der Herbstbestellung, Kartoffel-, Rüben- und Kohlernte, Pflügen und Dungfahren, Weideabtrieb, leere Beete umgraben oder falls unkrautfrei tief durchharken, Möhren, rote Rüben und Rettiche ernten, Blätter dabei abdrehen, ohne das Herzblatt zu verletzen, Rasen abmähen, Obsternte bis Mitte Oktober beendigen, Baumscheiben umgraben und düngen, junge Bäume und Beerensträucher pflanzen, und Baumscheiben mit kurzem Dung bedecken.

Im Stall: Wintertüren und -fenster einhängen, Zuchtvieh noch viel ins Freie, junge Legehühner aus der Frühbrut beginnen mit dem Legen, eiweißreich füttern, Gänsemast beginnt.

Am Bienenstand: Überflüssige Waben abnehmen, Fluglöcher vor Mäusen bewahren.

NOVEMBER 1936 * WINDMONAT * 30 TAGE

Tageslänge. 1.: 9 St. 36 Min.; 6.: 9 St. 16 Min.; 16.: 8 St. 43 Min.; 21.: 8 St. 28 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. 3. d.	Sonnen-Aufg. U.M.	Sonnen-Untg. U. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Untg. U. M.
45. Woche.	Die Seligpreisungen. Matth. 5, 1—12.						
1. So.	**Reformationsf.**	**Allerheiligen**		6 55	16 31	17 49	10 00
2. Mo.	Allerseelen	Allerseelen		6 57	16 29	18 53	11 05
3. Di.	Gottlieb	Hubertus		6 59	16 27	20 07	11 53
4. Mi.	Emerich	Karolus Borrom.		7 01	16 25	21 23	12 29
5. Do.	Blandine	Zacharias		7 03	16 23	22 38	12 56
6. Fr.	Leonhard	Leonhard ☾		7 05	16 21	23 51	13 17
7. Sb.	Erdmann	Engelbertus		7 07	16 19	—	13 35
46. Woche.	Der Schalksknecht. Matth. 18, 21—35.						
8. So.	**22. Trinitatis**	**23. S. n. Pfingsten**		7 09	16 18	1 02	13 51
9. Mo.	Theodor	Theodor		7 10	16 16	2 10	14 06
10. Di.	Probus	Tryphonius		7 12	16 15	3 18	14 22
11. Mi.	Martin	Martinus, Bisch.		7 14	16 13	4 26	14 39
12. Do.	Jonas	Martin, P.		7 16	16 12	5 34	14 59
13. Fr.	Briccius	Stanislaus, K.		7 18	16 10	6 41	15 24
14. Sb.	Zeline	Serapion ☿		7 19	16 09	7 46	15 55
47. Woche.	Die Zinsmünze. Matth. 22, 15—22.						
15. So.	**23. Trinitatis**	**24. S. n. Pfingsten**		7 21	16 07	8 49	16 33
16. Mo.	Ottmar	Ottmar		7 23	16 06	9 44	17 22
17. Di.	Hugo	Gertrud		7 25	16 05	10 30	18 19
18. Mi.	**Buß- u. Bettag**	Eugenius		7 27	16 04	11 08	19 25
19. Do.	Elisabeth	Elisabeth		7 28	16 02	11 38	20 37
20. Fr.	Amos	Felix		7 30	16 01	12 03	21 51
21. Sb.	Mariä Opfer.	Mariä Opfer.		7 32	16 00	12 24	23 08
48. Woche.	Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Matth. 25, 1—13.						
22. So.	**24. Tr., Totenf.**	**25. S. n. Pfingst.** ☽		7 34	15 59	12 43	—
23. Mo.	Klemens	Klemens, Papst		7 35	15 58	13 02	0 27
24. Di.	Chrysogonus	Chrysogonus		7 37	15 56	13 21	1 48
25. Mi.	Katharina	Katharina		7 38	15 55	13 43	3 11
26. Do.	Konrad	Konradus, B.		7 40	15 54	14 10	4 39
27. Fr.	Albertine	Virgilius		7 41	15 53	14 45	6 06
28. Sb.	Günther	Sosthenes ♋		7 43	15 52	15 31	7 31
49. Woche.	Gelobt sei, d. da kommt i. Namen d. Herrn. Matth. 21, 1-9.						
29. So.	**1. Advent**	**1. Advent**		7 44	15 52	16 30	8 43
30. Mo.	Andreas	Andreas, Ap.		7 46	15 51	17 41	9 41

Mondwechsel

Letztes Viertel den 6., 2 Uhr 28 Min. Neumond den 14., 5 Uhr 41 Min. Erstes Viertel den 22., 2 Uhr 18 Min. Vollmond den 28., 17 Uhr 11 Min.

Planetenlauf

Merkur ist am 1. November für wenige Minuten am Morgenhimmel sichtbar. An den übrigen Tagen des Monats ist er nicht sichtbar. Venus ist als Abendstern sichtbar. Am Anfang des Monats ist sie vom Erscheinen in der Dämmerung 45 Min. lang sichtbar. Im Laufe des Monats nimmt die Dauer der Sichtbarkeit zu und beträgt am Ende des Monats 1 Stunde 50 Min. Mars geht am Anfang des Monats um 2 Uhr 25 Min. auf und ist bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar. Im Laufe des Monats verfrüht sich der Aufgang um 15 Min. Jupiter ist am südwestlichen Abendhimmel vom Auftauchen in der Dämmerung bis zu seinem Untergang sichtbar. Dieser erfolgt am Anfang des Monats um 18 Uhr 40 Min. und der Planet ist noch etwas länger als 1 Stunde sichtbar. Im Laufe des Monats nimmt die Dauer der Sichtbarkeit ab, und sie beträgt am Monatsende nur noch 10 Min. Saturn ist vom Erscheinen in der Abenddämmerung ab bis zum Untergang sichtbar. Am Anfang des Monats geht Saturn um 1 Uhr 50 Min. unter, am Ende des Monats erfolgt der Untergang um 0 Uhr.

Wetterregeln

Zu Martini (11.) kommt der Winter auf einem Schimmel geritten. Viel und langer Schnee gibt viel Frucht und Klee. Katharinen- (25.) Winter — Plackwinter. St. Andreas (30.) macht das Eis; St. Georg (23. April) bricht das Eis. Morgenrot — mit Regen droht.

Nach dem Hundertjährigen

1.—9. anhaltender Regen, dann leidlich gut; 15. und 16. wieder Regen; 23. hell und kalt; 24. gelind; den 26. und 30. wintert es zu.

Namenstage: 8. Ev. Gottfried. Kath. 4 Gekr. Märt. 15. Ev. u. Kath. Leopold. 18. Ev. Otto. 22. Ev. Alfons. Kath. Cäcilia. 29. Ev. Eberhard. Kath. Saturnin.

*

Hauswirtschaftliches

Gegen Rheumatismus. Für Rheumatiker ist die Sellerieknolle, in üblicher Weise als Gemüse oder Salat zubereitet, ein probates Mittel, das schon manchem geholfen hat. Auch der ausgepreßte Saft dieser Knolle gilt als Antirheumatikum. Er muß aber frisch genossen werden, darf also nicht längere Zeit stehen, da er sich leicht verändert. Rheumatiker essen am besten regelmäßig Sellerie, der ja das ganze Jahr hindurch zu haben ist.

Gegen kalte Füße. Durch folgendes Verfahren gelingt es in sehr vielen Fällen, dieses unangenehme Leiden zu beseitigen. Man taucht die Füße abends und morgens je eine Minute abwechselnd in kaltes und warmes Wasser (40 bis 45 Grad Celsius) ein und wiederholt dieses Verfahren immer 5—10 mal, je nach Befinden. Diese sogenannten Wechselfußbäder sind probat, da sie für bessere Durchblutung der Füße sorgen. Daß man daneben warme Strümpfe tragen sollte, damit die Füße nicht zu sehr abkühlen, ist selbstverständlich.

Beseitigung von Jodflecken. Die in der Medizin so viel gebrauchte Jodtinktur besitzt die üblen Eigenschaften, die Haut braun zu färben für längere Zeit, ebenso Wäschestücke, die mit ihr in Berührung kommen. Wer häufiger mit ihr arbeitet, sollte sich in jedem Falle etwas Natriumthiosulfat aus der Drogerie oder Apotheke besorgen, dessen Lösung in Wasser im Nu Jodflecken beseitigt.

Beilage zum

DEUTSCHEN BLINDENFREUND-KALENDER

1936

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 M Neujahr	1 S	1 S Invokavit	1 M	1 F Nat. Feiertag	1 M Pfingstmontag
2 D	2 S 4. n. Ep.	2 M	2 D	2 S	2 D
3 F	3 M	3 D	3 F	3 S Jubilate	3 M
4 S	4 D	4 M	4 S	4 M	4 D
5 S Sonnt. n. Neuj.	5 M	5 D	5 S Palmarum	5 D	5 F
6 M Epiphanias	6 D	6 F	6 M	6 M	6 S
7 D	7 F	7 S	7 D	7 D	7 S Trinitatis
8 M	8 S	8 S Helden-	8 M	8 F	8 M
9 D	9 S Septuagesima	9 M [gedenktag	9 D Gründonnerst.	9 S	9 D
10 F	10 M	10 D	10 F Karfreitag	10 S Kantate	10 M
11 S	11 D	11 M	11 S	11 M	11 D Fronleichnam
12 S 1. n. Ep.	12 M	12 D	12 S Ostersonntag	12 D	12 F
13 M	13 D	13 F	13 M Ostermontag	13 M	13 S
14 D	14 F	14 S	14 D	14 D	14 S 1. n. Trin.
15 M	15 S	15 S Okuli	15 M	15 F	15 M
16 D	16 S Sexagesima	16 M	16 D	16 S	16 D
17 F	17 M	17 D	17 F	17 S Rogate	17 M
18 S	18 D	18 M	18 S	18 M	18 D
19 S 2. n. Ep.	19 M	19 D	19 S Quasimodog.	19 D	19 F
20 M	20 D	20 F	20 M	20 M	20 S
21 D	21 F	21 S	21 D	21 D Himmelf. Chr.	21 S 2. n. Trin.
22 M	22 S	22 S Lätare	22 M	22 F	22 M
23 D	23 S Estomihi	23 M	23 D	23 S	23 D
24 F	24 M	24 D	24 F	24 S Exaudi	24 M
25 S	25 D Fastnacht	25 M	25 S	25 M	25 D
26 S 3. n. Ep.	26 M Aschermittw.	26 D	26 S Mis. Domini	26 D	26 F
27 M	27 D	27 F	27 M	27 M	27 S
28 D	28 F	28 S	28 D	28 D	28 S 3. n. Trin.
29 M	29 S	29 S Judika	29 M	29 F	29 M Peter u. Paul
30 D		30 M	30 D	30 S	30 D
31 F		31 D		31 S Pfingstsonntag	

Beilage zum

DEUTSCHEN BLINDENFREUND-KALENDER

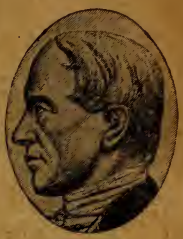
1936

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 M	1 S	1 D	1 D	1 S Reformationsf.	1 D
2 D Maria Heims.	2 S 8. n. Trin.	2 M	2 F	2 M Allerseelen	2 M
3 F	3 M	3 D	3 S	3 D	3 D
4 S	4 D	4 F	4 S Erntedanktag	4 M	4 F
5 S 4. n. Trin.	5 M	5 S	5 M	5 D	5 S
6 M	6 D	6 S 13. n. Trin.	6 D	6 F	6 S 2. Advent
7 D	7 F	7 M	7 M	7 S	7 M
8 M	8 S	8 D	8 D	8 S 22. n. Trin.	8 D
9 D	9 S 9. n. Trin.	9 M	9 F	9 M	9 M
10 F	10 M	10 D	10 S	10 D	10 D
11 S	11 D	11 F	11 S 18. n. Trin.	11 M	11 F
12 S 5. n. Trin.	12 M	12 S	12 M	12 D	12 S
13 M	13 D	13 S 14. n. Trin.	13 D	13 F	13 S 3. Advent
14 D	14 F	14 M	14 M	14 S	14 M
15 M	15 S Maria Heimg.	15 D	15 D	15 S 23. n. Trin.	15 D
16 D	16 S 10. n. Trin.	16 M	16 F	16 M	16 M
17 F	17 M	17 D	17 S	17 D	17 D
18 S	18 D	18 F	18 S 19. n. Trin.	18 M Buß- u. Bettag	18 F
19 S 6. n. Trin.	19 M	19 S	19 M	19 D	19 S
20 M	20 D	20 S 15. n. Trin.	20 D	20 F	20 S 4. Advent
21 D	21 F	21 M Matth. Ev.	21 M	21 S	21 M
22 M	22 S	22 D	22 D	22 S Totenfest	22 D
23 D	23 S 11. n. Trin.	23 M	23 F	23 M	23 M
24 F	24 M Bartholomäus	24 D	24 S	24 D	24 D
25 S Jakobus	25 D	25 F	25 S 20. n. Trin.	25 M	25 F Heil. Christfest
26 S 7. n. Trin.	26 M	26 S	26 M	26 D	26 S 2. Christtag
27 M	27 D	27 S 16. n. Trin.	27 D	27 F	27 S Sonnt. n. Weihn.
28 D	28 F	28 M	28 M Simon, Juda	28 S	28 M
29 M	29 S	29 D	29 D	29 S 1. Advent	29 D
30 D	30 S 12. n. Trin.	30 M	30 F	30 M	30 M
31 F	31 M		31 S		31 D

„Ich hatt' einen Kameraden"

Ludwig Uhland
Verfasser

Die deutsche Kriegergräberstätte Cheppy (Dép. Meuse) in Frankreich



Friedrich Silcher
Komponist

Anekdoten

Kurze Audienz. König Friedrich der Große erteilte einmal einer Frau von Spee endlich eine längst erbetene Audienz. Frau von Spee beschwerte sich über ihren Gatten, von dem sie gerne geschieden sein wollte, und sagte: „Mein Gemahl begegnet mir wahrlich sehr unhöflich."

Der König antwortete lakonisch: „Das geht doch mich nichts an."

Frau von Spee beeilte sich daher hinzuzusetzen: „Aber er lästert auch Ew. Majestät."

Darauf der alte Fritz: „Das geht wieder Sie nichts an. Adieu."

*

Der Verleger einer Zeitschrift forderte Wilhelm Raabe zur Mitarbeit auf, meinte aber witzig: „Freilich zahle ich Honorar — rar!"

Worauf Raabe lachend erwiderte: „Wer mir Honorar rar zahlt, dem liefere ich Beiträge — träge."

Im Jahre 1909 ernannte die Berliner Universität Wilhelm Raabe bei ihrer Jubelfeier zum Ehrendoktor der Medizin.

„Wenn die nur wüßten", meinte Wilhelm Raabe, „daß ich fast die halbe ‚Sperlingsgasse' im Kolleg geschrieben habe, um Wärme und Licht zu schinden!"

Wissenswertes

Die Erzeugungsziffern für Kraftwagen erhöhten sich in Amerika von 1,92 auf 2,78, in England von 0,28 auf 0,32, in Deutschland von 0,11 auf 0,16, in Frankreich von 0,19 auf 0,20 und in Kanada von 0,066 auf 0,125 Millionen Einheiten.

*

Die tiefste Temperatur ist nur um 0,044 Grad vom absoluten Nullpunkt (— 273 Grad) entfernt. Sie wurde von Professor de Haas und Dr. Wiersma, Leiden, erreicht.

Im Feld und Garten: Pflügen und Dungfahren fortsetzen, Wege ausbessern, Wiesen kalken, Mieten bedecken, im Garten Unkraut sammeln und verbrennen, Beete weiter bearbeiten, kurzen Rasen mit Kompost oder Torfmull bestreuen, Erdbeerbeete hacken und mit kurzem Dung bedecken, Rosen- und Grünkohl nach Bedarf ernten, Obst- und Beerensträucher weiter auspflanzen, Drahthosen gegen Kaninchenfraß den Baumstämmen umlegen, Komposthaufen umstechen und mit Kalk innig vermengen, Deckmaterial für Rosen usw. zum Winter bereithalten.

Im Stall: Ställe nicht zu warm halten, Zugluft vermeiden, Einstreu immer häckseln (15 cm lang), Fallennestkontrolle durchführen, für Grünfutter sorgen, Zuchtstämme für Gänse zusammenstellen, Kaninchen geben bald gute Felle.

Am Bienenstand: Bienen einwintern, Stöcke umhüllen, Fluglöcher offen lassen, für Ruhe sorgen, Katzen, Mäuse, Spechte und Meisen fernhalten.

DEZEMBER 1936 * CHRISTMONAT * 31 TAGE

Tageslänge. 1.: 8 St. 3 Min.; 6.: 7 St. 53 Min.; 16.: 7 St. 40 Min.; 21.: 7 St. 38 Min.

Wochentage	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	Md. i. 3. d.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Untg. U. M.
1. Di.	Longinus	Eligius		747	1550	1859	1023
2. Mi.	Kandidus	Bibiana		748	1549	2018	1056
3. Do.	Kassianus	Franz Xaver		750	1549	2134	1120
4. Fr.	Barbara	Barbara		751	1548	2248	1140
5. Sb.	Abigail	Sabbas, Abt ☾		753	1548	2358	1156
50. Woche.	Die Zukunft des Herrn. Luk. 21, 25—36.						
6. So.	**2. Advent**	**2. Advent**		754	1547	—	1213
7. Mo.	Agathon	Ambrosius		755	1547	106	1228
8. Di.	Rinkart	**Mariä Empf.**		757	1547	215	1245
9. Mi.	Joachim	Leokadia, Jgfr.		758	1546	322	1304
10. Do.	Judith	Melchiades		800	1546	430	1327
11. Fr.	Adolf	Damasius		801	1546	536	1355
12. Sb.	Epimachus	Maxentius		802	1546	640	1431
51. Woche.	Bist du, der da kommen soll? Matth. 11, 2—10.						
13. So.	**3. Advent**	**3. Advent**		803	1546	739	1517
14. Mo.	Nikasius	Nikasius ♆		804	1546	828	1613
15. Di.	Ignatius	Valerianus		805	1546	909	1716
16. Mi.	Quatember	Quatember		806	1546	942	1828
17. Do.	Lazarus	Lazarus		807	1546	1008	1941
18. Fr.	Wunibald	Mariä Erw.		807	1546	1030	2058
19. Sb.	Abraham	Theophil		808	1547	1049	2214
52. Woche.	Das Zeugnis Johannis des Täufers. Joh. 1, 19—28.						
20. So.	**4. Advent**	**4. Advent**		808	1547	1107	2333
21. Mo.	Thomas	Thomas, Ap. ♑		809	1547	1126	—
22. Di.	Beate	Demetrius		809	1548	1146	053
23. Mi.	Dagobert	Viktoria		810	1548	1210	216
24. Do.	Adam u. Eva	Adam u. Eva		810	1549	1240	340
25. Fr.	**Christfest**	**Christfest**		811	1549	1318	503
26. Sb.	**2. Christtag**	**2. Christtag**		811	1550	1409	619
53. Woche.	Von Simeon und Hanna. Luk. 2, 33—40.						
27. So.	**S. n. Weihn.**	**S. n. Weihn.**		811	1551	1514	725
28. Mo.	Unsch. Kindlein	Unsch. Kindlein ♌		811	1552	1630	814
29. Di.	Jonathan	Thomas, B.		811	1553	1749	852
30. Mi.	David	David, König		811	1554	1909	920
31. Do.	Gottlob	Silvester, Bisch.		811	1555	2026	942

Mondwechsel

Letztes Viertel den 5., 19 Uhr 20 Min. Neumond den 14., 0 Uhr 24 Min. Erstes Viertel den 21., 12 Uhr 29 Min. Vollmond den 28., 5 Uhr, 0 Min.

Planetenlauf

Merkur ist für den größten Teil des Monats nicht sichtbar. Am 23. Dezember taucht er am Abendhimmel auf und kann für den Rest des Monats gesehen werden. Am 31. Dezember ist Merkur vom Erscheinen in der Abenddämmerung bis zu seinem Untergang um 17 Uhr 30 Min. 25 Minuten lang sichtbar. Venus ist als Abendstern vom Erscheinen in der Dämmerung bis zu ihrem Untergang sichtbar. Am Anfang des Monats geht Venus um 18 Uhr 20 Min. unter und ist 1 Stunde 55 Min. sichtbar. Am Ende des Monats erfolgt der Untergang um 19 Uhr 50 Min. und die Dauer der Sichtbarkeit beträgt 3 Stunden 20 Min. Mars ist von seinem Aufgang bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar. Am 1. Dezember erfolgt der Aufgang um 2 Uhr 10 Min. und am Ende des Monats erscheint der Planet um 1 Uhr 45 Min. über dem Horizont. Jupiter ist am Anfang des Monats nur noch wenige Minuten am südwestlichen Abendhimmel sichtbar. Vom 3. Dezember ab ist er für den Rest des Monats nicht mehr sichtbar. Saturn kann am Anfang des Monats vom Erscheinen in der Abenddämmerung bis zu seinem Untergang um 23 Uhr 55 Min. gesehen werden. Am Monatsende erfolgt der Untergang um 22 Uhr 5 Min. und der Planet ist 4 Stunden 50 Min. sichtbar.

Wetterregeln

Weihnacht im Klee, Ostern im Schnee. Ist das Feld bedeckt mit Schnee, so gibt es Frucht auf jeder Höh'. Wintert's nicht in der Christnacht (24.), so wintert's im Frühjahr nach. Auf Barbara die Sonne weicht, auf Lucia sie wieder herschleicht. Beten ist der beste Wettermacher.

Nach dem Hundertjährigen

Den 1. kalt; 4. Schnee; 5.—14. viel Regen; 21. Schnee; 22. bis Ende ziemlich kalt.

Namenstage: 6. Ev. u. Kath. Nikolaus. 13. Ev. u. Kath. Lucia. 20. Ev. Abraham. Kath. Ammon. 26. Ev. u. Kath. Stephanus. 27. Ev. u. Kath. Johannes.

*

Den Kopf halt kühl, die Füße warm,
Das macht den besten Doktor arm.

*

Wir dürfen uns innerlich nie für besiegt und die Sache des Vaterlandes keinen Augenblick für verloren halten. Bismarck.

*

Man sollte nur immer um Kraft beten. Walter Flex.

*

Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Matth. 19, 6.

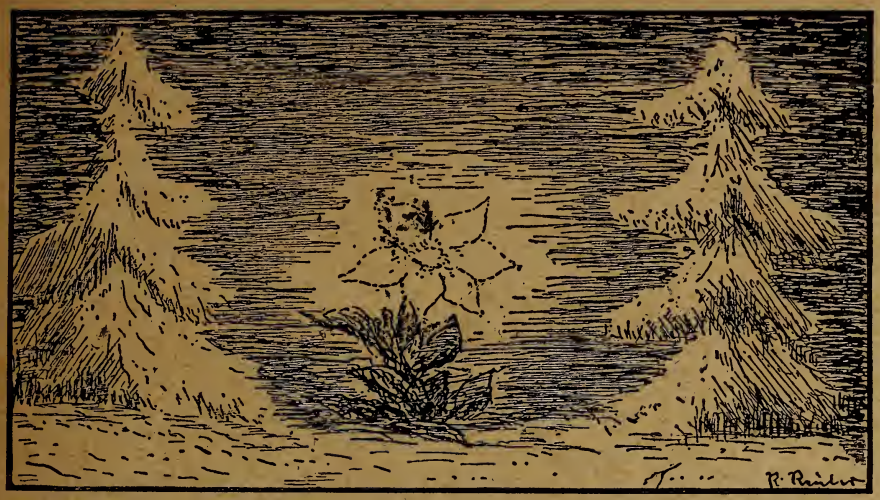
Am 13./14. Dezember ringförmige Sonnenfinsternis, in Mitteleuropa nicht sichtbar. / Am 22. Dezember Wintersanfang, kürzester Tag.

Hauswirtschaftliches

Porzellankitt. Einen guten Porzellankitt bereitet man sich selbst aus einer Mischung von gleichen Teilen Magnesia und Wasserglas; dieser dünnflüssige Kitt klebt sehr leicht und zuverlässig alle Porzellangegenstände. Mit Wasserglas gehe man aber vorsichtig um, damit es nicht ins Auge spritzt, weil es da gefährliche Entzündungen hervorrufen kann.

Siegellack zu entfernen. Tropfstellen von Siegellack aus Stoffen entfernt man, indem man die feste Tropfmasse vorsichtig mit einem harten, stumpfen Gegenstand, z. B. einem Messerrücken oder einem stählernen Brieföffner usw., ablöst und dann die Stelle mit Spiritus und möglichst einem gleichfarbigen Woll- oder Barchentläppchen abreibt, und zwar solange, bis die letzten Spuren des Lackflecks verschwunden sind.

„Es ist ein Ros' entsprungen"



Michael Praetorius
Komponist

Anekdoten

Ein berühmter englischer Internist ließ eines Tages an der Tür seines Hörsaals einen Zettel anhängen, auf dem stand: „Leider muß das heutige Kolleg ausfallen, da ich die Ehre hatte, ans Krankenlager Ihrer Majestät der Königin berufen zu werden."

Eine unbekannte Hand schrieb darunter: „God save the Queen!"

*

Als Wilhelm Raabes Name in aller Munde war, kam der Werbeleiter einer großen Weichkäsefabrik auf den Gedanken, den Ruhm des Dichters für seine Werbung auszunutzen. Er bat Raabe in einem wohlgesetzten Brief um einen Beitrag für die Fachzeitung der Käsefabrikanten, in welchem er den Käse loben sollte, den ihm der Reklamemann in mehreren Pfunden mit gleicher Post zugehen ließ.

Einige Tage später traf prompt Raabes Antwort ein nebst Werbebeitrag und der lautete: „Ihr guter Käse lobt sich selbst!"

*

Franz Liszt spielte einmal am russischen Hofe. Der Zar unterhielt sich unterdessen sehr laut, so daß Liszt gekränkt in seinem Spiele innehielt. Als der Zar das merkte, sagte er freundlich herablassend zum Künstler: „O bitte, spielen Sie nur weiter, Sie stören mich gar nicht!"

Wissenswertes

Eine Brieftaube vermag an einem Tage 500 Kilometer zu durchfliegen.

*

Wohl, wenn im Eis des klügelnden Verstandes das warme Blut ein bißchen munterer springt. Schiller.

*

Der Mensch soll hoffen! Solange noch ein Fünkchen Kraft in ihm glüht, sind auch die Türen des Glückes noch offen. Körner.

*

Menschen, die sich gewisse Regeln vorgesetzt haben, sind unzuverlässig; man weiß sich oft nicht in sie zu finden, und man kann nie recht wissen, wie man mit ihnen dran ist. Immanuel Kant.

Im Feld und Garten Wenn möglich, weiterpflügen, Gräben reinigen, Steine lesen, Kunstdünger streuen, Beete weiter bearbeiten, vor dem Einharken Kalk streuen (Ätzkalk auf Lehmboden, Kalkmergel auf Sandboden), Grün- und Rosenkohl nach Bedarf ernten, gesundes Laub dem Komposthaufen zuführen, Obstbäume auslichten, Äste dabei dicht am Stamm abschneiden, Schnittfläche mit Obstbaumkarbolineum bestreichen.

Im Stall: An warmen Tagen Zuchtvieh ins Freie, im Winterfutter mehr Stärke und Fett reichen, Stämme für Hühner und Enten zusammenstellen, Grünfutter nie ausgehen lassen, täglich auf 10 Liter Wasser ein Gramm Chinosol ins Wasser geben, Zuchttauben reizlos füttern.

Am Bienenstand: Bienen brauchen nichts als Ruhe und Wärme.

Finsternisse im Jahre 1936.

Im Jahre 1936 finden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse statt.

1. Totale Mondfinsternis am 8. Januar, in Mitteleuropa sichtbar. Der Anfang der Finsternis ist sichtbar im nordöstlichen Teil des Atlantischen Ozeans, in Europa, im Osten Afrikas, in Madagaskar, in Asien, im Indischen Ozean, in Australien, in Polynesien, im westlichen Teil des Stillen Ozeans, in Alaska, im Nordwesten Kanadas und im nördlichen Eismeer. Das Ende ist sichtbar im östlichen Teil des Atlantischen Ozeans ,in Europa, Asien und Afrika, im Indischen Ozean, in Australien mit Ausnahme des südöstlichen Teils, im westlichen Teil des Stillen Ozeans, im Nordwesten Alaskas und im nördlichen Eismeer.

2. Totale Sonnenfinsternis am 19. Juni, in Mitteleuropa sichtbar als partielle Finsternis. Die Finsternis ist sichtbar im nordöstlichen Afrika, in Europa mit nahme des südlichen und westlichen Teils der Pyrenäen-Halbinsel, in Grönland mit Ausnahme der Südspitze, im nördlichen Eismeer, im Norden Kanadas und in Alaska, in Asien mit Ausnahme von Vorder- und Hinterindien und im westlichen Teil des Stillen Ozeans.

3. Partielle Mondfinsternis am 4. Juli, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Der Anfang der Finsternis ist sichtbar im südlichen Eismeer, im Indischen Ozean, in Asien mit Ausnahme des nördlichsten Teils und im Süden und Osten Afrikas. Das Ende ist sichtbar im südöstlichen Teil des Atlantischen Ozeans, in Afrika mit Ausnahme des nordwestlichen Teils, im Osten Europas, in Asien mit Ausnahme des nordöstlichsten Teils, in Australien, im südlichen Eismeer, im Indischen Ozean und im südwestlichen und westlichen Teil des Stillen Ozeans.

4. Ringförmige Sonnenfinsternis am 13./14. Dezember, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar auf den östlichen Sunda-Inseln und den südlichen Philippinen, in Australien und in Polynesien, im südlichen Teil des Stillen Ozeans, im südlichen Eismeer und im Süden Chiles.

Immerwährender Trächtigkeits- und Brüte-Kalender.

Die mittlere Trächtigkeitsperiode beträgt bei Pferdestuten: 48½ Wochen oder 340 Tage (Extreme sind 330 und 419 Tage); Eselstuten: gewöhnlich etwas mehr als bei Pferdestuten; bei Kühen: 40½ Wochen oder 285 Tage (Extreme 240 und 321 Tage); Schafen und Ziegen: fast 22 Wochen oder 154 Tage (Extreme 146 und 158 Tage); Schweinen: über 17 Wochen oder 120 Tagen (Extreme 109 und 133 Tage); Hündinnen: 9 Wochen oder 63 bis 65 Tage; Katzen: 8 Wochen oder 56 bis 60 Tage; Hühner: brüten 19 bis 24, in der Regel 21 Tage; Truthühner (Puten): 26 bis 29 Tage; Gänse: 28 bis 33 Tage; Enten: 28 bis 32 Tage; Tauben: 17 bis 19 Tage.

Anfang	Ende der Tragzeit bei					
Datum	Pferden 340 Tage	Kühen 285 Tage	Schafen u. Ziegen 154 Tage	Schweinen 120 Tage	Hündinnen 63 Tage	Katzen 56 Tage
1. Jan.	6. Dez.	12. Okt.	3. Juni	30. April	4. März	25. Febr.
6. „	11. „	17. „	8. „	5. Mai	9. „	2. März
11. „	16. „	22. „	13. „	10. „	14. „	7. „
16. „	21. „	27. „	18. „	15. „	19. „	12. „
21. „	26. „	1. Nov.	23. „	20. „	24. „	17. „
26. „	31. „	6. „	28. „	25. „	29. „	22. „
31. „	5. Jan.	11. „	3. Juli	30. „	3. April	27. „
5. Febr.	10. „	16. „	8. „	4. Juni	8. „	1. April
10. „	15. „	21. „	13. „	9. „	13. „	6. „
15. „	20. „	26. „	18. „	14. „	18. „	11. „
20. „	25. „	1. Dez.	23. „	19. „	23. „	16. „
25. „	30. „	6. „	28. „	24. „	28. „	21. „
2. März	4. Febr.	11. „	2. Aug.	29. „	3. Mai	26. „
7. „	9. „	16. „	7. „	4. Juli	8. „	1. Mai
12. „	14. „	21. „	12. „	9. „	13. „	6. „
17. „	19. „	26. „	17. „	14. „	18. „	11. „
22. „	24. „	31. „	22. „	19. „	23. „	16. „
27. „	1. März	5. Jan.	27. „	24. „	28. „	21. „
1. April	6. „	10. „	1. Sept.	29. „	2. Juni	26. „
6. „	11. „	15. „	6. „	3. Aug.	7. „	31. „
11. „	16. „	20. „	11. „	8. „	12. „	5. Juni
16. „	21. „	25. „	16. „	13. „	17. „	10. „
21. „	26. „	30. „	21. „	18. „	22. „	15. „
26. „	31. „	4. Febr.	26. „	23. „	27. „	20. „
1. Mai	5. April	9. „	1. Okt.	28. „	2. Juli	25. „
6. „	10. „	14. „	6. „	2. Sept.	7. „	30. „
11. „	15. „	19. „	11. „	7. „	12. „	5. Juli
16. „	20. „	24. „	16. „	12. „	17. „	10. „
21. „	25. „	1. März	21. „	17. „	22. „	15. „
26. „	30. „	6. „	26. „	22. „	27. „	20. „
31. „	5. Mai	11. „	31. „	27. „	1. Aug.	25. „
5. Juni	10. „	16. „	5. Nov.	2. Okt.	6. „	30. „
10. „	15. „	21. „	10. „	7. „	11. „	4. Aug.
15. „	20. „	26. „	15. „	12. „	16. „	9. „
20. „	25. „	31. „	20. „	17. „	21. „	14. „
25. „	30. „	5. April	25. „	22. „	26. „	19. „
30. „	4. Juni	10. „	30. „	27. „	31. „	24. „

Anfang	Ende der Tragzeit bei					
Datum	Pferden 340 Tage	Kühen 285 Tage	Schafen u. Ziegen 154 Tage	Schweinen 120 Tage	Hündinnen 63 Tage	Katzen 56 Tage
5. Juli	9. Juni	15. April	5. Dez.	1. Nov.	5. Sept.	29. Aug.
10. „	14. „	20. „	10. „	6. „	10. „	3. Sept.
15. „	19 „	25. „	15. „	11. „	15. „	8. „
20. „	24. „	30. „	20. „	16. „	20. „	13. „
25. „	29. „	5. Mai	25. „	21. „	25. „	18. „
30. „	4. Juli	10. „	30. „	26. „	30. „	23. „
4. Aug.	9. „	15. „	4. Jan.	1. Dez.	5. Okt.	28. „
9. „	14. „	20. „	9. „	6. „	10. „	3. Okt.
14. „	19. „	25. „	14. „	11. „	15. „	8. „
19. „	24. „	30. „	19. „	16. „	20. „	13. „
24. „	29. „	4. Juni	24. „	21. „	25. „	18. „
29. „	3. Aug.	9. „	29. „	26. „	30. „	23. „
3. Sept.	8. „	14. „	3. Febr.	31. „	4. Nov.	28. „
8. „	13. „	19. „	8. „	5. Jan.	9. „	2. Nov.
13. „	18. „	24. „	13. „	10. „	14. „	7. „
18. „	23. „	29. „	18. „	15. „	19. „	12. „
23. „	28. „	4. Juli	23. „	20. „	24. „	17. „
28. „	2. Sept.	9. „	28. „	25. „	29. „	22. „
3. Okt.	7. „	14. „	5. März	30. „	4. Dez.	27. „
8. „	12. „	19. „	10. „	4. Febr.	9. „	2. Dez.
13. „	17. „	24. „	15. „	9. „	14. „	7. „
18. „	22. „	29. „	20. „	14. „	19. „	12. „
23. „	27. „	3. Aug.	25. „	19. „	24. „	17. „
28. „	2. Okt.	8. „	30. „	24. „	29. „	22. „
2. Nov.	7. „	13. „	4. April	1. März	3. Jan.	27. „
7. „	12. „	18. „	9. „	6. „	8. „	1. Jan.
12. „	17. „	23. „	14. „	11. „	13. „	6. „
17. „	22. „	28. „	19. „	16. „	18. „	11. „
22. „	27. „	2. Sept.	24. „	21. „	23. „	16. „
27. „	1. Nov.	7. „	29. „	26. „	28. „	21. „
2. Dez.	6. „	12. „	4. Mai	31. „	2. Febr.	26. „
7. „	11. „	17. „	9. „	5. April	7. „	31. „
12. „	16. „	22. „	14. „	10. „	12. „	5. Febr.
17. „	21. „	27. „	19. „	15. „	17. „	10. „
22. „	26. „	2. Okt.	24. „	20. „	22. „	15. „
27. „	1. Dez.	7. „	29. „	25. „	27. „	20. „
31. „	5. „	11. „	2. Juni	29. „	3. März	25. „

Zusammenstellung von wichtigen Epochen.

Innerhalb der christlichen Zeitrechnung	im Jahre	seitdem verflossene Jahre
Christi Tod	33	1903
Zerstörung Jerusalems	70	1866
Erfindung des Geschützes und Pulvers	1313	623
Erfindung der Buchdruckerkunst	1440	496
Entdeckung Amerikas	1492	444
Entdeckung des Seeweges nach Ostindien	1498	438
Peter Heerlein, Nürnberg, stellt Taschenuhren her	1511	425
Reformation D. Martin Luthers	1517	419
Einführung d. Gregorianischen Kalenders	1582	354
Erfindung des Mikroskopes	1590	346
Erfindung des astronomischen Fernrohres	1611	325
Westfälischer Friede	1648	288
Erfindung der Pendeluhren	1656	280
Einführung des verbesserten Kalenders	1700	236
Allgemeine Schulpflicht in Preußen	1717	219
Erfindung der Dampfmaschine durch James Watt	1764	172
Einführung der Gasbeleuchtung	1783	153
Beginn der Französischen Revolution	1789	147
Einführung der Schutzblattern	1797	139
Erfindung der Nähmaschine	1804	132
Friede von Tilsit	1807	129
Aufhebung der Erbuntertänigkeit der Bauern	1807	129
Einführung der Städteordnung	1808	128
Beginn der Befreiungskriege	1813	123
Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen	1814	122
Bau der ersten Lokomotive durch Stephenson	1814	122
Verkündigung der Monroe-Doktrin (Amerika den Amerikanern)	1823	113
Einführung d. elektromagnetischen Drucktelegraphen (Gauß und Weber)	1833	103
Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth	1835	101
Erfindung der Photographie durch Daguerre	1839	97
Einführung der Briefmarke	1840	96
Einführung der Gewerbeordnung	1845	91
Erfindung der elektr. Bogenlampe	1848	88
Einführung der ersten preuß. Verfassung	1850	86
Erstes transatlantisches Kabel	1858	78
Abschluß der Genfer Konvention	1864	72
Eröffnung des Suezkanals	1869	67
Neuerrichtung des Deutschen Reiches	1871	65
Einführung d. bürgerlichen Eheschließung in Preußen	1874	62
Gründung des Weltpostvereins	1874	60
Nachweis der Bakterien als Krankheitserreger (Koch)	1876	60
Einführung des Fernsprechers	1877	59
Eröffnung der ersten elektr. Straßenbahn in Lichterfelde	1881	55
Einführung der Tollwut-Schutzimpfung (Pasteur)	1881	55
Beginn der Sozialgesetzgebung	1881	55
Gründung der ersten deutschen Kolonien	1884	52
Erfindung des Diphtherie-Heilserums	1890	46
Der erste Flug (Gleitflug) durch O. Lilienthal	1891	45
Erfindung der drahtlosen Telegraphie	1896	40
Entdeckung des Radiums	1898	38
Erster Aufstieg des Starrluftschiffes „Graf Zeppelin“	1900	36
Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches	1900	36
Erfindung des drahtlosen Fernsprechers	1902	34
Erster Motorflug durch den Erbauer des ersten Motorflugzeuges der Welt Karl Jatho (Deutschland)	1903	33
Erster Motorflug der Brüder Wright	1903	33
Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung	1911	25
Ausbruch des Balkankrieges	1912	24
Eröffnung des Panamakanals	1914	22
Ausrufung der Republik in Deutschland	1918	18
Verkündigung der Reichsverfassung	1919	17
Blutbad vor der Feldherrnhalle a. d. Odeonsplatz in München	1923	13
Einführung d. Rundfunks in Deutschland	1923	13
Erster Ozeanflug des Zeppelin R III	1924	12
Aufstellung des Dawes-Planes	1924	12
Eintritt Deutschlands in den Völkerbund	1926	10
Bahnbrechender Wahlsieg der NSDAP.	1930	6
Nationale Revolution in Deutschland	1933	3
Adolf Hitler Reichskanzler (30. 1.)	1933	3
Einsetzung des Feiertages der Arbeit (1. 5.)	1933	3
Erster Blitzzug Berlin-Hamburg (15. 5.)	1933	3
Bau der Reichsautobahn	1933	3
Beginn des Winterhilfswerkes (13. 9.)	1933	3
Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund (14. 10.)	1933	3
Inkrafttreten des Gesetzes über das bäuerliche Erbhofrecht (14. 10.)	1933	3
Errichtung der Feierabend-Organisation „Kraft durch Freude“ (27. 11.)	1933	3
Inkrafttreten des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. 7. 1933 (1. 1.)	1934	2
Göring-Plan (Verhinderung des Zuzuges nach Berlin) (15. 5.)	1934	2
Versuchsweise Durchführung des Landjahres für 20—25000 schulentlassene Kinder (27. 6.)	1934	2
Eröffnung des Blitzflugverkehrs Berlin-Frankfurt 85 Min., Frankfurt-Hamburg 95 Min., Hamburg-Berlin 50 Min. (15. 6.)	1934	2
Abstimmung an der Saar (90,5% zum Reich (13. 1.)	1935	1
Einführung der allgemeinen Wehrpflicht (16. 3.)	1935	1
Aufnahme des offiziellen Fernsehbetriebes in Deutschland	1935	1

Jahraufwärts

Von Arnold Krieger

Nun, da das Tor im Rücken schwindet,
das vom verfall'nen Jahr uns trennt,
Gewesenes sich uns entwindet
und Zukunft sich zu uns bekennt:

Noch ist das neue Jahr uns offen,
wie eine Ebene schwingt es weit,
hat Raum für unser ganzes Hoffen,
spendet mit vollen Händen Zeit.

Eh' sich dies Jahr zu Tale neige:
Faßt es und füllt es! Werdet, wirkt!
Es führen ungeahnte Steige
aus dem Geschick, das uns umzirkt.

Photographische Winterstudie aus dem Harz Phot.: Rud. Münker

Einst und jetzt

Das Enzyklopädische Handbuch des Blindenwesens, herausgegeben im Jahre 1900 von A. Mell, dem damaligen Direktor des K. K. Blinden-Erziehungs-Instituts in Wien ist noch heute eine Fundgrube des Wissens für jeden, der sich über historische Ereignisse und über Personen, die in irgendeinem Zusammenhang mit dem Blindenwesen stehen, unterrichten will. In zwei dicken Bänden hat der Herausgeber, unterstützt von einem Stab sachkundiger Mitarbeiter, eine Fülle von Material zusammengetragen. Wir erfahren da z. B., daß bereits im Jahre 1819 der Gründer des Wiener Blinden-Instituts J. W. Klein sich mit der Abrichtung von Hunden als Blindenführer befaßte. Man kann weiter dem Werk entnehmen, daß zwei heiligen Frauen, der heiligen Lucia und der heiligen Odilia, der besondere Schutz der Blinden obliegt. Von außerordentlichem Interesse ist aber jener Abschnitt in dem Handbuch über das Lebenswerk des französischen Ministerialbeamten Valentin Haüy, der im Jahre 1784 in Paris die erste Blindenschule der Welt gründete. Welche Veranlassung hatte Haüy dazu? Es war nicht nur die große Zahl der blinden Bettler, die damals die Straßen der französischen Hauptstadt bevölkerte, sondern ganz besonders eine immer wieder im Verkehr auftauchende „Kapelle" deren Mitglieder aus Blinden bestand. Sie trugen Narrenkleider, lange Eselsohren und große Pappbrillen und vollführten auf den sonderbarsten Instrumenten eine jämmerliche Musik. Die Zuschauer trieben mit ihnen ihre rohen Späße und ahnten wohl nicht, wie es in der Seele dieser Opfer menschlichen Unverstands aussah. Auf Valentin Haüy wirkte aber dieses traurige Schauspiel anders. Er nahm einen blinden Bettelknaben zu sich in sein Haus; dieser wurde sein erster Schüler.

Über 150 Jahre sind seitdem vorbeigegangen. Sie sind nicht spurlos an dem Gebiet des Blindenwesens vorbeigegangen. Im Jahre 1874 schlossen sich die ersten Blinden in Berlin zu einem kleinen Verein zusammen von dem Wunsche getragen, selbst mit Hand anzulegen an der Gestaltung ihrer geistigen und wirtschaftlichen Lage. Sie schufen damit den Grund zu dem, was wir heute die Selbsthilfebewegung der Blinden nennen. Blättern wir die Satzungen und sonstigen Veröffentlichungen der am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegründeten Blindenvereine durch, so finden wir immer wieder an erster Stelle den Grundsatz vertreten: „der Verein bezweckt die Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten und die Förderung der wirtschaftlichen Selbständigkeit seiner Mitglieder." Fürwahr, ein Achtung gebietender Grundsatz, dessen Bedeutung eigentlich nur derjenige in seinem ganzen Umfang richtig ermessen kann, der selbst die sich ihm bei dem Erlernen eines Berufs und insbesondere bei dessen Ausübung entgegentretenden Schwierigkeiten erfahren hat. Darin scheint uns die größte Tragik im Berufsleben des vorwärtsstrebenden Nichtsehenden zu liegen! Wie niederdrückend ist für ihn die so oft gemachte Beobachtung, daß auf den sehenden Volksgenossen in erster Linie immer wieder hemmend wirkt die nun einmal nicht zu beseitigende Tatsache, es in diesem oder jenem Falle mit einem nichtsehenden Mitmenschen zu tun zu haben, dem das Augenlicht fehlt. Ihm, der mit dem Auge in Sekundenschnelle Tausende von Eindrücken aufnimmt, erscheint der des Augenlichts Beraubte immer und ewig als hilfsbedürftig und bemitleidenswert.

So ist es verständlich, daß in den Satzungen der Blindenvereine stets wiederkehrt als besondere Aufgabe „Förderung des Verständnisses für die Lage der Blinden bei den sehenden Mitmenschen". Das aber ist eine schwere, unsagbar schwere Aufgabe, die hier erfüllt werden soll. Bedenkt man, daß auf 100 000 Einwohner in Deutschland nur etwa 60 blinde Volksgenossen kommen, so kann man schon bei diesem Zahlenverhältnis eine gewisse Lösung des Problems finden. Etwa 33 000 friedensblinde Männer und Frauen leben gegenwärtig im Deutschen Reich. Von ihnen gehören nur etwa 16 000 den Altersstufen vom 18. bis zum 60. Jahre an; es sind also diejenigen, die für einen organisatorischen Zusammenschluß in Vereinen in Frage kommen. Als voll arbeitsfähig von diesen können aber doch nur ungefähr 8000 Personen bezeichnet werden. Und wie schwer ist es, für diese verhältnismäßig kleine Zahl Arbeitsplätze zu finden, die ihnen ausreichende Verdienstmöglichkeiten bieten!

Der Aufschwung des Wirtschaftslebens in Deutschland unter der Führung Adolf Hitlers hat auch hier einen Wandel geschaffen. Der Großangriff auf die Arbeitslosigkeit ist auch den arbeitsfähigen blinden Volksgenossen zugute gekommen. Viele von ihnen, die gleich den Sehenden durch den Niedergang der Wirtschaft feiernd die Hände in den Schoß legen mußten, wurden wieder in den Arbeitsprozeß eingereiht. Freilich, es ist meist nicht leicht, einen Arbeitgeber zur Einstellung eines Blinden zu gewinnen. Ungläubig, vielleicht sogar unwillig tritt man ihm zuerst entgegen, um aber doch nach und nach zu erkennen, daß ein trotz des fehlenden Augenlichts fähiger und gewandter Volksgenosse zur Gefolgschaft gekommen ist. Wie wenigen ist es bekannt, daß beispielsweise in Berlin jetzt 125 Blinde als vollwertige Stenotypisten tätig sind, die mindestens 120 Silben in der Minute leisten, oft aber auch 150 Silben und mehr erreichen. In den verschiedensten Zweigen der Industrie arbeiten im ganzen Reich etwa 1000 Blinde an Maschinen. Geistesarbeiter haben sich als Lehrer an Hoch-, Mittel- und Volksschulen, als Organisten, Musiklehrer, Juristen, Theologen und in mancher anderen Form die Anerkennung ihrer Arbeitgeber errungen. Etwa 4000 blinde Handwerker und Handwerkerinnen schaffen mit unermüdlichem Fleiß in kleinen und großen Werkstätten und erzeugen Bürsten, Besen, Matten, Körbe, Korbmöbel. Ihre Waren werden gekennzeichnet durch das patentamtlich geschützte Blindenwarenschutzzeichen, das auch in diesem Kalender abgebildet ist. Besonders hart ist aber der Lebenskampf der blinden Masseure und Musiker geworden. Die elektrischen Bestrahlungsapparate ersetzen vielfach die Massage und die mechanischen Musikinstrumente sowie der Rundfunk schalten den fleißigen Jünger der holden Kunst ganz oder doch großenteils aus.

Doch die Organisationen der Blinden wollen nicht müde werden in dem Ringen nach Arbeit und Anerkennung. Treu gestützt von den für die besonderen Belange der Körperbehinderten geschaffenen staatlichen Organen der Arbeitsvermittlung und den privaten Fürsorgevereinen für Blinde, streben die nichtsehenden Volksgenossen mutig voran.

Der Reichsdeutsche Blindenverband E. V., mit den Rechten einer milden Stiftung, der Reichsspitzenverband, ist ihr Sachwalter seit nunmehr fast 25 Jahren. Auch in seiner Satzung steht seit der Gründung im Jahre 1912 als vordringliche Aufgabe die Förderung der Erwerbsfähigkeit und das Auffinden neuer Berufsmöglichkeiten. Hierfür freundliches Verstehen und williges Anerkennen bei den sehenden Volksgenossen zu finden, das ist auch eine Aufgabe dieses Jahrbuchs, des Deutschen Blindenfreund-Kalenders. Möge ihm im Jahre 1936 diese hohe Mission gelingen!

Dr. L. Gäbler-Knibbe.

Spatz und Spätzin

Von Paul Scholz, Habelschwerdt.

Tschilp, Tschalp, Tschilp, Tschalp,
Sprach der Spatz zum Spätzchen.
Woll'n wir nicht ein Nest uns bau'n,
Süßes, holdes Mädchen?
Giebt's, gips, giebt's, gibs,
Drauf die Spätzin pipst,
Schwör mir brauner Spatzerich,
Ob du mich auch liebst.

Also schwor der Spatzerich,
Pustert sein Gefieder,
Legt sein glühend Spatzenherz
Ihr zu Füßen nieder.
Und sie schnäbelten drauflos,
Reichten sich die Pfote,
Ohne kopuliert zu sein,
Ohne Aufgebote.

Unterm Dache hoch am First,
Voller Lieb und Güte,
Wohnen sie nun quietschvergnügt,
Zahlen keine Miete.
Fliegen ein und fliegen aus,
Lustig, ohne Sorgen,
Grämen sich nach Spatzenart
Nicht von heut auf morgen.

Das Reserve-Kriegslazarett Pasewalk unter Denkmalschutz

Die kleine pommersche Stadt Pasewalk, an der Eisenbahnstrecke Berlin—Stettin gelegen, fristete von jeher das stille, beschauliche Dasein, das nun einmal Provinzstädten beschieden ist. Rathaus, Amtsgericht, Gymnasium und höhere Mädchenschule bilden den Mittelpunkt der Geschehnisse. In militärischen Kreisen ist Pasewalk noch bekannt als Garnison jenes glänzenden Kürassier-Regiments, dessen hoher Chef die Kaiserin Auguste Viktoria war.

Im Kriege wurde dort in dem vor der Stadt gelegenen Vergnügungsetablissement „Schützenhaus" ein Reservelazarett eingerichtet von mäßigem Umfang. Dieser Lazarettbau, der bis zum Frühjahr 1935 dem endgültigen Verfall entgegenträumte, wurde jetzt renoviert und unter Denkmalschutz gestellt; denn er ist Nationalgedenkstätte geworden. — In diesem Lazarett erlebte Adolf Hitler als unbekannter Soldat die Novemberrevolution, und hier faßte er den Entschluß, Politiker zu werden und Deutschland zu retten.

Am 21. Oktober 1918 traf in Pasewalk ein Lazarettzug von der Westfront ein, mit bayrischen Truppen belegt. Unter ihnen befand sich auch ein Kriegsblinder; es war der Gefreite Adolf Hitler. Eine schwere Gasvergiftung hatte ihm fast ganz das Sehvermögen geraubt. Er selbst schreibt darüber in „Mein Kampf": „In der Nacht vom 13. bis 14. Oktober ging das englische Gasschießen auf der Südfront von Ypern los; man verwendete dabei Gelbkreuz, das uns in der Wirkung noch unbekannt war, soweit es sich um die Erprobung am eigenen Leibe handelte. Ich sollte es noch in dieser Nacht selbst kennenlernen. Auf einem Hügel südlich von Wervick waren wir noch am Abend des 13. Oktober in ein mehrstündiges Trommelfeuer von Gasgranaten gekommen, das sich dann die ganze Nacht hindurch in mehr oder minder heftiger Weise fortsetzte. Schon gegen Mitternacht schied ein Teil von uns aus, darunter einige Kameraden gleich für immer. Gegen Morgen erfaßte auch mich der Schmerz von Viertelstunde zu Viertelstunde ärger, und um 7 Uhr früh stolperte und schwankte ich mit brennenden Augen zurück, meine letzte Meldung im Kriege noch mitnehmend.

Schon einige Stunden später waren die Augen in glühende Kohlen verwandelt, es war finster um mich geworden.

So kam ich in das Lazarett Pasewalk in Pommern, und dort mußte ich — die Revolution erleben."

Noch sind einige Augenzeugen in Pasewalk vorhanden, die sich an den Kriegsblinden Adolf Hitler erinnern können: ein Sanitätsfeldwebel, die Köchin und ein Fräulein, dem die Instandhaltung der Wäsche oblag. Sie berichten übereinstimmend von dem stillen, ernsten und bescheidenen Verhalten des Patienten, der für jede dargebotene Liebesgabe stets warme Worte des Dankes fand. Sie berichten über die Ereignisse des 9. November, als ältere Kameraden über die Schändung der Uniform bestürzt und verärgert aus der Stadt heimkehrten; da sei der Gefreite Adolf Hitler traurig nach seinem Schlafsaal geschritten mit den Worten: „Nun ist doch alles umsonst gewesen." — „Mir war es in der letzten Zeit etwas besser ergangen", schreibt Adolf Hitler in seinem Buch. „Der bohrende Schmerz in den Augenhöhlen ließ nach; es gelang mir langsam, meine Umgebung in groben Umrissen wieder unterscheiden zu lernen. Ich durfte Hoffnung hegen, wenigstens soweit wieder sehend zu werden, um später irgendeinem Beruf nachgehen zu können. Freilich, daß ich jemals wieder würde zeichnen können, durfte ich nicht mehr hoffen. So befand ich mich immerhin auf dem Wege zur Besserung, als das Ungeheuerliche geschah." Und weiter sagt er: „Und als mich endlich selbst das schleichende Gas anfiel und sich in die Augen zu fressen begann, und ich unter dem Schrecken, für immer zu erblinden, einen Augenblick verzagen wollte, da donnerte mich die Stimme des Gewissens an: Elender Jämmerling, du willst wohl heulen, während es Tausenden hundertmal schlechter geht als dir, und so trug ich denn stumpf und stumm mein Los. Nun aber konnte ich nicht mehr anders. Nun sah ich erst, wie sehr alles persönliche Leid versinkt gegenüber dem Unglück des Vaterlandes."

Und es war doch nicht alles umsonst! Von Pasewalk kommend fuhr der als geheilt entlassene Gefreite Adolf Hitler nach München. Seine heiße Liebe zum Vaterlande und sein unbeugsamer eiserner Wille begannen den Kampf um die Seele des Deutschen Volkes und um das Beste in ihr. Wille und Liebe haben gesiegt! Adolf Hitler hat Deutschland frei gemacht!

Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht streiten will in dieser Welt des ewigen Ringens, verdient das Leben nicht. *Adolf Hitler.*

Triumph des Willens

Phot. Reichsparteitagfilm — Ufaleih

Ein Führer — ein Wille

Es wird stets nur ein Teil eines Volkes aus wirklich aktiven Kämpfern bestehen. Sie aber sind in Deutschland die Träger des nationalsozialistischen Kampfes gewesen. Sie waren die Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution und sind die Erhalter des nationalsozialistischen Staates. Von ihnen wird mehr gefordert als von den Millionen der übrigen Volksgenossen. Für sie genügt nicht nur die bloße Ablegung des Bekenntnisses: „Ich glaube", sondern der Schwur: „Ich kämpfe!"

(Adolf Hitler am 10. Sept. 1934 auf dem Reichsparteitag in Nürnberg)

Patrizierhäuser am Marienplatz

WASSERBURG AM INN

DIE STADT MIT DEN UMGEKEHRTEN DÄCHERN

Von Dr. Siegfried Mauermann, Berlin.

Ein Giebeldach pflegt in der Mitte hoch zu sein und regenableitend nach den beiden Seiten hin abzufallen. So pflegt es zu sein; und doch gibt es in Deutschland eine Stadt mit umgekehrten Dächern. Sie sind an den Seiten hoch und fallen zur Mitte ab. Sie bilden also ein nach dem Himmel zu offenes großes lateinisches V. Was macht man da mit dem Regenwasser? Der tiefste Teil eines solchen Daches hat nach der Straßenseite zu etwas Gefälle und da führt ein Regenrohr in der Mitte des Hauses oder auch etwas nach rechts oder nach links verlegt zur Erde hinab.

Ja, wo ist denn das? Das muß ja etwas ganz Merkwürdiges sein. Ist es auch! Man findet das am Inn, am reißenden Inn, auf dem Wege von München nach Salzburg, nach Italien. Die Stadt trägt den bezeichnenden Namen Wasserburg. Es lohnt sich, um der Landschaft und um der handelsgeschichtlichen Bedeutung dieser Stadt willen dort längere Zeit zu verweilen.

Die Art der Dächer fällt zuerst auf. Freilich muß man genauer hinsehen, um ihre Besonderheit zu erkennen; denn der Schönheitssinn der alten Wasserburger hat sich an den Einkerben in der Straßenzeile gestoßen, und so hat man die vordere Hauswand rechteckig so hoch gebaut, daß sie das Grabenartige des Daches von der Straßenseite her nahezu verdeckte. Nahezu, das bedeutet, zinnenartiges Gesims und Durchlaßlöcher für die Dachrohre lassen das dahinterliegende Dach in seiner Eigenart ahnen.

Kein Haus aber gleicht genau dem anderen. Hat der eine sein Dach symmetrisch versteckt, so tut es der Nachbar unsymmetrisch, hat der eine Bilder und Sprüche auf die Wand malen lassen, so begnügt sich der andere mit Putz- und Stuckverzierungen. Bringt der eine in die ganze Hauswand durch einen Mittelerker mit Seitenfensterchen einen Zentralpunkt hinein, so findet der Nachbar die rechte Hälfte der Vorderwand geeigneter für einen Erker; nur die Seitenfensterchen, wenn auch schmalere als bei seinem Nebenan, übernimmt er für seinen Erker.

Genau so ist der gute Wasserburger mit dem Erdgeschoß seines Hauses verfahren. Der Südnordhandel ging bei überaus lohnender Innschifffahrt über Wasserburg, und die reichen Fuggers waren hier nicht fremd. Nicht nur Salz war hier Ware, sondern auch Tuche, Metalle, Früchte. Zum Unterbringen der Waren dienten riesige Keller,

Wasserburg am Inn

✣

Alte Patrizierhäuser von der Innseite aus gesehen

3 Photos
Wenning-Wasserburg

zum Darbieten basarartige Laubengänge. Hatte nun Gevatter Seitenegger seinen Laubengang unter schweren Rundbogen massig wirken lassen, so glaubte Nachbar Vorderegger, um der Eigenart willen, seinem Laubengang den Schwung aufwärtsstrebender Spitzbogen geben zu sollen; und so tat er denn auch. Das alles macht noch heute das bauliche Bild der Altstadt erfrischend abwechslungsreich.

Durchschreitet man solch ein altes Haus, so wird man von steinerner Kühle umgeben. Im Jahre 1339 hatte ein Riesenbrand die alte Holzstadt zerstört. Seitdem baute man in Stein; seitdem brachte man die erwähnten „inwendigen Dächer"; es standen dann nämlich auch die Brandmauern zu beiden Seiten des Daches hoch und schützten wirksam. Alles war Stein. Eine solche Brandmauer hat noch heute die Länge von 60 bis 70 Metern.

Ein Normalhaus von Wasserburg führt nämlich von der Altstadt bis zum Innufer. Dabei überquert man malerische Höfe, die von den Häusern im Geviert umrahmt werden. Rechnet man das abschüssig zum tieferliegenden Inn hinabführende Untergeschoß zum Hausbau hinzu, so kommt man zur stattlichen Höhe von neun- bis zehnstöckigen Wolkenkratzern.

Kirchen mit reckenhaften Türmen, ein Frauenkloster, ein herzogliches Schloß mit Stufengiebeln, das Kernhaus, heute Amtsgericht mit einer rankengeschmückten Barockfassade, das Rathaus mit einem an die Wartburg erinnernden prächtigen Festsaal, mit den unter Putz wieder aufgedeckten Porträts alter Stadtrichter, die ihre Aufgabe sehr ernst nahmen, dies alles sei von Alt-Wasserburg als einer baulich außerordentlich lehrreichen Stadt noch erwähnt. Neu-Wasserburg steht mit beiden Füßen fest in der Gegenwart und schreitet einer segensreichen Zukunft entgegen. Das kündet vor allem das von edler Reinheit zeugende Kriegerdenkmal, das den Streiter Sankt Georg in siegreicher Erhabenheit darstellt. Es ist ein Werk des Wasserburger Bildhauers Anton Woger.

Außer dem Baulichen nun noch ein Wörtlein über das Landschaftliche. Der Inn wühlt bei Wasserburg aus Erdreich und Schotter einen weiten Bogen heraus, den man am besten, nachdem man eine trotzige Innbrücke überschritten hat, von dem der Stadt gegenüberliegenden Berge überblicken kann. Was der reißende Fluß zur Rechten abnagt und abspült, das schwemmt er zur Linken wieder an, so daß Wasserburg auf einer stetig wachsenden Halbinsel liegt. Es gleicht dem Kopf eines Riesen. Die Stelle des Zusammenhangs mit dem Festlande, kaum 200 Meter breit, wird der Hals genannt. Felsiges Gestein, Hügel- und Wiesenland umgibt Wasserburg, so daß für das Auge Genuß, für Herz und Lunge Erholung geboten werden.

Der Tausendste

Von Arnold Krieger

„Morgen muß er kommen!" sagt Dr. Merk zu Schwester Gerda. „Ja, morgen bestimmt!" lächelt sie, eigentümlich blicklos. Sie ist noch nicht lange bei Merk, doch leidet sie schon an einer ungestillten Zuneigung.

Ein geheimnishafter Jemand, mit dem sich die beiden beschäftigen! Sie wissen nichts von ihm, wirklich nichts. Sie kennen nicht seinen Namen, nicht seine Wohnung, nicht die Art seiner Krankheit. Sie wissen nur daß er unweigerlich kommen wird. Eine einzige, ganz unpersönliche Eigenschaft haftet ihm an: Die Eintragungsnummer tausend im ärztlichen Register Merks.

Das ist eine sehr ernsthafte Schrulle des jungen Arztes: Sein Tagebuch ist vom Beginn der Praxis fortlaufend durchgeführt, und wenn er darin die Nummer tausend erreicht haben wird nicht einen Tag eher, dann aber bestimmt will er sich die große Erholungsreise nach der Riviera bewilligen. Einen Wunsch bewilligen, an dem er seit Monaten, seit Jahren schmerzlich gehangen. Einen Wunsch, für dessen Entfaltung er besonders in letzter Zeit mit unmenschlicher Selbstzucht gespart hat.

Merk ist lange in abhängigen Klinikstellungen tätig gewesen; nie hat er Geld und Muße gehabt, eine größere Reise zu verwirklichen. Eine schwere, wenn auch beglückende Last hat seinem schmalschultrigen Dasein obgelegen. Doch daran erinnert er sich in diesen Tagen nicht gern.

Seit er in eigener Regie arbeitet, hat er seinen Lieblingsplan schärfer ins Auge fassen dürfen. Seine Praxis hat ihm vom ersten Tage an eine leidliche Existenz gewährt, zumal er in dieser Zeit nur noch für sich selber sorgen mußte, während er früher — —. Doch es lohnt wirklich nicht, darüber zu sprechen. Merk hat an diesem Punkt eine Zwangshaltestelle seines Denkens eingerichtet.

Alle Vorbereitungen dieser Reise sind mit der rührenden Umsicht des Anfängers getroffen, jede Einzelheit, jede Schwierigkeit, jeder quere Zufall ist vorausbedacht und in den Plan gestellt. Aus dem Bezirk rauher Pflichten und Darbsale will er für einige Wochen hinaustreten in einen Lebensraum olympischer Heiterkeit. Er hat ein Recht darauf, ist er doch bis in den Grund seines Wesens hinein enttäuscht worden. Die Welt schuldet ihm eine Genugtuung.

Merk schnippt mit den Fingernägeln und pfeift einige Takte eines verjährten Schlagers. Es ist eine gemachte Leichtfertigkeit, die diesem schwerblütigen Menschen schlecht steht. —

Nur noch wenige Besucher fehlen, die Vollzähligkeit abzuschließen. Aber am nächsten Tage kommen erstaunlicherweise nicht mehr als zwei neue Patienten. Ein halbwüchsiges Schulmädchen, das an hochgradiger Blutarmut leidet, und ein ältlicher Kaufmann mit einem verwahrlosten Magen. Mehrere Hausbesuche hat Merk zu erledigen, aber das sind Fälle, die längst im Journal verbucht sind. —

Noch stiller wird es in seiner Praxis am Tage danach. Ein neuer Fall kommt ihm überhaupt nicht zu Gesicht. Am späten Nachmittag meint Schwester Gerda: „Das ist ja, als ob eine Verschwörung —." „Unsinn", schneidet ihr Merk das Wort ab. Er ist heute sehr nervös.

Nun ist es bald 7 Uhr. Merks Sprechstunde ist um diese Zeit im allgemeinen beendet. Und morgen tritt der Vertreter in die Lücke ein. Morgen um 11 Uhr geht Merks Zug.

Der tausendste Patient ist ausgeblieben. Es ist, als wolle das Leben dem etwas selbstgerechten und starrsinnigen Mann eine Lehre erteilen.

Da läutete die Türglocke. Schwester Gerda geht öffen und kommt bald mit verlegener Miene wieder.

„Eine Frau möchte Sie sprechen." Merk atmet auf. „Nun also, warum führen Sie sie denn nicht herein?" — „Ich weiß nicht recht, Herr Doktor, was sie von Ihnen möchte." „Ist es vielleicht nur eine Bettelei?" Die Schwester bewegt unsicher die Achsel. „Fragen Sie doch noch einmal genauer." Merk tritt verstimmt ans Fenster.

Die Schwester kehrt wieder. „Es ist eine dringende Angelegenheit. Die Frau hat eine Bitte an Sie. Übrigens macht sie einen gebildeten Eindruck. Es ist eigentlich mehr eine Dame."

Da ist sie schon von allein herangetreten. Merks Augen weiten sich. Er fühlt eine Reihe von elektrischen Schlägen gegen Herz und Kopf.

„Warum bist du gekommen?" fragt er heiser, mit zuckenden Schläfenadern.

„Reinhard, ich will dir alles erklären, denn ich —", sagt die Frau flehentlich, und ihre Stimme

läuft noch im Verstummen über von Klage und Selbstanklage.

Er führt sie in sein Privatzimmer; er ringt um Fassung. Zu unerwartet ist dieses Wiedersehen mit der Verschollenen. Seine Lippen werden schmal und hart, nun sie anfängt zu sprechen. Es sind zunächst wirre, von Tränen zerrüttete Sätze, die noch nichts erklären und in Merk nur Widerstand wachrufen. „Dies muß ich im voraus bemerken, damit du dich nicht Illusionen hingibst. Mein Entschluß steht fest. Die Scheidungsklage nehme ich nicht zurück, und morgen vormittag verreise ich."

Jedes seiner Worte ist ein wohlgezielter Peitschenhieb. Aber die verkümmerte Frau ist schon zu abgetäubt und hoffnungslos, als daß sie es in ganzer Schärfe auffinge.

„Ich will ja auch nichts weiter von dir", sagt sie stumpf, „ich weiß, ich bin schuldig. Ich wollte dich nur wiedersehen und versuchen zu erklären, warum — —."

Wieder bricht sie in ein ruckhaftes, fast bellendes Weinen aus. Er blickt finster an ihr vorbei. Zu tief ist das Bewußtsein der Schande in ihn eingeschnitten.

„Was gibt's da noch zu erklären? Du bist mir fortgelaufen, Gudrun, mit diesem — diesem —. Du hast ein paar flotte Wochen in Paris erlebt. Dann habt ihr euch getrennt. Du hast versucht, dich über Wasser zu halten. Es ist in Paris wohl nicht möglich, daß man in seinen Mitteln dabei besonders wählerisch ist."

Sie versteht anfangs nicht, was er meint. Dann sagt sie leidenschaftlich: „Nein! Nein! Das ist nicht wahr." Sie sinkt in den Sessel aber ihr Gesicht strafft sich, und sie beginnt ruhig und folgerichtig zu erzählen. Voller Staunen, mit einem Gefühl unbehaglicher Erleichterung vernimmt er, wie bald sie die Minderwertigkeit jenes Mannes eingesehen habe. Ein Leben voller Entbehrungen und Kümmernisse schloß sich an. Schutzlos, allen Widerwärtigkeiten preisgegeben war sie in der fremden Stadt des fremden Landes. Sie wagte nicht, an ihren Mann zu schreiben. Wie gern hätte sie ihn um Verzeihung angefleht! Wie gern ihm wenigstens den wahren Tatbestand enthüllt! Aber eine unüberwindliche Scham hinderte sie daran. Da sie nicht das Reisegeld auftreiben konnte, mußte sie im Ausland bleiben und sich unter unsäglichen Strapazen durchhungern. Eine leidlich angemessene Beschäftigung fand sie nirgends. Und es war doch ihr heiliger Entschluß, sich auf makellose Weise solange weiterzubringen, bis sie das Reisegeld erspart haben würde. Eine deutsche Familie nahm sich schließlich ihrer an und streckte den noch fehlenden Betrag vor.

Sie bringt ihren Bericht so unverschminkt, so bezwingend schlicht heraus, daß Merk den Reif der Abwehr, der sein Herz umspannt hat, sich lockern fühlt. Sie lügt nicht. Jedes ihrer wie Blut hingetropften Worte ist die lautere Wahrheit. Aber was soll er tun? Wie soll er ihr helfen? Er blickt immer noch an ihr vorbei, so als sei es gefährlich, dieses gequälte Wesen anzuschauen, das ihm einmal die Herrlichkeit der ganzen Welt bedeutet hat.

„Ja und jetzt, Gudrun, was soll jetzt werden?" „Reinhard", erwidert sie mit einer unendlichen Trauer, „glaube mir, ich wollte dir wirklich nur sagen, wie es in Wahrheit mit mir steht, daß ich nicht schlecht geworden bin da draußen. Was jetzt mit mir wird, ist gleichgültig. Ich hoffe auf nichts mehr."

Sie hat sich erhoben, sie will gehen. Er nimmt ihre dünne, bläulich geäderte Hand; sie ist auf der Innenseite sehr rauh geworden. Es ergreift ihn machtvoll. Zum erstenmal gönnt er ihr einen vorbehaltlosen Blick. Ein Gefühl schmerzhaft wonniger Zusammengehörigkeit durchkrampft ihn, als er ihre Blässe, ihr Leiden, ihre liebliche Hilflosigkeit gewahrt. Der Wunsch zu verzeihen überweht ihn heiß. Soll er sie jetzt, wo es ihm besser geht, von seiner Schwelle stoßen, sie, die so manches bittere Jahr bei ihm ausgehalten hat?

Der Arzt in ihm warnt, diese Frau in ihren sicheren Untergang hinausgehen zu lassen. Sie scheint zu fiebern. Vielleicht hat sie eine gefährliche Krankheit mit heimgeschleppt. Er fragt sie aus, kurz, sachlich, aber mit einem Unterbeben seiner einstigen Neigung. — „Scheußlich unterernährt!" knurrt er bei der Untersuchung. Er behorcht Brust und Rücken mit dem Höhrrohr. Lange forscht er an diesem geschwächten Leib, dessen Schamhaftigkeit er niederschelten muß. Dann sagt er: „Es ist allerlei in Unordnung. Aber es ist noch nicht zu spät, Gudrun. Wir werden dich wieder hochbringen, Kleines." Das letzte murmelt er nur. —

Die Reise wird bis auf weiteres aufgeschoben. Schwester Gerda, die mit Herzklopfen an der Tür gestanden hat, hört es sehr genau. In einer seltsamen Anwandlung geht sie zum Hauptbuch und trägt den neuen Patienten ein. Mit schwerer Hand schreibt sie: Frau Dr. Gudrun Merk.

Der Schauplatz der Olympischen Spiele Berlin 1936 Phot. Associated Preß

Die XI. Olympiade
Berlin 1936

Am westlichen Rande der Großstadt Berlin, auf einer ursprünglich ganz von den Bäumen des Grunewaldes bestandenen Hochfläche zwischen den letzten Häusern von Neu-Westend und der grüngebetteten Havel mit ihren Seen, ist der Schauplatz der Olympischen Spiele Berlin 1936 im Entstehen begriffen. „Reichssportfeld" lautet jetzt seine Bezeichnung, und die „Deutsche Kampfbahn" („Olympia-Stadion") ist sein Kernstück.

Noch nie sind Olympische Spiele an einer so repäsentativ gelegenen Stätte gefeiert worden. Man stelle sich die Via triumphalis vor, auf der am 1. August 1936 das Oberhaupt des Deutschen Reiches gemeinsam mit den Mitgliedern des Internationalen Olympischen Komitees durch das Spalier der Bevölkerung zum Stadion hinausfahren wird, um der Olympischen Satzung entsprechend die Spiele zu eröffnen, und auf der dann wenige Minuten später die Läufer eilen werden, die als Schlußleute der großen Staffel Olympia—Berlin die brennende Fackel zur Entzündung des Olympischen Feuers herantragen.

Einzigartig ist die Zusammenfassung von verschiedenen Sportstätten auf dem Reichssportfelde. Für alle Sportarten sind hier Übungsgelegenheiten und, soweit nötig, Zuschauerringe vorgesehen. Auch geschlossene Hallen sind auf dem Gelände des Sportforums in hinreichender Größe und Zahl vorhanden. Die Hauptkampfbahn bietet 100 000, die nördlich angrenzende Schwimmbahn 10 000 Zuschauern Raum. Für die reiterlichen Wettkämpfe wird in der südwestlichen (linken) Ecke des Reichssportfeldes ein eigener Turnierplatz angelegt. Auf den weiten Spielfeldern, auf den Tennisplätzen und an dem kleinen Badesee neben dem Schwimmstadion werden sich die erholungsuchenden und spielfreudigen Berliner tummeln können, denn außerhalb von Veranstaltungen

wird die ganze Anlage der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Damit auch das klassische griechische Bündnis der „Gymnastik" mit der „Musik" nicht vergessen sei, ist in der nordwestlichen Ecke des Feldes den Musen eine eigene Stätte geschaffen, ein Freilufttheater für 20 000 Zuschauer, Dietrich-Eckart-Bühne.

Das Herzstück der ganzen Anlage, soweit wenigstens ihre bleibende Bedeutung für die Sache der Körpererziehung im allgemeinen und für den deutschen Sport in Frage steht, stellen die Bauten am Ostende des Deutschen Sportforums dar. Dort wird im „Haus des Deutschen Sports" das Hauptquartier des Reichsbundes für Leibesübungen sein, in dem alle bisherigen Sportverbände zusammengefaßt sind. Dort wird auch die zentrale Bildungsanstalt für Lehrer der Leibesübungen (Reichsanstalt für Leibesübungen) ihre Hörsäle und wissenschaftlichen Laboratorien haben, dort werden die Studenten und das Personal wohnen.

Das Reichssportfeld mit allen seinen einzelnen Anlagen und Bauten wird nach seiner Fertigstellung ein Beispiel dafür sein, wie sehr eine internationale Idee, eben die der Olympischen Spiele, das Sportleben eines einzelnen Landes befruchten kann. Dem Bestreben, eine deutsche Vertretung für die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit im Jahre 1896 in Athen zustande zu bringen, verdankt der deutsche Sport die erste lose Zusammenfassung seiner verschiedenen Verbände zu einem Olympischen Ausschuß. Dieser war die Wiege so mancher fruchtbringender Zusammenarbeit auch außerhalb des rein olympischen Tätigkeitsfeldes. Als dann die Spiele des Jahres 1916 an Berlin vergeben wurden, ließ der Deutsche Olympische Ausschuß inmitten der Pferderennbahn Grunewald das alte Deutsche Stadion errichten. Im Jahre 1920 erstand dort die Deutsche Hochschule für Leibesübungen. Als innerhalb des Stadions und der Rennbahn nicht mehr genug Raum zu ihrer Ausdehnung vorhanden war, siedelte die Hochschule auf das Gelände nördlich der Rennbahn über, von wo man einen herrlichen Blick über das alte Tal der Spree hinweg nach Spandau hat. So begann das „Deutsche Sportforum" Gestalt zu gewinnen. Jetzt ist es dank dem Eingreifen des Kanzlers und Führers Adolf Hitler möglich geworden, die Pferderennbahn in einen allumfassenden Sportpark umzuwandeln, das Stadion selber den Erfordernissen moderner Großveranstaltungen anzupassen und im Reichssportfeld unter Einbeziehung des Sportforums die zentrale Schau-, Übungs-, Lehr- und Verwaltungsstätte des deutschen Sports zu schaffen.

Phot. Associated Preß

So werden die Teilnehmer der Olympiade 1936 in Berlin wohnen: Ein Modellhaus des Olympischen Dorfes

Fackelstaffellauf
Olympia-Berlin 1936

Im Eingang zum ersten Buche seines berühmten Werkes über den Staat läßt Platon den Sokrates erzählen, wie er zum Piräus hinuntergegangen sei, um dem Fest zu Ehren der thrakischen Göttin Artemis Bendis beizuwohnen und zu ihr zu beten. Wie er sich wieder auf den Weg nach Athen machen wollte, wurde er von Freunden gedrängt, noch zum Abend dazubleiben.

Eroten als Fackelläufer am Ziel

Antikes Relief aus dem Palazzo Colonna in Rom. Ergänzt von Bildhauer Walter E. Lemke, Berlin.

Sieben Länder werden die 3000 Läufer stellen, die während der zwölf Tage vor der Eröffnung der Olympischen Spiele von Berlin 1936 einen Feuerbrand von Olympia nach Berlin tragen sollen, um damit das Olympische Feuer zu entzünden.

Als sich aber Sokrates nicht gleich dazu bereit fand, fiel Adeimantos ein: „Ihr wißt wohl nicht einmal, daß gegen Abend noch ein Fackelrennen zu Pferde stattfinden wird, der Göttin zu Ehren?" — „Zu Pferde", erwiderte Sokrates, „das ist ja neu. Sie werden also Fackeln tragen und sie im Rennen einander weiterreichen, oder wie sonst?" — „Geradeso!" bestätigte Polemarchos. Das Fackelrennen, von dem hier gesprochen wird, war wahrscheinlich ein Wettrennen zweier Mannschaften in Form einer Staffel. Es gab solche Rennen zu Fuß und zu Pferde, und sie waren, wie ja die athletischen Festspiele der Griechen alle, kultische Handlungen, waren Götterdienst. Bedürfte es neben dem Zeugnis des großen Philosophen noch eines weiteren Beweises, daß solche Fackelläufe stattgefunden haben, so könnten uns auch die verschiedenen Marmorreliefs darüber belehren, die auf unsere Zeit gekommen sind. Beispielsweise wird im Britischen Museum eins aufbewahrt, wo eine ganze Staffelmannschaft junger Männer, geführt von zwei älteren, deren einer eine Fackel trägt, die Artemis anbetet; ein ähnliches, weniger figurenreiches Relief befindet sich im Palazzo Colonna zu Rom.

Olympische Spiele sollen mehr sein, als nur ein Treffen weniger hochgezüchteter Athleten und mehr als eine Gelegenheit für sie, vor staunenden Zuschauern zu glänzen. Sie sollen vielmehr Menschen verschiedener Völker zusammenbringen und

in ihnen das Bewußtsein der gemeinschaftlichen olympischen Ideale stärken. Unmittelbar am Erlebnis der Spiele teilnehmen, sei es auch nur als Zuschauer, können doch immer im Verhältnis zur Zahl der Sportbeflissenen auf der Welt nur sehr wenige Bevorzugte, zumal soweit die dem Orte der Spiele fernliegenden Länder in Frage stehen. Wenn jedoch der Fackellauf in der vorgeschlagenen Form zur Durchführung kommen sollte, so würden es z. B. allein in Griechenland über 2000 junge Menschen sein, auf die ein Schein des Olympischen Feuers fallen würde, und die stolz sein würden, dieses Feuer tragen zu dürfen. 2000 junge Menschen, die anders kaum mit der Möglichkeit rechnen könnten, selber tätig an dem Olympischen Weltfest mitzuwirken. Alle beteiligten Läufer und Ersatzläufer sollen vom Olympischen Organisationskomitee eine Urkunde als Anerkennung sowie ein Andenken erhalten.

Durchschnittlich soll jeder Läufer etwa 1000 m zurücklegen. Es bleibt den einzelnen Ländern natürlich unbenommen, in bevölkerungsschwächeren Gegenden längere Teilstrecken anzusetzen, diese dürfen jedoch eine Laufzeit von 15 Minuten nicht überschreiten, da die Fackeln, die vom Deutschen Organisationskomitee geliefert werden, nicht länger brennen. Jeder Läufer wird mit einer Fackel ausgerüstet; beim Wechsel wird zugleich eine zweite Fackel entzündet, die am Orte des Wechsels von einem Ersatzmann in Brand gehalten wird, bis die Übernahme des Feuers beim nächsten Wechsel erfolgt ist.

Die Zeitdauer des Laufes ist mit der nötigen Reservezeit so berechnet worden, daß der Endläufer am Sonnabend, dem 1. August 1936, 4 Uhr nachmittags, auf die Minute im Berliner Stadion einläuft. Im allgemeinen wird für die 1000 m unter Berücksichtigung von Bergstrecken und anderen Schwierigkeiten ein Durchschnittstempo von 5 Minuten je Kilometer angesetzt. Das ergibt für die fast 3000 km eine Laufzeit von nicht ganz zwölf Tagen. Die erste Fackel würde demnach in der Mitte der Nacht vom 20. zum 21. Juli 1936 (voraussichtlich im Rahmen eines besonderen Weiheaktes) an einem Feueraltar zu Olympia entzündet werden. Um späterhin eine Gewähr dafür zu geben, daß die Soll-Zeiten in den einzelnen Etappen nicht über- oder unterschritten werden, wird von Zeit zu Zeit in geeigneten Städten auf dem Marktplatz oder auf der Kampfbahn eine „Olympische Weihestunde" abgehalten, die zudem bei etwaiger Verspätung des Fackelläufers als Ausgleich dienen kann. Um einen Altar, dessen Herdfeuer von dem ankommenden Läufer in Brand gesetzt wird, sollen dann während durchschnittlich zweier Stunden sportliche Vorführungen abgehalten werden mit Gesang und Tanz. In einer Ansprache kann auf die Bedeutung des Laufes und die Olympischen Spiele hingewiesen werden. Das Feuer muß von dem Altar genau zur vorgesehenen Stunde weitergetragen werden.

Nach dem Beschluß des Internationalen Olympischen Komitees soll auch ein Ölzweig von Olympia nach Berlin gebracht werden, was in einem besonders dazu hergerichteten Köcher geschieht, der über den Rücken getragen und von Mann zu Mann weitergegeben wird.

Eichkätzchen

Von Arnold Krieger.

Wie das durch die Wipfel schlupft!
Wie das Tannenzipfel rupft!
Knospenknabbrer, Zapfenknacker,
Wuppdich, Pinselohr, Schnickschnacker,
Kleiner Wicht im großen Hag,
Ätsch uns nicht den lieben Tag!
Bleib ein Weilchen doch am Platz!
Laß dich streicheln, Nagematz!
Doch da tut es einen Satz,
Schwingt den Schwanz als Ruderchen,
Und weg ist das Luderchen!

Zeichnung: H. Großmann

Die Windschutzscheibe

Wahrheit und keine Dichtung von Lothar Gäbler-Knibbe

Zeichnung: H. Großmann

Heulend pfeift die Sirene vom Turm des großen Maschinenhauses, von dem die Kraft nach allen Teilen des weitverzweigten Industriegeländes ausstrahlt. Sie kündet der fleißig schaffenden Gefolgschaft die Frühstückspause an. Langsam erstarrt der surrende, stampfende, pochende, knatternde und brausende Lärm der Maschinen. Da und dort öffnen sich Türen und Tore und die Arbeitsmänner treten aus den Hallen hinaus, um einen Augenblick frische Luft zu schöpfen. Auch an dem ganz nach neuzeitlichen Grundsätzen gebauten Verwaltungsgebäude sieht man die Angestellten an die offenen Fenster und auf einige Balkons treten; denn auch sie freuen sich der vom Architekten so mit rechter Menschenkenntnis geschaffenen Möglichkeit, das vom starren Blick auf den Schreibtisch ermüdete Auge kurze Zeit in die Ferne schweifen zu lassen. Sie genießen mit Behagen, daß nun auch das weite Gelände, in dem Werk- und Lagerhallen, Verwaltungsgebäude und andere Baulichkeiten verstreut liegen, da und dort, wo es nur angängig war, durch grüne Pflanzungen ein frohes Bild erhalten hat. Der Besuch der Vertreter des Ausschusses von „Schönheit der Arbeit" hat doch einen heilsamen Einfluß ausgeübt, so mag wohl mancher denken. Früher glaubte jeder, daß dort, wo Lärm, Ruß und Rauch entstehen, eine Grünpflanzung oder ein kleiner Schmuckplatz nicht am rechten Ort wären. Und heute, nachdem der Leiter des Ausschusses in einer von warmer Menschenliebe getragenen Ansprache vor der Gefolgschaft darlegte, daß beides sehr wohl vereinbar sei — und heute ist es auf einmal möglich geworden. Auch so ein Wunder der neuen Zeit!

Soeben humpelt der Pförtner, ein beinamputierter Schwerkriegsbeschädigter, langsam aber doch eifrig aus seinem an dem großen Eingangstor stehenden Häuschen hinaus; denn von Ferne hörte sein aufmerksames Ohr das Hupenzeichen des Privatwagens seines Chefs, des Fabrikbesitzers Hans Verus. Am Tor stehend, grüßt er den einfahrenden Fabrikherrn, der ihm mit freundlichem Nicken und dem deutschen Gruß dankt. Der Wagen biegt um die Ecke und hält vor dem Verwaltungsgebäude, während der Pförtner langsam wieder an seinen Posten geht. Einen Augenblick schweifen seine Gedanken zurück. Nicht immer waren die Mienen des alten Verus bei der Einfahrt in seine Fabrik so froh und zufrieden gewesen. Besonders damals, es mag wohl schon vier Jahre zurückliegen, war sein Gesicht oft mit dem Ausdruck tiefen Kummers bedeckt. Er hatte einmal in einigen ruhigen Minuten dem vertrauten Torhüter sein Herz geöffnet. — „Wie ist das nur möglich", so sagte er, „daß mich meine Leute nicht verstehen wollen. Ich will doch alles gern und mit Liebe tun, was ihnen die Arbeit in meinem Werk angenehm und froh macht. Aber was erntete ich für alle meine Bemühungen, für die Einrichtung der Duschräume, für den Bau der schmucken Siedlung, für die Gründung der Kantine, zu der das Werk jährlich Tausende von Mark als Beihilfe zur Lieferung billigen Essens gibt? In der letzten Versammlung im Gewerkschaftshaus wurde von meinen eigenen Leuten behauptet, ich hätte doch alles nur geschaffen, um noch mehr aus dem Schweiß der Arbeiter herausquetschen zu können." Der Pförtner Mersmann hatte versucht, ihn zu trösten; es war ein schwacher Versuch gewesen. Ein das Fabrikgelände verlassender Schlepper, der zwei schwere mit Erzeugnissen beladene Wagen zog, riß ihn aus seinen Gedanken.

Unterdessen war Geheimer Kommerzienrat Verus in sein Arbeitszimmer gelangt, wo ihn sein Privatsekretär mit den neuesten Tagesvorgängen und einem Stoß wichtiger Postsachen empfing. Als vordringlich bezeichnete er ein amtliches Schriftstück der Hauptfürsorgestelle, Abt. Vermittlung für Schwerbeschädigte. Diese hätte, so ergänzte der Sekretär, auch heute früh schon angerufen und mitgeteilt, daß der in dem Brief benannte erblindete Dr. jur. Friedrich Relbeg heute zur Vorstellung kommen werde. Schweigen. Ein Blinder? — Dieser Gedanke durchzuckte zweifelsohne das Gehirn des Geheimrats. Ein Blinder, was soll denn der in meinem Betrieb? Sinnend blickte er vor sich hin, und er sah vielleicht jenen Streichholzhänder, der täglich an einer Straßenecke stand, wo sein Wagen so oft durch das Sperrzeichen einer Verkehrslampe unfreiwillig zum Hal-

ten gezwungen wurde. Wo hatte er sonst Blinde gesehen? Eigentlich nicht. Und doch stand in der kleinen Aufklärungsdrucksache, welche die Hauptfürsorgestelle ihrem Schreiben beigelegt hatte, daß Akademiker bereits in zahlreichen anderen öffentlichen und privaten Betrieben tätig seien in volkswirtschaftlichen und statistischen Abteilungen, daß zwei Blinde Schriftleiter der von zwei großen Werken wöchentlich für die Gefolgschaft herausgegebenen Werkzeitungen wären und daß auch ein durch einen Betriebsunfall erblindeter Bergschüler seit vielen Jahren mit bestem Erfolg und zur größten Zufriedenheit der Knappschaftsberufsgenossenschaft als Sekretär selbständig die Auskunftsabteilung der Genossenschaft leite. Dieser kurze Hinweis in der Drucksache der Hauptfürsorgestelle endigte mit den Worten, daß insgesamt heute bereits etwa 150 erblindete Akademiker im Erwerbsleben stünden; die meisten von ihnen seien sogenannte „Späterblindete", d. h. sie wären erst nach dem 20. Lebensjahr erblindet durch Unfall, Infektionskrankheit, Unvorsichtigkeit oder andere Ursachen. In Klammern stand dann noch, daß die vielfach verbreitete Annahme, es seien alle blinden Volksgenossen geburtsblind oder gar durch Vererbung erblindet, ganz falsch wäre; von den etwa 33 000 Friedensblinden hätten nur ungefähr 20 Prozent eine Blindenanstalt besucht, hingegen gehörten 80 Prozent zu den Späterblindeten.

„Ist denn das möglich", so wandte sich der Fabrikherr an seinen Sekretär und wies auf diese Drucksache hin. „Ich glaubte doch immer, daß alle Blinden erbkrank und schon von Geburt an blind wären. Nun, es ist doch wohl anzunehmen, daß diese amtliche Stelle endlich mal das Richtige sagt. Aber immerhin, was soll ich mit einem Blinden in meinem Betrieb, der doch modern und auf schnellste Arbeitsleistung aufgebaut ist; da kann ein Blinder unmöglich mitkommen. Nein, lieber Thürmer, da ist nichts zu machen. Fertigen Sie bitte den jungen Mann gleich selbst ab. Ich bin heute wirklich nicht in Stimmung, mich mit einem Blinden zu befassen."

Lautlosen Schrittes verläßt der Sekretär auf den dicken Teppichen das Privatbüro. Ihm ist nicht recht behaglich zumute. Freilich, er hat seinem Chef ja noch niemals gesagt, daß sein Vetter vor einigen Jahren als Sekundaner durch einen Steinwurf das eine Auge verlor und daß in kurzer Zeit das andere gleichfalls fast restlos erblindete. Walter und seine Eltern waren damals fast zusammengebrochen. Aber, wie war es doch gekommen. Schon nach drei Jahren hatte sein Vetter das Abiturium auf einer besonderen Studienanstalt für Blinde gemacht und anschließend sofort die Universität in Marburg bezogen, um das philologische Studium aufzunehmen. Der Sekretär kämpfte mit sich, ob er nicht seinem Chef diese Tatsache mitteilen und ihn dadurch veranlassen könne, wenigstens den angemeldeten Dr. jur. Friedrich Relbeg zu empfangen. Schon stand er auf, um mit zagendem Herzen seinen Chef aufzusuchen, als er durch das Eintreten des Personalchefs in der Ausführung seines Vorhabens verhindert wurde. Es folgte eine längere Besprechung, und die Zeit verstrich allzu schnell. Schon meldete der Empfangsdienst, daß ein Blinder den Herrn Geheimrat sprechen wolle. Der Empfangsdienst legte eine eigentümliche Betonung in das Wort „Blinder"; war es ihm doch in seiner langjährigen Arbeitszeit an diesem Platz noch niemals vorgekommen, daß ein „Blinder" den Herrn Geheimrat zu sprechen wünschte. Was wollte denn der hier? Etwa eine Bettelei; dafür sah er aber doch zu anständig aus. Sekretär Thürmer ging schnell nach der Tür und bat Dr. jur. Relbeg, denn dieser war es, einzutreten. Mit sicherem Schritt, von einem jungen, freundlich blickenden Mädchen begleitet, betrat Dr. Relbeg den Raum, grüßte höflich und bat unter Hinweis auf die Nachricht der Hauptfürsorgestelle, Herrn Geheimrat Verus sprechen zu dürfen. Der Sekretär lud ihn zum Sitzen ein und beobachtete dabei unauffällig, aber doch genau das Benehmen des Besuchers. Er sah, wie die Begleiterin mit leichter Bewegung die Hand des Blinden an die Stuhllehne legte, so daß dieser sofort richtig dessen Stellung erkannte. Dr. Relbeg eröffnete die Aussprache, legte kurz den Werdegang seiner Ausbildung dar und übergab dem Sekretär einige Schriftstücke. Das eine war eine Abschrift des Abiturientenzeugnisses, das andere enthielt die Empfehlung eines Universitätsprofessors, bei dem Dr. jur. Relbeg vor einem Jahr zum Doktor der Rechte promoviert hatte. Sodann befand sich noch das Zeugnis eines Vereins für Waisenfürsorge dabei, in dessen Geschäftsstelle der Bewerber ein halbes Jahr ohne Entschädigung tätig gewesen war. Der Sekretär las aufmerksam die Schriftstücke durch, deren Inhalt ausnahmslos ein günstiges Bild über den Bewerber gab. In seinem Innern spielte sich ein harter Kampf ab. Sollte er diesem jungen Menschen, der hier kerngesund mit frischer Gesichtsfarbe und so korrekter, aber keinesfalls steifer Haltung vor ihm saß, gleich die von dem Chef gewünschte Absage ins Gesicht werfen! Er mußte Zeit gewinnen. Auf seine Frage berichtete Dr. Relbeg, daß er kurz nach dem Abiturientenexamen das Augenlicht verloren hätte; sein Vater wäre Besitzer eines Gartengrundstücks, auf dem er zur geistigen Ausspannung nach dem schweren Examen sich mit dem Anstreichen eines neugebauten Kleintierstalles beschäftigt hätte. Er sei dabei ausgeglitten und von dem gerade mit Farbe vollgefüllten Pinsel seien Spritzer ins Gesicht und in die Augen gekommen. Die giftige Bleiweißfarbe hätte sofort die Sehkraft beider Augen zerstört. Von mehreren Augenärzten wäre ihm die Aussichtslosigkeit der Heilung erklärt worden, und er hätte sich dann mit seinem Schicksal abgefunden. Da ihm von Haus aus genügend Mittel zur Verfügung gestanden, konnte er das Studium absol-

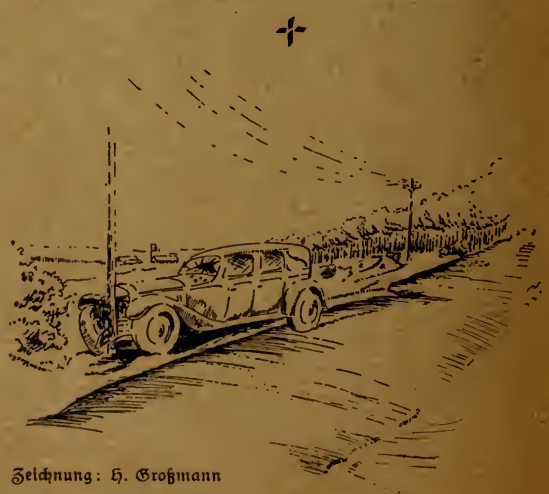
vieren. Er hätte selbst auf der Schreibtafel für die Blindenschrift die erforderlichen Notizen in den Vorlesungen gemacht und diese dann mit Hilfe eines Kommilitonen ausgearbeitet. Das Studium sei zwar umständlicher und anstrengender gewesen; er hätte es aber doch in der gleichen Zeit wie die sehenden Studiengefährten zum Dr. jur. gebracht. Und nun habe er nur den sehnlichsten Wunsch, die erworbenen Kenntnisse nutzbringend und an einer seinen Leistungsfähigkeiten entsprechenden Stelle verwerten zu können. Er glaube, auf Grund der an anderen Stellen mit erblindeten Akademikern gemachten Erfahrungen mit Bestimmtheit versichern zu dürfen, daß er beispielsweise in der volkswirtschaftlichen Abteilung dieses Werks einen entsprechenden Arbeitsplatz würde finden können. Der Vertreter der Hauptfürsorgestelle hätte ihm berichtet, daß hier ein großes Zeitungsarchiv sei, daß außerdem von dem Werk regelmäßig Veröffentlichungen für eine Industrie-Korrespondenz herausgegeben würden und daß außerdem in der gleichen Abteilung die Rechtsberatungsstelle für die persönlichen Fragen der Angestellten und Arbeiter des Werks untergebracht sei. Kurzum, in einer der Abteilungen, vielleicht auch in der Auskunftserteilung für soziale Angelegenheiten, würde sich doch wohl ein Arbeitsplatz für ihn finden lassen.

Verzweifelt rückte Sekretär Thürmer auf seinem Stuhl hin und her, nach einem Auswege suchend. Endlich hatte er sich zu einem Entschluß durchgerungen. Zum erstenmal in seinem Leben wollte er es wagen, sich nicht bedingungslos an die Anordnung seines Chefs zu halten. Er bat Dr. Relbeg einen Augenblick zu warten und begab sich in das Zimmer des Geheimrats.

Dieser war gerade mit der Durchsicht eines neuen Konstruktionsentwurfs beschäftigt und über die Störung nicht sonderlich erfreut. Etwas stockend begann der Sekretär und bat seinen Chef, doch den jungen Dr. Relbeg selbst einmal zu empfangen. „Ich habe Ihnen doch erklärt, daß ich selbst mit dem Blinden nicht sprechen möchte; ich kann diesen starren Blick, diese unbeholfene Haltung nicht ertragen! Sie wissen doch, daß man Blinde lieber in Heimen unterbringen, aber sie nicht zur Arbeit zwingen sollte. Was will er denn nur hier! Lassen Sie ihm in der Unterstützungsabteilung eine Spende von 100 Mark auszahlen. Mehr kann ich nicht machen." Entschlossen, auf das Ganze zu gehen, blieb Sekretär Thürmer stehen und bat mit nunmehr sicher gewordener Stimme: „Herr Geheimrat, darf ich ganz offen zu Ihnen sprechen! Der Nationalsozialismus vertritt doch den Standpunkt, daß auch die letzte Arbeitskraft im Staat ausgenutzt werden muß zum Besten des Volkes, der Gemeinschaft. Wertvolle Arbeit gibt auch dem Leben des Blinden erst den rechten Inhalt; auch die Blinden fühlen doch so wie Sie und ich."

Der Sekretär hielt inne. „Sie mögen recht haben" sagte Geheimrat Verus und lehnte sich fast unwillig in seinen Sessel zurück, „aber man kann nicht aus seiner Haut heraus. Ich will lieber für den Allgemeinen Blindenverein, von dem ja heute auch ein Werbeschreiben gekommen ist, den doppelten Betrag wie im Vorjahre zahlen, also 1000 Mark. Aber lassen Sie mich mit dieser Angelegenheit in Ruhe. Es gibt doch noch viele Betriebe in unserer Stadt, wo der Blinde unterkommen könnte." Die letzten Worte waren fast gereizt gesprochen worden, so daß Sekretär Thürmer seinen Kampf als verloren ansehen mußte. Gesenkten Kopfes schritt er zur Tür und nahm wieder dem Wartenden gegenüber am Schreibtisch Platz.

Leise erklärte er, daß der Betrieb nicht die Einstellung eines Blinden im allgemeinen, auch nicht in den erwähnten Abteilungen gestatte. Herr Geheimrat Verus bedaure, dem Antrage nicht entsprechen zu können. Vielleicht böte sich später einmal die Gelegenheit hierzu. Als Dr. jur. Relbeg dessen Miene beim Eintreten den Ausdruck freudigster Erwartung gezeigt hatte, nunmehr mit betrübtem Gesicht nochmals versuchte, die Arbeitsweise des blinden Geistesarbeiters darzulegen, der doch mit Unterstützung einer billigen Hilfskraft fast das gleiche wie sein sehender Kollege zu leisten vermöge, hatte er auch auf diesen Einwand hin nur eine bedauernde, aber doch unmißverständliche Antwort. Mit höflichem Gruß reichte Dr. Relbeg dem Sekretär die Hand und verließ das Zimmer. Thürmer beobachtete am Fenster stehend, wie der junge Mann mit flottem elastischen Schritt über den weiten Hof ging. Einen Augenblick blieb er stehen; scheinbar erklärte ihm seine Begleiterin die Anordnung der in weiter Runde liegenden Gebäude. Dann war er verschwunden.



Zeichnung: H. Großmann

Einige Monate waren vergangen. Geheimrat Verus hatte mit Familie die Sommerreise angetreten, die sie im Kraftwagen an die Ostsee führen

Kraftquelle des Glaubens

Copyright by Kodak AG.

sollte. Er, seine Frau und die Tochter saßen im Innern der schönen Limousine, während sein Sohn, der im Konstruktionsbüro eines Geschäftsfreundes tätig war, den Wagen steuerte. War das ein seltener Genuß, einmal so ganz losgelöst von den Sorgen des Alltags durch die herrliche Sommerlandschaft fahren zu können! Dieser neue 6-Zylinder Mercedes-Benz lief aber auch gar zu schön. Die Straße ließ zwar mancherlei zu wünschen übrig, aber im nächsten Jahre würde man wohl auf der neuen Reichsautobahn entlangfegen können. Das bedeutet eine Zeitersparnis von mindestens 50 Prozent. Dort in der Ferne — sein Blick schweifte weit nach rechts — sah man ja sogar den Bauplatz, wo der Arbeitsdienst die ersten Erdarbeiten für die Strecke durchführte. Ein schrilles Kreischen der Bremse, dem ein Sprung des Wagen folgte, unterbrach jäh seine Gedanken. Schon war es zu spät. Eine Vertiefung in der Straßenschotterung, in die das rechte Vorderrad geraten war, hatte den Wagen aus seiner Richtung gerissen und ihn gegen eine Telegraphenstange anprallen lassen. Splitterndes Glas und ein heftiger Stoß nahmen den Insassen einen Augenblick den Überblick und das Bewußtsein. Doch — der Wagen stand; die kräftige Stoßstange hatte den Anprall glücklich gemildert. Geheimrat Verus und die beiden Damen waren, von einigen Hautabschürfungen abgesehen, mit dem Schrecken davongekommen.

Aber was war das mit Joachim? Mit einem lauten Schrei hielt er die Hände vor das Gesicht. Geheimrat Verus sprang aus dem Wagen und kam zu Hilfe. Mit furchtbarem Entsetzen sah er, wie zwischen den Fingern Blut hervorquoll und daß Körper und Sitz mit den Splittern der Windschutzscheibe bedeckt waren. Er zog den Aufstöhnenden von dem Führersitz herab, der noch immer mit den Händen die Augen bedeckte. Angstvoll riefen die beiden Damen, was geschehen sei und bekamen nur die gequälte Antwort: „Meine Augen, meine Augen!" Mit dem im Wagen vorhandenen Verbandszeug versuchten die Eltern, das Blut vom Gesicht ihres Sohnes zu entfernen, den sie sorgsam an den grasbewachsenen Straßenrand gesetzt hatten. „Ich kann nicht sehen", sagte Joachim mit tränenerstickter Stimme, „das Blut verdeckt meine Augen, ich kann nicht sehen." Hilflos knieten die Eltern neben ihrem Kinde. Wasser war nicht zur Hand und so konnte man das immer noch aus den Schnittwunden quellende Blut nicht stillen.

Ein vorbeifahrender Wagen sah das verunglückte Auto liegen und hielt an. Schnell brachte man den jungen Mann in die unweit entfernte Kreisstadt zu einem Arzt, der ihn sofort in das Krankenhaus überführen ließ. Ein rasch hinzugezogener Augenarzt stellte im Operationssaal fest, daß die in beide Augen eingedrungenen Glassplitter die Augäpfel vollkommen zerstört hatten. Den in banger Ungeduld im Wartezimmer sitzenden Angehörigen teilte er mit schonender Stimme seine Wahrnehmung mit und bat sie, ihr Kind nicht durch den eigenen Kummer zu noch größerer Verzweiflung kommen zu lassen. Geheimrat Verus und seine Frau — die Tochter war bei dem verunglückten Wagen zurückgeblieben — saßen gebrochen auf den Stühlen. Als ihr Sohn dann in dem stillen, kühlen Zimmer gebettet lag, durften sie ihn besuchen. Das Gesicht war fast vollkommen verbunden; doch er war bei Bewußtsein. Müde kam die Frage von seinen Lippen: „Was hat der Arzt gesagt?" Geheimrat Verus fand zuerst die Sprache wieder und sagte leise: „Er meint, daß deine Augen verletzt wären; du würdest aber nicht an der Sehkraft leiden." Die Mutter schluchzte leise auf; sie wußte ja Schlimmeres.

Nach einigen Tagen war der Verunglückte transportfähig und wurde in die Klinik eines berühmten Augenspezialisten am Wohnort der Eltern überführt. Doch auch dessen Kunst versagte. Als nach mehreren Wochen der Verband ganz abgenommen werden konnte, sagte man dem Erblindeten schonend die Wahrheit. Er nahm das, was ihm noch vor einem Jahr als unerträglich erschienen wäre, mit stiller Beherrschung auf. Seine Eltern, die einen Ausbruch der Verzweiflung bei ihm befürchtet hatten, standen vor einem Rätsel, als sie ihr geliebtes Kind bei dem nächsten Besuch gefaßt und ruhig antrafen. Die Pflegeschwester sagte ihnen bald die Lösung des Rätsels. „Ich war vor mehreren Jahren", so berichtete ihnen Schwester Ilse, „in einer Augenklinik tätig, in die eines Tages ein durch Unfall erblindeter Jüngling eingeliefert wurde. Wenn ich mich recht entsinne, war ihm giftige Farbe in die Augen gespritzt, als er beim Anstreichen eines Gartenhauses ausglitt. Ich habe den jungen Mann vor etwa zwei Jahren wieder getroffen. Er erzählte mir von seinem erfolgreichen Lebenswege. Und davon, liebe gnädige Frau, habe ich Ihrem Sohn berichtet. Ich kann Ihnen versichern, daß Ihr Joachim von diesem Tage an wie ein Verwandelter war. Er fragte mich, ob auch er studieren könne, wie jener andere blinde junge Mann, da für ihn ja eine Tätigkeit im Konstruktionsbüro jetzt nicht mehr möglich sei. Ich sprach ihm Mut zu und brachte ihm dann noch einige Schriften, die ich mir in einem Blindenverband geholt hatte; auch in diesen fanden wir beide beim Lesen immer wieder neue Kraft und neuen Mut." Die Eltern sahen sich fragend an. War auch in ihrem Innern eine Wandlung vor sich gegangen? — —

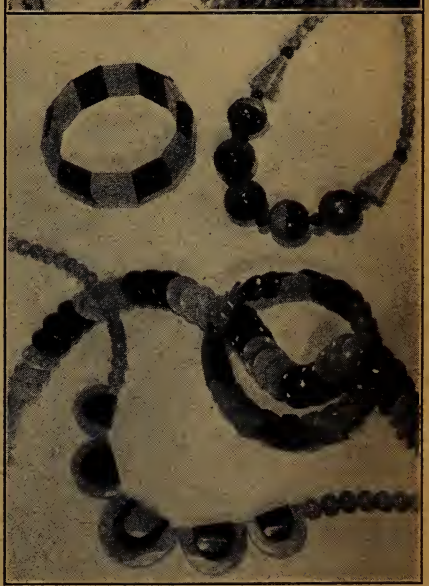
Bald darauf überraschte Geheimrat Verus seinen Sekretär mit der Aufforderung, den erblindeten Dr. jur. Friedrich Relbeg nochmals zur Rücksprache kommen zu lassen. In dem Zeitungsarchiv und der Redaktion der Werkzeitung war ein Platz für einen Erblindeten auf einmal frei geworden.

Wir schmieden Germanengold!

Danziger Kogge aus Bernstein

Bei den Bernsteinschleiferinnen in Königsberg

Photoarchiv Felix Kahlmann



Geht man in Ostpreußen von Palmicken am Meeresstrand spazieren, so kann es geschehen, daß uns die Wellen einen goldglitzernden Stein vor die Füße spülen: Bernstein! Man hebt das Gold erfreut auf und will es in die Tasche stecken — als Andenken! Aber leider ist das nicht erlaubt; jedes Stück Bernstein, das bei Palmicken gefunden wird, gehört der Staatl. Bernsteinmanufaktur in Königsberg. Bernstein trägt den Namen „Germanengold" mit Recht. Schon im 13. Jahrhundert gab es in Ostpreußen Bernsteinschleifereien und eine der ältesten deutschen Handwerkerzünfte waren die Bernsteindrechsler. Heute sind es meistens junge Mädels, die aus braunem, oft unansehnlichem Material goldglitzernde Perlen zaubern. Jede geschliffene Perle hat Hunderte von handgeschliffenen Facettenflächen — die größte Perle bis zu 600 Flächen. Tausenderlei Dinge werden aus Bernstein angefertigt: Gebrauchsgegenstände, Schalen, Kästen; für den Orient werden Tausende von Gebetskästen hergestellt, China und Japan sind Abnehmer für Bernsteinschmuck.

Die berühmteste Arbeit der letzten Jahre ist die große Danziger Bernstein-Kogge, ein Schiff, bis in alle Einzelheiten naturgetreu nachgeschaffen — ganz aus Bernstein. Es leuchtet in allen Farben vom dunkelsten Braun bis zum hellsten Gold. Hauchzart sind die Segel geschliffen. Zur Vollendung waren 48 Kilogramm Bernstein notwendig.

Dagmar Köhler.

Ein ganzes Dorf Ehrenmitglied der NSDAP.

❖

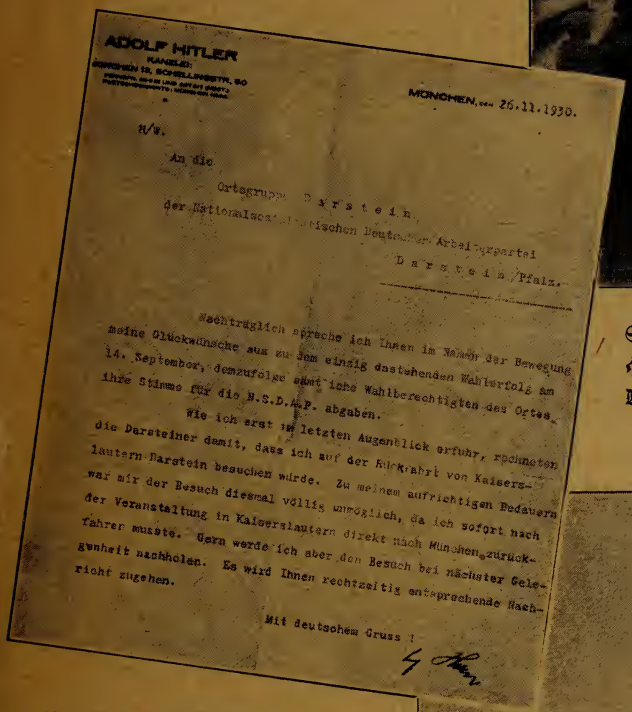
Vater und Sohn, alte Kämpfer der NSDAP.

Der Gründer der Ortsgruppe Darstein (1929), Peter Haus

In Darstein (Pfalz), einem Örtchen mit 156 Einwohnern, gaben bereits 1930 107 Wahlberechtigte ihre Stimme für die NSDAP. ab. Das Hitlerdorf wurde wegen der politischen Gesinnung sehr stiefmütterlich behandelt. Man lehnte alle Gesuche um Le-

gung einer Wasserleitung ab. Ein einziger Brunnen war nur vorhanden, aus dem die Bewohner Wasser schöpfen konnten.

Die 107 Wahlberechtigten in Darstein wählten bereits im Jahre 1930 einstimmig Adolf Hitler. Nach diesem Wahlresultat, welches der NSDAP. 107 Sitze im Reichstag einbrachte, begann der Leidensweg der Darsteiner Bevölkerung. Das Dorf wurde boykottiert, die Einwohner hatten ihre Stellungen verloren, die landwirtschaftlichen Produkte des Dorfes wurden nicht gekauft. Aber trotzdem ließen sich die Darsteiner nicht einschüchtern. Sie hielten fest an ihrem Glauben, bis die Machtergreifung der NSDAP. ihre Treue lohnte.



ADOLF HITLER

MÜNCHEN, den 26.11.1930.

N/W.

An die

Ortsgruppe D a r s t e i n

der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei

D a r s t e i n / Pfalz.

Nachträglich spreche ich Ihnen im Namen der Bewegung meine Glückwünsche aus zu dem einzig dastehenden Wahlerfolg am 14. September, demzufolge sämtliche Wahlberechtigten des Ortes ihre Stimme für die N.S.D.A.P. abgaben.

Wie ich erst im letzten Augenblick erfuhr, rechneten die Darsteiner damit, dass ich auf der Rückfahrt von Kaiserslautern Darstein besuchen würde. Zu meinem aufrichtigen Bedauern war mir der Besuch diesmal völlig unmöglich, da ich sofort nach der Veranstaltung in Kaiserslautern direkt nach München zurückfahren musste. Gern werde ich aber den Besuch bei nächster Gelegenheit nachholen. Es wird Ihnen rechtzeitig entsprechende Nachricht zugehen.

Mit deutschem Gruss !

Schreiben des Führers vom 26. 11. 1930. Adolf Hitler dankt für den einzigartigen Wahlsieg in Darstein, wo sämtliche 107 Wahlberechtigte ihre Stimmen der NSDAP. gaben.

6 Photos: Associated Press.

Die SA. von Darstein begrüßt das Hoheitszeichen. Trotz ihrer Not errichteten sie auf einer Anhöhe ein riesiges Hakenkreuz. Damals wurden von Kommunisten Versuche unternommen, das Hakenkreuz zu entfernen, deshalb wurde es mit einer Starkstromleitung gesichert.

Henry Fawcett

Generalpostmeister des Britischen Reiches

geb. 26. August 1833, gest. 6. November 1884.

Es war an einem sonnigen Herbsttage des Jahres 1858. Zwei Männer, Vater und Sohn, jeder eine Jagdflinte in der Hand, stiegen in einem gewissen Abstand voneinander in der Nähe der englischen Stadt Salisbury einen Hügel hinan. Plötzlich stieg eine Kette von Rebhühnern auf. Der Vater riß die Flinte hoch und feuerte. Er hatte nicht bemerkt, daß sein Sohn sich schräg vor ihm befand. Einige Schrotkörner durchbohrten dem jungen Manne beide Augen. So verlor Henry Fawcett, kaum 25 Jahre alt, das Augenlicht und brachte es doch zum Generalpostmeister von England.

Am 26. August 1833 war Henry Fawcett als Sohn des Leinwandhändlers und Bürgermeisters von Salisbury, William Fawcett, zur Welt gekommen. Die ländliche Umgebung seiner Vaterstadt war der Tummelplatz seiner Jugend. Hier lag er nicht nur allen Arten des Sports ob, sondern knüpfte auch freundschaftliche Beziehungen mit zahlreichen Farmern und Landarbeitern an. Von frühester Jugend an bekundete er ein auffallendes Interesse für wirtschaftliche Vorgänge, das Steigen und Sinken der Preise, die Löhne der Landarbeiter und ihre Lage.

In der Schule schien er anfänglich zu versagen. Erst mit 14 Jahren gewann er Geschmack am Lernen und entwickelte sich zu einem Bücherwurm. Doch in den Ferien, die er in einem Landhause, das sein Vater inzwischen erworben hatte, verbrachte, hielt er die Beziehungen zu seinen Freunden in der ländlichen Bevölkerung aufrecht und bekundete ständig sein Interesse für ihr Wohl und Wehe und die wirtschaftlichen Zusammenhänge, durch die es bedingt war. Wegen der guten Fortschritte, die er auf der Schule machte, entschloß der Vater sich, ihn auf die Universität nach Cambridge zu schicken, obgleich das dortige Studium für seine Vermögensverhältnisse eigentlich zu kostspielig war.

Schon damals war in dem jungen Henry Fawcett der Entschluß gereift, für die unteren Volksschichten, deren Notlage er so eindringlich kennengelernt hatte, sich einzusetzen. Darum wandte er sich dem Studium der Rechte zu in der Hoffnung, sich dadurch auf seine künftige Laufbahn als Politiker vorzubereiten. Seine Rechtsstudien setzte er in London fort, wo er mit anderen jungen Anwälten und Journalisten die Westminster Debating Society gründete, in der er dank seiner rednerischen Begabung bald der Führer des radikalen Flügels wurde.

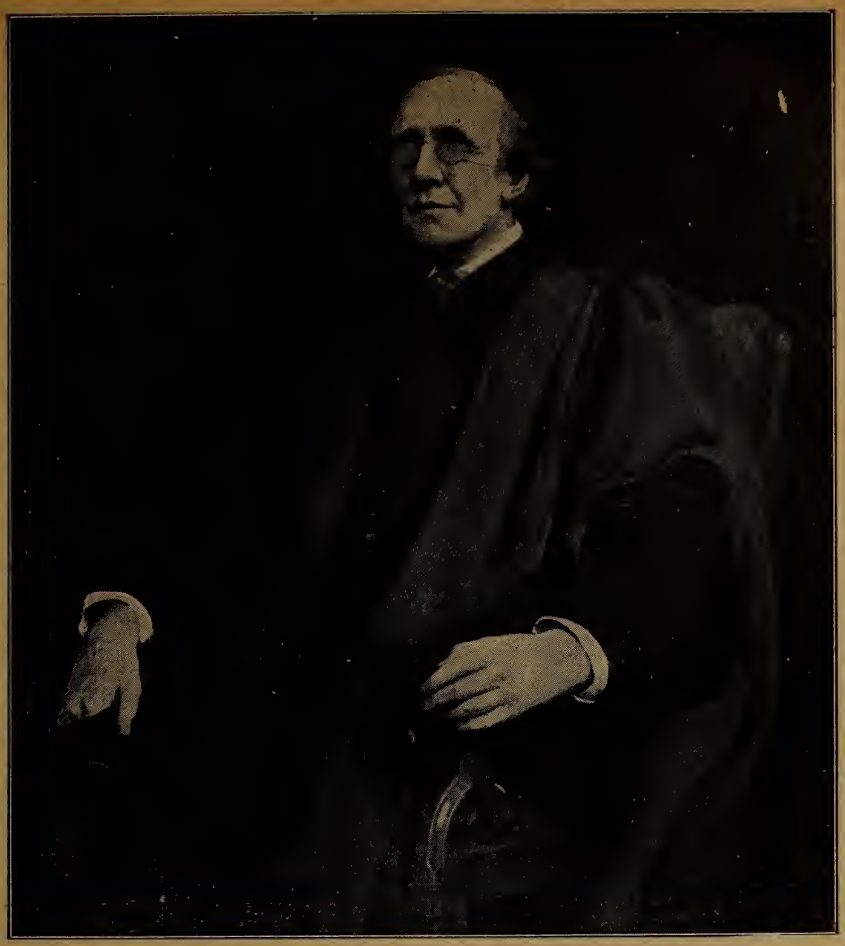
Der Weg zum Erfolg schien sich zu ebnen, als ein erster Schicksalsschlag ihn traf. Es stellte sich ein Augenleiden ein, und auf ärztliches Anordnen mußte er darauf verzichten, selber zu lesen. Doch fand er in seiner Schwester Marie eine unermüdliche Vorleserin. Wenn dies Augenleiden ihm damals auch als ein großes Unglück erschien, so war es doch eine eigenartige Vorbereitung auf das, was kommen sollte. Um sich zu kräftigen, lebte er ruhig im elterlichen Hause, und nun traf ihn das schwere Verhängnis, das eingangs geschildert wurde.

Um den Schmerz des unglücklichen Vaters nicht zu vermehren, trug er sein Unglück äußerlich mit Gleichmut. Unter den vielen Besuchern und Briefen, die ihn zu trösten und aufzurichten suchten, war ein Schreiben eines seiner früheren Cambridger Professoren. „Jedes Übel", schrieb er, „verliert die Hälfte seines Schreckens, wenn man ihm fest ins Auge blickt, mit dem unbeugsamen Entschluß, es zu überwinden." Dann verwies er auf die vielen Gebiete der Geisteswissenschaften, auf denen Fawcett dank seines spekulativen Geistes sich betätigen könnte, auch ohne Hilfe des Augenlichts: „Nationalökonomie, Statistik und Sozialwissenschaft nähmen heutigentags interessante Formen an." Am Schluß wurde Fawcett eingeladen, wieder nach Cambridge zu kommen. Dieser Brief verfehlte seine Wirkung auf den Erblindeten nicht.

Nun stand sein Entschluß fest, sich in seinen Lebensgewohnheiten und in der Verfolgung seines einmal gesteckten Zieles durch die Erblindung so wenig wie möglich beeinflussen zu lassen. Nach wie vor trieb er alle Arten von Sport: Wandern, Bergsteigen, Schwimmen, Angeln und Rudern.

In Cambridge nahm er sein Studium der Rechte wieder auf. Es war und blieb sein Wunsch, am öffentlichen Leben seines Landes teilzunehmen, um für die Armen und Unterdrückten wirken zu können. Daher wandte er sich mehr und mehr der Nationalökonomie zu und 1863 wurde er in Cambridge zum Professor dieser Wissenschaft erwählt.

Hatte man schon vor seiner Wahl zum Professor von verschiedenen Seiten ihn weger seiner Blindheit als ungeeignet für dieses Amt be-



Henry Fawcett F. W. Mansell, Photo

zeichnet, so wurde mit diesem Argument in weit stärkerem Maße gegen ihn gearbeitet, als er zwei Jahre später im Wahlkampf als Bewerber um das Mandat als Abgeordneter für Brighton auftrat. Fawcett nahm solche Angriffe mit Gleichmut, ja mit Heiterkeit auf, wußte er doch, daß sie zur Hauptsache auf unbegründeten Vorurteilen beruhten. Als er z. B. für die Mitgliedschaft im Reformklub vorgeschlagen wurde, lehnte der Vorstand seine Aufnahme ab, weil man glaubte, „er würde hilflos und im Wege sein". Fawcett fand sich lächelnd mit dieser Entscheidung ab, aber nicht so sein Freund Thackeray, der berühmte Schriftsteller. Dieser bezeichnete die Befürchtungen des Vorstandes als lächerlich. „Fawcett", so führte er aus, „braucht nur bis zum Bibliothekszimmer des Klubs gebracht zu werden. Innerhalb der Klubräume wird jeder von uns sich gern seiner annehmen und in ganz kurzer Zeit wird er imstande sein, sich bei uns überall allein zurechtzufinden." Das tatkräftige Eintreten Thackerays zerstreute die haltlosen Bedenken des Vorstandes und Fawcett wurde als neues Klubmitglied begeistert willkommen geheißen.

Tatsächlich war er in seinem Benehmen und in seinen Bewegungen äußerst geschickt. Wurde er, was sehr oft geschah, eingeladen, so pflegte er das erstemal etwas zu früh zu kommen, um sich die Räumlichkeiten und vor allem die Anordnung der Tischplätze erklären zu lassen. Das setzte ihn instand, während der Mahlzeit nicht nur zu antworten, sondern auch seinerseits andere Teilnehmer der Gesellschaft anzusprechen, und niemand hatte die Empfindung, daß ein Blinder sich in der Gesellschaft befand. Fawcett hatte nicht nur sehr viele Freunde, sondern stand auch zu einer Anzahl der hervorragendsten Männer seiner Zeit in freundschaftlichen Beziehungen. Außer dem schon erwähnten Thackeray seien nur Charles Darwin, der große Naturforscher, und John Stuart Mill, der berühmte Nationalökonom, genannt. Sie alle schätzten seine Geistesschärfe und in zahlreichen Briefen und Druckschriften bekunden sie, daß seine normale Lebens-

auffassung sie seine Blindheit völlig vergessen ließ. Ein bekannter Schriftsteller und Diplomat wurde gefragt, welchen Eindruck Fawcett auf ihn gemacht habe. „O", rief er aus, „ich halte ihn für einen klarsehenden Mann." Leslie Stephen sagt in seiner Biographie von Fawcett: „Er hatte es dahin gebracht, die volle Tragweite eines Vorschlages deutlicher zu sehen und das volle Gewicht der Einwände zu fühlen, denen gegenüber er nie blind war.

Solche Bemerkungen zeigen uns, daß Fawcett es verstand, seine Blindheit völlig vergessen zu machen. Aber selbst seine Freunde glaubten anfänglich, daß es ihm nicht möglich sein würde, die mit einer parlamentarischen Tätigkeit verbundenen Schwierigkeiten zu überwinden und rieten ihm, sich mit der Laufbahn eines einflußreichen Schriftstellers und Theoretikers zu begnügen, zumal er weder aus einer reichen noch aus einer hervorragenden Familie stammte. Aber unbeirrt verfolgte Fawcett das Ziel, das er sich gesteckt hatte, und seine Zuversicht riß seine Freunde mit. Selbst durch zwei anfängliche Niederlagen ließ er sich nicht entmutigen, und 1865 wurde er in Brighton ins englische Unterhaus gewählt.

Er gehörte der liberalen Partei an, die damals von Gladstone geführt wurde. Durch sein unermüdliches und tatkräftiges Eintreten für die ärmeren Volksschichten, z. B. für Erhaltung und Erschließung von Grünplätzen und Forsten, für die Ausgestaltung des Volksschulunterrichtes, für die unterdrückte und ausgehungerte Bevölkerung Indiens, zog Fawcett die Aufmerksamkeit des Parlamentes und der Öffentlichkeit auf sich. Als 1880 die Liberalen wiederum die Regierung des Britischen Reiches übernahmen, wurde Fawcett auf Vorschlag Gladstones von der Königin zum Generalpostmeister ernannt. Damit war er Mitglied der englischen Regierung, wenn auch kein Kabinettsminister.

Die erste Sorge des neuen Generalpostmeisters war die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses zwischen sich und seinen Untergebenen, und es gelang ihm, den rechten Korpsgeist und verstärkten Diensteifer bei der ihm unterstellten Beamtenschaft zu erwecken. Von den Neuerungen, die Fawcett ausbaute, einführte oder vorbereitete, seien nur genannt: die Paketpost, Pennyporto für kleine Postanweisungen, Postsparmarken und billige 50-Pfennig-Telegramme.

Seine mannigfachen hervorragenden Leistungen müssen um so höher bewertet werden, als ihm die modernen Blindenhilfsmittel noch nicht zur Verfügung standen. Die in Frankreich erfundene und damals auch schon dort gebräuchliche Punktschrift kannte er nicht. So mußte er sich hauptsächlich auf sein vorzügliches und besonders geschultes Gedächtnis verlassen. Seine vielen wirkungsvollen Reden bereitete er äußerst sorgfältig vor. Zunächst studierte und durchdachte er eingehend den Gegenstand, den er behandeln wollte. Häufig zog er einen bekannten Fachmann des betreffenden Gebietes eingehend zu Rate. Hatte er sich auf diese Weise völlige Klarheit verschafft, so prägte er sich die in Betracht kommenden Zahlen und statistischen Angaben ein. Seine Zuhörer staunten immer wieder. Es kam vor, daß er im Parlament eine zweistündige eindrucksvolle Rede über verwickelte Gegenstände mit zahlreichen statistischen Angaben hielt, ohne eine einzige schriftliche Notiz zu Hilfe nehmen zu brauchen. Die hohe Gestalt des Redners und die klare durchdringende Stimme verstärkten noch die Wucht seiner Argumente und auch seine politischen Gegner konnten sich dem Eindruck seiner Beweisführung und seiner Persönlichkeit nicht entziehen. Einem Parlamentarier, der sich mit Fawcett über seine Arbeitsweise unterhielt, sagte er: „Ich sehe im Geiste, was Sie mit den Augen sehen." — „Ja", erwiderte dieser, „ich sehe und vergesse, und Sie sehen im Geiste und behalten."

Neben seinen vielen Amts- und Parlamentsgeschäften fand Fawcett immer noch Zeit und Kraft, sich für einzelne einzusetzen, sei es, daß ein armer Landarbeiter aus seiner Heimat sich hilfesuchend an ihn wandte, sei es, daß er einen armen Blinden auf der Straße ansprach. Jeden begrüßte er mit einem herzlichen Händedruck und heiteren Worten. Selbst als er zum erstenmal der Königin Viktoria vorgestellt wurde, wich er von dieser Gewohnheit nicht ab, zum Entsetzen der umstehenden Hofleute.

Es versteht sich von selbst, daß Fawcett für die Blinden eintrat, wo er nur konnte, sei es, daß er einzelne unterstützte, sei es, daß er zu großen Blindenversammlungen sprach, wie noch ganz kurz vor seinem Tode. **„Wir wollen nicht eingemauert werden in Anstalten"**, rief er seinen Schicksalsgefährten zu, **„wir wollen mitten im Leben der übrigen Menschen stehen!"**

Von der hohen Wertschätzung, deren seine Persönlichkeit und seine Leistungen sich überall erfreuten, legen die Nachrufe, die bei seinem am 6. November 1884 unerwartet eingetretenen Hinscheiden ihm im Unterhause von Regierungs- und Parteiführern gewidmet wurden, beredtes Zeugnis ab. Acht Denkmäler und Gedenktafeln in verschiedenen Gegenden Englands halten das Andenken an Fawcett wach. Diejenige in der berühmten Westminster Abbey sagt von ihm:

> Seine ritterliche Aufopferung für die Sache der Armen und Hilflosen gewann ihm die Zuneigung seiner Landsleute und seiner indischen Mitbürger. Die heldenhafte Art, wie er das Leid der Blindheit trug, hat ein denkwürdiges Beispiel hinterlassen von der Kraft eines tapferen Mannes, Böses in Gutes zu verwandeln und dem Unglück den Sieg zu entringen. E. Falius, Hamburg.

Erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen

Plötzlichen Unglücksfällen und unvermutet auftretenden krankhaften Störungen steht selbst der sonst lebensgewandte Mensch oft ratlos gegenüber. Ihm fehlt das nötige Rüstzeug zum klaren Erkennen und raschen zielbewußten Handeln. Bevor der Arzt zur Stelle ist, gehen kostbare Augenblicke unwiederbringlich verloren. Das darf nicht sein. Jedermann muß wissen, was ihm im Falle der Not obliegt. Sonst reichen sich hier Begehungs- und Unterlassungssünden die Hand. Das Zuviel kann sich ebenso schädlich auswirken wie das Zuwenig. Wer sich beizeiten wappnet, wird in der Not gerüstet sein. Man vergegenwärtige sich Situationen, wie sie das Leben täglich bietet und denke nach, wie man gegebenenfalls zu handeln hätte. Die nachstehenden Winke sollen eine kurze Anleitung sein und sind daher wiederholt durchzulesen und zu durchdenken:

Ohnmacht und Bewußtlosigkeit. Da Ursachen überaus mannigfaltig, kein Schematisieren. Bequeme horizontale Rückenlagerung, Oberkörper und Kopf nur dann erhöht lagern, wenn Gesicht stark gerötet. Bei Brechneigung Seitwärtshalten des Kopfes. Lösung beengender Kleidungsstücke, Sorge für Zuführung frischer Luft. Puls und Atmung überwachen. Bei behinderter Atmung Mund öffnen und Zunge herausziehen. Kiefer durch zwischengeschobenen Gegenstand auseinanderhalten. Nötigenfalls mit dem Finger nachfühlen, ob Atmung durch Fremdkörper (künstl. Gebiß) verlegt. Keine Getränke, solange Bewußtlosigkeit besteht und Schlucken nicht möglich ist. Riechmittel, Einreiben der Schläfen mit Kölnischem Wasser. Vorsicht beim Transport, zumal bei inneren Blutungen.

Wundverletzungen. Wunde nicht berühren. Kein Reinigen oder Auswaschen der Wunde, keine Desinfektionsmittel, Bedecken mit keimfreiem Verbandstoff, Gaze oder Verbandpäckchen. Darüber Watte oder Zellstoff. Im Notfalle Wunde mit reinem Taschentuch bedecken.

Blutungen. Bei Verletzung von Blutadern und kleineren Gefäßen Druckverband. Falls nicht gebrochen, Hochhalten des verletzten Gliedes. Bei größeren Schlagaderblutungen Lebensgefahr! Zudrücken der Schlagader oder Umschnürung des verletzten Gliedes oberhalb der blutenden Stelle mit Gummischlauch, Hosenträger usw. Umschnürung darf höchstens eine Stunde liegenbleiben. Im Notfall die blutende Stelle direkt mit Finger zudrücken. Durchblutete Verbände nicht erneuern, sondern überbinden. Innere Blutungen, auch Blutbrechen und Bluthusten erfordern Vermeidung jeglicher Aufregung und absolute Ruhe. Eis und kalte Kompressen.

Knochenbrüche. Wenn kompliziert, Wunde steril verbinden. Das gebrochene Glied ist zu schienen bis über die beiden die Verletzung umgrenzenden Gelenke hinaus. Falls geeignete Schiene nicht vorhanden, Benutzung von Stöcken, Schirmen, Pappe. Polsterung mit Watte, Zellstoff, Kleidungsstücken, Moos usw.

Verstauchungen und Verrenkungen. Nicht einrenken wollen. Kalte Kompressen zur Stillung der Gewebsblutungen, Schienenverband.

Verbrennung. Flammen ersticken durch Überwerfen einer Decke. Kleider vorsichtig entfernen. Anwendung von Brandbinden, Bestreuen mit Wismut, Bestreichen mit Brandliniment, Leinöl, Vaseline.

Verätzungen. Gründliches Abspülen des ätzenden Stoffes und Entfernung der bedeckenden Kleidung. Bei Säuren Nachspülen mit schwachem Sodawasser, auch Anwendung einer dreiprozentigen Sodavaseline. Bei Laugen Nachspülen mit Essigwasser und dann Verband.

Hitzschlag und Sonnenstich. Fortschaffung an einen schattigen und kühlen Ort. Lösung beengender Kleidungsstücke. Besprengen oder Übergießen mit kaltem Wasser. Kalte Kompressen auf Kopf und Brust. Kalte Limonaden oder sonstige Getränke, wenn Bewußtsein zurückgekehrt. Bei Sonnenstich besondere Vorsicht. Transport auf Bahre oder im Wagen.

Erfrierungen. Erfrorene Glieder brechen leicht, daher Vorsicht! Reiben mit Schnee oder Eiswasser, und zwar zunächst im Freien oder in einem ungeheizten Raume. Erst ganz allmählich Übergang in wärmere Luft. Kaltes Vollbad mit langsamer Wärmesteigerung.

Elektrische Unfälle. Befreiung aus der Leitung. Diese abstellen oder mit Isolierschere durchtrennen. Verunglückten nicht anfassen, wenn selbst ungenügend isoliert. Herzmassage und künstliche Atmung.

Ertrinkende. Rettung in bekannter Weise. Verunglückten übers Knie legen und dann mit beiden Händen Brustkorb zusammenpressen, etwa 20mal in der Minute. So ermöglicht man den Abfluß des Wassers aus den Lungen und bewirkt gleichzeitig künstliche Atmung. Sobald Atmungsorgane frei, Rückenlagerung und Fortsetzung künstlicher Atmung bis zum Erfolg.

Vergiftungen. Brechreiz erregen durch Kitzeln der hinteren Rachenwand. Abführmittel, Klistier. Durch reichliche Flüssigkeitszufuhr Gift verdünnen: Wasser, Schleim, Milch (außer bei Phosphor), Eiswasser usw. Bei Herzschwäche Kaffee, Tee, Alkohol.

In allen Fällen sofort den Arzt rufen.

Dr. med. C. Siering.

Dennoch!

Unter dem Kennwort „Dennoch" veranstaltete der Vorstand des Reichsdeutschen Blindenverbandes E. V. eine Sammlung lebenskundlicher Aufsätze aus dem Kreise seiner Mitglieder. Dieser ist die nachstehende Skizze entnommen.

Die Schriftleitung.

Wenn ein gesundes junges Menschenkind, das mit hoffnungsfrohen Augen in die Zukunft schaut, plötzlich aus seinem liebgewordenen Beruf gerissen wird und erkennen muß, daß es einer langsamen, aber sicheren Erblindung entgegengeht, so ist das eine so niederschmetternde Tatsache, daß man glaubt, mit dem Leben nicht mehr fertig werden oder doch nie wieder mit Fröhlichen froh sein zu können. Welcher Späterblindeter könnte nicht von ähnlichen Empfindungen sprechen! Ein Glück im Leid ist es, wenn so ein aus der Bahn Geschleuderter von Menschen umgeben ist, die ihm mit feinem Verständnis liebevoll helfend zur Seite stehen. — Allmählich findet man sich in sein Geschick und gewöhnt sich an das Leben im Dunkeln. Langsam beginnt man wieder die Flügel zu heben und faßt den Mut, sich „dennoch" ein „zweites" Leben zu erkämpfen.

So ist es auch mir ergangen, als ich mit 24 Jahren den Lehrberuf, in dem ich mit Lust und Liebe tätig war, aufgeben mußte. Unterricht an einer Schule, Erzieherinnentätigkeit in fremdem Hause war ausgeschlossen. So versuchte ich nun, Privatstunden zu geben, und zwar zunächst in befreundeten Familien. Nach Überwindung anfänglicher Schwierigkeiten ging es über Erwarten gut. Ich erzielte die besten Erfolge und habe niemals nötig gehabt, mich um Schülerinnen zu bemühen, obgleich ich dasselbe Honorar beanspruchte wie meine sehenden Kolleginnen. Oft bin ich gefragt worden, ob die Kinder die Blindheit der Lehrerin nicht ausgenutzt hätten, sie zu hintergehen. Ich habe solche Erfahrungen nur ganz selten gemacht; bemerkt habe ich derartiges gleich beim ersten Versuch. Allerdings richtete ich es nach Möglichkeit so ein, daß ich nicht mehrere Kinder gleichzeitig unterrichtete. Es ist mir fast immer sehr bald gelungen, und das sage ich mit freudigem Stolz, in meinen Schülerinnen Ehrgeiz und Freude an der Arbeit und am Vorwärtskommen in der Schule zu wecken, und damit unterblieben solche Unarten von selbst. Größere, der Schule schon entwachsene Mädchen, die ich hauptsächlich in Literatur und Sprachen förderte, haben mir niemals Unannehmlichkeiten solcher Art bereitet. Ich möchte glauben, daß es die Liebe zur blinden Lehrerin war, die sie von törichten Streichen zurückhielt. Ganz leicht ist der Unterricht natürlich nicht, wenn man kein Buch zur Hand nehmen kann und den ganzen Stoff auswendig beherrschen muß; aber auch hier macht Übung den Meister. — Eine Lehrerin, welche mehrmals kleinere Mädchen in ihrer Klasse hatte, die unter meiner Aufsicht ihre Schulaufgaben machten, fragte mich einmal, wie ich es anfinge, daß die Kinder so sauber und sorgfältig ihre schriftlichen Arbeiten anfertigten, die zu den eigensten in der Klasse gehörten. Ich ließ mir jeden Satz, der geschrieben werden sollte, sagen; dann jedes Wort beim Schreiben buchstabieren. Dabei konnte ich mit Leichtigkeit auf langsames und daher sorgfältiges Schreiben achten. Auf diese Weise wurde auch vermieden, daß ein falschgeriebenes Wort in die Arbeit kam, und ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß die Rechtschreibung meiner Schülerinnen durch diese Methode wesentlich gebessert wurde. Der Hilfe Sehender bedurfte ich höchst selten, eigentlich nur, wenn es sich um die Durchsicht eines deutschen oder fremdsprachlichen Aufsatzes handelte.

Neben dieser beruflichen Tätigkeit beschäftigte ich mich zur Unterstützung meiner alten Mutter mehr und mehr mit Arbeiten im Haushalt. So besorgte ich das Kochen, Backen, Einmachen schließlich ganz selbständig und habe wenig Schwierigkeiten, aber viel Freude dabei gehabt. Gehör, Gefühl und Geruchsinn verschärfen sich und müssen das Sehvermögen ersetzten. Es ist allerdings notwendig, daß man sich möglichst auf seine Arbeit konzentrieren kann. Eine sonst gesunde Blinde ist wohl fähig, ein kleines bescheidenes Hauswesen mit ganz geringer Hilfe zu besorgen, und es gibt unter uns auch eine Anzahl Hausfrauen, die ihren oft peinlich sauberen Haushalt zu voller Zufriedenheit ihres Mannes führen und ihre Kinder zu tüchtigen Menschen erzogen haben. In den Blindenanstalten erhalten die Mädchen die nötige Vorbildung.

Ich war also durch meine Erblindung nicht gezwungen ein Drohnenleben zu führen, wie ich anfangs so sehr fürchtete, sondern gelangte durch das Bewußtsein, „dennoch" etwas Nützliches zu leisten, zu innerer Befriedigung. Ja, sogar das Fröhlichsein habe ich wieder gelernt.

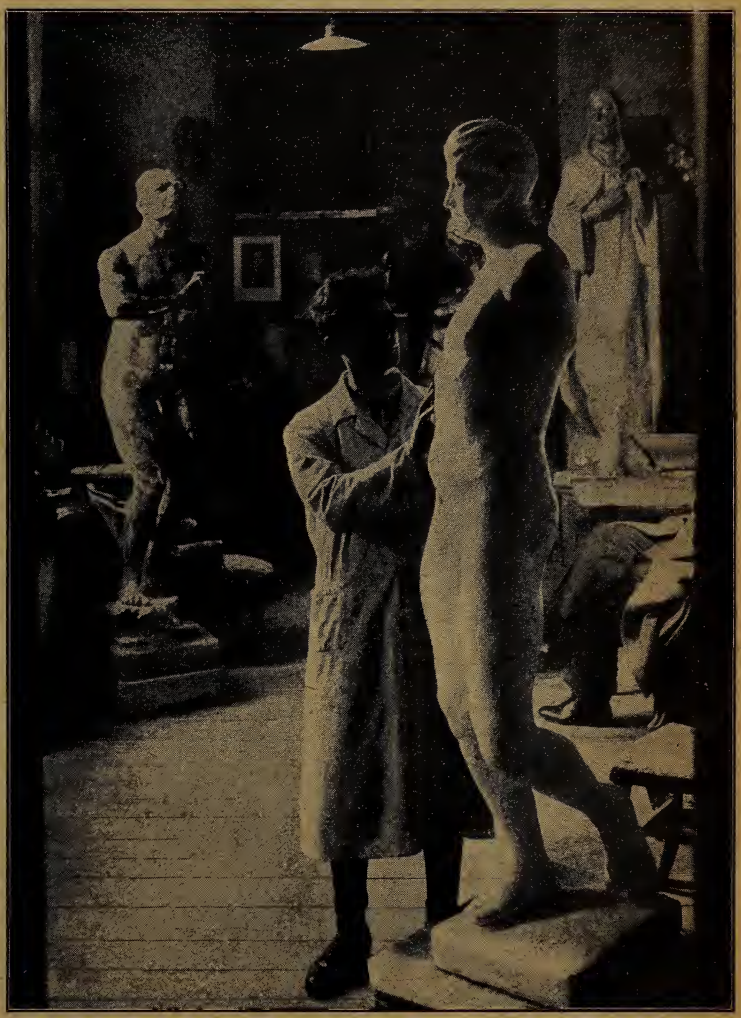
Körperlich blind, aber seelisch sehend, vermögt ihr noch Großes zum Besten eures Volkes zu schaffen. ***Hermann Göring.***

Ein Kriegsblinder als Bildhauer

Der Entenfänger
Plastik des kriegsblinden Bildhauers

*

1914 verlor der einstige Silberschmied Jakob Schmitt aus Mainz durch einen Schuß beide Augen. In der Augenklinik begann er, obwohl er vollständig erblindet war, zu modellieren und besuchte später die Bildhauerklasse der Frankfurter Kunstschule. Seine Werke, die in vielen deutschen Städten Aufstellung gefunden haben, gehören mit zu den schönsten der Bildhauerkunst. Das Bildwerk „Der Entenfänger" ist vom Bund erblindeter Krieger E. V. durch Spenden der Kriegsblinden erworben worden und wurde im Dezember 1933 dem Führer als Geschenk überreicht.



Jakob Schmitt
im Atelier bei der Arbeit

2 Photos: Associated Press

Verzeichnis der
Mitgliedsvereine des Reichsdeutschen Blindenverbandes E. V.

mit den Rechten einer milden Stiftung

Badischer Blindenverein VmK. Vors: Landeskommissär Schwoerer, Freiburg; Geschäftsführer: O. Vanoli, Bad. Landesblindenpfleger, Freiburg i. Br., Karlstr. 87.

Bayerischer Blindenbund E. V. Vors.: G. Strohmeier, München; Geschäftsstelle: München, Erhardtstraße 38 I.

Allgemeiner Blindenverein Berlin E. V., Vors.: W. Großmann, Berlin; Geschäftsstelle: Berlin S 42, Wassertorstraße 19.

Blindenvereinigung im Land Braunschweig E. V. Vors.: H. Klötzscher, Braunschweig; Geschäftsstelle: Braunschweig, Husarenstraße 78.

Blindenverein im Staate Bremen E. V. Vors.: H. Beyer, Bremen; Geschäftsstelle: Bremen, Keplerstraße 34.

Blindenverein für das hamburgische Staatsgebiet E. V. Vors.: E. Falius, Hamburg; Geschäftsstelle: Hamburg 24, Schröderstraße 4.

Blindenverein in der Provinz Hannover E. V. Vors.: H. Ritter, Hannover; Geschäftsstelle: Hannover-Kleefeld, Sievertsstraße 29.

Blindenbund der Provinz Hessen und Hessen-Nassau E. V. Vors.: J. Reusch, Darmstadt; Geschäftsstelle: Darmstadt, Karlsstraße 21.

Blindenverein Kurmark E. V. Vors.: J. Kluge, Frankfurt a. d. O.; Geschäftsstelle: Frankfurt a. d. O., Im Winkel 24.

Blindenverein für Lübeck und Umgegend E. V. Vors.: Joh. Lau, Lübeck; Geschäftsstelle: Lübeck, Fleischhauerstraße 26.

Mecklenburgischer Blindenverein E. V. Vors.: F. Reinbender, Malchow; Geschäftsstelle: Malchow (Mecl.).

Blindenverein für die Provinz Niederschlesien E. V. Vors.: H. Reinsch, Breslau; Geschäftsstelle: Breslau, Kniestraße 17—19.

Oberschlesischer Blindenverein E. V. Vors.: R. Staschik, Beuthen (O.-S.); Geschäftsstelle: Beuthen (O.-S.), Bismarckstraße 65.

Blindenverein Landesteil Oldenburg E. V. Vors.: D. Helms, Oldenburg; Geschäftsstelle: Oldenburg (Oldenburg), Kl. Kirchenstraße 11.

Ostpreußischer Blindenverein E. V. Vors.: A. Wieschnewski, Königsberg i. Pr.; Geschäftsstelle: Königsberg i. Pr., Hindenburgstraße 51.

Pommerscher Blindenverein E. V. Vors.: M. Nottke, Stettin; Geschäftsstelle: Stettin, Yorkstraße 4.

Blindenverein für die Rheinprovinz E. V. Vors.: F. Keuer, Köln a. Rhein; Geschäftsstelle: Köln a. Rhein, Darmstädter Straße 12.

Blindenverein im Gau Sachsen E. V. Vors.: W. Ritter, Chemnitz; Geschäftsstelle: Dresden-A., Amalienstraße 19.

Blindenverein in der Provinz Sachsen und im Land Anhalt E. V. Vors.: B. Reinsdorf, Magdeburg-Buckau; Geschäftsstelle: Magdeburg-Buckau, Norbertstraße 1.

Schleswig-Holsteinischer Blindenverein E. V. Vors.: H. Knutzen, Kiel; Geschäftsstelle: Kiel, Krusenrotterweg 5.

Thüringer Blindenverein E. V. Vors.: A. Kreuch, Friedrichroda; Geschäftsstelle: Friedrichroda, Gartenstraße 16.

Westfälischer Blindenverein E. V. Vors.: O. Kuhweide, Petershagen; Geschäftsstelle: Dortmund, Kreuzstraße 4.

Württembergischer Blindenverein E. V. Vors.: P. Rudolph, Stuttgart; Geschäftsstelle: Stuttgart-S., Stitzenburgstraße 21.

Verein der blinden Akademiker Deutschlands E. V. Vors.: Dr. Strehl, Marburg a. d. Lahn, Wörthstraße 11.

Verein blinder Frauen Deutschlands E. V. Vors.: Dr. Hildegard Mittelsten Scheid, Bonn a. Rhein, Bennauer Straße 50.

Deutscher Blindenbund für Führhunde E. V. Vors.: O. Herrmann Berlin; Geschäftsstelle: Berlin SO 36, Admiralstraße 18.

Deutschland ringt dem Meere Boden ab

Bild 1: Die Arbeitsdienstkolonne bei der Arbeit

Bild 2: Der junge Kaufmann versteht auch den Spaten, die Waffe des Friedens, gut zu handhaben

Bild 3: Ein fester Damm wird ins Meer hinausgelegt. Im Hintergrund die Insel Nordstrand

3 Photos: Associated Preß

Etwas zum Lachen

Rendezvous.

Der Kunstschütze stand an der Normaluhr und fluchte: „Alle Dinge treffe ich mit Sicherheit, nur meine Lona kann ich nie treffen."

„Sieh mal, der da macht kolossale Wellen."
„Reklame — er ist Frisör."

„Vati, kann ich für etwas bestraft werden, was ich gar nicht gemacht habe?"

„Nein, mein Junge. Warum?"

„Weil ich meine Schularbeiten nicht gemacht habe."

(Le Journal Amusant.)

„Das Pärchen von nebenan", stellt die Gattin fest, „scheint ja mächtig verliebt zu sein. Er küßt sie jedesmal, wenn sie sich treffen. Warum tust du das nie?"

„Aber, erlaube mal, ich kenne sie doch kaum."

(Le Rire.)

Werbung.

„Aline, lassen Sie mich nicht hier auf dem Boden knien und um Ihr Jawort betteln!"

„Schön, setzen Sie sich auf den Korbstuhl!"

„Nun, was ist denn mit dir los? Du siehst ja ganz verstört aus!"

„Kein Wunder. Hermann hat heute vor allen Leuten behauptet, ich sei ein Schuft."

„Aber so was nimmt man doch nicht ernst. Das hat man schon manchem ohne Grund nachgesagt."

„Weiß ich. Aber das Schlimme ist, daß Hermann es genau bewiesen hat."

Der Kleingärtner kommt wütend zu seinem Nachbarn: „Sie, Ihr Hund hat mein bestes Huhn gefressen!"

„Gut, daß ich das weiß. Dann kriegt er heute abend nichts." (L'Illustration.)

Fritzchen ist zu Besuch bei Onkel und Tante auf dem Lande. Am zweiten Tage weigert er sich, seine Milch zu trinken. „Nanu?" wundert sich die Tante. „Trinkst du denn zu Hause nicht auch jeden Tag Milch?"

„Doch", sagt Fritzchen, „das ist aber etwas ganz anderes. Da bekommen wir die Milch aus einem feinen Laden und nicht von einer alten schmutzigen Kuh." (Illistrert Familieblad.)

Der unangenehme Gast

Zeichnung von Felix Kahlmann

Der Hundezüchter Meierfink steigt in den Zug nach Lehnin ein. Mit Sorgfalt verstaut er im Gepäcknetz eine große Kiste mit Aufschriften wie: „Vorsicht Glas!", „Nicht stürzen!", „Oben!" Die Kiste steht gerade über einem Sitz, auf dem ein freundlicher kahlköpfiger Bauer sitzt. Nach einer kleinen Weile fällt ein kleines Tröpfchen auf seine Glatze, und interessiert fragt er den Besitzer der Kiste: „Moselwein?" „Nein", antwortet dieser. „Rheinwein?" „Nein." „Vielleicht gar Champagner oder Kognak?" fragt er begierig weiter. „Leider nein", antwortet Meierfink, „nur Zwergpinscher!"

Frau Pimpferlich zahlt die letzte Rate für einen Kinderwagen.

Verkäufer: „Schönsten Dank, gnädige Frau. Wie entwickelt sich der Säugling?"

Frau Pimpferlich: „Der macht sich. Nächste Woche heiratet er."

„Schatz", sagt sie. „Ich habe mein ganzes Vermögen verloren! Nicht einen Pfennig besitze ich mehr!"

„Was macht das aus, mein Herz. Ich werde dich immer lieben, — auch wenn wir uns nie wiedersehen sollten."

„Mit dem zerschlagenen Porzellan könnten Sie einen Laden aufmachen, Lina."

„Wer kooft schon zerschlagenes Porzellan Madam?"

Raten Sie mal!

Kreuzworträtsel.

Waagerecht: 3. altes Längenmaß, 5. germanischer Gott, 7. Lebensgemeinschaft, 8. Baumteil, 9. Haustier, 10. Insel im Mittelländischen Meer, 12. westdeutscher Fluß, 14. deutsche Universitätsstadt, 16. Komponist, 18. Straußenart, 19. Farbe, 21. schweizer Kanton, 22. gute Eigenschaft, 23. deutscher Schriftsteller.

Senkrecht: 1. englisches Bier, 2. Nebenfluß der Wolga, 3. Schauspiel von Sudermann, 4. Figur aus Lohengrin, 5. Parasit, 6. süddeutscher Fluß, 11. ungarischer Würdenträger, 13. Ort in Tirol, 14. Wasserfahrzeug. 15. Tierwohnung, 16. Vereinigung, 17. Tierwaffe, 20. Energieäußerung, 21. Zeitmesser.

Kettenrätsel.

ab — boel — da — el — ka — kat — ler — mus — nach — ni — nung — ord — rot — te — trab —

Aus obenstehenden Silben sind Wörter folgender Bedeutung zu bilden:

1. Beauftragte, 2. Gewürz, 3. militärische Formation, 4. Geschütz, 5. Wurzelgemüse, 6. biblische Gestalt.

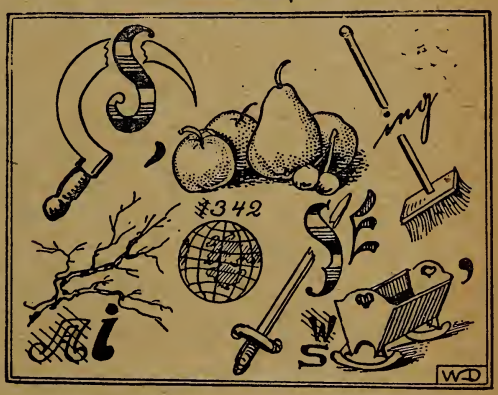
In jedem dieser Wörter sind zwei Hauptwörter enthalten. Der Endbuchstabe des ersten Wortes ist gleichzeitig Anfangsbuchstabe des zweiten Wortes. Bei richtiger Lösung nennen die beiden Wörtern gemeinsamen Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Frühlingsfest.

Silbenrätsel.

Aus den Silben: a — ak — an — an — ap — ba — bel — che — chri — di — dri — ein — en — er — er — erb — erd — ex — ge — ghi — hild — i — i — kers — kriem — lex — li — lung — mann — me — me — na — nacht — nen — ner — ner — nichts — nu — o — on — on — plo — pro — ri — schafts — se — se — see — si — si — spän — steu — sti — taz — ter — ti — tu — um — un — wa — wurm — zel — zeug — sind 18 Wörter zu bilden. Die Anfangsbuchstaben ihrer ersten und letzten Silben, von oben nach unten gelesen, nennen einen Sinnspruch von Seume (ch ist ein Buchstabe).

1. Gefährt, 2. oberitalienisches Alpengewässer, 3. Gemälde von Rembrandt, 4. Sprengschlag. 5. im Mittelalter kaisertreue Partei in Italien, 6. Wäschegegenstände, 7. Fabeltier mit Schlangenleib, 8. Abgabe, 9. biblischer Berg, 10. Bezeichnung für den Bauern, 11. Name nordischer Könige, 12. Entdeckungsreise, 13. Gestalt der deutschen Sage, 14. staatliche Zulassung. 15. Bezeichnung für einen faulen Menschen, 16. Buch der Bibel 17. vorderasiatisches Reich des Altertums, 18. klassisches Versmaß.

Bilderrätsel.



Dreigliederung.

Je drei der nachstehenden Wörter sind zu einem Wort zusammenzufassen. Die Reihenfolge der sechs Lösungsworte ist dann solange zu ändern, bis die Anfangsbuchstaben frühlingsfestliche Tage nennen.

Eid — Flug — Form — Genossen — Haupt — Kuchen — Mann — Napf — Ochsen — Räuber — Schaft — Schwanz — Segel — Statt — Suppe — Tischler — Werk — Zeug —

Auflösungen im Anzeigenteil

Künstliche Augen, ihre Geschichte und Erzeugung

Von Karl Dopf.

Es ist bei Unfällen wohl die größte Tragik für den Menschen, wenn er das Unglück hat, ein Auge zu verlieren, weil dieser Verlust niemals mehr durch einen vollwertigen Ersatz ausgeglichen werden kann. Es ist daher von sehr großer Bedeutung, daß man sich von jeher schon mit der Herstellung künstlicher Augen beschäftigt hat und daß man es in der neueren Zeit auch auf diesem Gebiete zu anerkennenswerten Leistungen brachte.

Das künstliche Auge kann ja zwar nie als richtiger Ersatz für das natürliche Sehorgan gelten, weil es den schwersten Verlust, die Sehkraft, nie zu ersetzen vermag, aber es ist für das tragische Schicksal eines Menschen, der ein Auge verloren hat, eine gewisse Erleichterung und innere Befriedigung, wenn das künstliche Ersatzstück doch wenigstens die äußerliche Erscheinung seines Mißgeschicks so gut als nur möglich verwischt. In dieser Hinsicht muß also auch das künstliche Auge zu den segensreichen Erfindungen auf dem Gebiete der Körperprothese gerechnet werden, so daß es uns interessieren dürfte, in kurzer Betrachtung die Geschichte und Herstellung desselben kennenzulernen.

Bekanntlich wird von künstlichen Augen schon aus dem alten Ägypten berichtet, wo solche aus Gold, Silber, Kupfer und Elfenbein hergestellt worden sind. Die Handwerker, die sich mit der Kunst, solche Augen herzustellen, beschäftigten, wurden „Fabri ocularii" genannt, was soviel wie Augenschmiede heißen dürfte. Diese Augen waren jedoch noch nicht für den menschlichen Gebrauch, als Ersatz des menschlichen Auges bestimmt, sondern wurden lediglich dazu verwendet, den berühmten Statuen und Götterfiguren Augen einzulegen, um ihnen ein belebteres Aussehen zu verleihen. Von verschiedenen Gelehrten wird angenommen, daß auch die Mumien künstliche Augen aus Gold erhielten, was jedoch nicht ganz sicher nachgewiesen ist oder sich bei Ausgrabungen nur in einzelnen Fällen bestätigt hat. In London soll um das Jahr 1850 eine Mumie geöffnet worden sein, die mit künstlichen Augen aus Wachs ausgestattet war. Auch zur Zeit Christi dürften künstliche Augen für den menschlichen Gebrauch noch nicht üblich gewesen sein.

Freilich dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß es Prothesen für die geschwächte Sehkraft oder für Sehfehler des Auges auch schon bei sehr alten Völkern gegeben hat. Da aber in unserer Betrachtung ausschließlich nur von einem künstlichen Ersatz eines gänzlich verlorenen Auges die Rede sein soll, können wir diese Dinge nur kurz streifen. Eines der ersten optischen Instrumente zum Ausgleich von Sehfehlern dürfte der konkav geschliffene Smaragd Neros gewesen sein, durch den der kurzsichtige Kaiser alle öffentlichen Veranstaltungen beobachtete. Überhaupt haben geschliffene Edelsteine vor der Erfindung der Brille eine wesentliche Rolle für die Behebung von Sehfehlern gespielt. Die Erfindung der Brille liegt sehr dunkel. Einmal wird sie den Chinesen, einmal den Indern oder anderen orientalischen Völkern zugeschrieben, vielfach auch den Eskimos. Sicher ist, daß die Chinesen schon in alter Zeit Brillen kannten, aber für deren Herstellung keine mathematischen Gesetze hatten. Die Brille in unserem Sinne ist eine Erfindung, die ungefähr in das 13. Jahrhundert zurückfällt. Wer sie erfunden hat, ist unbestimmt. In der Regel wird sie dem Dominikanermönch Alexander da Spina zugeschrieben, der um das Jahr 1290 lebte, und von anderen Forschern auch dem Salvinus Armatus oder Armati, der im Jahre 1377 in Florenz gestorben ist. Der Gebrauch der Brille ist jedenfalls vom 14. Jahrhundert ab sehr stark üblich geworden und immer mehr hat diese Prothese für geschwächte Sehkraft im Verlaufe der Jahrhunderte Anklang gefunden.

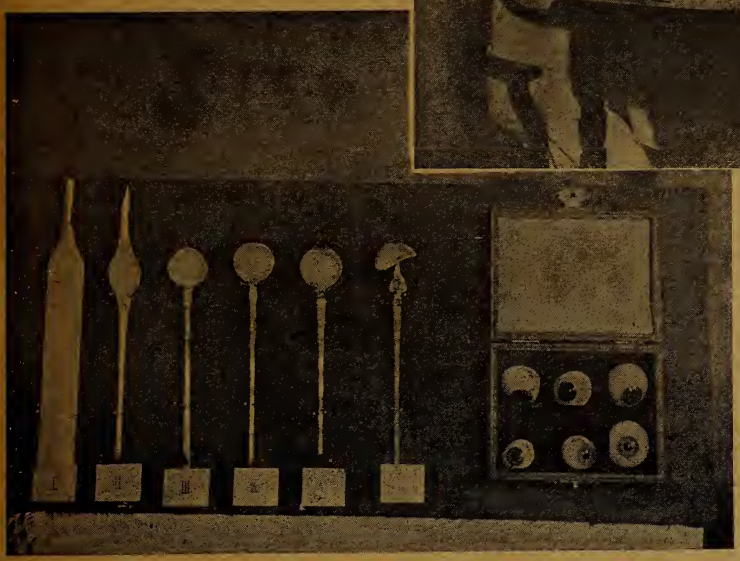
Von künstlichen Augen im eigentlichen Sinne hören wir zuerst von dem berühmten Chirurgen Ambroise Paré, der am Pariser Hotel Dieu als Wundarzt wirkte und im Jahre 1590 starb. Damals wurden künstliche Augen merkwürdigerweise wie bei den alten Ägyptern aus Gold oder Silber angefertigt. Ein berühmter Hersteller künstlicher Augen war Boissoneau in Paris, der solche aus Emaille herstellte. Ebenso war der Pariser Mechaniker O. Hempel dafür bekannt, treffliche künstliche Augen erzeugt zu haben.

In der neueren Zeit ist man dann dazu übergegangen, das Porzellan und später das Glas zum Werkstoff für die Herstellung künstlicher Augen zu verwenden. Dadurch ist die Anfertigung dieser Prothese so verbessert worden, daß selbst der gute Beobachter sich bei flüchtiger Betrachtung sehr täuschen kann, so daß er ein künstliches Auge von einem natürlichen kaum noch zu unterscheiden vermag. Diesen Fortschritt verdanken wir in der Hauptsache den optischen Arbeiten sehr vieler Forscher und dem Umstande, daß man zu der Erkenntnis kam, daß eigentlich das Glas der zweckmäßigste Werkstoff zur Herstellung solcher Augen sei. In Deutschland ist es das kleine malerische Städtchen Lausch a, wo die „Augenmacher" ihren Sitz haben. Auch in Wiesbaden und Berlin werden künstliche Augen erzeugt, aber der Hauptsitz ist Lausch a, wo sich bereits im Jahre 1597 böhmische und schwäbische Glasmacher niederließen und anfingen, den Erzeugnissen ihrer Kunst Weltruf zu verschaffen. Der Lauschaer Christbaumschmuck aus Glas ist

heute in der ganzen Welt bekannt, aber nicht minder auch die künstlichen Glasaugen, deren Erzeugung von etwa 50 für dieses Gebiet einzigartig geschulten Augenkünstlern betrieben wird. Obwohl die nach den wichtigsten deutschen Großstädten (Berlin, Hamburg, Essen, Köln, Stuttgart, München, Wiesbaden, Leipzig, Stettin, Breslau, Dresden, Jena) übergesiedelten Augenkünstler die sog. „Auswärtigen", die Kunst der Glasaugenherstellung außerordentlich hoch entwickelt haben und hervorragende Qualitätsleistungen erzielen, ist doch auch heute noch der Vorgang der Herstellung von Glasaugen bei diesen auswärtigen Spezialfirmen genau derselbe wie im alten Stammsitz in Lauscha. Die Erzeugung künstlicher Augen geht ja an sich in ähnlichen Arbeitsgängen vor sich, wie sie im Werdegang anderer Kunstglaswaren auch angewendet werden, nur erfordert das künstliche Auge eine ganz außergewöhnliche Begabung des Künstlers, denn er muß sich erst im Farbenspiel des lebenden Augapfels, in die Form des Augapfels, in die dunkle Tiefe der Pupille, in Glanz und Tiefe der Iris hineinleben, er muß die Feinheit der Äderchen, die Färbung der Linse ganz genau treffen, wenn er nach lebendem Modell ein gleichartiges Kunstwerk aus Glas herstellen will. Wer ein einwandfreies, möglichst naturgetreues Auge erhalten möchte, dem ist dringend zu empfehlen, sich persönlich zum Augenmacher zu begeben, damit dieser allen Ansprüchen gerecht werden kann, was um so schwieriger ist, wenn es sich um Augen mit besonderen Eigenheiten handelt, die genau nachgestaltet werden sollen. Schon die Herstellung eines sog. „Kollektionsauges", das gewissermaßen genormt, d. h. ohne individuelle Merkmale des Trägers in größeren Mengen hergestellt wird, verlangt eine ungeheure Umsicht und Sorgfalt in der Herstellung. Man muß nämlich bedenken, daß der ganze Vorgang der Glasformung und der Herausarbeitung aller Eigenheiten des natürlichen Auges von Anfang an bis zur Vollendung des Stückes bei einer durch ein Glasgebläse erzeugten Stichflamme sich abspielt. Ein verhältnismäßig kleines Stückchen von einer Glasröhre wird angeschmolzen und durch ständiges Drehen und Blasen an der Flamme und durch Verbindung verschiedenfarbigen Glases, das der Hersteller in kleinen Stäbchen bereitliegen hat, in einem ziemlich lange währenden Arbeitsprozeß zum fertigen Auge geformt.

Zwei Photos: R. Greiner-Berlin

Künstler bei der Arbeit



Von der Glasröhre zum fertigen Auge

Nur zwei dünne Spieße und die erwähnte Flamme sind die Behelfe, die dem Augenmacher für seine Kunst zur Verfügung stehen. Sehr viel Gefühl und feinsinniges Empfinden, eine sehr gewandte Sicherheit und Feinnervigkeit der Hände muß der Augenkünstler mitbringen, wenn z. B. die haarfeinen Äderchen des Auges, die aus rubinähnlichem Glas aufgetragen werden, gelingen sollen. Spezielle Anfertigungen für besondere Fälle des Augenverlustes nach besonderen Eigenheiten des noch gesunden Auges erfordern natürlich sehr viel Zeit, so daß der Künstler oft einen ganzen Tag bei der Herstellung eines einzigen Auges zubringen muß.

In der Heide

Drei Gedichte von
Ernst Bergfeld

I.

Im Gebüsch zirpt eine Grille . . .
Silbern schwebt der Mond empor,
Und die Sommernacht webt stille
Schleier über Wald und Moor.

Letzte Kate in der Heide
Nimmt die müden Wandrer auf.
Wunschlos führt der Schlaf uns beide
Aus des Lebens wirrem Lauf.

II.

Dunkle Wolken ziehen tief
Über Wald und Heide,
Wecken, was verborgen schlief:
Altes Herzeleide.
Doch nicht lange bleibt es wach;
Rosenrotes Blühen
Überflammt das Ungemach,
Läßt es sacht verglühen.
Unter wolkenschwerem Bogen
Geht der Schritt durch güld'ne Wogen.

III.

Taumelt ein Falter tief über der Heide,
Kreuzen die Bienen ihm Richtung und Ziel.
Fliegt er empor in die sonnige Weite:
„Euer die Arbeit, mir Schönheit und Spiel."
Botschafter Gottes sind Bienen und Falter:
Alle Geschöpfe, ob groß oder klein,
Wirken in Arbeit und Spiel als Gestalter
An dem ewigen Werden und Sein.

Der junge König flötespielend Nach einer Zeichnung von Adolf v. Menzel

Wenn einer Flöte blasen kann

Von Max Carl Böttcher.

Die altersschwache Postkutsche rekelte sich mit gemächlicher Ruhe auf der Mecklenburger Landstraße vorwärts und die beiden einzigen Insassen wurden unbarmherzig hin und her geschüttelt.

„Wenn es noch lange so weiter geht, Majestät. muß ich kapitulieren!" sagte schwer seufzend der eine der Reisenden, ein kleiner, dicker Mensch, dem aber die Klugheit und Schläue nur so aus den schwarzen, flinken Äuglein leuchtete.

„Was heißt kapitulieren, Balbi? Meint Er etwa echappieren, der Herr Oberst von der Leibgarde? Und im übrigen: hat Er schon wieder vergessen, daß ich inkognito zu reisen wünsche?! Wenn der Schwagerpostillon nun diese verbotene submisse Anrede hört, ist das Inkognito gelüftet und meine Mission, geheim und unerkannt mit dem schwedischen Unterhändler in Hagenow zu konferieren, ist hin! Merk Er sich doch nun endlich, Balbi: Ich bin der Herr von Rheinsberg, meines Zeichens Musikant, Flötenvirtuos, und Er, Balbi, ist mein Impresario!"

„Sehr wohl, Maje . . ., Pardon, Herr von Rheinsberg! Ich werde mich nun bestimmt nicht mehr versprechen, aber — aussteigen möchte ich, denn mir wird übel! Alles Gedärm hat sich durcheinandergeschlagen. Diese vermaledeiten mecklenburgischen Straßen! Der Teufel soll sie holen!" Und dabei wischte sich der Oberst Balbi, der in manch hartem Strauße der ersten beiden Schlesischen Kriege mitgefochten, aufstöhnend den kalten Schweiß von der Stirn. Der Musikant lachte hellauf, schob seinen Kopf durch das Türfenster und rief: „He, Schwager, wie weit ist's noch bis Hagenow?"

„Wenn die Karrete nicht vorher zusammenbricht, höchstens noch drei Stunden!"

„Ach, du lieber Himmel!" rief entsetzt der Oberst und ließ sich in die Polster des Wagens

zurückfallen, nunmehr gottergeben in das Unvermeidliche.

Aber die „Karrete" war vernünftiger, hatte ein Einsehen und krachte zusammen, denn beim nächsten fußtiefen Schlagloch der Straße sprang die Vorderachse entzwei und aus war der Spaß. Sie tat einen kleinen Sprung und neigte sich dann gemächlich vornüber und die Gäule schauten sich befriedigt um, als wollten sie sagen: „Na, endlich!"

Die beiden Insassen krochen heraus, der Oberst Balbi strahlend, nun erlöst zu sein, aber der Musikus, der kein anderer war als König Friedrich der Zweite von Preußen, war wütend, denn nun gab es langen Aufenthalt, und er hatte ja am Abend noch in Hagenow sein wollen. Dort wartete der Baron Söndeblöm, der schwedische Geheimagent, auf ihn. Man schrieb das Jahr 1755, und da Friedrich in Erfahrung gebracht hatte, daß die kluge Kaiserin Maria Theresia bald einen großen Schlag gegen ihn plane und ihn einkreise, und Feinde in aller Welt gegen ihn warb, war er auf der Suche nach Bundesgenossen. Die Schweden hatten ihm heimlich Gefolgschaft zugesagt, und um alles Aufsehen zu vermeiden und um ganz geheim mit dem schwedischen Agenten zu verhandeln, hatte er das kleine mecklenburgische Städtchen Hagenow als Ort der „Verhandlungen" gewählt.

Er hatte sich den klügsten Mann seiner Armee ausgesucht, der schlau wie ein Fuchs war und den keiner so leicht übers Ohr hauen konnte, den behäbigen Oberst Balbi, und reiste nun mit ihm, schlicht und unauffällig gekleidet, als Musikant mit seinem Vertrauten und Geschäftsmacher, unter den Namen „Herr von Rheinsberg" und „Balbi".

„Balbi, nehme Er meine Flöte wohl in acht!" rief der König und reichte dem Obersten das Futteral zu, in dem sorgsam das teure Instrument, von Monsieur Matier in Brüssel, dem damals besten Flötenmacher der Welt gebaut und um dreißig Louisdor gekauft.

„Nun sag' Er, Schwager, was sollen wir nun tun?" fragte Friedrich den Postkutscher.

„Rate Euch, Herr Musikus, marschiert zum nächsten Bauernhofe und seht zu, daß man Euch dort für gutes Geld einen Wagen leiht, denn ehe ich mir aus dem Dorfe einen Radmacher geholt und der den Schaden an meiner Postkutsche wieder heil macht, wird es Nacht."

Diesen Rat befolgte denn auch Friedrich und nach kurzem Marsche kam er mit Balbi auch bald an ein einsam gelegenes Gehöft. Alles war still in dem großen Anwesen, denn es war Ende August und Erntezeit im Lande und alles war auf den Feldern, das Korn zu bergen.

„Gehe Er ins Haus, Balbi, und bitte Er um einen Wagen und ein paar Gäule, aber sei Er vorsichtig und verrate Er uns nicht!" befahl der König, und während der Oberst ins Haus schritt, setzte sich der König Friedrich auf den Brunnenrand, trank erst ein paar Hände voll vom rinnenden Brönnlein, wie er es oft bei seinen Grenadieren gesehen hatte, dann packte er seine geliebte Flöte aus und begann ein wunderschönes Liedlein zu spielen.

Oberst Balbi trat nun in die Bauernstube und fand darin nur ein junges, dralles Weib, das am Herde stand und Schweinefutter in einem Kessel anrührte.

„Was willst du? Wer bist du? Was hast du hier zu suchen, he?! Scher dich vom Hofe, Landstreicher, sonst rufe ich die Hunde, die werden dir Beine machen! Du bist nun der vierte Bettler, der heute um Brot und Gaben anspricht!"

So und noch ärger fuhr dies böse, junge Weib über den arglosen Oberst Balbi her, noch ehe er ein Wort gesprochen und sein Anliegen vorgebracht hatte, und als die Bäuerin notgedrungen noch einmal Atem schöpfen mußte, um nicht am eigenen Wortschall zu ersticken, da öffnete der Oberst den Mund und warf schnell ein: „Aber, gute Frau, ich bitte doch nur . . ."

„Halt Er's Maul und scher Er sich zum Kuckuck!" schnitt sie ihm das Wort ab, und wieder frisch bei Lunge ergoß sich nun ein zweiter Schwall schlimmer Worte über den Fremdling, bis diesen endlich ein echter gesunder Soldatenzorn packte. Er schlug mit der Faust auf den neben ihm stehenden Tisch, daß die zinnernen Krüge und Becher darauf ein gar lustig Tänzlein machten und schrie dazu: „Ruhe, Donner und Hakenschwert! Halt Sie ihr flinkes Maul und warte ab, was ich begehre!" Hei, da fuhr die Bäuerin zusammen und duckte sich und sah den Fremden nun erst ein wenig genauer an. Der rief nun erbost: „Sehe ich aus wie ein Tagedieb und ein Landstreicher, he?!" Der Oberst trug wie auch der König einen einfachen kupferfarbigen Reiserock und eine schwarze Perrücke, machte dadurch zwar nicht den Eindruck eines großen Herrn, aber doch eines ehrbaren, schlichten Bürgers.

Kleinlaut fragte nun die Bäuerin: „Na, was wollt ihr dann, wenn ihr nicht bettelt, und wer seid Ihr?"

„Mein Freund, der da draußen am Brunnen sitzt und . . "

„Wie, was??! Ihr seid auch noch zu zweit und überfallt eine arme Bauersfrau?! Jetzt pfeife ich den Hunden, die werden euch bald vom Hofe bringen!"

Und sie stürzte zum Fenster, riß es auf und da . . ., da ertönte Musik, weiche, linde Musik über den Hof, so bezaubernd schön, daß die zornige Frau stutzte, ihr Mundwerk blieb ihr vor Staunen offenstehen und nun lauschte sie den Flötenklängen des Fremden auf dem Rande des steinernen Brönnleins. Friedrich blies just eine Gavotte von Bach auf seiner Querpfeife, ein gar feines Stücklein, und diese Klänge fuhren

der Bauersfrau so richtig in die Glieder und aller Zorn war mit einem Male verraucht.

„Wer ist denn das da am Brunnen?“ fragte sie nun leise den jetzt lächelnden Balbi.

„Der da bläst? Das ist der Herr von Rheinsberg, ein berühmter Musikus, der ist nach Schwerin bestellt zum durchlauchtigsten Herzog, dort soll er vor hohem Adel ein Konzert geben.“

„Ein Konzert? Im Schlosse zu Schwerin, vor unserem durchlauchtigsten Herrn?!“ staunte sie nun und fuhr dann, wieder mißtrauisch fort: „Und was macht er da hier auf unserem Hofe?“

„Wir haben Unglück gehabt! Auf der schlechten Straße brach unsere Postkutsche zusammen und nun sitzen wir hier in Nöten da und wissen nicht, wie wir weiter kommen sollen. Morgen müssen wir in Schwerin sein, deshalb bitten wir euch, gute Frau, leiht uns einen Wagen und ein paar Gäule und fahrt uns noch heute bis Hagenow, wo wir dann die Eilpost bis Schwerin bekommen werden.“

„Ich soll euch einen Wagen und zwei Gäule leihen?! Seid ihr denn nicht bei Sinnen, he?“ fuhr nun die Bäuerin wieder auf und lachte dabei so bös, daß dem guten Oberst ein jäher Zorn über die Leber lief.

„Lacht nicht so albern und dumm, Frau! Wir wollen nichts umsonst haben, wir wollen euch gut bezahlen!“

„Ha, ein fahrender Musikus will gut zahlen! Hat man schon je so etwas gehört! Sind doch alle Habenichts, die Musikanten! Und obendrein habe ich nicht zwei Pferde im Stalle, sondern nur noch einen alten Gaul, die anderen sind alle auf dem Acker, Ernte einfahren! Also schert euch vom Hofe, aus dem Handel wird nichts!“

Aber in diesem Augenblick begann der König draußen einen gar lustigen Ländler zu spielen, der einem so recht in die Beine fuhr, und in seiner Ratlosigkeit — was tat der dicke Oberst, der alte Kriegsmann und Haudegen? — Er packte die Bäuerin resolut an und ob sie wollte oder nicht, er tanzte zu Friedrichs Flötenspiel mit ihr, und bald fand die junge Frau Gefallen am Tanze und widerstrebte nicht mehr, und sie tanzten und das Bauernweib stöhnte und wollte nicht mehr, aber Balbi hielt sie mit eiserner Faust und schwenkte sie weiter und weiter. „Laßt mich aus, laßt mich aus, ich kann nicht mehr!!“ stöhnte sie, aber Balbi antwortete in verbissenem Zorn: „Nicht eher, bis ihr uns den Gaul und den Wagen zusagt!“ Und zum Fenster hinaus rief Balbi, als der König eben die Flöte absetzen wollte: „Weiter spielen, mein Freund, weiter spielen!“ Und der König begann in der Tat von neuem seinen Ländler und Balbi riß das Bauernweib wieder herum und tanzte in verbitterter Wut mit ihr, bis sie rief: „So nehmt den Karren und den Gaul, aber laßt mich jetzt los!“

Da ließ sie der Oberst fahren, sauste zur Tür hinaus, rannte nach dem Stall, zerrte das Pferd heraus, suchte Geschirr und spannte es dann in eine alte Kindstaufkutsche, die er in der Remise fand; dann knallte er der Bäuerin ein Lederbeutelchen mit Silbertalern auf den Fensterstock, der König sprang auf den Wagen, der Oberst kutschierte und hinaus ging es mit hü und hott! Der zeternden Frau rief er nach: „Morgen bekommt ihr euren Schinder zurück und die Karrete dazu!“

Als sie dann auf der Landstraße waren, meinte der Oberst pustend zum König: „Majestät, dieser widerspenstigen Bauersfrau haben Sie die Flötentöne beigebracht! Hätten Sie, Sire, nicht so wunderschöne Ländler gespielt, weiß der Himmel, die Frau hätte uns mit den Hunden vom Hofe hetzen lassen!“

Und er erzählte nun dem lachenden König, was sich in der Bauernstube zugetragen hatte, während er so vergnügt auf dem Brunnenrande seine Flöte blies.

Nach einigem Besinnen sagte Friedrich nicht ohne Ernst: „Wie hat dereinst mein Vater zu mir im Zorn gesagt: ‚Der Fritz wird dereinst ein Querpfeifer werden und mir meine ganze Arbeit verderben.‘ Und nun hat die Querpfeife doch etwas genützt.“

Zur rechten Zeit kamen sie in Hagenow an und im Gasthaus „Zur blauen Ente“, wo die denkwürdige Verhandlung mit dem Schweden stattfand und zum guten Ende geführt wurde, hat man später eine Gedenktafel angebracht, die heutigentags noch zu sehen ist: In diesem Hause weilte in der Nacht vom 21. zum 22. August 1755 der König Friedrich der Zweite von Preußen.

Genau 10 Jahre später besuchte Friedrich den Herzog von Mecklenburg und als die große Riesenkutsche des Alten Fritz auf der Straße nach Hagenow an dem Gehöft vorüberfuhr, entsann sich der Herrscher jenes kleinen Erlebnisses. Er ließ halten, schritt in das Haus und erinnerte die Bäuerin an die beiden Fremden, die vor einem Jahrzehnt sich mit sanfter Gewalt Pferd und Wagen ausgeliehen hatten, und als die Bäuerin erfuhr, daß der Flötenspieler der Preußische König gewesen, da rief sie aus: „Wie glücklich bin ich, daß ich vielleicht die einzige Bäuerin der Welt bin, der der Große König zum Tanze aufgespielt hat!“

„Da kann Sie recht haben“, lachte Friedrich leutselig und drückte der Frau die Hand und ließ in das Fäustchen eines kleinen Jungen, der den vornehmen Fremden mit offenem Mäulchen anstarrte, ein Goldstück gleiten und sagte dazu: „So, dadrauf sieht Sie mein Bild, gute Frau, damit Sie mich nicht vergißt.“

Und dann nickte er ihr nochmals zu und schritt davon.

Achtung! Blindenwaren!

Die Erzeugnisse blinder Handwerker werden seit vielen Jahren in der Hauptsache durch Gewerbebetrieb im Umherziehen umgesetzt, d. h. durch Hausierer, die die Waren feilbieten, also zur sofortigen Aushändigung an den Kunden gegen Barzahlung mit sich führen, oder durch Vertreter, die Bestellungen aufsuchen, Bestellzettel zur Unterzeichnung vorlegen und keine Zahlung, auch keine Anzahlung entgegennehmen dürfen.

Dieser Handel mit Blindenwaren ist neuerdings gesetzlichen Bestimmungen unterworfen worden, die im Reichsgesetzblatt 1934 Teil I S. 566 und S. 868 veröffentlicht worden sind. Danach dürfen (§ 56 a Abs. 2 der Gewerbeordnung) Waren nur dann unter Bezugnahme auf die Beschäftigung Blinder oder auf die Fürsorge für Blinde feilgeboten oder durch Aufsuchen von Bestellungen mit Wandergewerbeschein vertrieben werden, wenn sie von Blinden handwerksmäßig hergestellt (Blindenwaren) und von der Stelle, die sie zuerst in den Vertrieb gibt, mit ihrer eigenen Bezeichnung (Ursprungsbezeichnung), dem vorgeschriebenen Blindenwarenzeichen und dem Kleinhandelsverkaufspreis versehen sind.

Als Blindenwarenzeichen ist das nebenstehende Zeichen vorgeschrieben worden, das der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des deutschen Blindenhandwerks E. V., Berlin N 4, Kesselstr. 13 I, durch Eintragung beim Reichspatentamt unter Nr. 5730 gesetzlich geschützt ist. Diese Arbeitsgemeinschaft, die unter Aufsicht der Herren Reichs- und Preuß. Arbeitsminister und Preuß. Wirtschaftsminister steht, ist bis zur Errichtung des Reichsverbandes des Blindenhandwerks, die alsbald erwartet wird, mit der Erteilung des Blindenwarenzeichens und der anderen damit verbundenen Aufgaben betraut worden.

So stellt sie die Ausweise aus, die für jeden Händler vorgeschrieben sind, der als Hausierer oder als Vertreter durch Gewerbebetrieb im Umherziehen Blindenwaren vertreibt. Noch immer sind Schwindler unterwegs, die den gesetzlichen Bestimmungen zuwiderhandeln!

Deshalb wird dringend gebeten:

Wem durch Hausierer oder Vertreter Waren unter mündlicher oder schriftlicher Bezugnahme auf die Beschäftigung Blinder oder auf die Fürsorge für Blinde angeboten werden, der frage zuerst nach dem **Ausweis der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des deutschen Blindenhandwerks E. V.,** und weise alle Händler womöglich unter Benachrichtigung der Polizei zurück, die einen solchen einwandfreien Ausweis nicht besitzen: auf der einen Seite Bescheinigung, daß die Firma das Blindenwarenzeichen führen darf, Stempel und Unterschrift der Arbeitsgemeinschaft (Vorsitzender oder Geschäftsführer), auf der anderen Seite Lichtbild des Händlers, dessen Unterschrift, Ursprungsbezeichnung der Firma und Unterschrift des Firmierenden, auf beiden Seiten das Blindenwarenzeichen!

Man lese im Ausweis nach, um welche Firma es sich handelt und vergleiche damit die Firmierung des Bestellzettels und bei Hausierern die Auszeichnung der Ware, die die auf dem Ausweis angegebene Ursprungsbezeichnung zusammen mit dem Blindenwarenzeichen und dem Preis tragen müssen.

Nehmen Sie sich bitte die zu dieser Prüfung nötige Zeit!!

Sie müssen wissen, von wem Sie kaufen!! Geben Sie Bestellungen nur dann auf, wenn Sie eine von dem Vertreter deutlich unterschriebene Kopie des Bestellzettels mit Ort und Datum erhalten!

Neben den Blindenwaren sind Waren, die nicht von Blinden hergestellt sind, nur **zusätzlich** gestattet (ein Viertel des Gesamtumsatzes). Blindenwaren dürfen nur Waren sein, die üblicherweise von blinden Handwerkern hergestellt werden. Deshalb sind beispielsweise die folgenden Waren, die bisher besonders gern als fabrikmäßig hergestellte Stanzwaren von Händlern mit Blindenwaren zusammen geliefert wurden **jetzt als Zusatzwaren verboten:** Kleider-, Kopf-, Bade-, Möbel- und Teppichbürsten, Besen aller Art außer solchen aus Reisstroh und Kardätschen.

Diese Waren sind nur als Blindenwaren gestattet!

Die Zusatzwaren müssen als „nicht von Blinden hergestellt" deutlich kenntlich sein, sie dürfen also weder das Blindenwarenzeichen noch eine andere auf die Blindheit hinweisende Bezeichnung tragen.

Den blinden Handwerkern hilft am besten, wer nur Blindenwaren mit dem Blindenwarenzeichen kauft!!

Dr. E. Claessens.

Hochzeit machen das ist wunderschön!

Hochzeit im Schwarzwald

Unzertrennliche Einheit, wundervolle Schönheit, wiedererstanden und durchblutet im Nationalsozialismus. Uraltes deutsches Brauchtum wird wieder Leben, Künder echten Heimatstolzes und Wahrer deutschen Wesens.

3 Phot.: Associated Press

Der Zug der Brautjungfern unter dem Stadttor von Villingen

Vor der Kirche

links: Trachten auf dem Hochzeitsfest

Junge Mutter

Du kleiner Leib, aus Schmerz erbaut,
Wie mir dein Blick entgegenblaut!

In meine Nähe eingehüllt,
Formt sich dein Dasein, heischt und füllt.

Wir werden aneinander groß
Und meine Träume uferlos.

Du bettelst lieb. Die Speise quillt,
Die mir dein Lächeln früh vergilt.

Du erst bist mir Beginn und Ziel.
Du bist mein Fest und mein Gespiel.

Nachtqual bist du und Morgenwind.
Du bist die Welt. Du bist mein Kind.

Arnold Krieger.

Photo: G. Leithoff.

Der Blindenführhund

Von

Pol.-Hauptmann Erich Liese,
Leiter der Ausbildungsstelle
für Blindenführhunde Potsdam

Schon aus früheren Anfängen menschlicher Kultur überliefern uns Sage, Legende und nicht zuletzt dokumentarische Niederschläge primitiver Kunst Berichte, die in der Anerkennung, ja im Leben der aufopfernden Tüchtigkeit, der todesmutigen Wachsamkeit und Treue des Hundes gegenüber seinem Herrn übereinstimmen. Hirt, Jäger und Bauer nahmen seine Dienste zuerst und vornehmlich in Anspruch und wußten ihn für ihre Zwecke so abzurichten, daß er ihnen ein unentbehrlicher Gehilfe bis auf den heutigen Tag geblieben ist.

Auch der Blindenführhund existiert bereits seit vielen Jahrzehnten. Sehr wenige werden wissen, daß bereits vor mehr als 100 Jahren einzelne Führhunde für Blinde ausgebildet worden sind. Der Direktor des Blindenerziehungsinstitutes in Wien gab bereits im Jahre 1819 in seinem „Lehrbuch zum Unterricht der Blinden, um ihnen ihren Zustand zu erleichtern, sie nützlich zu beschäftigen und sie zur bürgerlichen Brauchbarkeit zu bilden", Erläuterungen für die Verwendungsmöglichkeiten eines Führhundes, machte Vorschläge für die Ausbildung des Tieres und beschrieb die Führweise des Hundes. Wie weit seine Anregungen praktischen Erfolg hatten, wissen wir leider nicht. Erfahrungen mit seinen Vorschlägen sind nicht gesammelt und irgendwie niedergelegt worden. Wenn vor dem Weltkriege öfters über Blinde berichtet wurde, die sich eines Führhundes bedienten, und mit den Leistungen desselben Aufsehen erregten, so blieben das doch immer nur wenige Einzelfälle, eine zielbewußte, planmäßige Ausbildung von Blindenführhunden gab es bis zum Weltkriege jedenfalls nicht. Erst in und nach diesem wurde der heutige weit verbreitete und offiziell anerkannte Blindenführhund geschaffen. Viel zu gering, selbst in Hundesportkreisen wird sein treuer Dienst, seine Unermüdlichkeit bewertet, von der breiten Öffentlichkeit ganz zu schweigen. Heute versehen viele tausend Hunde, in der überwiegenden Zahl deutsche Schäferhunde, den Dienst als Blindenführer. In Deutschland beträgt die Zahl etwa 4000.

Spielte sich früher das Leben der erblindeten Volksgenossen in der Hauptsache in den Blindenanstalten, in denen sie lediglich mit Körbe- und Stuhlflechten, Besenbinden und Bürstenmachen beschäftigt wurden, ab, so ist heute der Kreis der Erwerbsquellen und Berufe der Blinden dank der vorgeschrittenen Technik ein weit größerer geworden. Vermöge seines guten Führhundes ist der Blinde in der Lage, ohne menschliche Hilfe seine Arbeitsstätte aufzusuchen. Daß gerade diese Möglichkeit auf die Psyche des Blinden einen ganz besonders günstigen Einfluß ausübt, liegt auf der Hand.

Immer mehr sind die vortrefflichen Leistungen des Blindenführhundes auch im Auslande bekannt geworden und werden entsprechend gewürdigt. In Frankreich, Österreich, Holland, in der Tschechoslowakei in Italien und Amerika wurden Führhunde aus Deutschland eingeführt und auch dort wurde zur selbständigen Ausbildung übergegangen.

In Deutschland werden in der Hauptsache von kynologischen Vereinen und Blindenverbänden Ausbildungsstellen unterhalten. Die bedeutendsten sind in Potsdam und Oldenburg.

Die Ausbildung des Blindenführhundes ist äußerst schwierig und stellt an Abrichter und Hund große Anforderungen. Nicht jeder Dresseur ist zur Abrichtung eines Führhundes und Einarbeitung

Rechts: Der Führhund hat den Blinden vor dem Straßenbahnwagen angehalten. Er steht auf, um seinem Herrn anzudeuten, daß der Fahrdamm wieder frei ist

2 Photos: E. Liese

Unten: Der Führhund reißt seinen Herrn mit aller Kraft zurück, um den Motorradfahrer vorbeizulassen

des Blinden geeignet und erst recht nicht jeder Hund als Blindenführhund.

Am besten eignet sich ein anhängliches, folgsames und unbedingt verkehrssicheres Tier, von denen sich Hündinnen auf die Dauer als besonders zuverlässig erweisen.

Der gelehrigste Führhund ist entschieden der deutsche Schäferhund. Hat man einmal Gelegenheit gefunden, durch eigene Anschauung die Ausbildung der Führhunde kennenzulernen, so nimmt es einen durchaus nicht mehr wunder, daß gerade der deutsche Schäferhund vor anderen Rassen in den Vordergrund getreten ist. Seine Tüchtigkeit und Verwendbarkeit beweisen es einem sofort. Bei der Auswahl des Hundematerials spielen umfangreiche Intelligenzproben eine große Rolle. Der nicht befähigte Hund kommt von vornherein für eine Verwendung als Führhund nicht in Betracht. Die Ausbildung der als brauchbar befundenen Hunde wird mit den üblichen Gehorsamsübungen begonnen, sie bilden wie überall die unerläßliche Grundlage, auf der sich später die Spezialausbildung aufbaut. Unbedingter Gehorsam, Lautgeben auf Befehl, Setzen, Legen, Apportieren von Gegenständen aller Art, sind die Fächer, die der Hund beherrschen muß, ehe mit der eigentlichen Führausbildung, die sich grundsätzlich im Stadtverkehr abspielt, begonnen wird.

In der Regel dauert die Gesamtausbildung des Hundes etwa 3—4 Monate. Ist die Ausbildung der Hunde beendet, so werden die Blinden zu einem Ausbildungskursus einberufen und mit ihren zukünftigen Führern eingearbeitet. Gerade die Zuteilung der Hunde und die Einarbeitung der Blinden verlangen großes Verständnis, da das Temperament und der Charakter von Herrn und Hund zu berücksichtigen sind, um die richtige Verbindung herzustellen; denn beide sollen später zu einer Einheit zusammenwachsen. Ist die Einarbeitung beendet, dann werden die Blinden mit ihrem neuen Führhund in die Heimat entlassen.

Wenn ein bekanntes Wort sagt: „Der Hund ist das schönste Geschenk, das die Natur dem Menschen gegeben hat", so trifft dies auf den Blindenführhund ganz besonders zu. In ihm haben Menschenliebe und Menschengeschicklichkeit etwas für jeden Blinden Unersetzliches geschaffen.

Photo: Associated Preß

Krötenliebe

Ein Krötenmann bat seine Schöne
Zum Stelldichein am Pilz vorm Teich,
Er quarrte seine schönsten Töne —
Das stimmte sie so seltsam weich.

Sie kam — sein dunkles Auge glühte —
Die Teure, die sein Herz entfacht,
Er hat in einer Blättertüte
Ihr ein paar Fliegen mitgebracht.

Dann sahen sie sich unverrückt
Wohl sinnend in das Augenpaar,
Und hüpften endlich hochbeglückt
Davon — weiß nicht, was weiter war.

Lisa Ruhl

Aus der Welt des Wissens

Medizin-Eier.

Durch Verfütterung von Jod an Hühner erhält man jodhaltige Eier, die bei Krankheiten, die mit Jod bekämpft werden müssen, erfolgreich an Stelle anderer Jodpräparate angewandt werden. Jetzt wurde auch festgestellt, daß nach Injektion von Fluor die Hühner fluorhaltige Eier legen. Die medizinische Anwendung dieser Fluoreier ist ebenso möglich, wie der bereits eingeführten Jodeier.

Röntgenstrahlen schädigen Glas.

Röntgenstrahlen üben eine noch nicht völlig aufgeklärte Wirkung auf Fensterglas aus. Die Lichtdurchlässigkeit des Glases wird verringert, und wenn man mit Röntgenstrahlen behandeltes Glas in völliger Dunkelheit mit photographischen Platten in Berührung bringt, so zeigen die Platten bei der Entwicklung eine deutliche Schwärzung.

Farbstoff in der Leber der Austern.

In der Leber der Austern wurde ein grüner Farbstoff gefunden, der im chemischen Aufbau eine große Ähnlichkeit mit dem Chlorophyll aufzuweisen hat, dem grünen Blattfarbstoff der Pflanzen, der für das Leben der Pflanzen eine ausschlaggebende Rolle spielt. Damit ist ein neues Beispiel für die in den letzten Jahren immer deutlicher gewordene Erkenntnis gefunden, daß die das Leben der Pflanzen und die das Leben der Tiere maßgebend bestimmenden chemischen Stoffe eine sehr weitgehende Ähnlichkeit untereinander aufzuweisen haben.

Wie atmen die Vögel während des Fluges?

Bisher nahm man an, daß die Vögel während des Fluges alle selbständigen Atmungsbewegungen einstellen, und daß dann das Herauf- und Herabschlagen der Flügel genügt, um das Ein- und Ausatmen der Luft zu ermöglichen. Kürzlich durchgeführte Versuche ergaben jedoch, daß offenbar auch hier, wie überall in der Natur, nicht eine einzige Regel herrscht. Es zeigte sich nämlich, daß z. B. Buchfinken auch im Fluge Atmungsbewegungen ausführen, während bei Tauben offenbar tatsächlich der Flügelschlag genügt, um einen ständigen Luftaustausch aufrechtzuerhalten.

Lebendige Antennen.

Es ist schon lange bekannt, daß der mit der Antennenklemme des Rundfunkgerätes verbundene Körper eines Menschen wie eine Antenne wirkt. Versuche, die vor kurzem durchgeführt wurden, haben nun ergeben, daß nur ein lebender Körper als Antenne brauchbar ist. Dabei spielt es keine Rolle, wie hoch die Temperatur des Körperblutes ist. Auch bei Kaltblütlern, z. B. bei Fröschen, läßt sich diese Antennenwirkung nachweisen.

Heilt Silber Wunden?

Aus alten Papyrusfunden geht hervor, daß man in Ägypten Wunden durch Auflegen von Silberplättchen zu heilen versuchte. Aberglauben? Man hat es lange dafür gehalten, ist jetzt aber anderer Ansicht. Man hat inzwischen gelernt, daß Silber Krankheitskeime zu töten vermag. Neue Versuche haben ergeben, daß mit chemischen Verbindungen des Silbers getränkte Verbandstoffe noch wirksamer sind als das Metall selbst; aber natürlich muß man noch abwarten, in welchem Umfange sich diese Versuche für die Praxis auswerten lassen.

Woraus besteht Holz?

In allen chemischen Lehrbüchern kann man nachlesen, daß die verholzten Zellwände von Pflanzen aus einem Stoff bestehen, dem die Chemiker den Namen Lignin gegeben haben. Auch Stroh ist ein bereits verholzter Stoff, der nach der bisherigen Auffassung Lignin enthalten sollte. Wie jetzt von Professor Hilpert festgestellt wurde, ist dies ein Irrtum. Bei dem bisher üblichen Untersuchungsverfahren wurde das Stroh in Flüssigkeiten aufgelöst, die so stark auf die Bestandteile des Stroh einwirkten, daß sich aus diesen Lignin bildete. Es war also ursprünglich nicht im Stroh enthalten, sondern entstand vielmehr erst während der Untersuchung selbst. Da die gleichen Verfahren, nach denen bisher Stroh untersucht wurde, auch zur Untersuchung des Holzes angewandt wurden, ist es möglich, daß auch Holz kein Lignin enthält. Versuche zur Klärung dieser Frage sind im Gange. Die Feststellungen Hilperts sind von großer technischer Bedeutung, da sie neue Wege zur Gewinnung von Papier aus Stroh zu weisen scheinen. Auch theoretisch sind sie bedeutsam, da vielfach angenommen wurde, daß das Lignin für die Entstehung der Kohle aus Pflanzen eine ausschlaggebende Rolle spielt. Die Feststellung, daß das Holz ligninfrei sei, würde dazu zwingen, die bisherige Auffassung von der Entstehung der Kohle fallen zu lassen.

Das Neueste: Dampfflugzeuge.

In Kalifornien sind durchaus ernst zu nehmende Versuche im Gange, den Verbrennungsmotor der Flugzeuge durch Dampfantrieb zu ersetzen. Die ersten Probeflüge sind bereits ausgeführt worden. In einer kritischen Betrachtung der Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure wird allerdings festgestellt, daß die Wahrscheinlichkeit einer Verdrängung des Verbrennungsmotors durch die Dampfanlage gering ist, da dazu noch bedeutend höhere Leistungen erzielt werden müßten. (Aus: „Die Koralle“ 1935.)

Schloß Wernigerode im Winterkleid Phot.: Rud. Münker

Gewinnbringende Entenschnellmast

Erpel der weißen schweren Spezial-Peking-Mastente

„Nie wieder Enten, die sind ja so gefräßig!" hört man oft von Leuten, die auch mal Enten hatten und nun nichts mehr von ihnen wissen wollen. Daß die Enten viel fressen, ist eine Tatsache, die weder unterdrückt noch beschönigt werden kann. Auffällig ist das Mehr an Futter aber nur im Vergleich zu den Hühnern, niemals aber im Vergleich zu den Leistungen gegenüber den Hühnern; denn sowohl in der Eierproduktion als auch in der Erzeugung von Fleisch ist die Verwertung des Futters bei den Enten eine weitaus bessere als bei irgendeiner anderen Geflügelrasse.

Das Zuchtziel bei Enten ist ein dreifaches: Fleisch und nebenbei Eier oder Eier und nebenbei Fleisch oder nur Fleisch bei Schnellmast. Wir wollen hier der Entenschnellmast, wie sie gewinnbringend gestaltet werden kann, einige Zeilen widmen und gewisse Winke geben. Die erste Voraussetzung für den Erfolg ist die Auswahl der einzig richtigen Rasse und das ist erfahrungsgemäß die weiße, schwere Spezial-Peking-Mastente. Mit irgendeiner gewöhnlichen Land- oder Kreuzungsente muß der Erfolg ausbleiben, eben deshalb, weil ihr die angezüchteten Masteigenschaften fehlen. Im Alter von höchstes 10 Wochen muß die Ente geschlachtet werden und dann ein Gewicht von 5 Pfund erreicht haben.

Wie ist nun der Verlauf einer solchen Entenschnellmast? Ehe wir an die Anschaffung der Tiere gehen, legen wir den Stall an. Grundsatz ist dabei: Sparen und nochmals sparen. Im Sommer bis tief in den Herbst hinein genügt ein einwandiger Stall, der Schutz vor Regen und Wind bietet. Als Schlafraum rechnet man 4—5 Enten pro Quadratmeter und als Auslauf je Ente 3 Quadratmeter. Kann den Tieren etwas Badegelegenheit geboten werden, so ist das vorteilhaft, unbedingt notwendig ist das nicht; ja größere Schwimmflächen wirken sich sogar nachteilig auf die Mast aus. Frisches, sauberes Trinkwasser muß den Tieren aber immer zur Verfügung stehen, damit sie sich den Schnabel und die Nasenlöcher reinigen können. Nach Möglichkeit soll der Auslauf mit Gras und Obstbäumen bestanden sein, weil ersteres den Enten sehr zuträglich ist und der Schatten der Bäume den Tieren ebenfalls zusagt. Hält sich das Gras wegen der zu starken Besetzung nicht, so muß der Boden öfter umgegraben und mindestens einmal im Jahr gekalkt werden. Da die Enten von Natur aus sehr nervös sind, darf der Stall nur dort angelegt werden, wo unbedingte Ruhe herrscht, also nicht in der Nähe lärmender Fabriken, stark befahrener Straßen usw. Kläffende Hunde sind fernzuhalten. Jede Beunruhigung der Enten wirkt sich schädlich auf die Gewichtszunahme aus. Stets soll nur ein und dieselbe Person den Enten das Futter geben. Fremder Besuch, Hunde, Ratten und andere störende Einwirkungen müssen ferngehalten werden; denn noch immer gilt: Ruhe und Rast sind die halbe Mast. Die größte Sorge bei der Mast bildet aber die Beschaffung des Futters; denn hier liegt die Hauptquelle des Erfolges. Je weniger wir Futter kaufen müssen, um so größer ist der Gewinn oder auch je günstiger wir einzukaufen verstehen, um so rentabler gestaltet sich die Mast.

Zweckmäßig befaßt man sich als Mäster nicht mit dem Brutgeschäft, sondern kauft sich in einer bewährten Brüterei Eintagsenten der weißen, schweren Peking-Mastenten, die heute zu einem Preise von etwa 70 Pfennigen zu haben sind. Bis zum 10. Tage füttert man sie der Einfachheit halber mit einem wirklich guten Aufzuchtfutter, das in Form von Mischfutter alle jene Aufbaustoffe enthält, die den jungen Tieren angepaßt sind. Vom 11. Tage ab, natürlich mit einem allmählichen Übergang, erhalten die nunmehr flottfressenden Tiere folgende Futtermischung: 30 Teile Gerstenschrot, 30 Teile Haferschrot, 20 Teile Maisschrot, 19 Teile Fischmehl und 1 Teil Futterkalk in einer feucht krümeligen Form viermal am Tage. Von der dritten Woche ab kommen 10 Teile Fleischmehl hinzu und dafür fallen je 5 Teile Hafer- und Maisschrot weg. In den letzten 10 bis 14 Tagen wird dann das Fischmehl durch das Fleischmehl ersetzt, um dem Fleisch den Fischgeschmack zu nehmen. Zwecks Verbesserung des Geschmackes sollte man eine geringe Beigabe einer Kräutermischung dem Futter beifügen, die aus Kümmel, Salz, Fenchel, Pfeffer, Wacholder, Estragon, Thymian, Zucker und Pfefferminz besteht. Wer gezwungen ist, das Futter zu kaufen und womöglich noch in kleinen Mengen, dem sei jedoch geraten, die Hand von der Entenmast zu lassen, weil er dann nur knapp auf seine Kosten kommt. Mit etwas Geschick und Umsicht ist aber doch eine Entenmast durchführbar und dabei oft recht gewinnbringend.

Zunächst müssen alle in der Küche abfallenden Speisereste zur Verwertung kommen. Gerste, Hafer und Mais können durch Abfallmehle und Backreste aus den Mühlen, den Brot-, Keks- und Nudelfabriken, den Bäckereien und Konditoreien ersetzt werden. An Stelle des Fischmehles dienen die Überbleibsel in den Fischkonservenfabriken, auf den Fischmärkten und in den

Bei Hexenschuss,
Rheumatismus
Gliederreissen

Bestandteile:
Extract. arnica, belladonnae, capsici. 4,5 %, Massa emplastic. 95,5 %

ABC-Pflaster

Das Pflaster enthält die wirksamen Extrakte vom Wohlverleih (Arnica), der Tollkirsche (Belladonna) und vom spanischen Pfeffer (Capsicum). Arnica wirkt beruhigend, Belladonna schmerzlindernd, Capsicum wärmespendend. Sie brauchen das ABC-Pflaster nur aufzulegen, schon bald verbreitet sich seine milde Wärme. Nach einigen Stunden spüren Sie Linderung der Schmerzen. Das Pflaster soll nicht länger als erforderlich angewendet werden, damit die Haut nicht unnütz gereizt wird. ABC-Pflaster ist nur in Apotheken zu haben.

ABC 13

Markthallen. Das Fleischmehl ersetzen wir entweder durch das deutsche Tierkörpermehl, oder wir sammeln Blut, Knochen, Fleischabfälle beim Fleischer, auf den Schlachthöfen, Wochenmärkten, in den Fleisch- und Wurstkonservenfabriken, wo diese sehr billig abgegeben, wenn nicht verschenkt werden. Aus den Molkereien schaffen wir die billige Molke, evtl. auch Buttermilch, Magermilch und Käsekrümel heran. Auf diese Art und Weise kann das Futter für eine größere Anzahl Enten außerordentlich billig beschafft und eine gewinnbringende Entenschnellmast aufgebaut werden. Ins Haus bringt uns diese Abfälle jedoch niemand, so daß man stets auf der Achse danach sein muß. Um den Interessenten der Entenmast einen Überblick über die Gewinnmöglichkeiten zu geben, führen wir nachstehende, vergleichende Rentabilitätsberechnung einer gut geleiteten Entenmastfarm an, ohne unsererseits dazu Stellung zu nehmen.

1. Weiße, schwere Spezial-Peking-Mastente.

Ausgaben:	
Eintagsentchen	RM. 0,70
15 Pfund Futter	„ 1,50
Arbeit, Verluste und sonstige Unkosten	„ 0,40
Selbstkosten	RM. 2,60
Einnahme:	
5-Pfund-Ente zu RM. 0,90 pro Pfd.	RM. 4,50
Verdienst	„ 1,90

2. Weiße Campbell- oder weiße Kreuzungsente.

Ausgaben:	
Eintagsentchen	RM. 0,60
12 Pfund Futter	„ 1,20
Arbeit, Verluste und sonstige Unkosten	„ 0,40
Selbstkosten	RM. 2,20
Einnahme:	
3-Pfund-Ente zu RM. 0,90 pro Pfd.	RM. 2,70
Verdienst	„ 0,50

Weiße indische Laufente (eine gute Legente, aber eine schlechte Fleischente)

Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, sondern besonders darauf hingewiesen werden, daß selbst die fetteste Ente nicht den höchsten Preis erzielt, wenn ihre Zurichtung nach dem Schlachten nichts taugt. Das gut ausgeblutete Tier wird sofort sauber und trocken gerupft, alle dicken Federkiele werden entfernt, die Kopfwunde schön säuberlich mit Seidenpapier umwickelt und die Füße abgeschnitten. Ehe sie zum Versand kommen, müssen die Tiere vollkommen ausgekühlt sein. Hinsichtlich des Absatzes sei vermerkt, daß der Verkauf an Private natürlich die besten Preise erzielt und man stets treue Kunden hat, wenn einwandfreie Ware geliefert wird. Die gewinnbringende Entenmast ist also von einer ganzen Reihe Umständen abhängig, die zu meistern jeder Entenmäster stets bemüht sein soll, wenn er klingende Münze als Lohn für seine Arbeit einheimsen will. Fritzsche.

So guten Bogen gibt es nicht, der überspannt nicht zerbricht.
Freidank um 1230.

Auf den letzten Tropfen kommt es an

Vom sachgemäßen Melken der Ziegen. 4 Photos: Fritzsche

Wenn auch die letzten statistischen Erhebungen eine Steigerung des Ziegenbestandes aufweisen, so ist es trotzdem verwunderlich, daß wir noch immer verhältnismäßig wenig Ziegen in Deutschland besitzen, denn der hohe Wert der Ziegenmilch dürfte ebenso bekannt sein wie die höhere Nutzbarkeit der sogenannten „Kuh des kleinen Mannes" gegenüber anderen Haustieren. Der Grund mag zum nicht geringen Teil vor allem darin liegen, daß wohl noch kein Mittel erfunden wurde, die Milch selbsttätig in den Topf fließen zu lassen, also eine gewisse Abscheu vor dem Melken besteht.

Wie einfach und leicht das Melkgeschäft vor sich geht, wenn es richtig gehandhabt wird, sollen nachfolgende Zeilen beweisen.

Falsch! **Das sogenannte „Strippen" ist die unrichtigste Melkmethode**

Bevor man das Melken praktisch erlernt, überlege man erst einmal den natürlichen Hergang der Milchgewinnung. Die Milch ist bekanntlich von Natur aus für die Nachkommen der Ziege bestimmt. Im Laufe der Zeit hat jedoch der Mensch das junge Tier verdrängt und sich selbst an die Quelle zu setzen verstanden. Wenn nun der Melker die Ziege zur Hergabe der Milch verleiten will, so muß er auch das Melken dem Saugen des jungen Zickels weitgehendst anpassen. Die Milch muß herausgedrückt und darf nicht herausgezogen oder geschoben werden. Das Zickel drückt mit dem Gaumen und der Zunge die Milch aus der Zitze, zieht aber niemals die Zitze zwischen den Zähnen durch, um Milch zu trinken. Dieser Fingerzeig der Natur muß genau studiert werden, wenn man das Melken wirklich erlernen will. Es ist ferner klar, daß ein inniges Verhältnis zwischen dem Melker und der Ziege diese veranlaßt, auch den letzten Tropfen herzugeben, genau wie sie die Milch aus Mutterliebe ihrem Jungen spendet. Nur ein guter Kontakt zwischen beiden und ein verständiges Melken von einer geeigneten Hand wird einen starken Anreiz auf das Euter ausüben, die unzähligen Milchdrüsen zu immer neuer Tätigkeit anregen und der Hergabe der Milch keine Schwierigkeiten bereiten. Selbst sonst gut veranlagte Milchziegen können durch unsachgemäßes Melken sehr schnell verdorben werden.

Beim Melken sind zunächst Sauberkeit, Ruhe, Geduld, Liebe zum Vieh, eine reine, kräftige, aber immerhin leichte, möglichst weiche Hand notwendige Vorbedingungen. Die Fingernägel sind stets kurz zu halten. Fütterung erfolgt entweder vor oder nach dem Melken, niemals aber während des Melkens. Auch andere Tiere dürfen zu dieser Zeit nicht gefüttert werden. Kehren, Strohstreuen und andere Stallarbeiten haben während des Melkens zu unterbleiben, Fenster und Türen sind zu schließen, mit einem Wort: Es muß

Falsch! **Das „Knebeln" wird leider auch noch angewendet**

Ja! Es macht wirklich Freude

nach den sorgfältig ausprobierten und beliebten

Oetker-Rezepten

zu backen. 100 Seiten Text mit 12 farbig. Bildtafeln. Ladenpreis 20 Pfg.

Wo nicht erhältlich, erfolgt Zusendung gegen Marken durch

Dr. August Oetker, Bielefeld

Ruhe im Stall herrschen. Kurze Zeit vor Beginn des Melkens wird die Ziege zum Aufstehen veranlaßt, damit sie sich entleeren kann. Ruhig tritt der Melker an die Ziege heran und kauert oder kniet sich nieder oder setzt sich auf einen niedrigen Schemel. Mit beiden Händen wird nun das Euter, das natürlich immer sauber gehalten werden muß, von oben nach unten gestrichen, damit die Milch nach unten fließt. Der erste Strahl aus jeder Zitze geht in das Stroh oder besser in ein besonderes Gefäß, weil diese erste Milch eine große Menge zersetzender Keime enthält, die aus dem vorderen Teil der Zitze herausgeschwemmt werden. Der zweite Strahl wird in die hohle Hand gemolken, um zu prüfen, ob die Milch wässerig, gelblich, grünlich, rot, blutig oder flockig ist und um den Geschmack festzustellen. Dieser kleinen Mühe muß man sich bei beiden Zitzen unterwerfen, weil für jede ein selbständiges Euterteil besteht. Es kann manchmal der Fall eintreten, daß aus einem Euter durch die zwei Zitzen zwei verschiedene Sorten Milch laufen.

Mit der Hand wird die Zitze erfaßt und durch sanftes aber auch kräftiges Zusammenpressen der Finger beginnend mit dem Zeigefinger, Mittelfinger usw. die Saugbewegung des jungen Tieres nachzuahmen versucht. Es darf also nicht an der Zitze gezerrt, gerissen, gestrippt oder gezipfelt werden, sondern es wird nur gefaustet. Mit einem einzigen harten Finger die

Richtig! **Die Zitze oder Strich wird derart in die volle Hand genommen, daß das vordere Ende der Zitze mit der unteren Handkante fast abschneidet**

Milch in der Zitze herunterzuschieben ist naturwidrig, sondern die volle, weiche, warme innere Hand muß direkt die Milch aus der Zitze drücken. Das Melken soll flott geschehen, die Milch muß im Topfe leicht schäumen. Von Zeit zu Zeit wird wieder mit beiden Händen das Euter umfaßt und die Milch heruntergeschoben, weil sich erst beim Melken ein großer Teil der Milch bildet. Bis auf den letzten Tropfen muß das Melken fortgesetzt werden, denn die zuletzt ermolkene Milch ist die beste und fettreichste. Außerdem regt ein völlig ausgemolkenes Euter sehr zu neuer Milchbildung an und ist gegen bösartige Euterentzündungen besser gefeit.

Nach dem Melken wird die Milch sofort aus dem Stall gebracht, durchgeseiht und abgekühlt. Die Schmutzteilchen sondern sich dabei ab und diese Zersetzungskeime können dann die Milch nicht verderben. Zeigt sich das Tier beim Melken unruhig, so ist die Ursache zu untersuchen. Auf keinen Fall darf die Ziege geschlagen werden, im Gegenteil, sie muß geduldig und freundlich behandelt werden. Ein in sanftem Ton erfolgter Zuruf, wie z. B.: „Na, Liese, nun sei aber gut", wirkt beruhigend auf das Tier.

Öfter soll mit beiden Händen das Euter nach unten gestrichen werden

Geschlagene Ziegen werden leicht störrig und halten die Milch dann erst recht zurück.

Welche Höchstleistungen bei entsprechendem Futter, zweckmäßigen Ställen, guter Pflege und sachgemäßem Melken erzielt werden können, beweisen die Angaben der staatlich anerkannten Versuchswirtschaft für Ziegenhaltung, -Fütterung und -Zucht in Birkental, Post Lychen, wo Herdbuchtiere Milchleistungen von weit über 2000 kg — also sogar etwas mehr als die Durchschnittsleistung der Kühe — hervorbrachten.

Fritzsche.

Wunder des Kunstdüngers

Gewiß kann der Mensch auf vieles verzichten, ohne befürchten zu müssen, seine Leistungsfähigkeit zu verlieren oder gar zugrunde zu gehen, aber undenkbar ist der Verzicht auf die Nahrung. Sie ist und bleibt die Grundbedingung allen Lebens und muß daher in genügender Menge und möglichst guter Beschaffenheit vorhanden sein. Träger der Ernährung sind die Lebensmittel, die je nach ihrer Herkunft aus dem Tier- oder Pflanzenreich sich in tierische oder pflanzliche Lebensmittel unterscheiden. Ihrem Ursprung nach sind sie, abgesehen von wenigen Ausnahmen, sämtlich Erzeugnisse der Landwirtschaft, des Garten- und Obstbaues.

Je rationeller und intensiver diese Berufszweige betrieben werden, um so zweckmäßiger dienen sie der Gewinnung von Lebensmitteln. Einer der wichtigsten Grundpfeiler einer hochentwickelten und intensiv betriebenen Acker- und Gartenwirtschaft bildet die Verwendung von Kunstdünger. So wenig unser deutscher Boden auf die restlose Erfassung von Jauche, Fäkalien, Stalldung, Gründung und andere verwesbare Stoffe zur Erhaltung seiner Humusschicht verzichten kann, so dringend verlangt er aber auch die Verwendung von Kunstdünger, wenn er keine Verarmung an Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk erleiden will. Wollte man plötzlich von dem Kunstdünger, den man übrigens besser mit Handels- oder Mineraldünger bezeichnet, Abstand nehmen, so würde schlagartig ein bedeutender Minderertrag eintreten. Was dieser Minderertrag für die deutsche Volkswirtschaft und für jeden einzelnen von uns bedeuten würde, braucht wohl nicht näher erläutert zu werden. Wir erinnern uns gewiß nur mit Schaudern an die Lebensmittelnöte während der Kriegsjahre. Gerade in dieser Notzeit, es mutet fast wie ein Wunder an, wurde uns eine der größten Erfindungen, die Gewinnung des Stickstoffes aus der Luft, geschenkt. Diese Tat ist geeignet, den Ernteertrag grundlegend zu erhöhen. Die uns umgebende Luft enthält 80 % Stickstoff und 20 % Sauerstoff, also $^4/_5$ unseres wertvollsten Kernnährstoffes. Über jedem Hektar Ackerboden schweben in einer Luftsäule rund 800 000 dz Stickstoff, entsprechend rund 5 Millionen dz Natronsalpeter. Diese Schätze einzufangen und im Interesse der Menschen nutzbar zu machen, ist wirklich eine Leistung von überragender Bedeutung.

Da uns der Kunstdünger namentlich in Form von Stickstoff, Kali und Kalk reichlich zur Verfügung steht, sollte es Pflicht für jeden Bauer und Gartenbesitzer sein, ihn stets sachgemäß anzuwenden. Als Grundsatz gelte dabei, daß ein reiches Bakterienleben im Boden, also eine gute, möglichst tiefe Humusschicht im Boden die erste Voraussetzung für die Anwendung des Kunstdüngers sein muß, wenn keine Enttäuschung eintreten soll. Obgleich in der Vertiefung und Verstärkung der Humusschicht und damit in der Anreicherung des Bodens mit Bakterien trotz mancher Besserung in den letzten Jahren auch heute noch viel zu wünschen übrigbleibt, kann doch von einem recht ansehnlichen Erfolg in der Verwendung des Kunstdüngers berichtet werden. So stiegen beispielsweise in Mitteldeutschland die Hektarerträge seit der Einführung des Kunstdüngers bis zum Jahre 1914 bei Weizen von 10,3 auf 23,5 dz,

Erhalte deine Gesundheit als **höchstes irdisches Gut** durch die, infolge der damit erzielten ganz hervorragenden Erfolge, weltbekannt und beliebt gewordenen

Philippsburger Herbaria-Kräuter-Heilmittel

Dieselben werden nicht nur als Kräuter-**Tee**-Mischungen, sondern auch in allen neuzeitlichen, erprobten Verbrauchsformen, wie **Kräuterpulver, Kräuterpulver-Kapseln, Kräuter-Tabletten, Kräuter-Dragees** und **Kräutersäften** hergestellt. Diese neuen Verbrauchsformen sind überall bequem einzunehmen, so daß jedem die Möglichkeit gegeben ist, auch in seinem Beruf, auf der Reise, wie überhaupt überall, wo es nicht leicht möglich ist, Tee zuzubereiten, eine Kräuterkur durchführen zu können.

Für jedes Leiden besondere Spezialmischung!

Aus unserer großen Auswahl bieten wir gegen folgende Krankheiten an: **(Verzeichnis** über sämtliche Sorten auf Wunsch **kostenlos.)**

Arterienverkalkung Schwindelgefühl, hoher Blutdruck, Gedächtnisschwäche, Lähmungserscheinungen, Schlaganfälle (oft tödlich!). **Herbaria-Arteriosklerose-Kräuterheilmittel Nr. 4** sind hierfür erprobte, bestbewährte, nicht hoch genug einzuschätzende Abwehrmittel.

Asthma (Atemnot) tritt plötzlich oft krampfartig auf und verursacht Angstgefühl, Beklemmung, Druck auf der Brust, Erstickungsanfälle und Leiden der Atmungsorgane, oft sogar Lungenlähmung. **Herbaria-Asthma-Kräuterheilmittel Nr. 6** bekämpfen diese **Beschwerden schon langjährig mit hervorragenden Erfolgen.**

Blasen- und Nierenleiden Blasenkatarrh, Harndrang usw. verursachen heftige Schmerzen im Unterleib und Rücken, Brennen beim Urinieren und hinterlassen bei Vernachlässigung Schwäche der Blasenmuskulatur, Stein- und Grießbildung, schwere Nierenleiden usw. Diesen hartnäckigen Leiden sollte man sofort bei den leisesten Anzeichen vorbeugend begegnen durch **Herbaria-Blasen- und Nieren-Kräuterheilmittel Nr. 12.**

Gallensteine Sie bilden sich durch Zusammenballen abgesonderter Rückstände in den Ausscheidungsorganen und verursachen sehr häufig beim Passieren der Gallenblasengänge durch Einklemmung oder Verstopfung den gefürchteten und sehr gefährlichen und vielfach tödlichen Kolik-Anfall. **Herbaria-Gallenstein-Kräuterheilmittel Nr. 40** wirkt erwiesenermaßen auf diese Ablagerung ausscheidend und fördert die Ausscheidung der Gallensteine.

Gicht und Rheuma sind die Folgen von Ansammlungen überschüssiger Harnsäure im Blut. Diese verfestigt sich zu kristallartigen Krusten, vornehmlich in den Gelenken und verursacht an diesen Stellen fürchterliche Schmerzen. **Herbaria-Gicht- und Rheuma-Kräuterheilmittel Nr. 44** wirken auflösend und ausscheidend auf diese Harnsäureansammlungen und haben schon viele Gicht- und Rheumakranke von ihrem Leiden befreit.

Wurmleiden die Ursache von Abmagerung, Appetitlosigkeit (abwechselnd mit Heißhunger), Übelkeit, Ohnmachten und Schwindelgefühl, Afterjucken, unregelmäßigem Stuhlgang usw. wird wirksamst bekämpft durch **Herbaria-Wurm-Kräuterpräparate Nr. 98.** Dieselben vertreiben in verhältnismäßig kurzer Zeit Spul- und Madenwürmer und sind ebenfalls sehr wirksam gegen Bandwürmer, nur ist hierfür längerer Gebrauch erforderlich.

Herzleiden sind sehr ernst zu nehmen. Mangelhafte Herztätigkeit verursacht Bleichsucht, Blutarmut, Nervenleiden, Neurasthenie und viele andere Leiden. Herzleidende sollen daher rechtzeitig ein Mittel anwenden, das herzstärkend wirkt und zur Anregung der Herztätigkeit beiträgt. Als ganz hervorragend hierzu berufen und bestens bewährt sind unsere **Herbaria-Herz-Kräuterheilmittel Nr. 52.** Dieselben bestehen aus Kräutern, welche fördernd auf die Blutzirkulation und regulierend auf die Herztätigkeit einwirken.

Lungenleiden katarrhalische sowie tuberkulöse werden wirksam bekämpft durch **Herbaria-Lungennährsalz-Kräuterheilmittel Nr. 66.** Dieselben wirken schleimlösend, auswurffördernd, fiebermildernd und dienen gleichzeitig zur Förderung der Verkalkung und Verkapselung tuberkulöser Bazillenherde in der Lunge. Weiter wirken dieselben auch appetitanregend und kräftigend auf den ganzen Organismus.

Magenleiden Magenschwäche, Magenschmerzen, Magensäureüberschuß, Sodbrennen, Magen- und Darmkatarrh, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magendrücken, schlechte Magensäfte usw. bekämpfen erfolgreich unsere **Herbaria-Magenbitter-Kräuterheilmittel Nr. 68** (besondere Spezialität.) Dieselben neutralisieren die Magensäure, fördern den Verdauungsprozeß, stärken die Magennerven und kräftigen die Magenmuskulatur.

Nervenleiden äußern sich hauptsächlich durch Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, geistige Ermüdung, Gliederzittern, erhöhte Reizbarkeit usw. Altbewährt und vorzüglich bewährte Bekämpfungsmittel hierfür sind **Herbaria-Nerven-Kräuterheilmittel Nr. 80.** Sie sind ohne jede schädliche Nebenwirkung blutstärkend, nervenberuhigend, schlaffördernd und energieverleihend. Bei sexueller Nervenschwäche **Herbaria-Sexual-Nervenstärkungsmittel Nr. 82.**

Unreines schlechtes Blut bildet den Nährboden für sehr viele, ja, die meisten Krankheiten, insbesondere für Hautausschläge, Pickel, Geschwüre, Flechten, Gicht und Rheuma, Arterienverkalkung usw. Wer seine Gesundheit lieb hat, sorge für öftere Blutreinigung und verwende hierzu die altbewährten und mit Erfolg gekrönten **Herbaria-Blutentgiftungs- und Entsäuerungs-Kräuterpräparate Nr. 19,** durch welche Harnsäure und andere Blutunreinigkeiten und schlechten Stoffe ausgeschieden werden.

Die Preise für die verschiedenen Verbrauchsformen sind:

Herbaria-Kräuter-**Tee** je nach Sorte per Paket **2,—** bis **2,50** RM.
Herbaria-Kräuter-**Pulver** per Paket . . . **2,50** bis **3,—** RM.
Herbaria-Kräuter-Pulver-**Kapseln,** Kleinpackung . . **2,50** RM.
Doppelpackung . **3,60** RM.
Herbaria-Kräuter-**Tabletten,** Packung mit 200 Stück **3,—** RM.
Herbaria-Kräuter-**Dragees,** Packung mit 150 Stück . **3,—** RM.
Herbaria-Kräuter-**Saft,** Flasche . . . . . **2,50** bis **3,—** RM.

Bei jeder Bestellung ist die Nummer und Verbrauchsform der Heilmittel anzugeben.

Besondere Beachtung bei Arterienverkalkung verdienen unsere **Herbaro-Knoblauch-Präparate** als geeignetste Mittel zur Herabsetzung des Blutdrucks. Dieselben wirken ferner blähungs-, gärungs-, harn- und wurmtreibend, sind daher zur Bekämpfung aller Magen-, Blasen- und Darmleiden sehr zu empfehlen. Wir stellen unsere Präparate in nachstehenden Verbrauchsformen her:

Knoblauchsaft (175 g Inhalt) . . . . . **1,60** RM.
Knoblauchpulverkapseln (60 Stück) . . . . . **2,50** RM.
Knoblauchölkapseln (geruch- und geschmackfrei) . . **2,50** RM.
Knoblauch-Dragees (150 Stück) . . . . . **2,50** RM.

Herbaria Kräuterparadies **Philippsburg K. 918/36 (Baden)**

Unsere **Herbaria-Kräuterheilmittel** sind in den meisten Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wolle man sich direkt an uns wenden, wir veranlassen dann die Zustellung durch die zuständige Apotheke (ab 5,— RM. fr. Nachnahme).

bei Roggen von 8,6 auf 19 dz, bei Gerste von 16,5 auf 21,6 dz, bei Hafer von 14,3 auf 19,9 dz und bei Kartoffeln von 123 auf 150 dz.

Gewiß sind die Ertragssteigerungen nicht zuletzt auf die Fortschritte der Bodenbearbeitung, der Saatzucht und der bereits erwähnten Verbesserung der Humusschicht zurückzuführen, aber die Anwendung des Kunstdüngers hat dabei einen sehr großen Anteil, so daß die Nützlichkeit der Anwendung dieses Betriebsmittels von ernsthafter Seite niemals angezweifelt wurde.

Was für den Acker gilt, hat seine Richtigkeit natürlich auch im Garten. Nur wenige Beispiele aus der Unmenge von Beweisen sollen davon Zeugnis ablegen, welche Erträge bei sachgemäßer Anwendung des Kunstdüngers erzielt werden können.

Versuch bei Grünkohl: Ertrag je 100 Quadratmeter (qm) ungedüngt 90 kg; gedüngt mit je 4 kg Leunasalpeter, Superphosphat und 40prozentigem Kali 302,50 kg. Versuch bei Apfelhochstamm „Wintergoldparmäne": ungedüngt Ertrag des Baumes im Durchschnitt der Jahre 1923—1929 je 6,1 kg; gedüngt mit 2 kg schwefelsaurem Ammoniak, 3 kg Superphosphat und 2 kg 50prozentgiem Kali je 100 qm, Ertrag des Baumes im Durchschnitt der Jahre 1923—1929 je 22,8 kg. Versuch mit Johannisbeeren: ungedüngt mit 50 Sträuchern auf 100 qm 50 kg Ertrag, gedüngt mit 4 kg schwefelsaurem Ammoniak, 3 kg Superphosphat und 5 kg Kali 78 kg. Versuch mit Kohlrabi: ungedüngt je 100 qm 190 kg Ertrag, gedüngt mit 1,5 kg Harnstoff, 4 kg Superphosphat und mit 6 kg schwefelsaurem Kalimagnesia 380 kg.

Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß neben einer Ertragssteigerung auch eine Besserung der Qualität eintritt. Bei Gerste und anderem Getreide, bei Zuckerrüben, bei Obst und Gemüse ist sowohl durch Geschmacks- als auch durch chemische Proben erwiesen worden, daß eine Anwendung des Mineraldüngers ein wirksames Mittel zur Verbesserung der Qualität bedeutet. Leider läßt sich für die Anwendung des Kunstdüngers ein allgemeingültiges und für alle Fälle richtiges Rezept nicht aufstellen. Dazu sind der deutsche Boden und das deutsche Klima zu vielgestaltig und die Art der angebauten Früchte zu mannigfaltig. Es muß dem einzelnen Bauer und Gartenbesitzer überlassen bleiben, auf Grund von Bodenuntersuchungen und Anbauversuchen hier nach reiflicher Überlegung das richtige Maß zu finden. Die Entscheidung dabei wird in den meisten Fällen nicht so schwer sein, wie es auf den ersten Blick erscheint. Fast für alle Gebiete und für alle Kulturpflanzen sind in mühevoller, jahrelanger Arbeit von der landwirtschaftlichen Forschung und Wissenschaft Grundsätze herausgearbeitet, nach denen sich der Praktiker in den einzelnen Fällen richten kann. Sich über die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten, die dieses Wunder um den Kunstdünger aufzeichnen, zu unterrichten, sollte deshalb zum Streben jeden Besitzers deutschen Bodens gehören, zumal heute, wo es gilt, das deutsche Volk soweit als nur möglich aus eigener Scholle zu ernähren, wie es die Erzeugungsschlacht im Interesse des gesamten deutschen Volkes vorsieht.

Fritzsche.

Vom Brutei zur Legehenne

„Am Vormittag des 8. Februar 1934 erblickte ich als 294. Ei meiner Mutter, der zweijährigen Zuchthenne Nr. 475, in einem Fallennest einer Geflügelzucht-Lehranstalt dicht bei Berlin das Licht der Welt. Mein Vater, ich entsinne mich noch ganz genau, war ein Zuchthahn im Alter von ebenfalls zwei Jahren, der die Nummer 88 trug und sich durch sein stolzes Benehmen und sein Feuer auszeichnete. Schon wenige Minuten nach meiner Geburt klappte die Tür des Fallennestes hoch, meine Mutter entschlüpfte, nachdem ihre Nummer am Bein noch vorher auf einer Tabelle an der Wand des Geflügelstalles notiert war und überließ mich meinem Schicksal, das mich in Gestalt einer zarten Mädchenhand erfaßte, eine Nummer auf mein schneeweißes Gewand schrieb und mich in einem Korb behutsam davontrug. In einem halbdunklen, zugfreien und nicht zu trockenen Raum mit einer Temperatur von rund 10 Grad Celsius legte man mich neben vielen anderen Eiern auf einen großen Tisch. Wir glichen fast aufs Haar eins dem anderen. Unser Gewicht betrug durch die Bank rund 62 Gramm. Unsere Schale war weder dünn noch rauh, rissig, porös oder glanzlos, sondern beinahe aalglatt und leicht glänzend, nirgends zeigten sich irgendwelche Verdickungen. Wir waren also Bruteier, wie sie im Buche stehen.

Am frühen Morgen und am Abend besuchte uns das Mädchen, drehte uns behutsam 90 Grad um unsere Längsachse und verschwand mit einem feinen Lächeln. So ging es vier Tage lang. Dann kam unsere Behüterin wieder und nahm uns in einem Korbe mit. Während sie uns über einen großen Hof trug, lugte ich etwas über den Korbrand hinaus und sah, wie sich in einem großen Obstgarten und weiter hinten in einem weiten Wiesenauslauf Hunderte von Hühnern in der Februarsonne tummelten. Gewiß waren meine Eltern auch dabei. Unsere Wanderung endete schließlich in einem ruhigen, tiefen, hell erleuchteten Keller vor einem gewaltigen Schrank. Langsam öffnete sich dessen Tür und die flinke Mädchenhand setzte uns in Reih und Glied auf runde, bewegliche Holzstäbe ab. Nachdem noch einige Körbe entleert waren, schloß sich die Tür, und so lagen rund 500 Eier dicht beieinander. Langsam wurde es wärmer und wärmer bis eine Bullenhitze von 39 Grad Celsius erreicht war. Wir atmeten wohl frische Luft, reichlich Sauerstoff, hatten auch 80 bis 90 % Feuchtigkeit, aber die Hitze nahm uns mächtig mit. Es mochte etwa ein Tag vergangen sein, da bewegte sich unter uns ganz langsam der Fußboden, die Holzrollen drehten uns 120 Grad um unsere Längsachse. Alle acht Stunden dasselbe geheimnisvolle Drehen, man ließ uns nicht zur Ruhe kommen. Am 6. Tage nahm uns das junge Mädchen der Reihe nach vor eine hellstrahlende elektrische Birne, um eine Durchleuchtung vorzunehmen. Mit einem leichten Nicken legte sie uns wieder in den Brutraum zurück; denn wir hatten das Schieren gut überstanden. Nur hin und wieder hatte das Mädchen leise geschmollt und die Eier beiseitegelegt. Wir guten Eier aber mußten weiter schmachten. Inzwischen tat sich was in unserem Innern. Nach weiteren acht Tagen schierte man uns nochmals. Vom 18. Tage ab bewegte sich der Boden unter uns nicht mehr und schließlich wurde mir mein Aufenthaltsraum zu eng. Vorsichtig pickte ich meine Eischale durch und entschlüpfte klitschnaß diesem kleinen Gefängnis.

ANTON ZAHORANSKY / TODTNAU (Baden)

Spezialmaschinen-Fabrik für die Bürsten-Industrie

empfiehlt für **blinde** Bürstenmacher

Bündelabteil- (Einzieh-) Maschine „IDEAL“

unentbehrlich für blinde Bürstenmacher

Stock- oder Büschel-Scheren „RAPID“

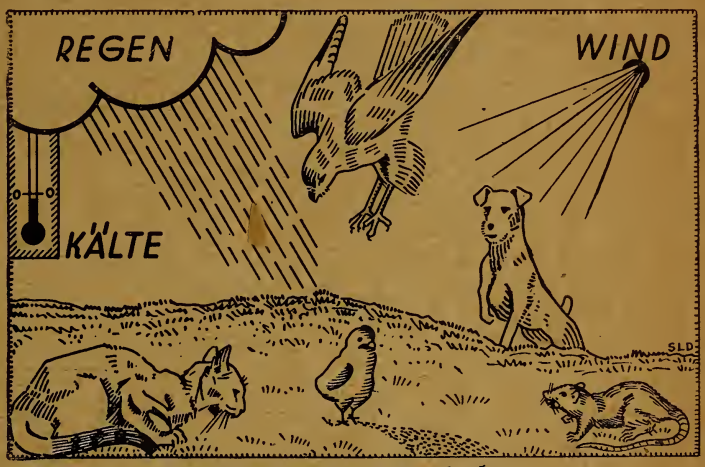
mit Spannvorrichtung

Handscheren, Hand- und Mischkämme usw.

Sämtliche Maschinen für die Bürsten- und Bürstenhölzer-Fabrikation

Mein zartes Federkleid war kaum trocken, da erfaßte mich auch schon wieder diese zarte Mädchenhand, um mich unter eine künstliche, elektrisch geheizte Glucke zu bringen. Das Mädchen meinte, daß ich mich hier nicht zu beklagen brauchte; denn diese runde Glucke sei viel zuverlässiger, als meine natürliche Küken-Mama, dazu immer schön warm, stets frei von Ungeziefer und schließlich würde sie uns auch das feine Erstlingsfutter nicht wegfressen, das ich morgen serviert bekäme. Endlich, in meinem Magen rumorte es schon mächtig und mein Schnabel pickte schon tüchtig auf dem mit Sand bestreuten Fußboden herum, kam unsere Pflegerin mit einer sogenannten Küken-krippe unterm Arm an, füllte diese bis obenan mit einem herrlichen Futter, das aus Weizen- und Maisgrütze, Bruchreis, Haferflocken und trockenem Weißbrot bestand. Sechsmal am Tage füllte das gute Mädchen den Futtertrog. Dicht daneben labten wir uns noch mit frischer Magermilch. Nach einer Woche wurde das Futter sogar noch schmackhafter und etwas eiweißreicher; denn es bestand aus 30 Teilen Maisgrieß, 25 Teilen Weizenschrot, 14 Teilen Hafermehl, 7 Luzerneblattmehl, 5 Lebertranflocken, 4 Fleischmehl, 4 Dorschmehl, 4 Knochenschrot, 4 Milchpulver, 1 Grit, 1 Holzkohle, 1 Speisesalz und dazu flüssige, völlig saure Mager- oder Buttermilch in beliebiger Menge. Da war es wirklich kein Wunder, daß wir bei diesem Futter wie die Pfannkuchen hochgingen und uns zu kräftigen Junghennen entwickelten. In einem besonderen Auslauf labten wir uns noch an den jungen Grasspitzen und den Insekten und Würmern, die wir durch eifriges Scharren unter den Obstbäumen hervorzerrten. Von der 9. Woche ab änderte sich die Futtermischung etwas; denn sie bestand nunmehr aus 10 % Maisschrot, 10 % Weizennachmehl, 20 % Weizenkleie, 10 % Haferfuttermehl, 20 % Gerstenschrot, 5 % Buttermilchpulver und 25 % Eiweiß-Konzentratfutter, das mit allen Schikanen zusammengesetzt zu sein schien; denn es schmeckte ganz vortrefflich. Kurz vor dieser neuen Futtermischung trennte man noch die Hähnchen von uns. In einem ziemlich engen Verschlag wurden diese jungen, raufluſtigen Burschen zur Mast aufgestellt.

Mit unserem neuen Lagerstall, den wir bezogen hatten, waren wir einstimmig zufrieden; denn er war warm, geräumig, zugfrei, ohne Ungeziefer, hatte stets frische Luft, viel Sonne und saubere Einstreu. Bei der Sommerhitze fanden wir unter den Obstbäumen kühlen Schatten und unseren Durst stillten wir in der Selbsttränke. So verging Tag um Tag in dem Hühnerparadies. Schließlich war auch die Zeit gekommen, wo wir endlich einmal unseren Dank für soviel Liebe und Pflege abstatten mußten. Die Mehrzahl von uns, unter denen auch ich die Ehre zu sein hatte, begannen bereits Anfangs Oktober mit dem Legen. Welche Freude empfand wohl unsere Pflegerin, als sie die ersten Eier den Fallennestern entnehmen konnte!



Gefahren, die dem Küken drohen

An einem frischen Herbstmorgen, als ich mich gerade zu einem kurzen Spaziergang ins Freie anschicken wollte, gab es ein großes Geschrei. Einige Siedler wählten 200 Hühner aus, wobei sie auch ein Auge auf mich geworfen hatten. Sie steckten uns kurzerhand in Versandkörbe und brachten uns nach Hause. In meiner neuen Heimat nahm ich das Legegeschäft bald wieder auf, wie es einer anständigen Legehenne aus einer anerkannten Lehranstalt für Geflügelzucht zukommt. „Mit 175 Eiern im ersten Jahre will ich mindestens aufwarten und damit die Gunst meines neuen Besitzers erwerben“, — das kritzelte mit dem Schnabel ein kluges Legehuhn an einem regnerischen Tage an die gekalkte Innenwand seines Stalles.

Fritzsche.

So ist es ein Vergnügen!

Handpflug
»Rall«
Preis
RM. 28,–
Alleinvertrieb für Deutschland
H. A. Lerchen & Co., Berlin SW 68,
Charlottenstraße 78

Die ideale Zwetsche

Wir betrachten es aus ernährungspolitischen und volkswirtschaftlichen Gründen als unsere Pflicht, alle Neuzüchtungen im Obst-, Gemüse- und Pflanzenbau, die den Anspruch als „brauchbar und gut" auch tatsächlich verdienen, der breiten Masse so schnell als möglich zugänglich zu machen.

Auf der Deutschen Reichs-Gartenbaumesse in Hannover rief die „Kohlstockzwetsche" unter anderen Pflanzenneuheiten besonderes Interesse hervor. Jeder staunte über die Größe und Festigkeit dieser Zwetsche, die wohl zu den reichtragendsten, italienischen Zwetschen gerechnet werden darf. Nach mehrjähriger Beobachtung hat sich diese Zwetsche, die in einem Garten bei Blankenburg am Harz, dessen Eigentümer Kohlstock hieß, als ein unbedingt zuverlässiger und regelmäßiger Träger mit alljährlichem, sehr reichem Behang erwiesen. Die Zwetsche, die je nach der Gegend von Mitte bis Ende September genußreif wird, ist herrlich dunkelblau gefärbt und mehr länglich als rund geformt. Das gelbe saftreiche Fleisch löst sich leicht vom Stein und ist von seltener Festigkeit und Haltbarkeit. Die Früchte werden bis 6 Zentimeter lang, besitzen einen ausgezeichneten süß-säuerlichen Geschmack und sind deshalb äußerst wirtschaftlich sowohl für Rohkost als auch für Einmachezwecke.

Ihre Ansprüche an Boden, Lage und Klima sind keine besonderen, jedoch sagt ihr ein tiefgründiger, feuchter Boden, wie ihn die Zwetschen immer lieben, naturgemäß am besten zu. Wenn wir auf diese Neuheit hinweisen, so wollen wir damit das schon allzu reichliche Pflanzensortiment nicht etwa plan- und ziellos vermehren helfen, sondern tatsächlich dem Guten Raum schaffen.

Fritzsche.

Geflügelzucht-Geräte
Katalog gratis
H. Fleischmann
Berlin W 30 - Gleditschstr. 72

Blinden-Strickmaschinen

liefert
VASANTA Maschinenfabrik A. G.
DRESDEN-N. 15

HENDRIK VAN LOON
Geschichte der Menschheit
43. bis 47. Tausend
In Ganzleinen ..... RM. 3,85
BUCH- UND TIEFDRUCKGESELLSCHAFT
M. B. H. / ABTEILUNG BUCHVERLAG
BERLIN SW 19

Hartwig & Vogel
Tell
Schokolade
Dessert

Magenverstimmung, Sodbrennen
nach dem Essen, besonders nach fetten
Speisen und reichlichem Kuchengenuß
ein Gläschen Kaiser-Natron-Wasser!

milde im Geschmack,
sehr bekömmlich, unschädlich.
Rezepte gratis! In den meisten Geschäften. Arnold Holste Wwe., Bielefeld

Anekdoten von Musikern

Karl Maria von Weber wurde einst beauftragt, die Stadtväter mit einer Festkantate zu erfreuen. Die Aufführung sollte im Rathaus stattfinden. Hinterher war ein Bankett im Rathaus angesetzt für die Honoratioren, wobei nach altem Brauch ein ganzer Ochse auf den Tisch kommen sollte. Die Kantate nahm auch im Text auf diese Sitte Bezug. Sie endete mit den Worten: „Und wenn wir alles gut vollbracht und für das Wohl der Stadt gewacht, dann essen wir Ochsenbraten."

Weber bekam zu diesem Bankett keine Einladung, er durfte lediglich die Aufführung persönlich leiten. Dies ärgerte ihn mächtig, und er sann auf Rache.

Als der weihevolle Tag angebrochen war, dirigierte Weber den städtischen Gesangverein. Die Zuhörer waren restlos entzückt. Dann kam die letzte Strophe. Der erste Tenor fing mit einem Solo an, er sang die Worte: „Dann essen wir Ochsen . . .", nun setzten die Bässe ein: „. . . wir Ochsen" — und in einemfort drang es den Stadtvätern in die Ohren: „Wir Ochsen, wir Ochsen —", erst nach langem Hin und Her folgte das erlösende: „. . . braten!"

Karl Maria von Weber erhielt bei städtischen Festlichkeiten keinen Auftrag wieder.

*

Katalog über sämtliche Musikinstrumente gratis franco

von **ROBERT HUSBERG,** Neuenrade i. W N. 661
Musikinstrumenten- und Sprech-Apparatebau

Als Brahms in Wien die Konzerte der Gesellschaft für Musikfreunde dirigierte, kam ein junger ekstatischer Komponist zu ihm und fragte, ob er dem bewährten Meister einige seiner Schöpfungen zu Gehör bringen dürfe. Brahms in der ihm angeborenen Güte war bereit.

Der junge Mann setzte sich beherzt an den Flügel und sagte: „Darf ich Sie zunächst mit meiner Zukunftsmusik bekannt machen?" Dann legte er los, und zwar in einer ganz unvorstellbaren atonalen Weise. Es war die unkonzentrierte Unmusikalität, das heillose Dilettantenspiel und eine Verwirrung von Gefühlen. Das konfuse Werk dauerte eine geschlagene halbe Stunde.

Als es zu Ende war, und der junge Mann sich den Schweiß von der Stirne wischte, atmete Brahms erleichtert auf und sagte: „Wissen Sie was? Wenn das Zukunftsmusik sein soll, dann bin ich heilfroh, daß ich nicht mein eigener Enkel bin."

Katalog Nr. 552 kostenlos

Erika NAUMANN

Auch mit

Einrichtung für Blinde

Sie erfreut sich ganz besonderer Beliebtheit und ist in großer Anzahl unter den Blinden verbreitet. Die Skala der Papierhalteschiene und eine Reihe von Tasten sind mit Punkten in **Blindenschrift** zur Orientierung versehen. Verlangen Sie Katalog Nummer 552

Seidel & Naumann, Dresden-A. 5

Taschen- und Armband-Uhren mit 33-stündig. geprüft. Werken

Nr. 18	Firma-Anker	Taschenuhr, vernickelt.	RM 2.10
Nr. 18a		Taschenuhr, verchromt	RM 2.40
Nr. 2/2		Taschenuhr, verchr. 8eckig	RM 2.90
Nr. 206		Dam.-Armbanduhr, verchr.	RM 4.80
Nr. 206a		Dam.-Armbanduhr, echt Silber	RM 6.25
Nr. 206b		Dam.-Armbanduhr, Goldplaqué	RM 6.75
Nr 237		Herr.-Armbanduhr, Nickel	RM 2.70
Nr. 207		Herr.-Armbanduhr, Chrom	RM 5.50
Nr. 207a		Herr.-Armbanduhr, echt Silber	RM 8.—
Nr. 207b		Herr.-Armbanduhr, Goldplaqué	RM 9.—

Uhrketten, Nickel, RM 0.25, 0.50
Kavalierketten von RM 0.50 an

Große Auswahl in Damen- und Herren-Taschen- und Armbanduhren sowie Tisch-, Regulator-, Küchen- und Kuckucks-Uhren

Uhrwerke aller Art zum **Selbsteinbauen** nach Katalog von

Albert Schmoll jr., Uhrenhaus, Neuenrade Nr. 661 Westf.

Kleine Möwe....

Ein Kamera-Schnappschuß aus den Ferien! - durch einen Photo-Porstler. Vorkenntnisse - keine. Photo-Kauf bei Porst zum Urlaubsbeginn. Auf der Hinreise in den kostenlosen Porst-Photo-Helfer A 13 geschaut. - Warten Sie nicht bis zum Urlaub. Schreiben Sie sofort um dieses kostenlose 320seitige Buch und die kostenlose Zeitschrift „Nürnberger Photo-Trichter" an

der Photo Porst

Nürnberg A 13

der Welt größtes Photo-Spezial-Haus

Winke für die Hausfrau

Gefrorene Kartoffeln.

Sie werden von den Hausfrauen in der Regel nicht verwendet, sondern weggeworfen. Man muß die gefrorenen Kartoffeln vor dem Kochen erst einige Zeit in normaler Zimmerwärme auftauen, dann sind sie genau so gut wie andere verwendbar. Gefrorene Kartoffeln sind nach dem Auftauen etwas süßer, weil sich durch das Gefrieren ein Teil der Stärke in Zucker verwandelt hat.

Nahrhafter bleibt die Kartoffel, wenn sie ungeschält und in schon kochendes Wasser zugesetzt wird, weil dann das Eiweiß der Oberfläche plötzlich gerinnt und beim Schälen an der Kartoffel bleibt. Beim Kochen geschälter Kartoffeln gehen Stärke, Eiweiß und Salze teilweise in das Kochwasser über und werden mit diesem gemeinsam weggegossen.

Schlagsahne zu schlagen.

Schlagsahne läßt sich oft und besonders in der Wärme auch aus frischer und kalter Sahne schwer schlagen. Man erleichtert sich diese Arbeit, und die Sahne wird viel schneller steif, wenn man ihr etwas Eiweiß oder gelöste Gelatine untermischt.

Papierverschluß für Konservengläser.

Man schneidet das für den Verschluß bestimmte Pergamentpapier so groß zu, daß es die Glasöffnung ringsherum um 1 Zentimeter überragt, und legt es kurze Zeit in lauwarmes Wasser, in dem man etwas Salizylpulver gut verrührt hat. Indessen löst man eine Tafel Gelatine in so wenig heißem Wasser auf, daß ein dicker Brei entsteht. Mit diesem Gelatinebrei bestreicht man den Rand des Papiers und drückt ihn, nachdem man das Papier straff über die Glasöffnung gezogen, ringsherum fest an und bestreicht auch von außen nochmals den Papierrand.

Sobald nun die Gelatine erhärtet, ist der luftdichte Verschluß fertig, und in solchen Gläsern konservierte Früchte und Gemüse halten sich unverändert gut, wenn sie möglichst heiß eingefüllt werden und der Verschluß unmittelbar darauf angelegt wird.

Auflösungen der Rätsel von Seite 63:

Bilderrätsel: Sich selbst besiegen ist der schwerste [Sieg.

Kreuzworträtsel:

Waagerecht: 3. Elle, 5. Loki, 7. Ehe, 8. Ast, 9. Sau, 10. Elba, 12. Saar, 14. Bonn, 16. Bach, 18. Emu, 19. Rot, 21. Uri, 22. Takt, 23. Dahn.

Senkrecht: 1. Ale, 2. Oka, 3. Ehre, 4. Elsa, 5. Laus, 6. Isar, 11. Ban, 13. Ala, 14. Boot, 15. Nest, 16. Bund, 17. Horn, 20. Tat, 21. Uhr.

Kettenrätsel: 1. Abordnung, 2. Muskat, 3. Nachtrab, 4. Boeller, 5. Karotte, 6. Daniel. — Ostern.

Silbenrätsel: 1. Einspänner, 2. Iseosee, 3. Nachtwache, 4. Explosion, 5. Ghibelinen, 6. Unterzeug, 7. Tazzelwurm, 8. Erbschaftssteuer, 9. Sinai, 10. Ackersmann, 11. Christian, 12. Erdumsegelung, 13. Kriemhild, 14. Approbation, 15. Nichtstuer, 16. Numeri, 17. Medien, 18. Alexandriner. — Eine gute Sache kann man schon zweimal hören.

Dreigliederung: Ochsenschwanzsuppe, Segelflugzeug, Tischlerwerkstatt, Eidgenossenschaft, Räuberhauptmann, Napfkuchenform. — Ostern.

Niemals dürfen Sie

ein Instrument kaufen, ohne sich vorher gratis u. franko unseren neuen reichhaltigen Haupt-Katalog zusenden zu lassen

Herfeld & Compagnie

Größte u. leistungsfähigste Musikinstrumenten-Fabrik in **Neuenrade Nr. 124 Westfalen**

Viel Geld sparen Sie

wenn Sie uns. Herren- u. Damen-Fahrräder Marke »Vaterland« ohne jeden Zwischenhandel kauten. Wir liefern solche schon ab 29,50 M. Katalog gratis u. franko.

Friedr. Herfeld Söhne, Neuenrade Nr. 424

SAXONIA

Albrecht Költzsch

Dresden-Gruna 20/157

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Vertragsfirma v. Beamtenver.

Sprechapparate, Hausuhren

Herstellung nach jeder Angabe in eigenen Werkstätten

„Uhren Handelsmarke Saxonia" ges. gesch.

Preisliste umsonst. Zahlungserleicht.

Verantwortlich für den Inhalt: W. von Geredorff, Berlin; Zusammenstellung des Textes und Bildmaterials: Gertrud Leithoff, Berlin; verantwortlich für die Anzeigen: E. O. Erdmenger, Berlin W 50, Tauentzienstr 7a; Druck: Buchdruckerei der Schreiberhau-Diesdorfer Rettungsanstalten, Diesdorf b. Gäbersdorf, Bez. Breslau. Mind. Aufl. 80000.

Monatsbilder: Archiv der Clichothek, Berlin.

Verzeichnis der Messen und Märkte für das Jahr 1936.

Fk heißt Ferkelmarkt.
Fl „ Flachsmarkt.
Fettv „ Fettviehmarkt.
Gefl. „ Geflügelmarkt.
Gem. „ Gemüsemarkt.
Gesp heißt Gespinstmarkt.
Gse „ Gänsemarkt.
Getr „ Getreidemarkt.
Ham „ Hammelmarkt.
J „ Jahrmarkt.
K heißt Krammarkt.
L „ Leinwandmarkt.
P „ Pferdemarkt.
R „ Roßmarkt.
Rdv „ Rindviehmarkt.
Schf heißt Schafmarkt
Schlv „ Schlachtviehm.
Schw „ Schweinemarkt.
V „ Viehmarkt.
Z „ Ziegenmarkt.

Die eingeklammerte Zahl hinter dem Datum der Märkte gibt die Zahl der Markttage an.

Die Zahl vor dem Strich bedeutet den Tag, die Zahl hinter dem Strich bedeutet den Monat, also z. B.: 3/4. = 3. April.

(Wir machen darauf aufmerksam, daß die im Laufe des Jahres etwa eintretenden Neuansetzungen, Verlegungen und Aufhebungen von Märkten zu beachten sind, daher ohne Gewähr.)

Baden.

Aach (Engen). KVP: 2/4. 16/7. 30/11 (a. Hanfm.). **Achern.** K: 14/4. 27/10. Obst: v. d. Zeit d. ersten Kirschenernte bis Ende Okt. an allen Werktagen v. 16½ bis 20 Uhr. **Achkarren.** Kirschen-Zwetschgen: täglich während der Dauer der Ernte. **Adelsheim.** K: 3/2. 2/3. 6/4. 7/9. 2/11. Schw: 6/1. 3/2. 2/3. 6/4. 4/5. 2/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. **Aglasterhausen.** K: 13/4. Aha (Gde. Schluchsee). Rdv: 12/5. 13/10. **Altheim.** K: 2/6. 12/10. **Altschweiler.** Obst: f. Frühobst mit Ausnahme von Frühzwetschgen während der Zeit der Obsternte jed. Werktag. **Appenweiler.** K-Schw: 30/3. 2/11. **Assamstadt.** K: 27/1. KSchw: 13/7. 5/10. Schw: 10/2. 9/3. 14/4. 11/5. 8/6. 10/8. 14/9. 9/11. 14/12. **Auggen.** K: 21/9 (2). **Bad Krozingen.** KSchw: 3/2. KRdvSchw: 19/10. RdvSchw: 16/1. 20/2. 19/3. 16/4. 22/5. 18/6. 16/7. 20/8. 17/9. 19/11. 17/12. **Baden-Baden.** Schaududen: 31/5 (8). **Baden-Oos.** Obst: f. frisches Kern-, Stein- und Beerenobst in d. Zeit v. 15/7. bis 1/10. tägl. v. 8—8 u. 17—19 Uhr. **Ballenberg.** KSchw: 30/3. 2/7. 29/9. **Berghaupten.** K: 26/4. **Bickensohl.** Kirschen: während der Zeit der Kirschenernte. **Bickesheim** (Durmersheim). K: 31/3. 18/8. 15/9. **Billigheim.** K: 1/6. 9/11. **Birkendorf.** KSchw: 20/10. **Bischoffingen.** Kirschen-Zwetschgen: täglich während der Dauer der Ernte. **Bischweier.** Kirschen: während d. Dauer d. Ernte. **Blumberg.** V: 8/1. 12/2. 11/3. 15/4. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 9/9. 14/10. 11/11. 16/12. **Bonndorf.** KV: 7/5. 23/7. 5/11. V: 2/1. 6/2. 5/3 (a. P). 2/4. 4/6. 13/8. 3/9 (a. P. u. Farren). 8/10. 3/12. **Borberg.** V: 14/1. 11/2. 10/3. 14/4. 12/5. 9/6. 14/7 (a. Zuchtz). 11/8. 8/9. 13/10. 10/11. 8/12. **Bräunlingen.** KRdvSchw: 19/10. **Breisach.** K-Schw: 24/3. 24/8. 28/10. Schw: 3/1. 7/2. 6/3. 3/4. 2/5. 5/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. **Bretten.** K: 1/4. 4/11. Rdv: 8/1. 5/2. 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. 4/11. 2/12. Zucht-u. Zuchtfarren: 25/6. Schw: jed. Mittwoch u. Samstag. Obst: während d. Dauer d. Obsternte jeden Dienstag und Samstag. **Bruchsal.** Schaubudenmesse: 22/3. 15/11. KGesp-Holzgeschirr-Bretter (a. Schaududen): 24/3 (2). 17/11. Holzgeschirr-Bretter: 9/6. 25/8. Rdv: 15/1. 19/2. 18/3. 15/4. 20/5. 17/6. 15/7. 19/8. 16/9. 21/10. 11/11. 16/12. Schw: jed. Mittwoch u. Samstag. Zucht-Bock: einmal i. Jahr: Abhaltungstag wird besonders bestimmt. **Buchen** (Odenwald). K: 2/5. 25/7. 13/9 (sog. Schützen) (3). 11/11. Schw: 20/1. 24/2. 16/3. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 14/9. 19/10. 16/11. 21/12. Obst: im Oktober nach Bedarf. **Buggingen.** Steinobst: während der Zeit der Kirschen- und Zwetschgenernte an den Werktagen. **Bühl.** KRdv: am 2. Tag 24/2 (2). 11/5 (2). 10/8 (2). 9/11 (2). V: 13/1. 9/3. 14/4. 8/6. 13/7. 14/9. 12/10. 14/12. Schw-Frucht-Hanf-Gesp: jeden Montag. Obst: von der Kirschenernte an bis zum Spätherbst jed. Werktag. Trauben: im Okt. **Bühlertal.** Obst: während der Zeit der Obsternte jed. Werktag. **Burkheim.** Kirschen-Zwetschgen: während der Dauer der Kirschen- u. Zwetschgenernte. **Dallau.** K: 30/6. 26/10. **Daudenzell.** K: 1/6. **Denzlingen.** Obst: während d. Obsterntezeit. **Donaueschingen.** KRdvSchw: 29/4 (a. Sam). 24/8. 29/9. 11/11. RdvSchw: 29/1. 26/2. 25/3. 8/4. 27/5. 29/7. 26/8. 23/10. 25/11. 9./12. 30/12. **Pfohl:** 18/3. 28/10. Kreisfarren: 4/4. 25/8. Zuchtviehversteigerung des Verbandes der oberbad. Zuchtgen. im Juli. Schw: 11/1. 8/2. 14/3. 9/5. 13/6. 11/7. 8/8. 12/9. 10/10. Gefl-Kaninchen: jeweils Montags, vom 1. Mont. im Jan. bis zum letzten Montag im April und vom 12. Okt. bis letzten Montag im Dez. **Dossenheim.** Obst: von der Kirschenernte an bis zum 1. Okt. täglich. **Durlach.** Rdv: 22/1. 26/2. 25/3. 22/4. 27/5. 24/6. 22/7. 26/8. 23/9. 28/10. 25/11. 23/12. Schw: jed. Samstag. Frühobst: während der Zeit der Frühobsternte jeden Werktag. **Ebersbach.** K: 5/9 b. 7/9 einschl. Einstellvieh: 2/1. 6/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 5/11. 3/12. Zucht-Handels-Schlv: 5/3. 4/6. 3/9. 3/12. Schw: 2/1. 16/1. 30/1. 13/2. 27/2. 12/3. 26/3. 8/4. 23/4. 7/5. 20/5. 4/6. 18/6. 2/7. 16/7. 30/7. 13/8. 27/8. 10/9. 24/9. 8/10. 22/10. 5/11. 19/11. 3/12. 17/12. 31/12. **Eggenstein** Spargel-Erdbeeren: während der Spargel- und Erdbeerernte tägl. **Ehringen.** Kirschen-Zwetschgen: während der Zeit der Kirschen- u. Zwetschgenernte jeden Werktag. **Ehrenstetten.** K: 10/8. **Eichstetten.** KRdvSchw: 5/5 15/9. **Eichtersheim.** K: 1/6. 19/10. 24/11 (a. L) (2). **Ellmendingen.** K: 27/2. 19/10. **Elsenz.** K: 26/10. **Elzach.** KRdvSchw: 18/5. KV: 21/9 (a. Fohl). K: 8/12 (a. Tauben). V: 20/2 (a. Taub). RdvSchw: 20/7. Tauben: jeden 1. u. 3. Sonntag von Okt. bis Mai. **Emmendingen.** KRdvSchw: 10/3. 26/5. 3/11. 9/12. RdvSchw: 2/1. 6/2. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. Schw: 17/1. 21/2. 20/3. 17/4. 15/5. 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 20/11. 18/12. **Endingen.** KV: 25/2. 25/8. 17/11. Schw: 20/1. 16/3. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 21/9. 19/10. 21/12. Zucht-Ziegen-Bock: einmal im Jahr; Abhaltungstag wird besonders bestimmt. Obst: von der Kirschenernte an bis zum Ende der Obsternte jeden Werktag; Kirschen: während der Zeit der Süßkirschenernte jeden Werktag. **Engen.** KV: 12/3. 14/5. 6/7. 7/9. 12/10. 16/11. V: 13/1. 3/2. 27/2. 5/3. 6/4. 27/4. 9/6. 3/8. 19/10. 14/12. 18/12. **Gaufarren:** 11/5. Ochsen d. Verband. der Oberbad. Zuchtgen: 16/7. P-Fohl: 5/10. Schw-Frucht: jed. Montag (in den Wochen, in welchen V abgehalten wird, fällt Schw Montags aus). Obst: jew. Montags in den Monaten Sept., Okt. u. Nov. **Epfenbach.** K: 13/4. 9/11. **Eppingen.** K: 9/3. 13/5. 24/8. 26/10. Schw: jeden Freitag. **Erzingen.** KV: 25/11. **Ettenheim.** KRdvSchwP: 5/2. 20/5. 28/8. 11/11. RdvSchwP: 15/1. 18/3. 15/4. 17/6. 15/7. 16/9. 21/10. 16/12. Schw: 8/1. 26/2. 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. 4/11. 2/12. Frucht-Garn: jeden Mittwoch. **Ettlingen.** K: 25/2. 20/8. K-Hanf-Flachs: 11/11. 15/12. Rdv. 8/1. 12/2. 11/3. 8/4. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 9/9. 14/10. 11/11. 9/12. Schw: jed. Mittwoch. **Eubigheim.** K: 3/2. 14/4. 24/8. Schw: 27/1. 24/2. 30/3. 27/4. 25/5. 30/6. 27/7. 31/8. 28/9. 26/10. 30/11. 28/12. **Freiburg.** Messe: 17/5 (9). 18/10 (9). Rdv. 9/1. 23/1. 13/2. 27/2. 12/3. 26/3. 9/4. 23/4. 14/5. 28/5. 10/6. 25/6. 9/7. 23/7. 13/8. 27/8. 10/9. 24/9. 8/10. 21/10. 12/11. 26/11. 10/12. 24/12. P: 7/4. 22/10. Zucht-u. des Verbandes der mittelbad. Zuchtgen: 15/10. Schlv-Groß-u. Klein-u. Schw: jeden Dienstag. Schw: jeden Samstag. Obst: in der Zeit von Sept. bis einschließl. Nov. jeden Mittwoch nach Bedürfnis. Wein: im Februar. **Freudenberg.** K: 22/3. 8/7. 20/9. 16/11. **Friedrichstal.** K: 19/5 (2). 27/10 (2). **Furtwangen.** KV: 13/5. 2/9. K: 7/6. 4/12. **Gagenau.** K: 27/9 (2). **Geisingen.** KRdvSchw: 24/3. 26/5. 28/7. 3/11. RdvSchw: 14/1. 18/2. 28/4. 9/6. 11/8. 29/9. 13/12. 15/12. **Gemmingen.** K: 14/7. **Gengenbach.** K-Hanf-Kraut: am 1. Tag 11/11 (2). Schw: jed. Mittwoch. Obst: währ. d. Dauer d. Obstreife jed. Mittwoch u. Freitag. **Gernsbach.** KSch: 30/3. 25/5. 21/12. K mit Schw: am 2. Tag 6/9 (2). Schw: jeden Freitag. Obst: ausgen. Erdbeeren an Werktagen während der Obsternte. **Gochsheim.** K: 16/3 (2). 7/7 (2). 24/11 (a. Hanf) (2). **Görwihl.** KV: 23/4. 15/6. 1/9. 11/11. V: 9/3. 11/5. 13/7. 10/8. 20/10. **Götzingen.** K: 20/10. **Graben.** K: 17/3. 1/12 (je 2). Spargel: von der 1. Woche im Mai bis 3. Dekade im Juni täglich von 19 bis 20 Uhr. **Grenzach.** K: 24/6 (2). **Grießen.** KV: 3/3. 11/5. 10/8. 28/10. 17/12. V: 6/2. 2/4. 8/6. 1/7. 3/9. 23/11. Zuchtschw: in Verbind. mit der im Herbst stattf. staatl. Schwprämierung. **Grombach.** K: 26/5. 19/10. **Großeichholzheim.** K: 23/3. 24/8. 30/11. **Großherrischwand** (Schellenberg): K: 20/10. **Großsachsen.** Obst: von der Zeit der Kirschenreife an bis zum 1. Okt. an jedem Werktag von 7—9 u. Sonntags von 11—12 Uhr. **Grünsfeld.** K: 20/1. 24/3. 11/5. 1/9. 28/10. Jungschw: 8/1. 12/2. 11/3. 8/4. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 9/9. 14/10. 11/11. 9/12. **Hagnau.** Kirschen-Zwetschen: tägl. während der Ernte. **Haltingen.** Kirschen-Zwetschen: tägl. während der Ernte. **Hardheim.** K: 22/3. 4/5. 10/8. 18/10. Rdv-Schw: 23/1. 27/2. 26/3. 23/4. 28/5. 25/6. 23/7. 27/8. 24/9. 22/10. 26/11. 24/12. **Haslach** (Wolfach). KV: 2/3. 4/5. 6/7. 5/10. 16/11. Rdv: 13/1. 3/2. 6/4. 8/6. 3/8. 7/9. 2/11. 7/12. Schw-Frucht-Obst: jed. Montag. Obst: vom 1/6. bis 31/10. jeden Freitag. **Hauenstein.** K: 22/3. **Heidelberg.** Messe: 17/5. 18/10 (je 10). Rinder: i. März. Obst: tägl. i. d. Stadtteilen Handschuhsheim, Neuenheim u. Rohrbach von der Kirschenreife an während der Dauer der Obsternte bzw. bis zum 1/10. Kirchheim. Obst: in der Zeit vom 15/5. bis 1/10. nach Bedarf. **Heidelsheim.** K: 13/4. 19/10. **Heiligenberg.** KSchw: 12/5. 10/11. **Heiligkreuzsteinach.** K: 23/3. 8/6. 21/9. 23/11. Schw: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. **Heimbach.** KNuß: 19/10. **Heitersheim.** KRdvSchwP-Holzgeschirr: 31/8. KRdvSchwP-Reisten-Abwerg: 7/12. RdvSchwP: 7/1. 3/2. 2/3. 6/4. 4/5. 2/6. 6/7. 3/8. 5/10. 2/11. **Helmbach.** K: 19/8. 19/10. **Herbolzheim** (Emmend). Schw: 31/1. 28/2. 27/3. 24/4. 29/5. 26/6. 31/7. 28/8. 25/9. 30/10. 27/11. 22/12. Frucht: jed. Freitag. **Herrischried.** K-RdvSchw: 18/3. 8/6. 6/8. 14/10. **Hilsbach.** K: 13/4. 29/6. 14/9. **Hilzingen.** KRdvSchw: 18/5. 19/10. 25/11. RdvSchw: 3/1. 7/2. 6/3. 3/4. 8/5. 5/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. Schw: jed. 3. Samstag im Monat. Obst: im Sept. u. Okt. jed. Samstag. **Hinterzarten.** Farren: 19/5. 22/9 (a. Fohl). **Hochstetten.** Spargel: während der Ernte tägl. **Hockenheim.** K: 26/3. 17/11. Spargel: während der Dauer der Spargelernte. **Honau.** Spargel: während der Ernte tägl. **Hornberg** (Wolfach). KV: 28/5. 20/8. 19/11. (a. Reisten). Schw: 4/1. 1/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12. **Hüfingen.** KGesp: 1/12. **Hüngheim.** K: 4/5. **Ihlenheim.** KSchw: am 1. Tag 6/5 (2). 28/10 (2). **Jechtingen.** Kirschen-Zwetschgen: während der Dauer der Ernte tägl. **Ihringen.** Kirschen-Zwetschgen: während der Dauer der Ernte tägl. **Immendingen.** RdvSchw: 2/1. 4/3. 1/4. 1/7. 2/9. 7/10. Schw: 5/2. 6/5. 3/6. 5/8. 4/11. 2/12. **Immenstaad.** K: 2/5. 26/10. **Ittersbach.** KV: 12/3. 9/7. 12/11. **Kandern.** KSchw-Frucht: 24/3. 24/11 (je 2). RdvSchw: 13/1. 10/2. 9/3. 14/4. 11/5. 8/6. 13/7. 10/8. 14/9 (a. P). 12/10. 9/11. 14/12. Schw-Frucht: jeden Samstag, mit Ausnahme des Samstags vor dem monatl. RdvSchw. Obst: von Mitte Sept. bis Mitte Okt. jed. Samstag. **Kappelrodeck.** K: 15/7. 14/10. 11/11. **Frühobst:**

während der Obsternte jeden Werktag. **Karlsruhe.** Messe: 6/6. 7/11 (je 10). P: 16/3. 21/9. SchlvGroßv: jeden Dienstag; Kleinv: jeden Dienstag und Donnerstag. Großm. für Obst und Gemüse. **Kehl.** K: 13/4. 1/6 (je 2). Schw: 2/1. 16/1. 6/2. 20/2. 5/3. 19/3. 2/4. 16/4. 7/5. 20/5. 4/6. 18/6. 2/7. 16/7. 6/8. 20/8. 3/9. 17/9. 1/10. 15/10. 5/11. 19/11. 3/12. 17/12. **Kenzingen.** KV: 28/4. 11/8 (a. Fohl). 3/12. Schw: 14/1. 11/2. 10/3. 14/4. 12/5. 9/6. 14/7. 8/9. 13/10. 10/11. FruchtVikt: jeden Dienstag. Obst- und Gemüsem. Ketsch. Spargel: während der Zeit der Ernte. ObstGemüse: jed. Werktag. **Kiechlinsbergen.** Kirschen: während der Dauer der Kirschenernte. **Kippenheim.** K: 25/2. 19/10. **Knielingen.** Fohl: im Juli; Abh. wird vom Gemeinderat bestimmt. Schw: jeden Freitag. Spargel, Beeren u. Obst: täglich in der Zeit vom 15/4. bis 30/9. **Königsbach.** K: 25/5. 19/10. **Königshafen.** Obst: während der Dauer der Obsternte jed. Montag u. Donnerstag von 13 bis 18, und während der Zwetschenernte täglich von 12 bis 18 Uhr. Kirschen: tägl. während der Dauer der Kirschenernte. **Königshofen.** K: 20/9 (8). Schw: 12/3. 9/4. 14/5. 10/6. 9/7. 13/8. 10/9. **Konstanz.** Frühjahrsmesse (a. gr. SchuhHolzgeschirrFaßWollw): vom 3/5. bis 9/5. einschl.; für Schaubuden bis 10/5. einschl. Herbstmesse (a. gr. SchuhHolzgeschirrFaßWoll): vom 6/9. bis 12/9. einschl.; für Schaubuden bis 13/9. einschl. Konradimesse (a. gr. WollSchuh): vom 29/11. bis 5/12. einschl.; für Schaubuden bis 6/12. einschl. Obst: im Herbst jeden Dienstag und Freitag. **Kork.** K: 26/10 (2). **Krautheim.** K: 24/2 (a. Hunde): 22/7. 30/11 (a. TaubenKaninchen). RdvSchw: 6/2. 7/5. 2/7. 3/9. 5/11. Schw: 2/1. 5/3. 2/4. 4/6. 6/8. 1/10. 3/12. **Külsheim.** K: 13/9. Schw: 14/1. 28/1. 11/2. 25/2. 10/3. 24/3. 14/4. 28/4. 12/5. 26/5. 9/6. 23/6. 14/7. 28/7. 11/8. 25/8. 8/9. 22/9. 13/10. 27/10. 10/11. 24/11. 9/12. 22/12. **Kuppenheim.** K: 12/10. **Kürnbach.** K: 19/5. 26/10 (je 2). **Ladenburg.** Obst: von der Kirschenreife an bis zum 1/10. jed. Werktag 17 bis 19 Uhr. **Lahr.** KSchwFrucht: 31/3. 18/8. 3/11. 15/12. Rdv: 31/3. 18/8. 27/10. 22/12. FruchtSchw: jed. Samstag. Obst: v. Spätj. bis zum Frühjahr u. z. Zt. d. Kirschenernte jeweils am Samstag. Kraut: während d. Herbstmonate jeden Samstag. **Lahr-Dinglingen.** ZuchtzBock: einmal i. Jahr. Abhaltunostag wird bestimmt. Obst: während der Zeit der Obsternte. **Langenbrücken.** K: 4/10 (2). **Langensteinbach.** KRdv: 19/3. 28/5. 16/7. 20/10. **Lauda.** Schw: 7/1. 3/2. 2/3. 6/4. 4/5. 2/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. **Laufenburg** (Baden). K: 16/11. V: 9/3. 3/8. 16/11. **Leimen.** Obst: in der Zeit der Kirschenernte bis 30/9. jed. Werktag. **Leiselheim.** Kirschen: tägl. während der Dauer der Kirschenernte. **Lenzkirch.** K: 2/3. 5/10. KRdvSchw: 25/6. **Leutershausen.** Obst: von der Kirschenreife an bis z. Spätherbst täglich von 7 bis 11 und Samstags 16 Uhr an. **Lichtenau.** K: 7/5. 24/9. 26/11. Schw: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat. Frühobst: vom 1/6. bis 30/9. tägl. von 13 bis 19 Uhr. **Liedolsheim.** ObstGem: täglich während der Erntezeit. **Limbach.** K: 16/3. 15/7. 19/10. **Linkenheim.** Spargel: während der Dauer der Spargelernte täglich. **Löffingen.** Schw: 13/1. 10/2. 9/3. 14/4. 4/5. 8/6. 13/7. 10/8. 14/9. 5/10. 2/11. 28/12. **Lörrach.** K: 19/2. 16/9 (je 2). WGesl: 16/1. 20/2. 19/3. 16/4. 28/5. 18/6. 16/7. 20/8. 17/9. 15/10. 19/11. 17/12. P: 9/3 (2). Fohl: 3/8. Schw: 2/1. 6/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 5/11. 3/12. ZuchtzBock: einmal i. Jahr; Abhaltung wird bes. bestimmt. **Lützelsachsen.** Obst: von der Kirschenreife an bis zum 15/10. täglich, an Werktagen 10 bis 12 und 16 bis 18, an Sonntagen 16 bis 18 Uhr. **Mahlberg.** K: 23/3. 3/9. 25/11. Malsch (Ettlingen). KRdvP: am 1. Tag. 17/3 (2). 28/10 (2). **Malsch** (Wiesloch). K: 21/6 (2). **Malterdingen.** K: 5/8. 1/12. **Mannheim.** Messe: 3/5 (10). 4/10 (10). Christ: 11/12 (14). HauptPRdv: 4/3 (3). P: 13/1. 17/1. 10/2. 24/2. 9/3. 23/3. 14/4. 27/4. 11/5. 25/5. 8/6. 22/6. 13/7. 27/7. 10/8. 24/8. 14/9. 28/9. 12/10. 26/10. 9/11. 23/11. 14/12. 28/12. Schlachtv: jeb. Dienstag. KälbSchfJSchw: Dienstags und Donnerstags. Fk: jeden Donnerstag. FedervHunde: jeden Montag. Spargel: im April, Mai u. Juni tägl. 17½ bis 19 Uhr. **Mannheim-Seckenheim.** Zuchtgesl. d. Verb. d. bad. landw. Geflügelzuchtgenossensch. in Ladenburg im Okt., Abhaltungstag wird bes. bestimmt. **Markdorf.** K: 20/1. 23/3. 8/6. 28/9. 16/11 (2). RdvSchwFruchtProd: jeden Montag. Hauptv: jed. 1. Montag im Monat. Obst: von Mitte Sept. bis Mitte Nov. jeden Donnerstag. **Marxzell** (Obe. Schielberg). K: 2/6. **Meckesheim.** K. 13/4. 26/10. Schw: jeden Montag. **Menzingen.** K: 1/6. 21/9 (je 2). **Merchingen.** K: 2/6 (2). Schw: 13/1. 10/2. 9/3. 14/4. 11/5. 8/6. 13/7. 10/8. 14/9. 12/10. 9/11. 14/12. **Merdingen.** Kirschen: während der Kirschenernte an Werktagen 11 bis 12 u. 18 bis 19, an Sonntagen u. Feiertagen 18 bis 19 Uhr. **Meßkirch.** KV: 19/3. 28/5. 23/7. 22/10 (a. Zuchtv). 10/12 (a. Gesp). V: 4/1. 20/1. 3/2. 17/2. 2/3. 16/3. 6/4. 20/4. 4/5. 18/5. 30/5. 15/6. 6/7. 20/7. 3/8. 17/8. 7/9. 21/9. 5/10. 19/10. 2/11. 16/11. 7/12. 21/12. Zuchtv: 6/5. von 12½ bis 18 u. am 7/5. von 7 bis 12 Uhr. Zuchtbock: im März oder April, Abhaltung wird bes. festgesetzt. Frucht: jed. Montag. **Mingolsheim.** KHanf: 10/5 (2). **Möhringen.** KV: 30/3. KV (insbes. Schf): 4/5. 22/6. 20/7. 31/8. 5/10. 26/10. 23/11. **Mönchweiler.** KV: 16/3. 9/6. 20/7. 1/10. **Mosbach.** K: 14/4. 9/11 (je 2). Verbandszuchtv: 10/9. Rdv(Schlv)Schw: 14/1. 11/2. 10/3. 14/4. 12/5. 9/6. 14/7. 11/8. 8/9. 13/10. 10/11. 8/12. Schw: 28/1. 25/2. 24/3. 28/4. 26/5. 23/6. 28/7. 25/8. 22/9. 27/10. 24/11. 22/12. Genossenschaftszuchtv: 23/4. Kreiszuchtz: 25/6. Obst: in Verbindung mit den Wochenm. im Okt. bei guter Obsternte. **Mudau.** K: 19/3. 29/7. 29/9. 16/11. Rdv: werden 24 abgehalten; mit dem ersten Rdv im Monat ist jeweils Schw verb., Abh. werden besond. bestimmt. **Müllheim.** KSchwHolzgeschirrVikt: 5/11 (2). Rdv: 20/1. 17/2. 16/3. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 19/10. 16/11. 21/12. Fohl: 12/9. Wein: Anf. od. Mitte April. SchwFrucht: jed. Freitag. Obst (a. Tafeltrauben): während der Zeit der Obsternte. **Münzesheim.** K: 4/5. 26/10 (je 2). **Neckarbischofsheim.** K: 13/4. 14/9. **Neckarelz.** K: 1/6. 17/8. **Neckargemünd.** KHanf: 15/11 (2). Obst: im Sept. u. Okt. jed. Dienstag 7—12 Uhr. **Neckargerach.** K: 12/5. 19/10. **Neudenau.** V: 3/3. 2/6. 9/9. Schw: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. **Neuhausen** (Pforzheim). Rdv: 14/1. 14/4. 14/7. 13/10. Schw: 14/1. 11/2. 10/3. 14/4. 12/5. 9/6. 14/7. 11/8. 8/9. 13/10. 10/11. 10/12. **Neustadt.** KFk: 23/3. 25/5. 27/7. 28/10. **Nußloch.** K: 2/6. 7/12. **Obergergen.** KirschenZwetschgen: werktags während der Dauer der Kirschen- und Zwetschgenernte. **Obereggenen.** KirschenZwetschgen: während der Dauer der Kirschen- und Zwetschgenernte. **Oberharmersbach.** K: 6/9. 18/10. **Oberkirch.** K: 30/4. 6/8. 3/12. Schw: jeb. Donnerstag. Obst: in der Obstmarkthalle v. d. Kirschenreife an bis Ende Okt. jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, während d. Kirschenernte täglich. **Oberrottweil.** KirschenZwetschgen: tägl. während der Kirschen- u. Zwetschgenernte. **Oberschefflenz.** K: 15/7. 9/11. **Oberwittstadt.** Schw: 20/1. 17/2. 16/3. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 19/10. 16/11. 21/12. **Obrigheim.** K: 13/7. 9/11. **Odenheim.** K: 11/10 (2). **Offenburg.** KGesp Holzgeschirr mit Schw am 1. Tag: 4/5 (2). 14/9 (2). Rdv: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4 (a. P). 5/5. 2/6 (a. P. mit Lotterie). 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. Zuchtv des Verb. mittelbad. Zuchtgen.: 11/2. Zentralzuchtv für Rinder, Farren, Fohlen, Zugesel, Zuchteber, Mutterschweine, Zuchtferkel, Jungböcke u. Geißen: 12/5 (2). Wein: 10/3. Schw: jeb. Samstag. Kraut: im Okt. u. Nov. jed. Dienstag. Gem: während der Sommermonate. Obst: während der Zeit der Obsternte Dienstag, Donnerstag und Samstag. **Offnadingen.** KSchw: 14/4. 14/9. **Ortenberg.** Obst: v. 1/6. bis 1/11., u. zwar während d. Beeren- u. Frühobsternte nach Bedarf täglich bis 15/9. und von da an jeweils a. Montag, Mittwoch u. Freitag. **Osterburken.** K: 13/7. 19/10. 14/12. Schf: 9/9. 14/10. 11/11. Zuchtböcke: im März oder April, Abh. wird bes. bestimmt. **Oestringen.** K: 5/7 (2). **Ottersweier.** Obst: während der Zeit der Obsternte täglich. **Pforzheim.** Schaumesse: 21/6 (8). P: 6/1. 3/2. 2/3. 6/4. 4/5. 8/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. Schlv: für Großv. jeb. Dienstag, für Kleinv. jed. Dienstag u. Donnerstag. Gesl: in der 1. Hälfte d. Mon. März, Abh. wird bes. festgesetzt (Dauer 3 Tage). Kaninchen: während 3 Tage im Juni, Abh. v. Kaninchenzüchterverein bestimmt. Markt f. Brief- und Rassetauben, Kanarien- und andere Ziervögel: in der 2. Hälfte des Jan., Abh. gemeinschaftl. v. den Brieftauben- u. Kanarienzüchtervereinen in Pforzheim bestimmt. Fk: jeden Mittwoch. **Pfullendorf.** KRdvSchwP: 9/3. 4/5. 24/8. (a. Zuchtz.). 19/10. 7/12. RdvSchw: 21/1. 11/2. 21/4. 9/6. 21/7. 22/9. 17/11. Schw: 24/3. 7/4. 19/5. 23/6. 7/7. 4/8. 8/9. 6/10. 3/11. 22/12. Frucht: jeb. Dienstag in der Zeit von Mitte Sept. bis Mitte Nov. (a. Obst u. Gemüse). **Philippsburg.** K: 10/5 (2). 25/10 (2). **Radolfzell.** KRdvSchw: 18/3. 27/5. 19/3. (a. Zuchteber u. Ziegenböcke). 11/11. RdvSchw: 15/1. 5/2. 19/2. 4/3. 1/4. 15/4. 6/5. 20/5. 3/6. 17/6. 1/7. 15/7. 5/8. 2/9. 23/9. 7/10. 21/10. 4/11. 17/11. 2/12. 16/12. P: 25/3. 26/8. Zentralzuchtv. d. Verb. d. oberbadischen Zuchtgen.: 21/9 (2). Zuchtviehversteigerung d. Verb. d. oberbad. Zuchtgen.: 16/1. 19/3. 19/11. Kleesamen: 19/2. 26/2. 4/3. Kabis und Rüben: 21/10. 28/10. Holzgeschirr: 2/9. 16/9. ZuchtzBock: alljährlich einmal, Festj. d. Marktes wird v. d. Bad. Bauernkammer best. Frucht; jed. Mittwoch. Obst: Anf. Sept. bis Mitte Nov. jeweils Mittw. in Verb. m. d. Wochenmarkt. Rastatt. KBretter m. Rdv u. Frucht am 1. Tag u. m. Schw am 2. Tag: 27/4 (2). 7/9. am 2. Tag a. Fohl mit Verlof. (2). Rdv: 9/1. 13/2. 12/3. 14/5. 10/6. 9/7. 13/8. 8/10. 25/11. 10/12. SchwFrucht: jed. Donnerstag. ZuchtzBock: einmal im Jahr. Abh. wird bes. best. **Reilingen.** Spargel: im April, Mai u. Juni an den Werktagen 2, Sonntagen 1. **Renchen.** KSchw: 23/3. 19/10. Obst: während d. Dauer der Obsternte. **Rheinbischofsheim.** K: 24/2. **Rheinfelden.** Rdv: 12/3. 14/5. 9/7. 10/9. 12/11. Obst: v. 15/9. bis Weihn. jeb. Dienstag. **Richen.** K: 3/2. 30/11. **Riegel.** KRdvSchwP: 4/2. 30/6. 20/10. FrühkartFrühgem: jed. Dienstag und Freitag. **Rinschheim.** Obst: 14/10. **Rosenberg.** K: 28/1. 18/8. **Rotenfels.** KRdv: 18/5. **Rust.** K: 13/3. 19/10. 21/12. **Säckingen.** K: 6/3. 19/10. Schw: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. **Sandhausen.** Spargel: im April bis Juni tägl. 3. **St. Blasien.** KRdvSchw: 4/6. 15/9. **St. Georgen** (Villingen). KVSchwSchf: 31/3. KRdvSchwSchf: 12/5. 23/6 (auch Kreisfarren). 25/8. 19/10. **St. Leon.** K: 8/11 (2). Spargel: während d. Spargelernte. **Sasbach** (Bühl). K: 25/11. **Sasbach** (Emmend.). Obst: von der Kirschenernte an bis zur Beendigung der Obsternte täglich von 7—11 und 13—18 Uhr. **Schelingen.** Kirschen: täglich während der Kirschenernte. **Schenkenzell.** K: 2/5. 24/8. 28/10. **Schielberg** siehe Marxzell. **Schiltach.** K: 19/3. 29/6. 8/12. **Schliengen.** RdvSchw: 27/1. 24/2. 23/3. 27/4. 25/5. 22/6. 27/7. 24/8. 28/9. 26/10. 23/11. 28/12. **Schluchsee** siehe Aha. **Schönau** (Heidelberg). K: 16/3. 21/9 (2). **Schönau i. Schwarzw.** K m. Schw am 1. Tag: 20/4 (2). 26/10 (2). K: 29/6. Rdv: 7/5 (a. Farren). Schw: 2/4. 3/9. 1/10. **Schopfheim.** K: 1/12 (2). RdvSchw: 8/1. 5/2. 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. 4/11. 2/12. Milchschw: jeden Mittwoch. **Schriesheim.** K: 26/2. 24/8. 16/12 (a. Gesp). RdvP: 25/2. **Schwarzach.** K: 25/2. 3/6. 20/10 (2). **Schweigern.** KSchw: 25/7. 28/12. V: 5/5. **Schwetzingen.** Schw: jeden Mittwoch. Spargel: April bis Juli tägl. 17½ Uhr, beg. Sonn- u. Feiertags eine halbe Stunde früher. Obst: im Juni u. Juli täglich in den Abendstunden, im Sept. u. Okt. jeb. Dienstag, Donnerstag u. Samstag in Verbind. m. den Wochenmärkten. **Seckach.** Schw: 13/1. 10/2. 9/3. 14/4. 11/5. 8/6. 13/7. 10/8. 14/9. 12/10. 9/11. 14/12. **Seckenheim** (siehe Mannheim-Seckenheim). **Seelbach.** K: 2/6. 29/9. 23/11. Schw: 24/2. **Sennfeld.** Schw: 21/1. 18/2. 17/3. 21/4. 19/5. 16/6. 21/7. 18/8.

15/9. 20/10. 17/11. 15/12. **Siegelsbach.** K: 1/6. 19/10. **Sinsheim.** K: 29/6. 28/10. **Singen** (Konstanz). KRdvSchwP: 2/6. 10/9 (a. Holzgeschirr). 9/11. RdvSchw: 28/1. 25/2. 31/3. 28/4. 30/6. 28/7. ObstKartoffel: vom 15/9. bis 17/11. jed. Dienstag. **Sinsheim.** K: 5/3. 17/8. 9/11. Fohl: 5/3. Zuchtv: 19/5. Zuchtz: 24/6. Schw: jeden Dienstag. **Staufen.** KSchwFruchtVikt: 3/3. 19/5. 5/8. 11/11. Schw: 15/1. 19/2. 18/3. 15/4. 20/5. 17/6. 15/7. 19/8. 16/9. 21/10. 17/11. 16/12. Obst: während der Obsternte. Frucht: jed. Mittwoch. **Staufenberg.** Erdbeermarkt im Juni. **Stebbach.** K: 4/5. **Stein** (Pforzheim). K: 25/2. 19/10. **Steinbach** (Bühl). K: 25/11. **Steinenstadt.** Spargel: während der Spargelernte tägl. **Stetten a. k. Markt.** KRdvSchwP: 24/3. 9/6. 1/9. 4/11. **Stettfeld.** K: 3/5 (2). **Stockach.** KRdvSchw: 23/4. 2/7. 17/9. 15/10. 19/11. 3/12. RdvSchw: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4. 5/5 (a. P). 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. Schw: 21/1. 18/2. 17/3. 21/4. 19/5. 16/6. 21/7. 18/8. 15/9. 20/10. 17/11. 15/12. Frucht: jed. Dienstag. KartoffelKrautRüben: von Mitte Okt. bis Mitte Nov. 4 Märkte. Obst: von Sept. bis Nov. 10 Märkte. **Stühlingen.** KRdvSchw: 13/1. 9/3 (a. P). 27/4. 2/6. 17/8. 5/10 (a. P). 9/11. RdvSchw: 10/2. 18/5. 13/7. 14/9. 14/12. Zuchtz-Bock: einer im Jahr, Abhaltung wird bes. bestimmt. **Sulzfeld.** K: 11/3. 28/9. 2/12. **Tauberbischofsheim.** Messe: verb. m. landw. u. gewerbl. Ausstellungen (a. VSchwP) 16/11 (4). KSchw: 24/2. 27/4. 2/6. 8/7. 24/8. 21/12. SchwNutzvSchlv: 20/1. 17/2. 16/3. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 19/10. **Wein:** 22/5. Farren: 17/3. 29/9. Auf dem Farrenm. dürfen auch v. d. Viehzuchtgen. gezüchtete und in dem Stammregister eingetragene weibl. Zuchttiere zum Verkauf aufgestellt werden. P: im März, Abh. wird bes. bestimmt. **Tengen.** KRdvSchw: 16/3. 30/4. 21/9. 28/10. 27/11. RdvSchw: 10/1. 31/1. 28/2. 27/3. 29/5. 26/6. 31/7. 28/8. 11/12. 18/12. Schw: 14/2. 11/4. 8/5. 12/6. 10/7. 14/8. 4/9. 9/10. 13/11. 28/12. **Teutschneureut.** SpargelGemErdbeerenSteinKernBeerenobst: tägl. während der Erntezeit. **Tiengen** (Freiburg). Kirschen: während der Kirschenernte täglich, auch Sonntags und Feiertags. **Tiengen** (Oberrhein). KV: 3/2. 20/4. 26/5. 24/6. 24/8. 29/9 (a. P). 19/10. 30/11. 23/12. V: 8/1. 12/3 (a. P). 14/7. **Todtmoos** K: 2/6. 8/9. **Todtnau.** K mit Schw am 1. Tag. 14/4 (2). K: 24/8 (2). **Triberg.** K: 11/1. 9/5. 3/10. **Ueberlingen.** KV: 25/3. 6/5. 14/10. 2/12 (a. Hanfflachs). RdvSchw: 29/1. 26/2. 29/4. 27/5. 24/6. 29/7. 26/8. 30/9. 28/10. 25/11. 30/12. Schw: 8/1. 12/2. 11/3. 8/4. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 9/9. 11/11. 9/12. FruchtProd: jeden Mittwoch. **Ulm** (Oberkirch). K: 17/2. 28/9. **Untergrombach.** Kirschen: an Werktagen während der Kirschenernte im Juni und Juli. **Unterdwisheim.** Kirschen: an Werktagen während der Kirschenernte im Juni und Juli. **Unterschüpf.** K: 16/3. 25/5. 17/8. 2/11. Schw: 21/1. 18/2. 17/3. 21/4. 19/5. 16/6. 21/7. 18/8. 15/9. 20/10. 17/11. 15/12. **Unterwittighausen.** Fk: 27/1. 24/2. 23/3. 27/4. 25/5. 22/6. 27/7. 24/8. 28/9. 26/10. 23/11. 28/12. **Villingen i. Schwarzw.** Frühjahrsmesse: vom 15. bis 18/5. einschl. Herbstmesse: vom 9. bis 12/10. einschl. V: 7/4. 15/5. 7/7. 1/9. 9/10. 3/11. 15/12. Kreiszuchtz: 28/7. Schw: jeden Dienstag. **Waibstadt.** K: 1/6. 16/11. **Waldkirch.** K: 24/2. 15/8. 3/12. **Waldshut.** KV: 20/2. 1/4. 6/5. 4/6. 29/7. 21/9. 16/10. 9/12. 18/12. RdvSchw: 17/8. 9/11. Gaufarren: 1/9. **Walldorf.** K: 19/10. Spargel: im April bis Juni an den Werktagen zwei und an den Sonntagen ein Spargelmarkt. **Wallbürn.** Wallfahrtsmesse: 7/6 (22). Schw: 2/1. 6/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 5/11. 3/12. **Wehr.** KRdvSchw: 4/2. 5/5. 3/11. RdvSchw: 3/3. 7/7. 1/9. **Weiher.** K mit Schaumesse: 5/7. 18/10. **Weil a. Rh.** K: 12/2. 23/9 (je 2). **Weingarten.** K: 27/2. 28/5. 29/10 (je 2). **Weinheim.** Messe: 16/8. (8). Schw: jed. Samstag. ZuchtzBock: 8/7. Obst (a. Gem): von d. Kirschreife an bis etwa Mitte Nov. tägl. um 16½ Uhr, während der Kirschenreife auch Sonn- und Feiertags. **Welschingen.** K: 3/4. 8/10. **Wenkheim.** K: 19/3. 29/6. 8/9. 21/11. **Wertheim.** K: 6/10 (3). RdvSchwP: 8/1. 22/1. 5/2. 19/2. 4/3. 18/3. 1/4. 15/4. 29/4. 13/5. 27/5. 10/6. 24/6. 8/7. 22/7. 5/8. 19/8. 2/9. 16/9. 30/9. 14/10. 28/10. 11/11. 25/11. 9/12. 23/12. **Wiesental.** K: 21/6. 15/11. **Wiesloch.** K: 14/4. 10/8 (je 2). Schw: jeden Freitag. **Wilferdingen.** K: 19/2. 19/10 (je 2). **Willstätt.** K: 13/10 (2). **Windischbuch.** K: 6/2. 27/4. 31/8. **Wolfach.** K: 18/3. 27/5. 5/8. 14/10. 17/12. SchwFrucht: jeden Mittwoch. **Wollenberg.** K: 19/7. 26/10. **Zaisenhausen.** K: 26/10. 21/12. **Zell i. W.** K: 24/2. 19/10. RdvSchw: 21/1. 18/2. 17/3. 21/4. 19/5. 16/6. 21/7. 18/8. 15/9. 20/10. 17/11. 15/12. **Zuzenhausen.** K: 4/5. 24/8.

Bayern.

(Orte, denen ein * vorgesetzt ist, halten Schrannen- oder Getreidemärkte. Die mit * eingeklammerten Tage bezeichnen die wöchentlichen Schrannentage.)

Regierungsbezirk Oberbayern.

Aibling siehe Bad Aibling. **Aichach.** J: 14/6. 23/8. 25/10. V: 6/1. 3/2. 2., 10., 17., 24. u. 31/3. 6/4. 4/5. 2/6. 13/6. 6/7. 3/8. 22/8. 7/9. 5/10. 24/10. 2/11. 7/12. PFohl: 24/8. Schw: jeden Samstag. **Aindling.** K: 13/4. 27/9. 22/11. Schw: 20/1. 17/2. 16/3. 14/4. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 28/9. 19/10. 16/11. 23/11. 21/12. **Alban, Skt.,** siehe Sankt Alban. **Altötting.** Waren: 7/6 (9). 15/8. **Altomünster.** K: 22/3. 1/6. 26/7. 11/10. **Großv-Kleinv:** 20/1. 17/2. 16/3. 21/3. 20/4. 18/5. 2/6. 15/6. 20/7. 25/7. 17/8. 21/9. 10/10. 19/10. 16/11. 21/12. **Ampfing.** K: 19/1. 3/5. 26/7. 11/10. **Andechs, Wallf.** K: 20/5 (3). **Anger.** Waren: 10/5 (2). VSchwSchf: 16/3. 11/5. 9/11. HornvPFohlSchwSchf: 13/7. **Aßling.** V: 24/2. 20/7. **Auerberg.** J: 26/4. **Aufkirchen.** K: 21/6. 15/8. 13/9. **Bad Aibling.** Waren: 26/4. 5/7. 12/9 (2). 22/11. VSchw: 25/4. 4/7. 12/9 (meist besucht). 21/11 u. a. 1. Samstag jed. Mts. GrVPFohlSchw: 12/9. **Bad Tölz.** J: 10/5. 23/8. 11/10 (je 2). VBikt. 11/5. 24/8. 12/10. **Benediktbeuren.** K: 2/6. **Berchtesgaden.** VSchwSchf: 17/10. **Bernau.** VSchw: 18/9. **Bernbeuren.** J: 15/3. 5/7. 22/11. VSchw: 16/3. 6/7. 23/11. **Buchbach.** K: 8/3. 26/4. 21/6. 20/9. 25/10. 6/12. VSchw: 21/9. 26/10. **Burghausen.** K: 15/3 (2). 3/5. 26/7. 25/10. 20/12. **Dachau.** J: 1/3. 24/5. 20/9 (Hauptm). 29/11. HornvPSchw: 2/3. 25/5. 21/9 (Hauptm). 30/11. Schw: jed. Mittwoch. Vikt: jeden Mittwoch u. Samstag. **Dießen am Ammersee.** Waren: 9/2. 26/4. 30/8. 4/10. VSchw: 10/2. 27/4. 31/8. 5/10. **Dorfen.** Waren: 26/1. 1/3. 22/3. 19/4. 24/5. 21/6. 26/7. 30/8. 11/10. 13/12; jeweils vorm. auch Tauben. HornvPSchw: 13/1. 27/1. 2/3. 23/3. 20/4. 25/5. 22/6. 6/7. 27/7. 31/8. 21/9. 13/10. 16/11. 7/12. 21/12. PFohlSchw: 12/10. **Ebersberg.** Waren: 19/1. 26/4. 28/6. 15/11 (je 2). HornvSchw: 20/1. 27/4. 29/6. 16/11. P: 20/1. 23/6. **Endhausen.** Kurzwaren: 14/2. **Erding.** Waren: 19/1. 3/5. 29/6. 16/8. 27/9. 22/11. V: 20/1. 4/5. 30/6. 17/8. 28/9. 23/11. HornvSchw: am 1. Dienstag jed. Mts.; außerdem Schw: 14/8. Zuchttier: 7/4. P: 21/1. 21/2. 14/7. 24/11. Fohl: 19/8. Jährlingsm: 9/3. Getreidelagerhaus. **Eresing.** Waren: 4/7. 19/7. **Fahrenhausen.** K: 21/6. **Fürnbach.** K: 16/8. **Freilassing.** Waren: 18/10. VPSchw: 19/10. **Freising.** Waren (Dulten): 29/3. 21/6. 13/9. 22/11.; Beginn jeweils Samstag mittags 12 Uhr; Ende Montag abends 7 Uhr. RdvPFk: 30/3. 22/6. 14/9. 23/11. Rdv: 29/1. 26/2. 25/3. 29/4. 27/5. 29/7. 26/8. 30/9. 28/10. 30/12. Fk: jeden Mittwoch. **Friedberg.** J: 29/3. 7/6. 28/6. 20/9. 15/11; am 7. Juni werden auswärtige Verkäufer nicht zugelassen. PKlauenv: 28/3. 27/6. 26/9. 14/11. u. am letzten Montag jed. Mts. Schw am 1., 2. und 4. Donnerstag jed. Mts. **Fürstenfeldbruck.** V: 17/2. 6/11. und am 2. Donnerstag jed. Mts. Spanfk: 17/2. 6/11. und am 2. und 4. Donnerstag jed. Mts. **Gaimersheim.** K: 19/4. 8/11. **Garmisch.** K: 25/10. VSchw: 3/2. 19/10. 16/11. 7/12. **Gars.** J: 12/1. 15/3. 19/4. 14/6. 16/8. 11/10. V: 13/1. 16/3. 20/4. 15/6. 17/8. 12/10. **Geisenfeld.** J: 2/2. 1/6. 26/7. 27/9. 15/11. V: 6/1. 3/2. 2/3. 6/4. 4/5. 2/6. 6/7 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 16/11. 7/12. SchwVikt: jeden Montag (* Montag). Getreidelagerhaus. **Giebing.** K: 27/9. Gilching. Waren: 21/6. NutzvZuchtvHornvKleinv: 2/3. 2/6. 7/9. 7/12. **Glonn.** K: 15/3. 24/5. 2/8. 4/10. V: 16/3. 25/5. 3/8. 5/10. **Gmund a. Tegernsee.** K: 19/4. 20/9. 22/11. Zuchtv. der Zuchtgenossensch. Tegernsee 30/4. m. Prämiierung. Zutrieb nur v. Mitgliedern d. Zuchtverb. für oberb. Alpenfleckvieh Miesbach. Herbstzuchtv: 7/10. **Grabenstätt.** K: 17/5. 18/10 (je 2). V: 18/5. 19/10. **Grafing** siehe Markt Grafing. **Grassau.** V: 25/2. 25/4. 29/9. 7/11. **Grünsink.** K: 26/7. 16/8. **Haag i. O.-B.** Waren: 30/1 (1). 1/3. 29/3 (je 2). 26/4 (2). 1/6. 28/6 (je 2). 16/8 (2). 13/9 (2). 25/10 (2). 13/12 (2). V: 30/1. 2/3. 30/3. 27/4. 2/6. 29/6. 17/8. 14/9. 26/10. 14/12. **Habach.** K: 17/5. **Haimhausen.** J: 11/10. **Halfing.** K: 18/10 (2). VSchw: 19/10. **Heiligenstadt, Wallf.,** s. Tüßling. **Hohenlinden.** VSchwFk: 24/2. **Holzkirchen.** Waren: 6/2. 12/5. 28/6. 25/10. 8/12 (Weihnachtsm). HauptvSchwFk: 6/2. 12/5. 29/6. 26/10. 9/12. Käferlohermarkt: 5/9. VSchwFk am 1. Dienstag jed. Mts. **Jetzendorf.** Waren: 15/8. **Indersdorf** siehe Markt Indersdorf. **Ingolstadt.** J: 3/5. 6/9. 6/12 (je 8). HornvPSchw am 1. u. 3. Mittwoch jed. Mts. Schf: 27/8. 24/9. 29/10. Vikt: täglich bis 11 Uhr. **Inning.** VSchw: 17/3. 23/6. 10/8. **Isen.** K: 15/3. 17/5. 5/7. 25/10. 6/12. V: 16/3. 18/5. 6/7. 26/10. 7/12. **Käferlohe.** P-Klauenv: 7/9. **Kirchenweidach.** Waren: 6/11. mit Pferdeumritt. **Königsdorf.** J: 3/5. **Kösching.** K: 2/2. 22/3. 5/7. 16/8. 29/11. V: 23/3. 30/11. u. am 2. Mittwoch jed. Mts.; die Monatsviehmärkte werden nur abgehalten, wenn Ingolstadt gesperrt ist. **Kollbach.** K: 13/9. **Kraiburg.** Waren: 26/1. 25/3. 24/5 (2). 26/7 (2). 6/9 (2). 15/11 (2). 20/12 (2). Hornv: 27/1. 26/2. 26/5. 2/6. 27/7. 7/9. 17/11. 21/12; werden nicht mehr beschickt. P: 20/1. 25/5. 16/11. P-Jährlingsm: 20/1. 29/9. **Landsberg a. L.** JK: 7/6. 13/9 (je 3). Hauptv: 13/3. 9/6. 15/9. V: am 1. Dienstag jed. Mts.; im Juni am 2. Dienstag. Zuchtv. f. einfarb. Gebirgsvieh u. Fleckvieh (von den Zuchtverbänden): 4/4. Fohl: 21/7. Schw: 13/3. 9/6. 15/9. und jeden Samstag. **Laufen.** K: 22/3. 5/7. 28/10 (je 2). V: 23/3. 6/7. 29/10. In Oberndorf: An den gleichen Tagen große Waren- u. Viehm.; ferner V: 25/1. 7/3. 25/4. 22/8. 21/9. 21/11. 5/12. **Lenggries.** K: 5/7. 4/10 (2). Zuchtv: 5/10. **Manching.** K: 12/7. **Markt Grafing.** K: 19/4. 29/11 (je 2). V: 20/4. 30/11. Nutzv: 20/10. Zuchtv: 7/5. **Markt Indersdorf.** K: 26/1. 7/6. 5/7. 20/12. VSchw: 25/1. 6/6. 4/7. 19/12. und am 3. Donnerstag jed. Mts. **Marktl.** K: 23/2. 19/4. 26/7. 25/10. **Marktschellenberg.** K: 5/7. **Markt Schwaben.** Waren: 8/3. 7/6. 20/9. 20/12 (je 2). VSchw: 9/3. 8/6. 21/9. 21/12 u. am 3. Dienstag jed. Mts. **Marquartstein.** V: 17/9. **Mauerkirchen im Chiemgau.** K: 26/1. 21/6. 20/9. VPSchw: 25/1. 20/6. 19/9. **Mering.** K: 8/3. 17/5 (2). 11/10 (2). 22/11. VSchw: am 3. Donnerstag jed. Mts. Schw: am 1. Samstag jed. Mts. Fohl: 24/8. Wochenm (Vikt): jeden Samstag. **Miesbach.** J: 29/3. 24/5. 27/9. 20/12 (je 2). Nutzv: 30/3. 25/5. 28/9. 21/12. Verbandszuchtv: 24/2., Auktion und Prämierungen. Verbandszuchtv: 25/2. Verbandszuchtv m. Auktion: 8/10. Wochenm: jeden Donnerstag. **Mittenwald.** K: 3/5. 13/9. V: 14/4. 5/10. **Moosburg.** Waren: 2/2. 15/3. 17/5. 14/6. 20/10. 20/12 (je 2). HornvSchw: 20/1. 3/2. 16/3. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 21/10. 16/11. 21/12. P: 20/1. 17/2. 16/3. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 20/10. 16/11. 21/12. Fohl: 17/2. 17/8. 20/10. Wochenm (FkVikt): jeden Samstag. Markt für den Verkauf von Gemüse, Obst und Kräutern einschl. Kartoffeln und Rüben täglich, Getreidelagerhaus. *Mühldorf. Waren: 1/3 (2). 24/3. 9/8 (2). 25/10 (2). Klauenv: 2/3. 24/3. 10/8. 26/10. V: am 1. Dienstag jed. Mts. P: 7/1. 4/2. 3., 10., 17., 24. u. 31/3. 7/4. 11/8. 27/10. Schw: 10/8. 26/10. (*Dienstag.) Getreidelagerhaus. **München.** In der Vorstadt Au: Dulten: 3/5. 26/7. 18/10 (je 8). Weihnachtsm: 12/12 (13) am Sendlingertorplatz, nur für Münchener Geschäftsleute. Krippen: 29/11 (39) in der Sonnenstraße, nur für Münchener Geschäftsleute. Oeffentl. Schlachtviehm. i. Städt. Viehhof: Mon-

tag: Schw.; Mittwoch Hauptmarkt für alle Viehgattungen; Freitag: Markt für alle Viehgattungen u. Auslandsviehm. Fleischm. f. Großv. jeden Werktag, außer Dienstag u. Samstag; für Kleinv. jeden Mittwoch, Freitag u. Samstag. P: am 1. Donnerstag jed. Mts., mit Ausnahme des April, da in diesem Monat jährlich der sog. LuxusP. stattfindet. Lebensmittelm. für den Kauf u. Verkauf im großen: 1. Großmarkthalle am Südbahnhof; 2. Umschlagplatz bei der Großmarkthalle, Lebensmittelbahnhof Süd, Transitverkehr; 3. Gärtnergroßm., Kraut- u. Kartoffelm. (Erzeugermarkt) in der Großmarkthalle. Lebensmittelkleinm: Täglicher Markt am Viktualienmarkt, am Elisabethplatz u. am Wiener Platz. **Murnau.** K: 5/4. 19/7. 27/9. 6/11. Hauptv: 18/7. 26/9. 6/11. 12/12. Verbandsv. d. Zuchtverb. f. einfarb. Gebirgsv. in Oberbayern: 26/9. Wochenv: von Mitte Nov. bis 1. Mai jed. Jahres alle 14 Tage am Samstag. Monatsv: 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. **Nandlstadt.** K: 1/3. 21/6. 11/11. **Neubeuern.** K: 16/2. 10/5. 2/8. 22/11. **Neumarkt-Sankt Veit.** K: 18/3. 26/4. 7/6. 27/9. 22/11. Großv(Hornv)-Schw: am 1. Samstag jed. Mts. **Neuötting.** K: 26/1. 22/3. 9/8 (8) Volksfest. VP: 27/1. 23/3. 13/8. RdvPSchw jed. Mittwoch. **Niederaschau.** K: 6/9. V (KlauenvP): 26/9. **Oberalting.** K: 29/6. 4/10. V: 1/4. 1/7. 19/8. **Obraudorf.** K: 3/5. 11/10. Jahresv: 2/5. 10/10. **Oberbiberg.** K: 5/4. **Oberdolling.** Waren: 9/8. **Oberschleißheim:** K: 5/4. 21/6. **Obertimm.** K: 30/8 (2). HornvPFohlSchw: 31/8. **Obing.** K: 29/3 (2). **Odelzhausen.** K: 15/3. 5/7. 15/8. 13/9. 22/11. 8/12. **Palling.** RdvPSchw: 12/11. **Partenkirchen.** J: 26/4. 20/9. V: 7/1. 16/3. 25/4. 19/9. **Peiß, Kirchdorf b. Aying.** K: 8/3. 8/11. **Peißenberg.** K: 25/5. 19/10. **Peiting.** RdvSchwFk: 25/2. 11/11. **Penzberg.** J: 10/5. 12/7. 6/9. 25/10. **Petershausen.** K: 20/10. **Pfaffenhofen a. d. Ilm.** Waren: 2/2. 26/4. 12/7. 29/11. WSchw: 28/1. 25/2. 3., 10., 17., 24. u. 31/3. 7/4. 28/4. 26/5. 30/6. 28/7. 25/8. 29/9. 27/10. 24/11. 29/12. SchwFk: jed. Dienstag. **Pförring.** K: 26/1. 8/3. 26/4. 21/6. 13/9. 4/10. 6/12. **Pöttmes.** K: 23/2. 1/6. 13/9. 13/12. V: 28/1. 25/2. 4., 11., 18. u. 24/3. 1/4. 8/4. 28/4. 26/5. 23/6. 28/7. 25/8. 22/9. 27/10. 24/11. 22/12. **Polling.** K: 3/5. V: 4/5. **Prien.** K: 15/3. 19/7. 29/11. PRdvSchw: 14/3. 9/5. 18/7. 17/10. 28/11. **Reichertshofen.** J: 29/3. 19/7. 22/11. VSchw: 29/1. 26/2. 25/3. 29/4. 28/10. 25/11. 30/12. **Reichling.** V: 23/3. 31/8. **Reit im Winkl.** Waren: 3/5. 11/10. V: 16/9. **Rosenheim.** K: 17/5. 23/8. 25/10. 13/12. Hauptv: 4/1. 27/2. 19/3. 16/4. 16/5. 22/8. 24/10. 12/12. Monatsv. am 1. Donnerstag jed. Mts. Zuchtkälber: 23/4. Fohl: 13/8. Wochenv. jed. Donnerstag. **Rott a. Inn.** K: 24/5 (2). V: 25/5. **Rottenbuch.** VP: 2/5. 17/8. 9/11. **Ruhpolding.** PFohl: 20/7. In Zell V: 24/9. **Sachrang.** Hornv: 24/9. Salzburghofen siehe Freilassing. **Sankt Alban.** Waren: 17/5 (2). Schönegg. K: 25/7 (3). V: 27/7. **Schongau.** K: 26/4. 7/6. 25/10. VSchwFk: 25/1. 2/3. 14/4. 2/6. 6/7. 3/8. 14/9. 26/10. 7/12. 28/12. Zuchtv. d. Zuchtverb. für einfarb. Gebirgsv. i. Oberbayern: 6/10. **Schrobenhausen.** J: 24/5. 27/9. 6/12. V am 2. Donnerstag jed. Mts. u. jed. Donnerstag in den Fasten. SchwWochenm. jeden Donnerstag. **Schwaben** s. Markt Schwaben. **Siegertsbrunn.** Waren: 11/7 (2). 6/11. **Siegsdorf:** V: 14/4. 28/10. **Sindelsdorf.** K: 3/5. **Starnberg.** Waren: 8/3. 17/5. 25/10. NutzZuchtv: 9/3. 9/11. **Steinbrünning.** WarenHornvPSchw: 17/8. Waren nur für Krämer des Amtsgerichts. **Steingaden.** K: 29/3. 28/6. 20/9. 6/12. V: 31/3. 30/6. 22/9. 8/12. **Taufkirchen a. Vils.** Waren: 23/2. 27/5 (2). 19/7. V: 24/2. 27/5. 20/7. 27/10. **Tegernsee.** K: 3/5. 21/6. 6/9. **Teisendorf.** K: 15/3. 7/6. 6/9. 29/11. WSchw: 24/2. 24/4. 25/7. 5/10. 23/11. FohlJährlingsP. mit Fohlenprämierung: 25/7. **Tittmoning.** Waren: 8/3. 28/6. 20/9. 22/11 (je 2). **Tölz** siehe Bad Tölz. **Traunstein.** K: 19/4. 30/8. 15/11 (je 2). JährlingsP (Pinzgauer) Hornv: 21/9. HauptHornv: 21/3. 20/4. 31/8. 10/10. 16/11. Monatsv-Schw: am letzten Samstag jed. Monats. **Trostberg.** Waren: 21/3. 10/5 (2). 5/7 (2). 11/10 (2). 6/12 (2). JährlingsP: 24/9. **Tüßling.** Dulten: 21/6 (8). HornvSchwFohl: 22/6. **Uebersee.** V: 2/7. 10/8. **Unterammergau.** V: 24/9. **Vilgertshofen, Vallf.** J: 16/8. **Vohburg.** K: 29/6. 22/11. Schw: 21/11. und am 2. und 4. Mittwoch jed. Mts. **Vaging.** J: 29/3. 8/11 (je 2). V: 18/2. 30/3. 2/6. 29/9. 9/11. 15/12. Schw: 15/12. **Walleshausen.** K: 19/7. **Wartenberg.** K: 15/3. 26/4. 9/8. 29/11. **Wasserburg a. Inn.** Waren: 22/3. 26/4. 21/6. 27/9. 22/11 (je 2). Fk: 23/3. 27/4. 22/6. 28/9. 23/11. Privater Taubenm: 3/2. Wochenm. für Vikt. u. Früchte jed. Samstag vorm. **Weiherkirchen.** K: 19/3. 7/6. **Weilheim.** K: 29/3. 28/6. 16/8. 11/10. 29/11. VPSchw: 30/3. 29/6. 17/8. 12/10. 30/11. VSchw: 16/1. 17/12. und am 1. Donnerstag jed. Mts. Verbandszuchtv. f. einfarb. Gebirgsv. in Oberbayern: 14/5. **Weßling.** V: 3/2. 5/3. 7/5. 2/7. 3/9. 5/11. **Winhörning.** HornvKleinv (SchfZSchw): 3/6. **Wolfratshausen.** J: 23/3. 25/5. 16/8. 16/11. VP: 9/1. 13/2. 23/3. 9/4. 25/5. 10/6. 9/7. 17/8. 10/9. 8/10. 16/11. 10/12. **Wolnzach.** Waren: 1/3. 22/3. 24/5. 9/8. 25/10. WSchw: 29/2. 21/3. 23/5. 8/8. 24/10. Hopfen jeden Donnerstag in der Zeit von Ende August bis Ende Oktober. (*Donnerstag vorm.)

Regierungsbezirk Niederbayern.

Abbach. K: 12/1. 29/3. 17/5. 21/6. 23/8. 8/11. **Abensberg.** Waren: 9/2. 10/5. 5/7. 6/9 (2). 8/11. 13/12. V: 10/2. 11/5. 6/7. 7/9. 9/11. 14/12 und am letzten Mittwoch jed. Mts. Spanfk: am 2. Montag jed. Mts. Vikt: jeden Samstag. **Aicha v. W.** K: 26/4. 29/6. 18/10. **Aidenbach.** K: 2/2. 15/3. 21/5. 28/6. 16/8. 20/9. 1/11. V: 3/2. 16/3. 24/4. 22/5. 29/6. 17/8. 21/9. 2/11. 21/11. Schw: jed. Samstag. **Aigen.** Waren: 3., 10. u. 17/10. 6/11. **Allersdorf, Vallf.** K: 22/3. **Arnstorf.** K: 19/1. 8/3. 17/5. 1/6. 9/8. 8/11. V: 20/1. 9/3. 18/5. 2/6. 10/8. 9/11. und am 3. Mittwoch jed. Mts. Schw: von Michaeli bis Katharina jed. Samstag. Tauben: v. 1. Sonntag n. Weihn. bis Sonntag n. Ostern jed. Sonntag vorm. WochenKleinv: jed. Mittwoch, ausgenommen v. Michaeli bis Katharina. **Ascha.** Waren: 16/8. 8/11. **Au i. d. Hallertau.** J: 15/3. 14/6. 8/11 (je 2). V: 16/3. 13/6. 9/11. Wachs: 29/1. **Bayerbach.** K: 21/6. 2/8. **Birnbach.** K: 19/4. 4/10. RdvSchw: 20/4. 5/10. **Bodenmais.** K: 17/5. 9/8. 25/10. V: 24/2. 20/4. 27/7. 26/10. Tauben: alle 14 Tage v. 1. Sonntag n. Allerheiligen bis 31/3. **Bogen.** Waren: 26/1. 1/3. 29/3. 3/5. 24/6. 15/8. 25/10. 6/12. VSchw: 27/1. 2/3. 30/3. 4/5. 25/6. 17/8. 26/10. 7/12. SchwVikt: jed. Freitag. Tauben: 27/1. 24/2. 2/3. 30/3. **Breitenberg.** J: 26/1. 24/5. 13/9. 13/12. **Deggendorf.** Waren: 3/3. 31/3. 19/4. 23/8. 6/12. GroßvPSchwFlGarnL: 14/1. 4/2. 3/3. 31/3. 7/4. 20/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 24/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. 7/12. (*Dienstag.) **Dingolfing.** Waren: 18/3. 25/3. VP: 7/1. 4/2. 3/3. 17/3. 7/4. 4/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 9/11. 1/12. Fohl: 9/6. Schw: 10/11. Saugschw: jed. Dienstag. Tauben: jed. Sonntag u. Dienstag vom 1/1. bis Faschingsdienstag. Lebensmittel: jed. Sonntag, Dienstag u. Freitag. **Dreifaltigkeitsberg, Vallf.** KWaren: 7/6. **Eggenfelden.** K: 13/1. 18/3. 21/6. 6/9. 13/12. V: 13/1. 18/3. u. am 1. Dienstag jed. Mts. Wochenm. jeden Dienstag. **Wachs:** 29/1. **Eichendorf.** K: 26/1. 1/3. 3/5. 5/7. 6/9. 15/11. 13/12. V: 27/1. 2/3. 4/5. 6/7. 7/9. 16/11. 14/12. Schw: jed. Donnerstag. **Eisenstein.** Waren: 17/5. 16/8. **Elisabethszell.** Waren: 21/6. **Englmar.** K: 12/1. 25/4. 27/9. **Ergoldsbach.** K: 29/3. 12/7. 6/9. V: am 2. Samstag jed. Mts. Spanfk: jed. Samstag. **Ering.** Waren: 18/10 (2). VP: 19/10. **Eschlkam.** K: 17/5. 25/7. **Falkenfels.** K: 19/3. 28/6. (in Sankt Johann). **Freyung.** K: 16/2. 5/4. 26/4. 28/6. 13/9. 29/11. 27/12. Getreidelagerhaus. **Frontenhausen.** Waren: 24/3. 14/4. 21/5. 26/7. 25/10. 6/12. Spanfk: jed. Montag. **Fürstenstein.** Waren: 10/10 (2). **Gangkofen.** K: 1/2. 8/3. 29/3. 29/6. 15/8. 19/11. Wachs: 1/2. V: am letzt. Samstag jed. Mts. Schw: 19/11. **Geiselhöring.** K: 22/3. 10/5. 26/7. 25/10. 22/11. V: 27/2. 23/3., 11/5. 27/7. 26/10. u. jed. 2. Montag i. Febr. mit September. Spanfk: jed. Donnerstag. **Geisenhausen.** K: 6/1. 15/3. 16/8. 11/11. Getreidelagerhäuser: 1. Bayer. Warenvermittlung, 2. Lagerhaus des Josef Brunner, Geisenhausen. **Geratskirchen.** K: 11/11. V: 12/11. **Gern.** Dult: 19/4 (8). Garn: 22/4. RdvSchwSchf: 25/4. P: 23/4. **Gerzen.** K: 22/3. 12/7. **Gotteszell.** K: 3/5. 26/7. 11/10. **Großv:** 4/5. 27/7. **Gottsdorf.** K: 24/5. 26/7. **Grafenau.** K: 1/1. 22/3. 3/5. 7/6. 16/8. 21/11. V: 2/1. 23/3. 6/4. 4/5. 6/8. 17/8. 19/10. P: 23/3. 4/5. 19/10. Getreidelagerhaus. **Grainet.** K: 23/2. 10/5. 9/8. 15/11. **Griesbach.** K: 16/2. 15/3. 24/5. 21/6. 27/9. 15/11. RdvSchw: 25/5. 28/9. **Haibach.** J: 9/8. **Harrling.** K: 24/8. **Harthirchen a. Inn.** WarenV: 19/10. **Haselbach.** K: 26/7. **Hauzenberg.** Waren: 9/2. 22/3. 10/5. 14/6. 19/7. 30/8. 18/10. 6/12. **Heilbrunn.** K: 19/7. 27/9. **Helligenberg, Vallf.** K: 5/6. 27/9. 4/10. 11/10. **Hellring, Vallf.** K: 11/10 (2). **Hengersberg.** Waren: 5/1. 2/2. 10/5. 26/7. 4/10. 8/11. V: 7/1. 3/2. 2/3. 6/4. 11/5. 15/6. 22/7. 10/8. 7/9. 5/10. 19/10. 9/11. 14/12. **Hofendorf.** K: 9/4. **Hofkirchen a. d. D.** K: 25/1. **Hohenau.** K: 29/6. 27/9. **Hutthurm.** K: 12/1. 1/3. 19/4. 24/5. 19/7. 25/10. 13/12. **Jesendorf.** K: 15/8. 8/9.; ohne Bedeutung. Die Märkte werden i. Wippstetten abgehalten. **Iggensbach.** K: 15/8. 6/9. (in Handlab). **Inkofen.** Waren: 19/7. **Johannskirchen.** Zuchtgefl: jeden Sonntag vor Neujahr bis Ostern. **Karpfham.** Reichsnährstandsfest, Bezirksbauernschaft Griesbach 28/8 (3). P: in der zweiten Hälfte des August. **Kelheim.** K: 8/3. 26/4. 24/5. 27/9. 31/10. 20/12. RdvSchw: 13/1. 10/2. 9/3. 14/4. 27/4. 11/5. 25/5. 8/6. 29/6. 13/7. 20/7. 17/8. 14/9. 28/9. 12/10. 31/10. 9/11. 14/12. 21/12. P: 17/8. 31/10. **Kößlarn.** K: 19/1. 23/2. 2/8. 25/10. V: 24/2. 26/10. **Kötzting.** K: 26/1. 29/3. 21/5. 2/8. 13/9. 25/10. 6/12. V: 10/1. 28/2. 20/3. 22/5. 24/7. 18/9. 16/10. 4/12. P: 20/3. 19/9. **Konzell.** K: 5/7. 15/11. **Kreuzberg.** K: 19/4. 26/7. 2/8. 30/8. 4., 11. u. 18/10. **Laaberberg.** Waren: 1/6. 21/11. **Lalling.** K: 17/5. 2/8. Großv: 18/5. 3/8. 12/10. **Lam.** K: 19/1. 5/7. 4/10. **Landau a. d. Isar.** Waren: 26/1. 15/3. 29/3. 26/4. 21/6. 9/8. 4/10. 6/12. HornvSchw: 27/4. 22/6. 5/10. 7/12. und am 1. Freitag jed. Mts. u. jed. Freitag i. d. Fasten. Schw: 15/10. Spanfk: jed. Samstag; ist jedoch Freitag HornvSchw., so Spanfk. mit diesem. P: 28/2. 6., 13., 20. u. 27/3. 3/4. **Landshut.** Dult ab 26/4. 23/8 (je 8). Haupt-(Großv)VPJungschw(Spanfk): am 1. u. 3. Mittwoch jed. Mts., ausgenommen am 5/8. u. 26/8. Jungschw(Spanfk): jed. Freitag. Zuchtbullkber an einem Großvmarkt im April u. September. Produktenbörse jed. Freitag im Hotel Dräxlmeier. Getreidelagerhaus. **Langquaid.** K: 2/2. 21/5. 26/7. 20/9. 6/12. SchwVikt: jed. Donnerstag. **Loh.** K: 6/9. 20/9. **Loiching.** Waren: 29/6. 19/7. **Mainburg.** K: 8/3. 10/5. 12/7. 11/10 (2). V: 12/10 und am 2. Mittwoch jed. Mts. PFohl: 11/3. 12/10. WochenSchwVikt: jeden Mittwoch. GemObst: jeden Wochentag. (*Mittwoch vor der Saatzeit.) **Massing.** K: 1/3. 22/3. 17/5. 19/7. 4/10. 20/12. BWachs: 28/1. **Mauth.** Waren: 1/6. 15/11. **Metten.** Waren: 1/6 (3). V: 14/4. 3/6. 21/7. 28/10. Gefl-Kaninchen: v. 1/2. bis 1/6. jed. Sonntag nachm. **Mitterfels.** Waren: 19/4. 4/10. **Neuessing.** K: 8/11. **Neufraunhofen.** K: 3/5. 5/5 (Hauptm). V: 4/5. **Neuhaus a. Inn.** K: 26/2. 18/3. 24/5. 2/8. 11/11. **Neukirchen b. Hl. Blut.** K: 5/4. 24/5. 13/12. **Neustadt a. d. Donau.** Waren: 15/3. 26/7. 25/10. 29/11. V: 16/3. 27/7. 26/10. 30/11. u. am 3. Donnerstag jed. Mts. Niederaltaich. Märkte ruhen. **Niederviehbach.** K: 15/8. **Obernzell ob. Hafnerzell.** K: 15/3. 3/5. 19/7. 4/10. 29/11. **Ortenburg.** K: 8/3. 19/4. 5/7. 6/9. 6/12. V: 6/1. 9/3. 6/4. 20/4. 2/6. 6/7. 3/8. 7/9. 12/10. 7/12. *Osterhofen. J: 19/1. 26/4. 24 5. 19/7. 20/9. 11/10. 15/11. Hornv: 20/1. 27/4. 25/5. 20/7. 21/9. 12/10. 16/11. P: 2., 9., 16., 23. u. 30/3. 6/4. PFohl: 7/9. 26/10. Schw: 20/1. 12/10. 16/11. 14/12. WochenKleinv: jed. Montag. (*Montag.) **Pasau.** Dult: 3/5 (8) (Volksfest). 27/9 (8). Schw: jed. Freitag vorm. GrSchw: 17/12. KlSchw: 22/12 (bei beiden auch Holz- und Korbwaren). **Perlesreut.** J: 23/2. 21/5. 23/8. 8/11. 30/11. **Pfaffenberg.** K: 9/2. 24/5. 9/8. 4/10. Spanfk: jed. Montag. **Pfarrkirchen.** J: 27/1. 23/3. 3/5. 7/6. 19/7. 27/9. 28/10. 21/11. 20/12. Wachs: 27/1. V: 27/2. 5., 12., 19. u. 26/3. 2/4. 9/4. u. am 2. Dienstag jed. Mts. PVormarkt: 4., 11. u. 18/3. P: 27/2. 5., 12., 19. u. 26/3. 2/4. 9/4. 2/6. 27/7. Schw: 21/12. Getreidelagerhaus. **Pfeffenhausen.** J: 9/3. 7/6. 2/8. 11/11. 20/12. **Pilgramsberg.** Stand: 24/5. 30/8 (je 2). V: 25/5. 31/8. **Pilsting.**

K: 2/2. 22/3. 1/6. 7/6. 12/7. 13/9. 29/11. B: 3/2. 23/3. 8/6. 13/7. 14/9. 30/11. **Plattling.** K: 2/2. 15/3. 26/4. 28/6. 9/8. 15/11. **Wochenm:** jed. Samstag. **Pocking** i. Rottal. Zuchtv: i. März, Mai? u. Sept. PFohl: im Juni und Sept. **Postau.** J: 19/3. 13/9. **Rattenberg.** WarenB: 19/5. 6/12. **Regen.** K: 20/1. 1/3. 29/3. 3/5. 24/5. 28/6. 26/7. 6/9. 11/11. 15/11. 13/12. B: 20/1. 29/2. 28/3. 2/5. 23/5. 27/6. 25/7. 5/9. 10/10. 14/11. 12/12. **Reisbach.** Waren: 2/2. 19/4. 24/5. 19/7. 27/9. 29/11. Schw: 1/2. 18/4. 23/5. 18/7. 23/9. 28/11. Spanf: jed. Samstag. **Tauben:** jed. Sonntag von Neujahr bis Ostern. **Röhrnbach.** K: 26/1. 13/4. 12/7. 29/9. 1/11. **Rohr.** Waren: 22/3. 28/6. 13/9. 29/11. **Rottenburg.** K: 5/7. 27/9. 6/12. **Wochenm:** jeden Samstag. 3 Lagerhäuser. **Rotthalmünster.** K: 1/3. 22/3. 14/6. 16/8. 29/11. **Ruhmannsfelden.** K: 9/2. 13/4. 7/6. 16/8. 8/11. 29/11. B: 27/2. 27/6. 21/9. **Schierling.** K: 19/1. 13/9. B: am 3. Montag jed. Mts. Getreidelagerhaus. Schöllnach. K: 21/6. 27/9. **Schönberg.** K: 19/1. 8/3. 19/4. 2/6. 5/7. 21/10. FlGarnWollL: 21/10. B: 9/3. 20/4. 2/6. 6/7. 21/10. **Schwarzach.** K: 2/2. 14/6. 24/8. 15/11. 13/12. **Siegenburg.** K: 1/3. 24/5. 16/8. 4/10. Schw: 2/3. 25/5. 17/8. 5/10. **Simbach a. Inn.** Waren: 11., 18. u. 25/3. 1/6 (2). 27/9. 8/11. HornvB: 11/3. 25/3. 28/9. 9/11. HornvBSchw: 21/12. **Simbach b. Ld.** Waren: 15/3. 4/7 (2). 23/8. 22/11. HornvB: 16/3. 4/5. 24/8. 19/10. 23/11. B: 4/7. Hornv: 6/7. Schw: 21/11. u. am 1. Donnerstag jed. Mts. **Stallwang.** J: 9/2. 5/4. 18/10. B: 6/4. 13/7. **Straubing.** Dult: 19/4. (Beginn je 3 Tage vor u. Ende 4 Tage nach diesem Haupttage.) 29/6. 20/9. 29/11. (Beginn je 3 Tage vor u. Ende je 3 Tage nach diesen Haupttagen.) BP: 4/1. 1/2. 7/3. 4/4. 20/4. 2/5. 6/6. 6/7. 1/8. 5/9. 21/9. 3/10. 7/11. 30/11. 12/12. P: an allen Samstagen der Fastenzeit. B: 18/1. 15/2. 21/3. 16/5. 20/6. 18/7. 15/8. 17/10. 21/12. SchwSpanfVitt: jed. Samstag. Getreidelagerhaus. **Tann (N.-B.).** Waren: 15/3. 5/7. 30/8. 15/11. **Wachs:** 30/1. Hauptv: 30/1. 16/3. 6/7. 31/8. 16/11. VSchw: jeden Donnerstag, während der Fasten jeden Samstag. **Thurmansbang.** Waren: 26/4. 6/11. **Tittling.** J: 3/3. 24/3. 14/4. 21/6. 4/7. 30/8. B: 3/3. 24/3. 14/4. 22/6. 31/8. **Triftern.** K: 25/1. 22/3. 13/4. 17/5. 28/6. 9/8. 11/10. 22/11. B: 25/1. 23/3. 14/4. 12/10. 23/11. **Untergriesbach.** K: 23/2. 26/4. 28/6. 27/9. **Velden a. d. Vils.** Waren: 10/3. 24/5. 12/7 (2). 16/8. 4/10. 29/11. B: 20/1. 17/2. 10/3. 20/4. 25/5. 15/6. 13/7. 17/8. 29/9. 5/10. 9/11. 30/11. (Bei sämtl. B ist der Zutrieb von P, Rdv u. Schw gestattet.) **Viechtach.** J: 19/1. 27/2. 19/3. 2/4. 19/4. 18/5. 14/6. 19/7. 6/9. 18/10. 17/12. B. 20/1. 27/2. 19/3. 2/4. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 7/9. 19/10. 17/12. **Vilsbiburg.** K: 25/1. 12., 19. u. 26/3. 3/5. 24/6. 9/10. 20/12. HornvSchwFk: 12., 19. u. 26/3 4/5. 24/6. 10/10. B: am 1. Montag jed. Mts. P: 12., 19. u. 26/3. PFohl: 8/10 (2); (2. Tag ist Hauptm.). Schw: jed. Donnerstag vor Michaeli bis Martini u. gelten f. alle Viehgatt. SpanfVittWochen: jed. Samstag. **Tauben:** 25/1. 12., 19. u. 26/3. 20/12. **Vilsheim.** K: 7/6. **Vilshofen.** J: 12/1. 22/3. 14/6. 30/8. 25/10. VSchwFk: 13/1. 26/2. 23/3. 27/4. 15/6. 13/7. 10/8. 31/8. 14/9. 28/9. 26/10. 23/11. SchwFk: jed. Mittwoch. Obstgroßm: jed. Mittwoch von Ende Sept. bis Mitte Nov. **Waldkirchen.** J: 9/2. 29/3. 1/6. 14/6. 5/7. 27/9. 22/11. 20/12. VWochen: jeden Samstag. **Wegscheid.** J: 1/3. 17/5. 21/6. 13/9. 25/10. **Weißenregen.** K: 15/8. **Wetzelsberg.** K: 10/5. 7/6. **Wiesenfelden.** Waren: 26/4. VSchw: 27/4. 14/9. **Windberg.** K: 18/5. 12/7. 11/10. **Wurmannsquick.** K: 1/6. 23/11. HornvSchw: 23/11. **Zenting.** Waren: 19/7. **Zwiesel.** J: 5/1. 19/4. 7/6. 12/7. 20/9. 8/11.

Regierungsbezirk Pfalz.

Albersweiler. K: 6/9 (3). **Albisheim.** K: 20/9 (2). **Albsheim a. d. Eis.** Kirchweihfest 27/9. **Alsenborn.** K: 6/9. **Alsenz.** K: 1/6. 30/8 (2). 15/11. Preiszuchtv-Handelsm 2/7. **Altenkirchen.** K: 22/3. 12/7. 4/10. **Altleiningen.** Kirchweihfest 26/7. In Hönningen Kirchweihfest 24/5. **Annweiler.** K: 28/6. 30/8 (je 2). **Asselheim.** Kirchweihfest 16/8. **Bad Dürkheim.** K: 1/6 (2). Wurst: 13/9 (3). Nachwurst: 20/9. Obstgroßm. von Anfang Juni bis Anfang Nov. täglich. **Battenberg.** Kirchweihfest 12/7. **Becherbach.** K: 6/9. **Beindersheim.** Kirchweihfest 16/8. **Bellheim.** Frühjahrsm: 3/5 (3). Spätjahrm: 11/10 (3). Schw: alle 14 Tage am Montag. **Bergzabern.** K: 29/3. 9/8. 25/10 (je 2). Schw: alle 14 Tage am Montag, jeweils 8 Tage nach dem Billigheimer Schw. **Billigheim.** K: 14/6. 18/10 (3). Schw: alle 14 Tage am Montag. **Bissenheim.** Kirchweihfest 16/8. **Bobenheim a. Rh.** Kirchweihfest 6/9. Markt für Rettiche, Gurken u. Gemüse während der Ernte jed. Mittwoch und Samstag. **Böhl.** Markt für Gurken u. Gemüse etwa Mitte Juli bis Ende Sept. **Bosenbach.** Kirchweihe K: 30/8. **Brixtenbach.** K: 24/5. 27/9. **Bundenthal.** K: 14/6. 15/11. **Busenberg.** K: 23/2. 24/5. 13/9. **Carlsberg.** Kirchweihfest 12/7. **Cölln.** K: 6/9 (2). **Colgenstein-Heidesheim.** In Colgenstein Kirchweihfest 20/9. In Heidesheim Kirchweihfest 1/6 (2). **Dahn.** K: 29/3. 17/5. 16/8 (2). 15/11. **Deidesheim.** K: 9/8 (Hauptm). 22/11. (je 2). **Dirmstein.** J: 13/9. **Dürkheim** siehe Bad Dürkheim. **Duttweiler.** Kirchweihe 13/9. Nachkirchweihe 4/10. **Ebertsheim.** Kirchweihfest 13/9. **Edenkoben.** K: 22/3. 16/8 (je 3). **Edesheim.** K: 20/9 (3). **Elmstein.** Kirchweihe K: 19/7 (2). Nachkirchweihe ohne K: 25/10. **Heidelbeerenmarkt** im Juli; Montags, Mittwochs und Freitags (Großm). In Iggelbach Kirchweihe 23/8 (2). **Enkenbach.** K: 12/7. **Eppstein.** Kirchweihfest 30/8. **Erlenbach.** K: 9/8 (2). **Eßweiler.** K: 11/10. **Feilbingert.** K: 20/9 (2). **Fischbach b. Dahn.** K: 20/9. **Forst.** Kirchweihfest 2/8 (2). **Frankelbach.** K: 6/9. **Frankeneck.** Kirchweihe 16/8. **Frankenthal.** Frühjahrsm: 4/4 (4). GrOktoberm: 3/10 (4). 10/10 (2). Fk: jeden Freitag. Wochen: jed. Dienstag u. Freitag. **Freinsheim.** K: 30/8 (3). Obstgroßm (Obstgem) u. Spargelm April bis Mai täglich nachm.; von Beginn der Kirschenernte (Anfang Juni) bis Weihnachten tägl. vorm. (auch Sonntags), je nach Anlieferung bei Spätobsternte. **Gaugrehweiler.** K: 5/7 (2). **Gehrweiler.** K: 19/7. **Geinsheim.** K: 30/8 (2). **Germersheim.** K: 1/6. 6/9 (je 3). **Gerolsheim.** Kirchweihfest 27/9. **Gimmeldingen.** Kirchweihe 23/8. **Nachkirchweihe** 18/10. **Göllheim.** K: 3/5 18/10 (je 2). **Großbockenheim.** Kirchweihfest 20/9. **Großkarlbach.** Kirchweihe 20/9. **Großniedesheim.** Kirchweihfest 7/6. **Grünstadt.** K: 15/3. 26/7. 18/10. 6/12 (je 2). **Haardt** Kirchweihe 30/8. Nachkirchweihe 25/10. **Hachenbach.** K: 29/9. **Hambach.** Kirchweihe K: 26/7 (3). Nachkirchweihe 25/10. **Haßloch.** K: 3/5. 25/10 (je 3). **Hermersberg** siehe Thaleischweiler. **Hertlingshausen.** Kirchweihfest 2/8. **Herxheim.** K: 10/5 (2). 18/10 (3). **Heßheim.** Kirchweihfest 30/8. **Hettenleidelheim.** Kirchweihfest 30/8. **Heuchelheim.** Kirchweihfest 20/9. **Hochspeyer.** K: 16/8. **Höringen.** K: 23/8. **Hütschenhausen.** K: 18/10. **Hundheim.** K: 14/6. 3/11 (je 2). V(SchwSchf): in Verbindung mit K im Nov. **Jettenbach.** K: 13/9. Preisv: 15/9. **Ilbesheim.** K: 20/9 (2). **Imsweiler.** K: 30/8. **Ingenheim.** J: 3/5. 25/10 (zugl. Nachkirchweihe). Kirchweihe 30/8 (2). **Kaiserslautern.** J: 17/5. 11/10 (je 3). PFohl mit Präm.: 11/2. 13/10; ohne Präm.: 17/3. 3/11. **Vitt:** jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **Kandel.** K: 24/5. 25/10 (je 2). Schw: jed. Dienstag. **Katzenbach.** K: 8/11. **Katzweiler.** Kirchweihe 13/9. **Kaulbach.** K: 26/7. **Kindenheim.** Kirchweihfest 6/9. **Kirchheim a. Eck.** J: 5/7. **Kirchheimbolanden.** K: 10/5. 9/8. 11/10 (je 2). Fk: am 1. und 3. Montag jed. Mts. **Kleinbockenheim.** Kirchweihe 30/8. Markt f. Kirschen von Juni bis Mitte Aug. jeweils 3 Tage i. d. Woche; für Birnen, Aepfel und Zwetschgen Mitte Aug. bis Ende Okt. tägl. **Kleinkarlbach.** Kirchweihfest 6/9. **Kleinniedesheim.** Kirchweihfest 16/8. Kirschenm. von Anf. Juni bis Mitte Juli tägl., mit Ausnahme der Samstage. **Klingenmünster.** K: 13/4. 30/8 (2). **Königsbach.** Kirchweihe 8/11. Nachkirchweihe K: 15/11. **Kollweiler.** K: 6/9. **Konken.** K: 21/6. 11/11. RdvSchwSchf: 11/11. SchwSchf: 17/11. **Kottweiler.** K: 20/9. **Kreimbach.** K: 18/10. **Kusel.** Messe: 5/9 (4). K: 25/2. Weihnachtsm: 1/12. B: 15/9 mit gr. Preism. Hauptpreiszuchtv-Fohl m. Präm: 8/9. Bedeutndee Gemüse- (Weißkraut, Kappus) und Kartoffelmärkte jed. Freitag i. Okt. u. Nov. **Lachen.** Kirchweihe 16/8. **Nachkirchweihe** 23/8. In Speyerdorf Kirchweihe 16/4. Nachkirchweihe 3/5. **Lambrecht.** Kirchweihm: 2/8 (3). Wochenm: jed. Freitag. **Lambsheim.** Kirchweihfest 5/7. J: 6/9. In Maxdorf Kirchweihfest 12/7. J: 27/9. Großmarkt für Gemüse u. Obst täglich v. Juni bis Nov. **Landau i. d. Pf.** K: 3/5. 11/10 (je 3). B: alle 14 Tage a. Mittwoch. Wochenm. jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. **Landstuhl.** K: 3/5. 9/8. 13/12. **Langmeil.** Zuchtv mit Preisverteilung: 3/9. **Laumersheim.** Kirchweihfest 30/8. **Lauterecken.** K: 27/4. 6/9 (2). 26/10. 14/12. B: 20/1. 17/2. 9/3. 23/3. 20/4. 27/4. 11/5. 25/5. 15/6. 20/7. 10/8. 7/9. 21/9. 5/10. 26/10. 9/11. 23/11. 14/12. **Lindenberg.** Kirchweihe 30/8. **Nachkirchweihe** 11/10. **Ludwigshafen a. Rh.** Messen: 19/4 (8). 20/9 (8). GroßvSchw: jed. Montag. Im Stadtteil Friesenheim. Erntefest 9/8. Kirchweihfest 11/10 (2). Im Stadtteil Mundenheim. Kirchweihfest 16/8 (2). **Maikammer.** K: 19/7 (2). In Alsterweiler. K: 26/4 (2). **Mannweiler.** K: 1/6 (2). **Meckenheim.** Kirchweihe K: 6/9 (3). Obst 2—3mal wöchentl. nach Beginn der Ernte v. Juni bis Okt. **Mertesheim.** Kirchweihfest 20/9. **Miesenbach.** J: 30/8 (2). B: 31/8. 25/11. **Mühlheim a. d. Eis.** Kirchweihfest 6/9. **Nußbach.** Kirchweihfest 24/5. Nachkirchweihfest 25/10. **Mutterstadt.** K: 13/4 (2). 23/8 (3). **Nerzweiler.** K: 16/8. **Neubau.** K: 28/3. 18/9. **Neuleiningen.** Kirchweihfest 4/10. **Neunkirchen a. Potzberge.** K: 26/7. **Neustadt a. d. Haardt.** Aegidim: 6/9 (3). Thomasm: 20/12 (3), nur Verkaufsm. Winzinger Kirchweih (Neustadts größtes Volksfest): 5/7 (3). Nachkirchweih 12/7. Vorstadter Kirchweih 8/11 (3). B: v. 1. Mittwoch d. J. an alle 14 Tage am Mittwoch. Wochen: jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Obstgroßm: jed. Montag, Mittwoch und Freitag der Monate Juni mit Okt. **Niederkirchen.** K: 27/9. **Nußbach.** K: 16/8. Obermiesau. Rdv: 6/4. 6/7. 2/11. P: 2/11. SchwFk: am 1. Montag jed. Mts. **Obermoschel.** K: 3/5. 12/7. 13/9 (2). 18/10. **Oberndorf.** K: 13/9 (2). Obersülzen. Kirchweihfest 6/9. **Oberweiler i. Thal.** K: 20/9. **Obrigheim.** Kirchweihfest 30/8. **Odernheim a. El.** Kirchweihe 27/9 (2). **Offenbach a. Qu.** K: 27/9. **Oggersheim.** J: 30/8 (3). Oppau. Ostermarkt: 12/4 (2). Kirchweihfest 23/8. In Edigheim Kirchweihfest 6/9. **Otterbach.** K: 27/9 (2). **Otterberg.** K: 3/5. 6/9. 25/10. **Pirmasens.** K: 5/5. 1/9 (je 2). Wochen: jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **Quirnbach.** K: 24/8. 11/11. VPreiszuchtv: 24/8. VP: 5/2. 4/3. 11/11. **Quirnheim.** Kirchweihfest 30/8. **Ramstein.** K: 20/9. **Rathsweiler.** K: 3/5. **Rehweiler.** K: 3/5. **Rheinzabern.** K: 23/8 (2). **Rhodt unt. Rietburg.** Kirchweihe 15/11. **Rockenhausen.** K: 3/5. 4/10. **Vitt:** jed. Freitag. **Rodalben.** K: 13/9 (2). **Rödersheim.** Kirchweihfest 30/8. Nachkirchweihfest 15/11. **Rohrbach.** Fohl: 1/7. **Rothselberg.** Kirchweih 21/6. **Roxheim.** Kirchweihfest 6/9. **Ruppertsberg.** Kirchweihe 30/8. Nachkirchweihe K: 11/11. **Rutsweiler a. d. Lauter.** K: 11/10. **Sausenheim.** Kirchweihfest 20/9. **Schönau.** K: 22/3. 11/10. **Schönenberg.** K: 29/3. 14/6. 23/8. 13/12. **Schweigen.** K: 3/5 (2). 15/11. **Sembach.** Kirchweih 30/8. **Spesbach.** K: 4/10. **Speyer.** Messen: 17/5. 1/11 (je 8). Schw: jed. Dienstag. **Vitt:** jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **Steinbach.** K: 26/4. 5/7. **Steinfeld.** K: 19/10 (2). **Steinwenden.** J: 11/10. **Thaleischweiler.** K: 17/5. 25/10. Preiszuchtv: wird jeweils von landw. Vertretungen festgesetzt u. abwechselnd in Thaleischweiler und Hermersberg abgehalten. **Tiefenthal.** Kirchweihfest 16/8. **Trippstadt.** K: 12/7. Ukmet. KSchwSchf: 20/10. Nachmarkt 28/10. **Vorderweidenthal.** K: 22/3. 21/6. 18/10. **Wachenheim.** K: 26/4. 8/11 (je 2). **Waldfischbach.** K: 29/3. 23/8. 11/10. **Waldmohr.** K: 13/4. 1/6. 26/7. 25/10. (Kirchweih). **Vitt:** jeden Dienstag u. Freitag. **Wallhalben.** K: 3/5. 19/7. 27/9. **Wattenheim.** Kirchweihe 5/7. **Weidenthal.** Kirchweihe 6/9 (3). **Weilerbach.** Kirchweihe 27/9. **Weisenheim a. S.** Obstgroßm: Anfang Mai bis Ende Okt. täglich vormittags. Spargelm: nachm. **Wilgartswiesen.** K: 20/9. **Winnweiler.** K: 13/4. 21/6. 25/10 (2). **Wolfstein.** K: 10/5. 30/8 (?). 25/10. B: 11/5. 31/8. (?). 26/10. **Zell.** K: 13/9 (2). **Zweibrücken.** Herbstmesse: 30/9 (3). PFohl m. Präm. 12/3. 10/9. Schw: jeden Samstag.

Regierungsbezirk Oberpfalz.

Allersburg. K: 4/10. **Altmannstein.** K: 1/3. 17/5. 22/11. Großv-Kleinv: am 2. Donnerstag jed. Mts. **Amberg.** Dult: 30/5. 26/9 (je 8). Schlv: jed. Mittwoch. Handelsv: jed. 1. u. 3. Mittwoch v. Febr. mit Nov. Fk: jed. Samstag. P: 4/3. 7/10. auf d. Handelsviehmarktplatz. Getreidelagerhaus. **Auerbach.** J: 9/2. 3/5. 14/6. 13/9. 1/11. 6/12. RdvSchw: alle 14 Tage am Dienstag nach dem Creußener Markt. **Aufhausen.** K: 30/8. **Bärnau.** K: 5/4. 1/6. 9/8. 18/10. Klauenv: je am 2. Dienstag vom März mit Oktober. **Beilngrieß.** K: 9/2. 29/3. 3/5. 21/6. 23/8. 13/9. 11/10. 29/11. 20/12. V: am 2. u. 4. Dienstag jed. Mts. **PfohlGroßm:** 14/9. **Wochenm.** jed. Freitag. **Beratzhausen.** K: 20/1. 15/3. 29/6. 18/10. 6/12. V: am 1. Donnerstag jed. Mts. **Berching.** K: 12/1. 15/3. 26/4. 24/5. 5/7. 9/8. 6/9. 27/9 15/11. 6/12. WSchwVikt: am 1. u. 3. Dienstag jed. Mts. P: 5/2. **Bettbrunn.** K: 20/5. 22/5. **Breitenbrunn.** J: 19/1. 1/3. 13/4. 1/6. 19/7. 6/9. 25/10. 22/11. V: 31/3. 30/6. 29/9. 29/12. Schw: 20/1. 26/10. 23/11. **Brennberg.** K: 19/7. **Bruck i. d. O.-Pf.** K: 17/5. 12/7. 6/9. 29/11. **Burglengenfeld.** J: 26/4. 21/6. 20/9. 22/11. V: vom 18/3. bis Ende Okt. alle 4 Wochen am Mittw. VikFk: jed. Donnerstag. **Cham.** J: 21/3. 26/4. 26/7. 11/10. 20/12. RdvPSchw: 4/1. 18/1. 1/2. 15/2. 7/3. 25/4. 25/7. 10/10. 7/11. 21/11. 5/12. 19/12.; ferner vom 21/3. bis 11/4. jede Woche, von Ostern bis 1/11. alle 14 Tage am Samstag. Getreidelagerhaus. **Dietfurt.** K: 2/2. 8/3. 2/8. 13/9. 11/10. 8/11. 13/12. V: am 2. Montag jed. Mts. **Donaustauf.** K: 13/4. 1/6. 28/6. 2/8. 1/11. **Ebnath.** J: 24/5. 6/9. 20/12. Getreidelagerhaus. **Eglwang.** K: 11/10. **Eichlberg.** K: 7/6. 13/9. **Ensdorf.** K: 2/8. 18/10. 20/9. (bei d. Wallfahrtskirche Eggenberg). **Erbendorf.** K: 22/3. 21/6. 27/9. 15/11. **Eschenbach.** K: 29/3. 10/5. 26/7. 27/9. 13/12. **Eslarn.** K: 19/1. 17/5. 30/8. 11/10. **Etzelwang.** J: 19/7. 6/12. **Fahrenberg, Wallf.** K: 7/6. 5/7. 15/8. 13/9. **Falkenberg.** K: 14/6. 20/9. **Falkenstein.** K: 19/3. 2/4. 14/4. 24/5. 22/7. 29/9. 25/11. V: am 1. Mittwoch jed. Mts. **Vikt:** jeden Donnerstag. **Floß.** K: 23/2. 19/4. 21/6. 23/8. Getreidelagerhaus. **Frauenberg.** K: 13/9. **Frauenzell.** K: 13/9. **Freihung.** K: 7/6. 8/11. **Freudenberg.** K: 24/6. (auf dem sog. Johannisberg). 19/7. **Freystadt.** K: 23/2. 3/5. 7/6. 5/7. 16/8. 6/9. 4/10. 8/11. 24/12. Tauben: jed. Mittwoch v. Jan. bis März. **Fuchsmühl.** K: 2/2. 29/3. 21/5. 29/6. 15/8. 13/9. 8/12. **Fürnried.** J: 3/5. 25/10. Schw: 26/10. **Furth i. W.** J: 22/3. 10/5. 13/9. 8/11. RdvSchw: alle 14 Tage am Freitag, stets vor dem Chamer V. **Gnadenberg.** K: 22/3. 19/7. **Haag.** K: 28/6. 6/9. **Hemau.** K: 9/2. 22/3. 24/5. 21/6. 26/7. 20/9. 31/10. 21/12. V: am 2. Dienstag jed. Mts. Schw: am 2. u. 4. Dienstag jed. Mts. **Hetzenbach.** J: 1/6. 6/11. WSchw: 13/5. 6/11. **Hirschau.** K: 16/2. 17/5. 8/11. **Hohenburg.** K: 2/2. 25/3. 3/5. 14/6. 26/7. 15/11. 6/12. WSchw: 13/2. 12/3. 9/4. 14/5. 11/6. 9/7. 13/8. 10/9. 5/10. 12/11. **Hohenfels.** K: 12/1. 15/3. 11/10. 22/11. V: v. Aschermittwoch bis Mittwoch nach Martini i. d. Ordnung mit Burglengenfeld, Kallmünz und Schmidmühlen alle 4 Wochen am Mittwoch. **Hohenthan.** K: 24/8. **Kallmünz.** K: 9/2. 3/5. 12/7. 30/8. 27/9. 15/11. V: v. 1. Mittwoch d. J. an alle 4 Wochen am Mittwoch. **Kaltenbrunn.** K: 24/5. 5/7. 15/11. **Kappel, Wallf.** K: 7/6. 29/6. **Kastl.** K: 13/1. 24/5. 5/7. 11/10 (2). **Kemnath.** K: 15/3. 3/5. 5/7. 16/8. 11/10. 6/12. WSchw: jed. Samstag v. März mit Nov. Getreidelagerhaus. **Kirchenthumbach.** K: 26/4. 16/8. 8/11. V: von Aschermittwoch bis 1/5. jed. 2. Donnerstag, v. 1/5. bis Ende Okt. jed. 2. Mittwoch, wenn nicht V in Auerbach. **Königstein.** K: 3/5. 12/7. 18/10. **Kohlberg.** K: 14/6. **Konnersreuth.** K: 24/5. 16/8. **Laaber.** K: 26/1. 26/4. 21/6. 19/7. 23/8. 25/10. 29/11. RdvSchw: a. 3. Montag jed. Mts. **Leuchtenberg.** K: 29/3. 17/5. 2/8. 11/10. V: v. 2/3. ab alle 4 Wochen a. Montag bis z. Winter. Tauben: 13/1. 27/1. 10/2. 24/2., dann alle 4 Wochen zusammen mit V. **Luhe.** K: 10/5. 28/6. 30/8. 15/11. Getreidelagerhaus in Luhe-Wildenau. **Lupburg.** K: 21/5. 12/7. (Kirchweih). V: am letzten Donnerstag jed. Mts. **Mähring.** J: 24/5. 22/11. **Mantel.** K: 26/4. 5/7. 25/10. **Mendorf.** J: 3/5. **Mindelstetten.** J: 11/10. V: 12/10. **Mitterteich.** J: 19/4. 26/7. 27/9. Getreidelagerhaus: Genossenschaftslagerhaus Mitterteich. **Moosbach.** K: 26/4. 29/6. 8/11. V: v. 9/3. ab alle 4 Woch. am Montag bis zum Winter, TaubenGefl: 14/1. 28/1. 10/2., dann alle 4 Woch. b. Ende April, zusammen mit V. und am 29/12. **Nabburg.** K: 2/2. 22/3. 19/4. 5/7. 9/8. 4/10. 8/11. 13/12. GroßvFk: v. 6/3. bis Nov. alle 4 Wochen a. Freitag. Schw: 9/11. **Neualbenreuth.** K: 10/5. 2/8. **Neuhaus a. Pegnitz.** K: 2/2. 14/6. 26/7. 4/10. 15/11. **Neukirchen.** J: 5/7. 11/10. **Neumarkt i. d. Oberpf.** J: 9/2. 19/4. 24/5. 4/10. 5/11 (je 2). V: a. 1. Montag v. Febr. mit Nov. P: 16/3. Schw: jed. Montag. Tauben: jed. Montag im Jan., Febr. u. Dez. Getreidelagerhaus. **Neunburg v. W.** K: 8/3. 21/6. 30/8. 11/10. 13/12. Getreidelagerhaus. **Neustadt a. K.** K: 2/2. 5/4. 24/5. 9/8. 8/11. **Niedermurach.** K: 19/3. 3/5. 15/11. **Nittenau.** K: 22/3. 28/6. 13/9. 22/11. V: voraussichtl. jed. Mittwoch i. d. Fasten, nach Ostern jed. 2. Mittwoch. **Oberviechtach.** K: 12/1. 24/3. 21/6. 9/8. 27/9. V: 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. 4/11. **Offendorf i. d. Oberpfalz.** J: 29/3. V: 30/3. **Painten.** K: 26/4. 12/7. **Pappenberg.** K: 24/5. **Parkstein.** K: 21/6. 18/10. **Parsberg.** K: 2/2. 3/5. 13/9. 29/11. Fk: jeden Mittwoch (Mittwoch.) **Pfatter.** K: 15/3. 24/5. 6/9. 8/11. **Pfreimd.** J: 15/3. 14/6. 12/7. 23/8. 27/9. 22/11. WSchw(FkLäufer) v. 17/2. ab alle 4 Wochen am Montag. Schw: 23/11. TaubenGefl: 20/1. 3/2. 26/2. 11/3., dann alle 4 Woch. am Montag und am 28/12. **Pleystein.** J: 3/5. 20/9. V: vom 16/3. ab alle 4 Wochen am Montag bis zum Winter. **Plößberg.** K: 29/3. 19/7. 11/10. **Pressath.** K: 26/4. 19/7. 18/10. 20/12. **Pyrbaum.** K: 9/2. 1/6. 11/10. **Regensburg.** Dulten: 13/5. 12/9 (je 12), auf d. Protzenweiher in Stadtamhof. Schlv f. GroßvKleinv: Inlandsrestv Montags; Kleinv Dienstags; allgem. Schlv (SchwKlvGroßv) Donnerstags; Auslandsv Freitags. NutzvZuchtv: am 1. und 3. Dienstag im März mit Sept. und am 1. Dienstag im Okt. mit Febr. a. d. Protzenweiher. **Spanfk:** jed. Samstag a. d. Minoritenkasernenhof. Wochenm. jed. Mittwoch u. Samstag. Getreidelagerhäuser. **Regenstauf.** K: 15/3. 26/7. 30/8. 6/12. **Rieden.** K: 19/4. **Riedenburg.** K: 26/1. 15/3. 19/4. 21/5. 26/7. 25/10. RdvSchw: am 4. Donnerstag jed. Mts. **Roding.** K: 17/5. 9/8. 18/10. V: v. 1. Montag d. J. an alle 14 Tage u. jed. Montag i. d. Fasten. Getreidelagerhaus: Anfuhr an allen Werktagen. **Röß.** K: 26/1. 15/3. 21/5. 19/7. 15/11. VFlGarnLVikt: alle 14 Tage am Donnerstag. **Roßbach.** RdvSchw: 24/3. 10/6. 12/8. 16/9. **Sankt Quirin (Quer.).** KV: 9/6. 18/8. 27/10. **Sattelpeilnstein.** K: 5/7. **Schlicht.** K: 26/4. 23/8. 15/11. **Schmidmühlen.** K: 9/2. 26/4. 21/6. 6/9. 8/11. WSchw: am Mittwoch stets 8 Tage nach d. Kallmünzer V. **Schönsee.** K: 1/3. 7/6. 12/7. 4/10. Getreidelagerhaus: Darlehnskassenverein Schönsee. **Schwandorf i. Bayern.** J: 12/1. 3/5. 14/6. 26/7. 25/10. V: jed. 2. Samstag im Febr. mit Nov. Schw: 26/10. VikFk: jed. Samstag. **Schwarzenfeld.** K: 7/6. (auf d. Miesberg). 6/9. 11/10. Getreidelagerhaus. **Schwarzhofen.** K: 29/3. 26/7. 13/9. 25/11. Schw: 25/11. Getreidelagerhaus. **Siegenhofen.** K: 13/9. **Stamsried.** K: 1/6. 28/6. **Sünching.** K: 13/9 (2). V: 25/2. 24/3. 28/4. 26/5. 23/6. 28/7. 25/8. **Sulzbach-Rosenberg.** K: 9/2. 19/4. 28/6. 16/8. 15/11. Schw: am 2. und 4. Mittwoch jeden Monats. **Tännesberg.** K: 2/2. 19/4. 21/6. 26/7. 4/10. 20/12. WSchw: vom 24/2. ab bis Nov. alle 4 Wochen am Montag. Tauben: 2/1. 2/2. 24/2. 23/3. **Tirschenreuth.** K: 26/4. 5/7. 25/10. 20/12. WSchw: 18/3. 15/4. 20/5. 17/6. 15/7. 19/8. 16/9. Wochenm: jeden Samstag. Saatfrucht: 18/3. 3 Getreidelagerhäuser: 1. Stiftlandslagerhausgenossenschaft Tirschenreuth, 2. Andreas Hoyer, Tirschenreuth, 3. Karl Ruffing, Tirschenreuth. **Trautmannshofen, Wallf.** J: 13/9. V: 14/9. **Velburg.** K: 26/1. 29/3. 17/5. 28/6. 26/7. 30/8. 27/9. 25/10. 20/12. V: am 3. Donnerstag jed. Mts. Fk: jed. Donnerstag. (Donnerstag.) Getreidelagerhaus im Schrannengebäude. **Vilseck.** K: 26/1. 29/3. 21/6. 2/8. 4/10. 20/12. **Vohenstrauß.** K: 2/2. 24/5. 6/9. 25/10. **Waidhaus.** J: 26/1. 10/5. 27/9. **Waldeck.** Waren: 6/9. **Walderbach.** K: 26/1. 19/3. 24/5. 27/9. 6/12. **Waldershof.** K: 22/3. 28/6. 15/11. V: 6/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 5/11. Getreidelagerhaus. **Waldmünchen.** K: 9/2. 17/3. 17/5. 26/7. 25/10. Wochen: jed. Dienstag u. Samstag. Getreidelagerhäuser: 1. Darlehnskassenverein, 2. Johann Bücherl, Bäckermstr. **Waldsassen.** K: 9/2. 3/5. 23/8. 18/10. Getreidelagerhaus. **Waldthurn.** K: 26/4. 29/6. 26/7. Getreidelagerhaus. **Weiden i. d. Opf.** K: 15/3. 3/5. 26/7. 4/10. 22/11. 20/12. V: am 1. Mittwoch jed. Mts. Wochen: jed. Mittwoch und Samstag vorm. Getreidelagerhaus. **Wiesent.** K: 19/3. 3/5. 15/8. V: v. 27/1. an alle 4 Wochen am Montag. Getreidelagerhaus. **Wildenau.** K: 24/5. **Windischeschenbach.** J: 9/2. 10/5. 26/7. 13/9. Getreidelagerhaus. **Winklarn.** K: 31/3. 1/6. 23/8. 29/11. **Wörth a. d. Donau.** K: 3/5. 14/6. 2/8. 11/10. 15/11. V: v. 6/1. an alle 4 Wochen am Montag. Getreidelagerhaus.

Regierungsbezirk Oberfranken.

Affalterthal. K: 26/7. 25/10. **Arzberg.** K: 16/2. 24/5. 19/7. 8/11. 20/12. **Bad Steben.** K: 26/4. 11/10. **Bamberg.** Frühjahrsmesse: 11/5 (13). Herbstmesse: 12/10 (13). Markt f. Holz- und Korbwaren, Obstbäume, Sämereien, landw. Geräte usw.: 20/3 (2). NutzZuchtv: im Städt. Viehhof: 7/1. 21/1. 4/2. 18/2. 3/3. 17/3. 31/3. 15/4. 28/4. 12/5. 26/5. 9/6. 23/6. 7/7. 21/7. 4/8. 18/8. 1/9. 15/9. 29/9. 13/10. 27/10. 10/11. 24/11. 9/12. 22/12. P: im Städt. Viehhof: 18/2. 17/3. 13/10. Schf: 18/2. 3/3. 9/6. 13/10. Schw: jed. Mittwoch u. Samstag u. an allen Viehm. Kaninchen: 20/3 (2). Tauben: an allen Wochenmarkttagen i. d. Monaten Februar mit Mai zu Kauf u. Tausch (neue Vorführungskäfige, System Engelmann, Jena). Fisch: jeden Donnerstag nachm. u. jed. Freitag. Honig: 25/2. Hopfen: kann an allen Wochenmarkttagen zum Markt gebracht werden. Vikt: täglich am Maxplatz; Hauptm: jed. Mittwoch u. Samstag. Obst: am Maxplatz an allen Wochenmarkttagen von Mitte Sept. ab. Obstgroßm: jed. Montag, Mittwoch u. Freitag im Städt. Viehhof. Markt für Gemüse, Kartoffeln usw.: jeden Mittwoch u. Samstag a. d. Holz- und Heumarkt. Zur Anfuhr und fuhrenweisen Abgabe von Holz, Heu u. Stroh steht Holz- bzw. Heumarkt an allen Wochenmarkttagen offen. **Bayreuth.** J: 2/2. 14/6. 11/11 (je 4). V: alle 14 Tage jeweils am Montag, beginnend am 2. Montag im Jan. Bullenversteigerungen: 16/1. 28/5. 16/7. 19/11. Bullenversteigerungen mit Kalbinnenmarkt: 19/3. 17/9. P: 7/2. 13/10. Schf: 1/9. 6/10. Wochenm: jeden Mittwoch und Samstag. **Berg.** K: 26/7. **Berneck.** K: 24/3. 30/11. **Bernstein.** J: 1/6. 27/9. **Betzenstein.** K: 10/5. 6/9. 11/10. **Bischofsgrün.** K: 27/9. **Burgebrach.** K: 8/3. 14/6. 13/9. 13/12. Vikt: jeden Dienstag. **Burgkunstadt.** Stand: 5/4. 24/5. 2/8. 1/11. 6/12. Großv: am 2. Mittwoch jed. Mts. Schw: am 2. Mittwoch jed. Mts. **Burgwindheim.** K: 18/5. 18/6. **Buttenheim.** J: 26/4. 23/8. (zugleich Kirchweih). **Coburg.** K: 11/2. 7/4. 8/9. 10/11 (je 2). WSchw: 8/1. 12/2. 7/4. 8/5. 10/6. 8/7. 12/8. 8/9. 7/10. 11/11. 9/12. P: 7/4. 8/9. Zuchtv: 8/9. Zwiebel: 8/9. Schw: jed. Samstag. **Creußen.** J: 19/4. 19/7. 20/9. 29/11. 21/12. WSchw: alle 14 Tage a. Montag. **Ebenfeld.** Stand: 15/3. 17/5. 12/7. 13/9. 13/12. **Ebermannstadt.** K: 12/1. 9/2. 8/3. 13/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 18/10. 8/11. 13/12. Schw: 13/1. 10/2. 9/3. 14/4. 11/5. 15/6. 13/7. 10/8. 14/9. 19/10. 9/11. 14/12. u. a. 4. Montag jed. Mts. Großv: 10/2. 9/3. 14/4. 14/9. 12/10. 9/11. Tauben: jed. Sonn- u. Festtag vom 1/1. bis 30/4. Junggänse: 15/3. **Ebrach.** K: 19/5. **Eggolsheim.** Junggänse v. 1/3. bis 1/6. jed. Dienstag u. Freitag. **Egloffstein.** K: 21/6. 30/8. **Ehrenbürg.** K: 3/5. **Enchenreuth.** K: 13/4. 1/6. 26/7. 27/9. **Fichtelberg.** Waren: 13/9. **Forchheim.** J: 1/3. 5/4. 7/6. 2/8. 6/9. 4/10. 8/11. 6/12. Schw: am 1. u. 3. Freitag jed. Mts. Tauben: vom 1. Jan. bis 15. April jed. Sonn- u. Feiertag. Junggänse: in den Mon. März mit Mai jed. Mittwoch u. Samstag. Kirchen: im Juni u. anfangs Juli täglich. **Vikt** Hauptm: jed. Mittwoch u. Samstag. Holz: jed. Mittwoch. **Frensdorf.** K: 26/1. 26/4. 9/8. 8/11. **Gefrees.** K: 17/3. 12/5. 24/6. 24/8. 10/11. **Gemünda (O.-Fr.).** KWSchw: 31/3. 23/6. 30/9. **Geroldsgrün.**

K: 25/7. **Gößweinstein.** J: 15/3. 3/5. 6/6 ($2^1/_2$). 2/8. 20/9 ($1^1/_2$). 1/11. **Goldkronach.** K: 25/10 (2). **Gräfenberg.** K: 26/1. 5/4. 1/6. 2/8. 27/9. 29/11. 20/12. SchwFk) am Marktplatz: 24/1. 28/2. 27/3. 24/4. 22/5. 26/6. 24/7. 28/8. 25/9. 23/10. 27/11. 24/12. **Grafengehaig.** K: 2/8. 13/9. **Hallstadt.** Stand: 29/3. 12/7. 4/10. Staatfrucht: 5/3. **Heiligenstadt.** K: 23/2. 26/4. 28/6. 23/8. 11/10. 22/11. **Helena, Sankt,** siehe Sankt Helena. **Helmbrechts.** J: 31/3. 19/5. 7/7. 27/10. Weihnachtsm: 13/12. Wochen: jeden Mittwoch u. Samstag. **Herzogenaurach.** J: 9/2. 3/5. 28/6. 16/8. 27/9. 15/11. VittJungschw: jed. Freitag. **Hirschaid.** J: 24/2. 2/6. 2/11. **Höchstadt a. d. A.** K: 23/2. 5/4. 5/7. 13/9. 20/12. VSchw: alle 4 Wochen am Dienstag. Saatfrucht: 2/3. 7/9. Tauben: von Jan. bis Mitte April jed. Dienstag. **Hof i. Bay.** JHauptmarkt: 27/1. 27/7 (je 6). K: 29/9. Vikt: jeden Donnerstag. **Hohenberg a. d. Eger.** K: 13/4. 28/6. 25/10. **Hollfeld.** J: 19/1. 16/2. 5/4. 26/4. 17/5. 21/6. 19/7. 16/8. 13/9. 18/10. 15/11. 20/12. V: 19/2. 4/3. 18/3. Schw: am 2. und 4. Mittwoch jed. Mts. Tauben: ab 2/2. bis Ostern jed. Dienstag. **Igensdorf.** Obstgroßm(Kirschen): während d. Kirschenernte täglich einschl. der Sonntage anschließend Obstm: Montag, Mittwoch u. Freitag. **Isling.** J: 19/7. **Kasendorf.** K: 24/5. 12/7. 27/9. V: 5/2. 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. **Kirchahorn.** K: 3/5. 26/7. 4/10. **Kirchehrenbach.** Junggänse: jeden Dienstag u. Freitag der Monate März, April und Mai (siehe auch Ehrenbürg). **Kirchenlahmitz.** K: 26/1. 3/5. 28/6. 18/10. **Königsfeld.** K: 26/7. 22/11. **Konradsreuth.** K: 28/6. 18/10. **Kreuzberg bei Hallendorf.** K: 3/5. 20/9. **Kronach.** KV: 13/1. 10/2. 9/3. 29/3. 14/4. 11/5. 15/6. 13/7. 10/8. 14/9. 12/10. 9/11. 14/12 (2). Gem: jed. Dienstag und Freitag. **Küps.** K: 26/7. 18/10. **Kulmbach.** K: 28/2. 3/7. 30/10 (je 3). Vormärkte: 27/2. 2/7. 29/10. P: 27/2. 1/9. **Kupferberg.** K: 3/2. 6/4. 25/11. **Lichtenberg.** Waren: 21/6. **Lichtenfels.** Waren: 17/2. 24/2. 16/3. 23/3. 14/4. 20/4. 5/10. 26/10. 2/11. 23/11. 30/11.; die letzten 4 Märkte werden Herbstkrautmärkte genannt. Schw: 17/2. 24/2. 16/3. 23/3. 14/4. 20/4. 11/5. 18/5. 8/6. 15/6. 6/7. 13/7. 3/8. 10/8. 31/8. K: 7/9. 28/9. 5/10. 26/10. 2/11. 23/11. 30/11. Christm: 20/12. Rdv: am 1. Montag jed. Mts. Getreidelagerhaus. **Lonnerstadt.** K: 25/2. 26/4. 28/6. 5/10 (2). 22/11. **Ludwigsstadt.** K: 2/2. 8/3. 6/4. 17/5. 24/6. 26/7. 24/8. 27/9. 25/10. 29/11. 20/12. **Marienweiher, Wallf.** K: 21/5. 30/5 ($1^1/_2$). 1/6. 13/9. **Marktgraitz.** K: 2/2. 5/4. 21/6. 2/8. 18/10. 29/11. TaubenKaninchen: 25/2. **Marktleugast.** K: 27/9. 16/11. **Marktleuthen.** K: 29/3. 21/5. 23/8. 6/12. V(RdvSchw): 17/3. Saatfrucht: 17/3. **Marktredwitz.** J: 1/3. 26/4. 30/8. 29/11. V: 20/2. 19/3. 16/4. 30/4. 20/5. 18/6. 16/7. 30/7. 20/8. 17/9. 15/10. 29/10. **Marktschorgast.** K: 29/3. 22/11. **Marktzeuln.** K: 12/1. 9/2. 8/3. 22/3. 13/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 8/11. 13/12. 20/12. **Meeder.** K: 25/2. 21/7. 3/11. **Mittelrüsselbach.** K: 26/4. 26/7. **Mitwitz.** Kirchweihe J: 30/8 (2). **Mühlhausen.** K: 13/1. 8/6. 7/9. 16/11. **Münchberg.** K: 4/2. 14/4. 29/9. 11/11. 13/12. P: 11/3. 14/10. **Muggendorf.** K: 5/1. 2/2. 1/3. 5/4. 3/5. 7/6. 5/7 9/8. 6/9. 4/10. 1/11. 6/12. **Naila.** J: 28/3. 20/9. 24/10. 20/12. V(RdvSchw): am 1. Samstag jed. Mts. Wochen: jed. Donnerstag. **Neudrossenfeld.** K: 5/7. 20/9. **Neunkirchen a. Br.** K: 9/2. 22/3. 10/5. 28/6. 16/8. 27/9. 13/12. Tauben: jed. Sonntag der Monate Jan. bis April. Kirschen: vom 15/5. bis 15/8. täglich. Obst: vom 15/8. bis 15/10. Montag, Mittwoch und Freitag nachmittag. **Neustadt bei Coburg.** KV: 14/1. 11/2. 10/3. 14/4. 12/5. 9/6. 14/7. 11/8. 8/9. 13/10. 10/11. 21/12. **Nordhalben.** K: 27/1. 24/2. 24/3. 27/4. 25/5. 29/6. 6/7. (Kapellenmarkt.) 27/7. 24/8. 28/9. 5/10. 26/10. 23/11. 8/12 (Weihnm). V: 24/3. 27/4. 25/5. 29/6. 6/7. 27/7. 24/8. 28/9. 5/10. 26/10. **Oberkotzau.** K: 19/7. 25/10. Wochen: jed. Samstag. **Obernsees.** Hanfelsm: 3/5. 19/7. 27/9. **Oberröslau.** J: 22/3. 21/6. 8/11. **Pegnitz.** K: 16/2. 17/5. 23/8. 25/10. Schw: jed. 2. u. 4. Mittwoch der Monate Febr. mit Nov. **Plech.** K: 9/2. 3/5. 5/7. 30/8. 11/10. 6/12. **Presseck.** K: 22/3. 26/4. 28/6. 11/10. 15/11. **Pretzfeld.** J: 13/7. 5/10. **Rattelsdorf.** Stand: 9/2. 5/4. 3/5. 14/6. 26/7. 30/8. 4/10. 15/11. **Reginitzlosau.** K: 29/6. 16/11. **Rehau.** K: 2/6. 25/10 (2). **Rodach.** K: 2/1. 6/2. 5/3. 29/3 (Osterm). 17/5 (Pfingstm). 4/6. 2/7. 6/8. 20/9 (Kirchweihm). 11/10 (Herbstm). 5/11. 10/12 (Weihnm). Schw: jed. Donnerstag. **Roßach.** K: 2/2. 3/5. 6/9. 6/12. **Rothenkirchen.** KVSchw: 2/3. 6/4. 4/5. 3/8. 2/11. 7/12. **Sankt Helena.** K: 24/5. 16/8. **Schauenstein.** K: 15/3. 24/5. 19/7. 27/9. **Scheßlitz.** Stand: 19/1. 16/2. 15/3. 19/4. 17/5. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 18/10. 15/11. 20/12. Schw: am 1. u. 3. Montag jed. Mts. **Schlüsselfeld.** K: 9/2. 29/3. 17/5. 21/6. 23/8. 15/11. **Schmeilsdorf.** K: 30/8. **Schney.** K: 13/9. **Schwarzenbach a. d. Saale.** J: 11/10 (2). **Schwarzenbach a. W.** K: 25/5. 5/7. 23/8. 26/10. 18/12. **Seibelsdorf.** K: 20/9. 22/11. **Selb.** K: 22/3. 4/10 (je 2). Weihnm: 13., 20., 21. u. 24/12. Wochen: jed. Samstag. **Selbitz.** K: 29/3. 17/5. 25/10. 6/12. **Seßlach.** Schw: am 2. und 4. Freitag jed. Mts. **Sonneseld.** K: 29/3. 7/6 (2). 13/9 (2). 6/12. SchwFk: 16/3. 14/9. 12/10. **Sparneck.** K: 21/6. 27/9. **Stadtsteinach.** K: 16/2. 15/3. 19/4. 14/6. 26/7. 30/8. 4/10. 15/11. V: jeden 1. Donnerstag der Monate März mit Sept. **Staffelstein.** Stand: 26/1. 23/2. 29/3. 26/4. 24/5. 28/6. 26/7. 30/8. 27/9. 25/10. 29/11. 20/12. Schw: 6., 13., 20. u. 27/1. 3/2. 10/2. 2/3. 9/3. 30/3. 6/4. 27/4. 4/5. 25/5. 2/6. 22/6. 29/6. 20/7. 27/7. 17/8. 24/8. 14/9. 21/9. 12/10. 19/10. 9/11. 16/11. 7., 14., 21. u. 28/12. V: 2/3. 4/5. 20/7. 14/9. 12/10. **Stammbach.** K: 5/4. 24/5. 20/9. 25/10. **Steinwiesen.** J: 28/6. 13/9. **Ströbendorf.** K: 23/8. **Teuschnitz.** KV: 20/1. 17/2. 16/3. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 19/10. 16/11. 21/12. **Thiersheim.** K: 5/4. 21/6. 27/9. 12/12. **Thierstein.** K: 22/3. 24/5. 26/7. 25/10. **Thurnau.** K: 26/4. 26/7. 11/10. Jungschw: am 1. und 3. Freitag jed. Mts. **Trebgast.** Fk: am 1. Freitag jed. Mts. **Trockau.** K: 13/4. 1/6. 30/8. 18/10. **Unterrodach.** KirchweiheJ: 2/8. **Bestenbergsgreuth.** K: 2/2. 24/5. 18/10. **Wachenroth.** K: 13/4. 1/6. 18/10. **Waischenfeld.** K: 12/1. 9/2. 1/3. 5/4. 21/5. 24/6. 19/7. 15/8. 8/9. 4/10. 15/11. 8/12. **Wallenfels.** K: 12/1. 9/2. 8/3. 22/3. 13/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 8/11. 13/12. 21/12. **Weidenberg.** K: 1/5. 29/6. 29/9. 30/11. V: vom 25/2. bis 11/11. am Mittwoch jed. Mts. **Weidhausen bei Coburg.** K: 29/3. 5/7. 11/10. 13/12. GeflKleint: 25/2. **Weißendorf.** K: 23/2. 21/6. 23/8. 30/8. 22/11. **Weismain.** K: 2/2. 8/3. 19/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 21/11. 21/12. Schw: am 1. u. 3. Mittwoch jed. Mts. **Weißenbrunn.** J (Kirchweihfest): 27/9. **Weißenstadt.** K: 15/3. 17/5. 26/7. 13/12. Wochen: jed. Samstagvorm. **Wirsberg.** K: 3/5. 11/10. 13/12. **Wonsees.** K: 13/4. 1/6. 20/9. 26/12. **Wunsiedel.** J: 26/1. 26/4. 19/7. 22/11. V: je am 2. und 4. Donnerstag der Monate Febr. mit Nov. Wochen: jeden Samstag. **Zapfendorf.** Jungschw: am 1. u. 3. Donnerstag jed. Mts. **Zell.** K: 5/7. 18/10.

Regierungsbezirk Mittelfranken.

Abenberg. K: 8/3. 26/4. 28/6. 30/8. 18/10. 13/12. RdvSchw: 13/2. 12/3. 9/4. 13/8. 12/11. **Absberg.** K: 12/1. 23/2. 26/4. 1/6. 30/8. 25/10. **Allersberg.** K: 19/1. 15/3. 21/6. 26/7. 25/10. **Altdorf.** K: 2/2. 7/4. 26/5. 29/6. 10/8. 29/9. 11/11. 21/12. Schw: vom 3/1. an alle 14 Tage am Freitag. **Wochenmarkt**Fk: jeden Freitag. **Ammerndorf.** J: 18/10. **Ansbach.** Messen: 25/2. 5/5. 4/8. 10/11 (je 3). Schausteller werden am 25. u. 27/2. u. am 10. mit 12. Nov. nicht zugelassen. P: 31/1. 28/2. 27/11. GrV: am 1. und 3. Montag jed. Mts. Jungschw: jeden Dienstag. Lebensmittel jeden Mittwoch und Samstag. **Baudenbach** K: 26/4. 19/7. 25/10. **Bechhofen.** K: 2/2. 29/3. 24/5. 5/7. 23/8. 18/10. 18/12. VSchw: 10/2. 20/4. 8/6. 10/8. 12/10. 14/12. **Bergel** siehe Markt Bergel. **Bibart.** K: 5/4. **Bühl.** J: 7/6. **Burgbernheim.** K: 12/1. 13/4. 4/10 (3). **Burghaslach.** K: 5/1. 15/3. 3/5. 12/7. 6/9. 25/10. VFk: am 1. Montag jed. Mts. Vikt: jed. Montag nach dem Scheinfelder V. **Cadolzburg.** J: 23/2. 15/6. 25/10. **Colmberg.** K: 2/2. 24/5. 30/8. **Dachsbach.** K: 2/2. 21/6. 25/10. **Dietenhofen.** K: 17/3. 15/6. 9/9. **Dinkelsbühl.** Kinderzechmesse: 19/7 (4). J: 25/4. 29/8. 25/10. RdvSchw: 27/1. 3/2. 24/2. 30/3. 27/4. 25/5. 29/6. 23/7. 24/8. 28/9. 26/10. 30/11. 28/12. SchwVikt: jed. Mittwoch. (*Mittwoch.) **Dollnstein.** K: 15/3. 21/6. 23/8. 22/11. **Dürrwangen.** K: 3/5. 26/7. 18/10. **Eichstädt.** J: 3/5. 12/7 (je 4). Die Buden sind von Samstag nachm. 2 Uhr bis Mittwoch nachm. 4 Uhr geöffnet. RdvSchw: 6/1. 3/2. 17/2. 2/3. 16/3. 6/4. 20/4. 4/5. 18/5. 8/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. Schw: 20/1. 15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 19/10. 16/11. 21/12. Zuchtbull: 5/10. Tauben: 6/1. 20/1. 3/2. 17/2. 2/3. Woll: 8/6. Wochen: jed. Mittw. u. Samstag. **Einersheim.** K: 13/4. 12/7. 22/11. **Ellingen.** V: am 2. Montag jed. Mts. **Emskirchen.** K: 13/4. 5/7. 30/8. 20/12. **Erlangen.** Messen: 29/1. 30/5. 19/8 (je 10). Schw: jed. Samstag. In Bruck. K: 5/7. 30/8. **Eschenau.** K: 13/4. 1/6. 23/8. 20/12. **Feucht.** K: 9/2. 26/4. 19/7. 25/10. **Feuchtwangen.** K: 1/3. 13/4. 24/5. 19/7. 27/9 (4). Mooswiesenmesse: 8/11. 20/12. WSchwTauben: je am Donnerstag vor dem letzten Montag im Monat; nur im Sept. am Mooswiesenmittwoch; Schw: 14 Tage vor jedem der gen. V, und zwar jeweils am Donnerstag. Getreidelagerhaus. **Flachslanden.** K: 23/2. 5/7. 25/10. **Fürth i. Bay.** Kirchweihmesse: 4/10 (11). Schlachtv: im Schlachthof täglich. Hauptschlachtv: für alle Viehgattungen jed. Montag u. Donn. **Geiselwind.** K: 19/1. 23/2. 5/4. 24/5. 19/7. 30/8. 18/10. **Georgensgmünd.** V: 5/3. 4/6. 3/9. 3/12. **Greding.** K: 26/1. 22/3. 10/5. 5/7. 19/7. 27/9. 25/10. 22/11. **Gunzenhausen.** K: 2/2. 26/4. 21/6. 23/8. 20/9. 25/10. 20/12. Rdv: am 1. Montag jed. Mts. Schw: jeden Donn. Junggänse in den Monaten März mit Mai jed. Donn. auf dem Wochenm. Tauben: 2/2. 20/12. **Haimendorf (Moritzberg).** K: 23/8. **Hartenstein.** J: 24/5. 13/9. **Heideck.** K: 24/2. 26/4. 12/7. 23/8. 11/10. 15/11. 20/12. **Heidenheim.** J: 2/2. 3/5. 26/7. 15/11. Schw: am 2. u. 4. Dienstag jed. Mts. **Heilsbronn.** K: 6/2. 17/5. 6/9. 25/11. V: am 1. Montag jed. Mts. **Herrieden.** K: 26/4. 14/6. 2/8. 11/10. 22/11. RdvSchw: 24/2. 27/4. 22/6. 24/8. 26/10. 28/12. **Hersbruck.** K: 2/2. 26/4. 14/6. 23/8. 27/9. 15/11. 20/12. PFohl: 4/2. 3/3. SpanfkVikt: am 1. u. 3. Mittw. jed. Mts. **Hesselberg, Berg bei Wassertrüdingen.** Messe: 28/6. **Hilpoltstein.** K: 26/1. 29/3. 24/5. 28/6. 9/8. 27/9. 6/12. VSchw: am 3. Mittw. jed. Mts. **Immeldorf.** K: 13/4. **Ippesheim.** K: 10/5. 13/9. **Ipsheim.** K: 24/5. 9/8. 22/11. **Kinding.** K: 1/6. 13/9. **Kipfenberg.** K: 26/1. 26/4. 26/7. 4/10. **Kornburg.** K: 5/7. 11/10. **Langenzenn.** K: 2/2. 13/4. 8/6. 19/7. 27/9. 15/11. 13/12. **Lauf.** K: 2/2. 1/3. 3/5. 28/6. 26/7. 20/9. 25/10. 6/12. 24/12. (letzt. nur für einheim. Geschäftsleute). **Lehrberg.** K: 13/9. **Lenkersheim.** K: 21/6. 25/10. **Leutershausen.** K: 26/1. 15/3. 26/4. 21/6. 19/7. 20/9. 22/11. VSchw: am 2. Mittw. jed. Mts. Schf: in d. Mon. März, April, Sept., Okt., Nov. u. Dez., die Tage stehen noch nicht fest. **Lichtenau.** K: 19/4. 26/7. 11/10. **Markt Bergel.** K: 26/1. 1/6. 8/11. **Markt Erlbach.** K: 16/2. 17/5. 24/8. 15/11. GroßvSchw: am 3. Montag jed. Mts. **Markt Nordheim.** K: 26/4. 20/9. **Merkendorf.** J: 6/9 (Kirchweih). **Mörnsheim.** K: 24/5. 20/9. **Nennslingen.** K: 12/1. 26/4. 26/7. 22/11. **Neuhof a. Zenn.** K: 19/4. 13/7. 18/10. **Neustadt a. d. A.** K: 12/1. 1/3. 3/5. 21/6. 26/7. 4/10. 15/11. GroßvSchw: alle 14 Tage am Mittwoch; der jeweilige Abhaltungstag richtet sich nach den Märkten in Scheinfeld und Schweinfurt. **Nürnberg.** Messen: 16/3. 1/9 (je 14 Werktage). Christm: nur für Nürnberger Gewerbetreibende u. Handelsleute vom 7. bis 24. Dezember. Christbaummarkt: ab 15. Dez. an versch. Plätzen der Stadt. Hopfen: jeden Wochentag. Vikt-Gemüseklein- u. Obstkleinmarkt: jed. Wochentag; Hauptm: am Dienst., Donn. und Samstag. Obst-, Gem- u. Viktnebenmarkt in versch. Stadtteilen. Gem- u. Obstgroßhandelsm: auf der vorderen Insel Schütt. Großv: für lebende Tiere jeden Dienst.; für geschlachtete Tiere jed. Montag u. Freit. Kleinv: für lebende Tiere jeden Dienst. u. Freit.; für geschlachtete Tiere jed. Mont. mit Freit. Schw: für lebende Tiere jed. Montag und Freitag; für geschlachtete Tiere jed. Mittwoch und Donnerst. Spanft: jed. Samstag vor dem Haupteingang

zum Städt. Schlacht- u. Viehhof. Markt für Wildbret, Geißlein u. dgl., sowie für lebendes u. totes Geflügel: Markthalle am Tröbelmarkt 3. Markt für Fleisch, Fleischwaren, Blut, Eingeweide, Fische u. Krebse: Markthalle am Adolf-Hitler-Platz 1. Volksfest: 31/8. mit 15/9. Obernzenn. K: 26/4. 20/9. Oberscheinfeld. K: 22/3. 17/5. 26/7. 11/10. 13/12. **Pappenheim.** J: 9/2. 10/5. 26/7. 11/10. Pleinfeld. K: 24/5. 13/12. Rauschenberg. K: 17/5. Roßtal. K: 13/4. 16/11. Roth b. Nbg. K: 23/2. 13/4. 21/6. 23/8. 20/9. 15/11. **Rothenburg o. d. Tbr.** Messen: 14/6. 15/11 (je 8). P: 9/3. 14/9. Schw: jed. Samstag. Schf: 9/3. 8/4. 20/8. 16/9. 28/10. 16/11. 9/12. Tauben: 11/1. 3/2. 29/2. 21/12. Scheinfeld. K: 9/2. 26/4. 21/6. 16/8. 27/9. 8/11. 20/12. V: werden jed. Jahr besonders bekanntgegeben. 2 Saatfruchtm: im Febr. u. Sept. je in Verbindung mit einem der Viehmärkte. Wochen: für Vitt u. Gemüse jed. Montag, Donn. u. Samstag. Schillingsfürst. V-Jungschw: am 2. Mont. jed. Mts. In Frankenheim: K: 13/4. 1/6. 12/7. 25/10. Schnaittach. K: 9/2. 22/3. 10/5. 14/6. 2/8. 4/10. 25/10. 13/12. Schnelldorf. VSchw: 13/1. 9/3. 11/5. 13/7. 14/9. 9/11. Schwabach. K: 2/2. 29/3. 3/5. 30/8. 27/9. 1/11. 13/12 (Weihnachtsm). Schwand. K: 16/2. 17/5. 9/8. 20/12. Spalt. K: 2/2. 22/3. 3/5. 12/7. 16/8. 25/10. 20/12. Sugenheim. K: 10/5. 13/9. Taschendorf. K: 13/4. 22/11. Thalmässing. K: 2/2. 1/6. 30/8. 8/11. Hornw-Schw: am 2. u. letzten Donn. jed. Mts. Getreidelagerhaus. Titting. K: 26/1. 21/6. 25/10. Treuchtlingen. K: 9/2. 13/4. 12/7. 30/8. 15/11. V(RdvSchw): am 4. Montag jed. Mts. Schw: am 2. Mont. jed. Mts. Wochen: jed. Dienstag u. Freitag. Uehlfeld. K: 13/4. 19/7. 20/9. 6/12. Uffenheim. K: 23/2. 26/4. 21/6. 23/8. 27/9. 22/11. V: am 1. Mittwoch jed. Mts. P: 26/8. Schw: jed. Mittw. Getreidelagerhaus. Unterampfrach. VSchw: 3/2. 6/4. 8/6. 3/8. 5/10. 7/12. Unterschlauersbach. J: 22/11. Velden. K: 13/4. 1/6. 19/7. 6/9. 25/10. 26/12. Wassertrüdingen. K: 16/2. 13/4. 1/6. 5/7. 30/8. 18/10. 6/12. Schw: jed. Freitag. Weidenbach. J: 13/4. 10/5. 9/8. 11/10. 6/12. WSchw: 20/1. 16/3. 18/5. 20/7. 21/9. 16/11. Weiltingen. K: 10/5. 11/10. V: 11/5. 12/10. Weißenburg i. Bay. K: 9/2. 3/5. 9/8. 8/11. Schw-Wochen: jed. Samstag. Wendelstein. K: 13/4. 28/6. 16/8. 13/12. Wettringen. VJungschw: 5/3. 2/7. 5/11. Wieseth. VSchw: 6/1. 2/3. 4/5. 6/7. 7/9. 2/11. Wilhermsdorf. K: 8/3. 1/6. 13/9. 15/11. Windsbach. J: 2/2. 15/3. 1/6. 23/8. 20/9. 8/11. 20/12. RdvSchw: am 2. Montag der Monate Jan. bis Mai, Aug. bis Nov.; im Juli am 1. Montag. Windsheim. J: 13/4. 1/6. 5/7. 23/8. 27/9. 11/11. V: am 3. Donn. jed. Mts. Schw: jed. Samstag. Getreidelagerhaus. Wolframs-Eschenbach. K: 23/2. 13/4. 21/6. 9/8. 18/10 (Kirchweih). Zirndorf. J: 3/5. 25/10.

Regierungsbezirk Unterfranken.

Abtswind. K: 20/4. 14/9 (besucht nur noch von 1 Geschirrhändler). Altersheim. J: 10/5. Amorbach. K: 14/2. 1/6. 13/9. 18/10 (2). Großv(RdvZuchtvSchv): 19/10. Jungschw: 19/10 u. am 1. Montag jed. Mts. Arnstein. K: 26/1. 3/5. 21/6. 30/8. 25/10. Schw: jed. Donn. Saatfrucht: 30/1. 3/9. Aschach b. Bad Kissingen. K: 24/2. 13/4. 3/5. 8/7. 15/8. 28/10. 21/12. Aschaffenburg. K: 2/3. 29/6. 7/12 (je 4). Vitt: jed. Mittw. u. Samst. Aub. K: 2/2. 13/4. 1/6. 5/7. 9/8. 13/9. 25/10. 20/12. V: am 3. Donnerstag jed. Mts. Schw: jed. Donnerstag mittag. Bad Kissingen. J: 19/3. 3/5. 27/9. 15/11. Weihnachtsm: 17/12. Schw: vom 6/1. an alle 14 Tage am Montag. *Bad Neustadt a. d. Saale. J: 27/1. 17/3. 3/5. 7/6. 28/6. 19/7. 25/8. 20/9. 14/10. 11/11. VSchw-Schranne: alle 14 Tage am Dienstag nach dem Schweinfurter V. GroßZuchtbullZuchtvm. Präm.: 26/8. GroßBartholomäus-V: 27/8. P: 17/2. 5/10. Schf: am Dienstag des 2. V. im April, am Dienst. des 1. V. im Aug., am 3. Montag im Sept. u. im Nov. in Verbindg. m. d. 1. V. Saatfrucht: im März und Sept. mit dem 1. V. Tauben: 27/1. 17/3. 11/11. Vitt: jeden Dienstag. Obst i. Verb. m. d. VSchwSchrannen: im Sept., Okt. u. Nov. sowie am letzt. Augustmarkt. Getreidelagerhaus. Baunach. K: 22/7. 21/12. Birkenfeld. K: 10/5. 9/8. 4/10. Bischofsheim v. d. Rhön. K: 2/2. 19/3. 26/4. 24/5. 28/6. 15/8. 4/10. 8/11. 8/12. V: 17/1. 21/2. 20/3. 17/4. 15/5. 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 20/11. 18/12. Schw: 3/1. 7/2. 6/3. 3/4. 8/5. 5/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. Tauben: 2/2. 19/3. 8/11 (je mitt.). Brückenau. J: 19/7. 25/10. Schw: am 1. u. 3. Dienst. jed. Mts. Büchold. K: 1/6. 6/9. Bürgstadt. K: 17/11. Bütthard. K: 21/6. 13/9. Schw: am 1. u. 3. Montag jed. Mts. Burgsinn. K: 23/2. 5/4. 24/5. 26/7. 4/10. 15/11. Burkardroth. K: 22/3. 24/5. 5/7. 27/9. 22/11. 20/12. Tauben: 22/3. 22/11. 20/12. Dettelbach. K: 1/3. 24/5. 5/7. 6/9. Detter. K: 26/4. 14/6. 16/8. 20/9. Ebenhausen. J: 3/5. Ebern. Waren: 5/1. 22/3. 17/5. 12/7. 23/8. 27/9. 22/11. Schw: am 1. u. 3. Montag jed. Mts. Getreidelagerhaus. Edelsfeldt. K: 26/4. 5/7. 27/9. Eltmann. K: 9/2. 29/3. 24/5. 14/6. 26/7. 13/9. 25/10. 20/12. Pflanzen: 14/6. Saatgut: 5/3. 3/9. Schw: jed. Donnerstag. Eschau. K: 25/3. 2/6. 15/8. 8/12. Euerdorf. VSchw: je am Montag nach d. Kissinger Schw. *Fladungen. K: 2/2. 19/3. 23/4. 17/5. 24/6. 10/8. 8/9. 11/10. 25/11. 20/12 (Christm). Zuchtläufer-Saugschw: 3/2. 17/2. 2/3. 20/3. 6/4. 23/4. 4/5. 18/5. 8/6. 24/6. 6/7. 20/7. 10/8. 8/9. 28/9. 12/10. 16/11. V: 20/3. 23/4. 24/6. 10/8. 8/9. Getr: jed. Dienstag. Frammersbach. K: 31/8. Fuchsstadt. K: 5/7. 13/9. Gemünden. K: 15/3. 3/5. 28/6. 9/8. 11/10. 20/12. GroßzSchw: am 1. Montag jed. Mts., ausgenommen Jan., Aug. u. Okt. Schw: alle 14 Tage am Montag. Gerolzhofen. Schw: jed. Donnerstag. Kraut: jed. Donnerstag v. Maria Geburt bis anfangs Nov. Gochsheim. Samentausch: 4/2. 3/3. 7/4. 4/8. 1/9. Großheubach. J: 9/8. Großostheim K: 26/10. Hammelburg. Schw: jed. Donnerstag. Getreidelagerhaus. Haßfurt. K: 14/12. V: alle 14 Tage am Freitag vor dem Schweinfurter V. SchwWochen: jed. Freitag. Helmstadt. K: 24/2. 1/6. 6/9. Herchsheim. K: 25/10. Herrnsheim. K: 19/7. Hofheim. K: 17/3. 13/4. 20/9. 9/11. 15/12. V: alle 14 Tage am Montag, u. zwar in den Mon. Febr. mit Sept., stets 8 Tage vor dem Schweinfurter V. SchwVikt: jeden Dienstag. Holzkirchen. K: 5/7. Karbach. K: 19/4. 21/6. 13/9. 1/11. Karlstadt. K: 14/4. 28/6. 26/7. 13/9. 11/10. 6/12. VSchw: alle 14 Tage a. Mittwoch. Kirchzell. K: 10/5. 8/11. Kissingen siehe Bad Kissingen. Kitzingen. K: 23/2. 13/4. 24/5. 29/6. 20/9. 15/11. Großv: 2/1. 6/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 5/11. 3/12. Schw: jed. Donnerstag. Kleinheubach. Waren: 23/2. 5/4. 28/6. 26/7. 20/9. 25/10. Kleinlangheim. K: 24/5. 19/7. 6/9. Klingenberg. K: 13/4. 1/6. 11/10. 29/11. Königsberg (Bayern). K: 20/12. Königshofen i. Grabfeld. J: 20/1. 25/2. 19/3. 25/4. 1/6. 28/6. 26/7. 6/9. 20/10. 21/11. 21/12. Schw: vom 2/1. ab alle 14 Tage am Donnerstag. V: in Verbindung m. d. 1. Schw jed. Mts. ZuchtbullZuchtv mit Präm.: 28/5. Schf: 27/1. 16/3. 31/8. 5/10. 2/11. 7/12. P: 2/1. 12/3. 10/9. 5/11. Gesl: 18/1. 15/2. 12/3. Samenfrucht: 3/3. 15/9. Laufach. K: 23/6. 28/9. Lengfurt. J: 10/5. 5/7. Marktbreit. K: 29/3. 3/5. 28/6. 30/8. 4/10. 13/12. Schw: jed. Montag. Marktheidenfeld. J: 3/5. 16/8. 8/11. Maroldsweisach. K: 29/3. 19/7. 11/10. Schw: an Montagen; Termine werden v. Gemeinderat bestimmt. Maßbach. K: 23/2. 26/4. 28/6. 16/8. 11/10. 22/11. Mellrichstadt. Kaninchen-Tauben: 23/2. 15/3. 17/5. 14/6. 5/7. 9/8. 27/9. 25/10. 20/12. VSchw: alle 14 Tage am Dienstag vor d. Schweinfurter V. P: 11/2. 10/3. 3/11. Schf: je an den 2. in den Mon. Jan., April, Aug., Sept., Okt., Nov. u. Dezstattfind. Schw (immer Dienstags). Junggesl: 25/10. Vikt: jed. Dienstag. Getreidelagerhaus. Miltenberg. K: 29/3. 3/5. 24/6. 10/8. 8/11. Messe: 5/9 (3). Mönchberg. K: 25/2. 10/5. 23/8. 15/11. Münnerstadt. J: 1/1. 1/3. 13/4. 1/6. 5/7. 30/8. 2/11. 6/12. 20/12. WSchw: am Donnerstag nach dem Schweinfurter Markt. Schf: 8/10. TaubenKaninchen: 1/1. 1/3. 13/4. 1/6. 5/7. 6/12. 20/12. Gesl: 1/6. Neubrunn. K: 13/4. 19/7. 27/9. Nordheim v. d. Rhön. Schw: 14/3. 23/5. 29/6. 25/7. 29/8. 3/10. Oberbach. K: 13/4. 1/6. 23/8. Oberelsbach. J: 26/1. 22/3. 10/5. 5/7. 16/8. 13/9. 22/11. 13/12. Tauben: 26/1. 22/3. 22/11. 13/12 (je mittags). Oberndorf. K: 20/7. 19/10. Schw: am 2. Dienstag jed. Mts. Oberpinn. K: 16/2. 29/3. 17/5. 19/7. 6/9. 25/10. 13/12. Ochsenfurt. K: 5/1. 26/4. 21/6. 27/9. V: am 2. Mittwoch jed. Mts. P: 24/9 Schw: jed. Mittw. Pfarrweisach. K: 19/4. 14/6. 13/9. 25/10. Schw: 20/4. 15/6. 14/9. 26/10. Platzdorf. K: 24/2. 13/4. 19/7. 20/9. Randersacker. K: 19/3. 19/7. Remlingen. K: 23/2. 24/5. 20/9. 22/11. Schw: am 2. Montag jed. Mts. Rentweinsdorf. K: 8/3. 14/6. 11/10. 13/12. Retzbach. K: 8/3. 1/6. 6/9. 8/12. Rieneck. K: 29/3. 21/6. 16/8. 13/12. Rimpar. J: 22/3. 28/6. 13/9. 8/12. Röttingen. J: 12/1. 23/2. 26/4. 21/6. 13/9. 22/11. Schw: jeden Dienstag. Getreidelagerhaus. Saal a. d. Saale. K: 29/3. 12/7. 13/9. 25/10. 13/12. Schneeberg. K: 21/11. Schondra. K: 16/2. 3/5. 12/7. 11/10. *Schweinfurt. Messe: 13/6 (5). Getr: jed. Mittwoch u. Samstag. RdvP: 8., 15. u. 29/1. 12/2. 26/2. 11/3. 25/3. 1/4. 22/4. 6/5. 20/5. 3/6. 17/6. (auch Mezv). 1., 15. u. 29/7. 12/8. 26/8. 9/9. 23/9. 7/10. 21/10. 4/11. 11/11. 2., 16. u. 30/12. Schf: 28/1. 25/2. 31/3. 28/7. 25/8. 29/9. 27/10. 24/11. 29/12. Schw: jed. Mittw. Bes. TaubenGesl: 15/1. 12/2. Lebensmittel: jed. Mittw. u. Samstag. Bes. Obst f. Tafel- und Kelterobst: i. d. Herbstmonaten jed. Mittwoch. Seinsheim. K: 23/2. 1/6. 6/9. 8/11. Sommerhausen. K: 17/5. 23/8. 11/10. Stadtlauringen. J: 15/3. 1/6. 5/7. 6/9. 25/10. 20/12. RdvP: von März bis Mai u. Juli, Sept., Okt. je am Montag nach dem 1. monatl. V in Schweinfurt. Schw: jeweils am Montag vor u. nach dem 2. monatl. V in Schweinfurt. Gesl: in Verbindg. mit dem 2. Schw im Jan. u. Febr. Kraut: in Verbindung mit dem 2. Schw im Okt. Stadtprozelten. K: 1/3. 26/4. 5/7. 25/10. Stockstadt a. M. K: 2/6. 6/9 (2). Thüngen. K: 25/2. 5/7. 27/9. Trennfurt. K: 3/5. 20/9. Volkach. K: 22/3. 3/5. 26/7. 13/9. Obstgroßm: v. Ende April bis Ende Dez. täglich. Schw: jed. Dienstag. Getreidelagerhaus. Weilbach. K: 23/8. Wiesen. K: 27/7. Wiesentheid. J: 26/4. 28/6. 2/8. 27/9. 8/11. Schw: jed. Mittwoch. Wörth a. M. J: 25/11. Würzburg. Messen: 16/3. 8/7. 2/11 (je 14). Großv (NutzvZuchtv): alle 14 Tage am Donnerstag in der Frankenhalle. Großv (nur Schlv): jeden Dienstag. Kleinv (nur Schlv): jed. Montag, Dienstag u. Donnerstag. Schf: 8/1. 12/2. 11/3. 8/4. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 9/9. 7/10. 11/11. 9/12. Jungschw: jed. Samstag. Zeil. K: 15/3. 19/7. 11/10. 13/12. Zeitlofs. K: 22/3. 3/5. 5/7. 23/8. 15/11. 13/12. Zell a. Main. K: 25/4. 1/6. 23/8. 27/9. Zeuzleben. K: 26/4. 1/6. 16/8. 18/10.

Regierungsbezirk Schwaben.

Aislingen. K: 3/5. 20/9. Altrang. V: 17/2. 29/10 (je 1/2). Altusried. K: 23/4. 15/10. Augsburg. J: 19/4. 4/10 (je 8). V (Schlv): jed. Dienstag u. Donnerstag für alle Schlachttiergattg. mit Dienstag als Hauptmarkttag. RdvPSchw in Lechhausen a. 2. Montag jed. Mts. Schf: finden voraussichtlich wieder statt. Fk: jed. Freitag. *Babenhausen. JV: 3/2. 27/4. 19/10. 7/12. V: 13/1. 9/3. 11/5. 8/6. 13/7. 10/8. 14/9. 9/11. (*Montag.) Biberbach. K: 26/4. 23/8. 15/11. Bissingen. K: 22/3. 21/5. 27/9. WochenFk: jed. Freitag. Blonhofen. JV: 25/7. 25/11. Buchenberg. WarenV: 6/10. Buchloe. J: 13/4. 4/10. V: 14/4. 11/5. u. a. 1. Montag d. übrigen Monate. Zuchtbull: 14/4. Burgau. K: 26/1. 15/3. 26/4. 26/7. 27/9. 15/11. V: 27/1. 16/3. 27/4. 27/7. 28/9. 16/11. Schw: jed. Montag GroßvTauben: 26/1. 15/3. Burgheim. K: 24/5. 30/8. 4/10. 6/12. Burtenbach. K: 29/3. 16/8. 18/10. Buttenwiesen. K: 7/6. 8/11. Dietmannsried. KhornvP: 9/3. 6/4. 8/6. 27/7. 5/10. 16/11. V: 2., 9., 16. und 30/3. 6/4. Dillingen. a. d. D. K: 26/4. 11/10. 6/12. VP: am 3. Dienstag jed. Mts. *Dinkelscherben. J: 3/5. 13/9. V: 11/3. 13/5. 8/7. 14/10. Fk: jed. Mittwoch. (*Mittwoch.) Dirlewang. J: 10/5. 25/10. *Donauwörth. J: 3/5. 11/10 (je 3). V: am 2. Dienstag jed. Mts. Zuchtbull m. Versteigerung: 10/3. 14/7. 13/10. 8/12, jeweils tags

vorher mittags Präm. P: am 2. Dienstag jed. Mts., jeweils tags vorher ab mittags Pvormarkt. Fohl: 14/7. 11/8. Schw: jeden Samstag, mit Ausnahme vor u. nach dem Monatsviehmarkt. Vitt: jeden Mittwoch und Samstag. (*Mittwoch.) **Erkheim.** V: 12/2. 8/4. 14/10. 9/12. **Fischen.** V: im Sept., Tag wird später bestimmt. **Füssen.** K: 24/2. 20/5. 18/10 (je 2). VP: 25/4. 26/9. V: 19/10. Zuchtbull: 20/5. Fohl: 3/8. **Gerstlhofen.** GroßvPSchw: jed. 3. Montag i. Monat. Schw: jed. 1. Mittwoch i. Monat. **Glött.** K: 14/6. **Grönenbach.** K: 1/6. 21/10 (?). V: 19/3. 1/10. 21/10 (?). 12/11. *Günzburg. K: 8/3. 3/5. 16/8. 22/11. V: am 1. Dienstag jed. Mts. ZuchtvZuchtschw: 4/2. 5/5. 1/9. 3/11. VittSchw: jed. Dienstag. (*Dienstag.) **Gundelfingen.** K: 17/5. 4/10 (je 2). V: 13/1. 10/2. 9/3. 14/4. 18/5. 8/6. 13/7. 10/8. 14/9. 5/10. 9/11. 14/12. Schf: 25/3. 7/10. 28/10. 2/12. **Harburg.** K: 23/2. 24/5. 28/6. 23/8. 27/9. 29/11. SchwWochen: jed. Freitag. **Hindelang.** K: 26/1. V: 11/9. **Höchstädt a. d. D.** K: 9/2. 10/5. 5/7. 13/9. 8/11 (je 2). Schw: jed. Mittwoch. Getreidelagerhäuser: Darlehnskassenverein Höchstädt; Bayer. Warenvermittlung A.-G., München. **Ichenhausen.** K: 20/2. 22/3. 24/5. 29/6. 13/9. 25/10. 20/12. Ff: jed. Donnerstag. **Jettingen.** K: 22/3. 24/5. 25/10. 27/12. V: 28/1. 24/2. 23/3. 28/4. 25/5. 22/6. 28/7. 24/8. 22/9. 26/10. 23/11. 28/12. P: 23/3. 28/9. **Illereichen-Altenstadt.** J: 29/3. 4/10. *Illertissen. Waren: 24/5. 25/10. V: 6/1. 3/2. 2/3. 6/4. 25/5. 2/6. 6/7. 3/8. 7/9. 26/10. 2/11. 7/12. Schw: jed. Montag. Kartoffel: vom 15/3. bis 15/5. und 15/10. bis 15/12. je am Montag vorm. Vitt: jed. Montag während der Gemüsezeit. (*Montag.) **Immenstadt.** K: 3/5. 29/9. 3/12. V: 11/5. 29/9. 22/10. Viehscheibe: 23/9. Aenderung vorbehalten. **Kaufbeuren.** Weihnachtsmesse i. d. Schrannenhalle: Ende Nov. K: 24/5. 8/11 (je 2). VSchw: 9/1. 13/2. 12/3. 9/4. 25/5. 11/6. 9/7. 13/8. 10/9. 8/10. 9/11. 10/12. P: 25/5. 9/11. Fohl: voraussichtlich anfangs Aug. FfWochen-Zuchthahnen: jeden Donnerstag. Tauben: jed. Donnerstag der Monate Nov. mit März; Haupttag gumpiger Donnerstag, d. i. 20. Febr. Butter- u. Käsebörse: jed. Donnerstag. Kellmünz. K: 21/6. 19/10. V: 19/10. **Kempten.** Waren: 19/5 (3). 22/11 (4). Vff: 8/1. 12/2. 19/2. 18/3. 8/4. 29/4. 20/5. 9/9. 16/9. 21/10. 11/11. 25/11 (zugleich Zuchthahnenmm). 16/12. P: 19/2. 18/3. 29/4. 20/5. 16/9. 25/11. 16/12. ZuchtstierauktionenZuchtv: 11/3. 20/5. 8/7. 14/10. 9/12. **Kirchheim.** K: 22/3. 24/5. 16/8. 25/10. **Klosterholzen (Holzen).** K: 28/6. **Klosterlechfeld.** K: 1/6. 5/7. 2/8. 6/9. *Krumbach. K: 24/2. 3/5. 21/6. 30/8. 11/11. 14/12. RdvPfohlSchw: 6/1. 24/2. 30/3. 6/4. 4/5. 22/6. 6/7. 31/8. 7/9. 5/10. 11/11. 14/12. Ff: jed. Samstag. Tauben: jed. Samstag der Mon. Jan., Febr. u. Dez. (*Samstag.) **Langenneufnach.** K: 19/3. 26/7. 11/11. *Lauingen. Waren: 28/3. 5/9 (je 3). VPFohl: 30/3. 25/5. 7/9. 30/11. Schw: jed. Samstag. TaubenKaninchen: 19/1. 16/2. 20/12., jeweils vorm. (*Samstag.) **Lechfeld** siehe Klosterlechfeld. **Leeder.** K: 3/5. 11/10. V: 4/5. 12/10. **Legau.** KV: 6/5. 7/10. **Leipheim.** K: 29/3. 7/6. 11/10. V: 30/3. 8/6. 12/10. **Lindau (Bodensee).** K: 2/5. 7/11 (je 5). Getreidelagerhaus. **Lindenberg i. Allg.** K: 19/11. KV: 4/5. 27/10 (2). P: 4/5. VittWochen: jeden Samstag vorm. **Markt Oberdorf.** KV: 18/5. 16/11. V: 21/1. 18/2. 17/3. 21/4. 16/6. 21/7. 18/8. 15/9. 20/10. 15/12. Fohl: 15/9. Verbandsfohl: 4/8. **Markt Rettenbach.** K: 3/5. 27/9. V: 4/5. 28/9. **Markt Wald.** J: 26/4. 26/7. 4/10. **Martinszell.** KV: 21/9. **Meitingen.** Schw: jed. Donnerstag. *Memmingen. J: 13/10 (4). HornvFf: jed. Dienstag. P: 4/2. 3/3. 7/4. 2/6. 1/9. 3/11. Schlv: jed. Freitag. Vitt: jed. Dienstag. u. Samstag. (*Dienstag.) Holzm. Getreidelagerhaus. *Mindelheim. K: 19/4. 13/9 (je 2). VP: 2/1. 5/2. 4/3. 20/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 14/9. 7/10. 4/11. 2/12. (*Samstag.) **Mitten** siehe Wasserburg (Bodensee). **Monheim.** J: 15/3. 3/5. 26/7. 30/8. 25/10. 20/12. RdvSchw: 6/1. 3/2. 2/3. 6/4. 4/5. 2/6. 6/7. 3/8. 31/8. 5/10. 2/11. 30/11. Schw: 20/1. 17/2. 16/3. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 27/7. 17/8. 21/9. 19/10. 26/10. 16/11. 21/12. **Münster.** K: 21/6. **Nesselwang.** KVP: 11/5. 28/9 7/12. V: 5/3. 2/4. 5/11. *Neuburg a. d. D. K: 18/4. 18/7. 26/9. (je 6). Großv: am 1. Dienstag jed. Mts. Schw: jed. Mittwoch, mit Ausnahme der Mittw. nach den Viehmarktdienstagen. Wochen: jed. Mittwoch u. Samstag. Fisch: jed. Freitag u. Fasttag. Kartoff: jed. Mittwoch, ferner an den Viehmarkttagen im März mit Mai. (*Mittwoch.) **Neuburg a. d. Kammel.** K: 17/5. 4/10. **Neu-Ulm.** Volksfest: 7 Tage in d. Sommermonaten Ende Mai bis Anfang Juni; Veranstaltung unbestimmt. *Nördlingen. Jahrmesse: 13/6 (10). Rdv: 28/1. 25/2. 31/3. 28/4. 26/5. 30/6. 28/7. 25/8. 29/9. 27/10. 24/11. 29/12. P: 28/1. 31/3. 29/9. Schf: 8/4. 8/7. 12/8. 9/9. 14/10. 11/11. 9/12. Schw-Gefl: jed. Samstag. Wochen: jed. Mittwoch u. Samstag. (*Samstag.) **Obergünzburg.** KV: 14/4. 27/7. 12/10. 14/12. P: 29/2. 14/3. Besond. P: 7/1. 4/2. 3/3. 2/6. 4/8. 1/9. 3/11. Fohl: 27/7. **Oberreitnau.** VSchw: 16/4. 17/9. **Oberstaufen.** KV: 7/4. 28/4. 12/9. 30/9. 21/10. 29/10. Schw: am 3. Dienstag jed. Mts., mit Ausnahme der Mon. Juni u. Juli. **Oberstdorf.** K: 14/10. V: 12/9. 5/10. 14/10. Evtl. Aenderungen werden in der „Oberallg. Nationalztg.", bekanntgegeben. *Oettingen i. Bay. JLFfGWoll: 1/3. 3/5. 19/7. 30/8. 27/9. 25/10. 20/12. Horny: am 3. Dienstag jed. Mts. P: 2/1. 23/1. Vitt-Schw: jed. Mittwoch. (*Mittw.) *Ottobeuren. K: 26/4. 26/7. 12/11. V: 6/5. 9/9. 14/10. SchwFf: am 2. u. 4. Mittwoch jed. Mts. (*Mittwoch.) *Pfaffenhausen. J: 15/3. 1/6. 27/9. VSchw: 15/1. 19/2. 16/3. 15/4. 20/5. 2/6. 15/7. 19/8. 28/9. 21/10. 19/11. 16/12. (*Donnerstag.) **Pfronten.** V in Ried: 27/4.; in Heitlern: 12/9. **Rain.** K: 9/2. 26/4. 26/7. 15/11. V: am 3. Dienstag jed. Mts. Schw: am 1. Samstag jed. Mts. **Rennertshofen.** K: 29/3. 7/6. 25/10. **Roßhaupten.** V: 7/4. 5/10. **Schlachters.** Obst: während der Erntezeit beim Bahnhof jed. Dienstag und Donnerstag. *Schwabmünchen. K: 27/9 (2). VPRdvSchw): am 3. Dienstag jed. Mts. Ff: jed. Dienstag, ausgenommen an den allgem. Viehmarkttagen. (*Dienstag.) **Schwangau.** V: 19/9. **Seeg.** KV: 30/3. 7/10. **Sonthofen.** KV: 20/4. 14/9. 15/10. 29/10. 11/11. 9/12. K: 1/6. Zuchtstier m. Präm.: 20/4. VSchw: 12/3. Schw: am 2. Montag jed. Mts. **Sulzberg.** KV: 24/9. Fohl: 25/7. *Thannhausen. K: 20/1. 13/4. 5/7. 11/10. 30/11. V: 20/1. 14/4. 6/7. 12/10. 30/11. Schw: jeden Donnerstag. (*Donnerstag.) **Thierhaupten.** K: 26/4. 5/7. **Türkheim.** K: 3/5. 11/10 (je 2). V: 2/3. 4/5. 3/8. 12/10. **Tussenhausen.** K: 26/1. 24/5. 19/10. 20/12. V: 27/1. 25/5. 19/10 (1/2). **Unterthingau.** KRdvP: 23/3. 19/10. **Waal.** K: 1/6. 19/10. **Waldberg.** K: 28/6 (2). **Wallerstein.** K: 26/4. 11/10. **Wasserburg (Bodensee).** Dauererzeuger-Großm. für Obst und Gemüse unter Benutzung einer nach holländ. Muster erstellten Versteigerungshalle. **Weiler im Allgäu.** KV: 26/9. 12/10. Ff: am 1. u. 3. Dienstag jed. Mts. *Weißenhorn. J: 15/1. 22/4. 8/7. 14/10. Krippen: 13/12. V: 15/1. 5/2. 4/3. 22/4. 6/5. 3/6. 8/7. 5/8. 2/9. 14/10. 4/11. 2/12. SchwWochen: jeden Mittwoch. (*Mittwoch.) **Weitnau.** KV: 17/3. 15/9. 29/9. **Welden.** K: 8/3. 9/8. 22/11. VFf: je am 2. Montag der Monate Febr., April, Juni, Aug., Okt. u. Dez. **Wemding.** K: 26/1. 13/4. 1/6. 12/7. 16/8. 20/9. 15/11. SchwWochenVitt: jed. Donnerstag. **Wertach.** KV: 24/4. 18/9. **Wertingen.** Waren: 24/5. 25/10 (je 2). V: am letzten Montag jed. Mts. SchwWochen: jeden Dienstag. **Ziemetshausen.** K: 8/3. 12/7. 25/10. V: 9/3. 13/7. 26/10. **Zusmarshausen.** K: 7/6. 20/9. RdvSchw: a. 1. Montag jed. Mts.

Hessen.

Provinz Starkenburg.

Affolterbach. J: 24/5 (2). **Arheilgen.** Kirchw: 1/11 (2). J: 8/11. **Babenhausen.** Kirchw: 20/9. **Bad Wimpfen.** K: . 26/6 (5). Schw: 8/1. 12/2. 11/3. 8/4. 10/6. 8/7. 12/8. 9/9. 7/10. 4/11. 9/12. Schw: nur vorm. V: 6/5. **Beerfelden i. O.** PfohlZuchtvSchwFf: 12/7 (3). RdvSchwFf: 6/1. 3/2. 2/3. 6/4. 4/5. 1/6. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. **Bensheim.** K: 24/2. 28/4 1/9. 11/10 (je 2). **Biblis.** K: 21/9. **Biebesheim.** Zuchtv: 3/3. **Birkenau i. O.** K: 18/5. Kirchw: 13/7. **Brensbach.** Kirchw: 7/9. **Bürstadt.** K: 4/5. 12/10. Darmstadt. Messen: 3/5 (10). 27/9 (10). Schlv(Schw): Montags vorm. Kalb; Donnerstags vorm. Zuchtv (Bullen- u. Eberverst.): am 7/4. und 6/10. P: 20/4. Wochenm: Auf d. Markt-, Schiller- u. alten Schlachthofplatz: Dienstags, Donnerstags u. Samstags. Auf dem Riegerplatz: Mittwochs u. Freitags. Bessunger Kirchw: 20/9. 21/9. 27/9. **Dudenhofen.** K: 8/11 (2). **Erbach i. O.** J: 19/7 (2). 26/7. V: 25/1. 29/2. 28/3. 25/4. 30/5. 27/6. 25/7. 29/8. 26/9. 31/10. 28/11. 26/12. **Fränkisch-Crumbach.** Kirchw: 16/8. Nachkirchw: 27/9. **Fürth i. O.** Kirchw: 27/9 (2). **Gadernheim.** K: 12/10. **Gernsheim.** - Osterm: 14/4 (2). Schöfferm: 9/6 (2). Ff: 15/1. 29/1. 12/2. 26/2. 11/3. 25/3. 8/4. 22/4. 6/5. 20/5. 3/6. 17/6. 1/7. 15/7. 29/7. 12/8. 26/8. 9/9. 23/9. 7/10. 4/11. 2/12. 16/12. **Griesheim.** K: 31/7. 2/11. **Groß-Bieberau.** Ff: 20/1. 10/2. 24/2. 9/3. 23/3. 6/4. 20/4. 4/5. 18/5. 8/6. 22/6. 6/7. 20/7. 3/8. 17/8. 31/8. 14/9. 28/9. 12/10. 9/11. 23/11. 7/12. 21/12. Kff: 26/10. **Groß-Gerau.** Messe: 23/5. 12/9 (je 3). Ff: 8/1. 22/1. 5/2. 19/2. 4/3. 18/3. 1/4. 15/4. 29/4. 13/5. 27/5. 10/6. 24/6. 8/7. 22/7. 5/8. 19/8. 2/9. 16/9. 30/9. 14/10. 28/10. 11/11. 25/11. 9/12. 23/12. **Groß-Rohrheim.** KRdvSchw3: 19/5 (2). K: 30/8 (2). **Groß-Umstadt.** K: 9/11. Rdv: 19/9. **Groß-Zimmern.** Kirchw: 30/8 (2). **Hähnlein.** K: 19/10. RdvSchw3: 11/7. **Hammelbach.** K: 3/5. Kirchw: 27/9 (2). **Heppenheim a. d. B.** J: 23/3. 3/8. 16/11. **Hirschhorn a. N.** K: 31/8. **Höhst i. O.** Malmarkt: 3/5. Kirchw: 16/8 (2). **König i. O.** Kirchw: 6/9 (2). **Lampertheim.** K: 13/4 (2). 13/9 (3). 18/10 (2). **Langen.** K: 10/2. 18/5. 7/9. 9/12. Ff: 4/1. 18/1. 1/2. 15/2. 7/3. 21/3. 4/4. 18/4. 2/5. 16/5. 6/6. 20/6. 4/7. 18/7. 1/8. 15/8. 5/9. 19/9. 3/10. 17/10. 7/11. 21/11. 5/12. 19/12. **Lengfeld.** K: 7/6. Kirchw: 18/10 (2). **Lindenfels.** K: 26/10. **Lorsch.** K: 23/8. 7/9. **Mörlenbach.** Kirchw: 30/8 (2). **Neckar-Steinach.** J: 15/6. **Ober-Abtsteinach.** J: 15/6. **Ober-Roden.** K: 28/9. **Offenbach a. M.** Wilhelmsplatz: Jeden Montag, Mittwoch u. Donnerstag Lebensmittelmarkt; ebenso vom 9/12. ab an den 14 Wochentagen vor Weihnachten Krammarkt. Alter Marktplatz: Jeden Dienstag, Freitag und Samstag (Hauptwochenm) Lebensmittelmarkt. **Offenbach-Bürgel.** Lebensmittelm: Dienstags, Freitags und Samstags. **Pfungstadt.** K: 14/4. 14/9. RdvSchwZuchtv3: 15/8. **Reichenbach.** K: 31/8. **Reinheim.** Rdv: 14/3. **Reichelsheim i. O.** Kirchw: 13/9 (2). Ff: 12/2. 26/2. 11/3. 25/3. 8/4. 22/4. 6/5. 20/5. 3/6. 17/6. 1/7. 15/7. 29/7. 12/8. 26/8. 9/9. 23/9. 7/10. 21/10. 4/11. 18/11. **Rimbach.** K: 2/1. 2/11. **Rüsselsheim.** J: 23/8 (3). **Schaafheim.** K: 26/8. **Seeheim.** K: 21/1. 2/6. 17/8. **Seligenstadt.** K: 24/2. 18/5. 31/8. 18/11. **Sprendlingen.** Kirchweih: 16/8 (2). **Unter-Schönmattenwag.** J: 29/6. 14/9. **Viernheim.** Kirchw: 15/11. **Wald-Michelbach.** J: 17/8. **Zotzenbach.** J: 19/10.

Provinz Oberhessen.

Allendorf a. d. Lumda. K-Rdv: 1/4. 29/4. 1/7. 23/9. 11/11. **Alsfeld.** KV: 2/1. 2/3. 14/4. 29/6. 5/10. 2/11. K: 2/6. V: 20/1. 3/2. 17/2. 16/3. 30/3. 4/5. 18/5. 27/7. 10/8. 24/8. 7/9. 21/9. 19/10. 16/11. 7/12. KVPfohlRdvZSchw-mit Präm.: 13/7. **Altenschlirf.** K: 12/11. **Altenstadt.** KV: 14/5. 19/10. V: 12/3. 20/8 (je 1/2). P: vorm. **Bermuthshain** (Grebenhain). K-RdvSchw: 28/7. Schw: 17/4. **Berstadt.** Schw: 2/4. 7/5. 18/6. 19/10 (je 1/2). **Bleichenbach.** Schw: 14/4. 31/8 (je 1/2). **Bobenhausen II.** Schw: 4/3. 4/6. 7/9. **Büdingen.** KP: 24/2. 29/6. 19/10. KPRdvSchw: 25/2. 30/6. 20/10. **Butzbach.** KSchw: 9/4. 24/12. KPRdvZafelSchwZ: 19/3. K: 16/11. KPRdvSchw: 17/11. Schw: 9/1. 23/1. 6/2. 20/2. 5/3. 23/4. 7/5. 28/5. 18/6. 2/7. 16/7. 30/7. 13/8. 27/8. 10/9. 24/9. 8/10. 22/10. 5/11. 3/12. **Crainfeld.** KSchw: 18/3. 9/9. **Dauernheim.** Schw: 27/4. 21/9 (je 1/2). **Düdelsheim.** K: 31/8. V: 1/9. **Echzell.** KSchw: 4/5. 5/10. Schw: 3/2. 2/3. 6/4. 8/6. 6/7. 14/9. 2/11. 7/12 (je 1/2). SchwZ: 10/8 (1/2). **Engelrod.** K: 6/4. 14/7. 15/9. **Freienseen.** KSchw: 7/5. 3/12. **Freiensteinau.** K: 12/3. 5/5. 25/8. Schw: 4/5. 24/8. **Friedberg.** KSchw: 15/1. 26/2. 8/4. 6/5. 3/6. 1/7. 29/7. 9/9. 7/10. 23/12. Schw: 12/2. 18/3. 22/4. 20/5. 17/6. 15/7. 26/8. 23/9. 21/10. 25/11. P: 25/3. 6/10. Herbstm: 3/11 (6). **Gedern.** KPRdvSchwZ: 26/5. KRdvSchw: 25/8. RdvSchw: 10/3. 21/4. 25/9. 13/10. Schw:

14/7. 8/12. **Gießen** Messen: 22/3 (8). 20/9 (8). RDv: 7/1. 21/1. 4/2. 18/2. 3/3. 17/3. 7/4. 21/4. 5/5. 12/5. 26/5. 9/6. 23/6. 7/7. 21 7. 4/8. 18/8. 1/9. 15/9. 29/9. 13/10. 27/10. 10/11. 24/11. 1/12. 15/12. Schw: 22/1. 19/2. 18/3. 22/4. 27/5. 24/6. 22/7. 19/8. 16/9. 20/10. 25/11. 16/12. P: 25/3. 23/9. Z: 2/9. RDvSchwPmärkte vorm. **Grebenhain.** KRDvSchw: 14/4. 7/10. **Grebenau.** K: 25/3. 20/5. 2/9. 9/12. V: 14/4. 27/7. **Groß-Eichen.** KRDvSchw: 5/5. 23/9. **Groß-Felda.** KV: 14/4. 28/7. 2/11. **Grünberg.** K: 2/6. 15/10. 31/12. KRDvSchw: 20/2. 19/3. 23/4. 14/5. 18/6. 22/7. 20/8. 17/9. 12/11. KPRDvSchw: 14/10. V: nur vorm. **Gunzenau.** K: 28/10. **Herbstein.** K: 25/2. 21/12. K-Schw: 14/4. 10/8. KRDvSchw: 2/6. Schw: 5/10. **Herchenhain.** K: 17/6. Schw: 5/5. KRDvSchw: 16/6. **Hoch-Weisel.** KRDvSchw: 15/6. **Homberg** (Oberhessen). K-Schw: 11/3. 10/6. 15/7. 9/9. 30/9. 16/12. KRDvSchw: 12/8. 28/10. RDvSchw: 19/2. 15/4. Schw: 18/11. KRDvSchw (Präm.): 27/5. **Hungen.** KRDvSchw: 23/3. 11/5. 8/6. 28/9. 7/12. KRDvSchwZ: 3/8. KRDvSchwSchf: 2/11. V: vorm. **Kirtorf.** KV: 1/4. 13/5. 23/7. 16/9. 28/10. **Klein-Karben.** K: 13/7. **Lang-Göns.** Schw: 9/7 (1/2). KRDvSchwZuchtviehauktion: 5/3 (1/2). 15/10 (1/2). KRDvSchw (Präm.): 14/5. Die Märkte im März, Juli und Okt. nur 1/2 Tag. **Laubach.** KSchw: 14/4. 9/6. K: 8/12. RDv-Schw: 22/9. 17/11. **Lauterbach.** KRDvSchw: 12/8. KPRDvSchw: (Präm.): 10/6. RDvSchw: 19/2. 15/7. 9/9. 11/11. RDvBullSchw: 22/4. KRDvBullSchw: 7/10. K-RDv: 18/3. **Lich.** KJRDvSchw, RDvpräm., Bullen- und Eberversteigerung: 2/6. KRDvSchw: 14/4. 28/9. 11/11. KRDvSchw (Schafbockauktion): 8/7. KSchw: 24/2. 6/5. 14/12. **Viehm. vorm. Lißberg** (Ortenberg). Schw: 6/4. 6/7. 5/10 (je 1/2). **Münzenberg.** K: 9/11. **Nidda.** KSchwRDv: 19/2. 25/3 (1/2). 8/5. 11/11. 9/12. K-SchwSchfRDv: 8/7. KRDvSchwZ-ZuchtvoSchf: 3/9. RDvSchw: 8/4 (1/2). KRDv: 17/6. **Nieder-Moos.** KSchwZ: 31/3. 21/9. **Nieder-Ohmen.** KV: 1/4. 7/10. **Ober-Moos.** Schw: 11/8. **Ober-Seemen.** KRDvSchw: 28/7. **Ortenberg.** K: 28/10. Schw: 17/3 (1/2). 1/12 (1/2). PFohl: 26/10 (2). RDvSchwK: 27/10. **Rodheim v. d. H.** KSchwZ: 2/6. KSchw: 26/10. Schw: 16/1. 13/2. 12/3. 16/4. 14/5. 9/7. 13/8. 17/9. 19/11. 17/12. **Ruppertenrod:** KV: 15/4. 29/10. **Schlitz.** KSchw: 19/2. 13/5. 22/7. 11/11. Schw: 11/3. 17/6. 19/8. 16/9. RDvSchw: 15/4. 21/10. **Schotten.** K: 12/8. KSchw: 16/12. KRDvSchw: 11/3. 29/4. 7/10. K-PRDvBullSchwZ: 2/6. PFohlBull-RDvK: 10/8. KRDvSchwZ: 11/8. **Ulfa.** SchwRDv: 30/3. 4/5. 31/8. 19/10. **Ulrichstein.** K: 22/7. 11/11. KRDvSchw: 22/4. 16/9. SchwK: 21/7. RDv: 20/7. **Vilbel.** PRDv-SchwZ: 25/8. **Wenings.** Schw: 17/3. 4/8. RDvSchw: 5/5. 7/9.

Provinz Rheinhessen.

Alzey. K: 19/9 (4). 15/11 (3). RDvSchw: 8/5. **Flonheim.** K: 5/7 (3). **Gau-Algesheim.** Fk: 7/1. 21/1 4/2. 18/2. 3/3. 17/3. 7/4. 21/4. 5/5. 19/5. 2/6. 16/6. 7/7. 21/7. 4/8. 18/8. 1/9. 15/9. 6/10. 20/10. 3/11. 17/11. 1/12. 15/12. **Gau-Odernheim.** K: 4/10 (3). **Guntersblum.** K: 8/11 (3). **Mainz.** Fastnacht: 22/2 (4). Messe: 15/3 (15). 11/10 (15). Gartenfelder Kirchw: 25/7 (3). Wein: 5/9 (4). Schlacht- u. Viehhof: In jed. Woche Großv (Dienstags), Großv und Kälber, Kleinv: Dienstags. Schw: Montags. **Mainz-Bischofsheim.** Kirchw: 6/9 (4). **Mainz-Bretzenheim.** Kirchw: 9/8 (4). **Mainz-Ginsheim.** Kirchw: 16/8 (4). **Mainz-Gustavsburg.** Kirchw: 5/7 (3). **Mainz-Kastel.** Kirchw: 30/8 (3). 6/9. **Mainz-Kostheim.** Kirchweih: 2/8 (4). **Mainz-Mombach.** Kirchw: 16/8 (4). **Mainz-Weisenau.** Kirchw: 12/7 (4). **Mainz-Zahlbach.** Kirchw: 21/6 (3). **Neder-Flörsheim.** J: 30/8 (3). **Oppenheim.** K: 15/11 (3). **Osthofen.** J: 30/8 (3). **Pfeddersheim.** J: 11/10 (3). **St. Johann** (Sprendlingen). K: 14/6 (3). **Sprendlingen.** K: 30/8 (3). **Westhofen.** J: 23/8 (3). **Wöllstein.** K: 6/9 (3). **Worms.** Messen: 17/5 (8). 8/11 (8). **Wörrstadt.** K: 2/9 (4).

Thüringen.

Allstedt. K: 5/7. (nachm.) (2 1/2). PRDvSchw: 2/3. 6/7. **Altenburg.** K: 18/5. 28/9 (je 6). RTauben: 13/3. 6/11 (je 2). **Apolda.** K: 23/3. 29/6. 7/9. 9/11 (je 2). **Tauben:** 1., 14. u. 21/2. Schw: 24/3. 5/5. 30/6. 8/9. 10/11. 8/12. **Zwiebel:** 8/11 (2). **Arnstadt.** K: 24/3. 3/11 (je 3). PRDvSchwSchf-Z: 25/3. 4/11. **Woll:** 21/6 (4). **Auma.** KSchw: 21/1. 17/3. 2/6. 28/7. 8/9. 15/12. Schw: 6/4. **Bad Blankenburg (Thür.).** K-Schw: 28/1. 2/3. K: 15/5. 29/6. 10/12. Schw: 14/3. 31/3. **Bad Frankenhausen.** KFlGarn: 17/3. KSchwWiesen: 11/7. KSchwFl-GarnWiesen: 26/9. KSchw: 10/12. Fk: jed. Dienstag a. Wochenm. **Bad Klosterlausnitz.** KRDvSchw-Schf: 13/5. 26/8. RDvSchwSchf: 16/1. 12/3. 25/6. 1/10. **Bad Köstritz.** SchwGesl: 31/1. 28/2. 27/3. 24/4. 29/5. 26/6. 31/7. 28/8. 25/9. 30/10. 27/11. 24/12. **Bad Salzungen.** Schw: 13/2. 12/3. 9/4. 9/7. 13/8. 8/10. 12/11. **Bad Sulza.** KSchwTauben: 11/2. 19/5 (je 2). Schw: 31/3. 21/7. KSchw-TaubenObstHon: 20/10 (2). **Behrungen** (üb. Meiningen). KSchw: 18/3. 15/7. Schw: 15/1. 19/2. 8/4. 13/5. 10/6. 19/8. 16/9. 14/10. 11/11. 9/12. K: 27/5. 21/10. 16/12. **Berka a. d. Werra.** Schw: 8/1. 14/10. RDvSchw: 4/3. 3/6. 2/9. 4/11. **Bibra** (üb. Meiningen). K: 2/6. 20/10. **Blankenhain.** K: 26/4. 19/7. 18/10 (je 2). Schw: 20/1. 17/2. 16/3. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 19/10. 16/11. 21/12. FederoKaninchen: 11/2. 2/3. **Blankenstein** (Rosenthal, Reuß). KSchw: 18/6. 17/9. 3/12. Schw: 2/1. 16/1. 6/2. 5/3. 2/4. 16/4. 7/5. 20/5. 4/6. 2/7. 16/7. 6/8. 20/8. 3/9. 1/10. 15/10. 5/11. 19/11. 17/12. SchwTauben: 20/2. KSchwTauben: 19/3. **Bobeck** (Stadtroda). KSchw: 7/5. 22/10. **Breitungen a. Werra.** K: 26/3. 14/5. 17/9. 10/12. Schw: 28/1. 10/3. 3/11. 8/12. **Buchheim** (Eisenberg, Thür.). K: 7/6 nachm. (1 1/2). **Bürgel.** SchwTauben: 29/2. Schw: 28/3. 23/5. 25/7. 26/9. 28/11. **Buttelstedt.** K: 13/9 (2). **Buttstädt.** KPJFohlRDvSchw: 13/1. 10/2. 9/3. 20/4. 23/5. 23/6. 28/7. 31/8. 28/9. 31/10. 26/11 (je 1 1/2). **Tauben:** 6., 13., 20. und 27/2. Schw: jed. Montag. **Camburg.** K: 16/3. 8/6. 3/8. 12/10. 16/11. SchwGeflTauben: 11/1. 8/2. 14/3. **Holzmesse:** 4/4 (2). 24/6. Schw: 18/4. 9/5. 6/6. 4/7. 1/8. 12/9. 10/10. 14/11. 12/12. **Cossengrün** (Reichenbach, Vogtl.). K: 24/6. 9/11. **Crispendorf** (Schleiz). K: 2/4. 14/4. 2/7. 24/9. **Culmitzsch** (Greiz). K: 22/7. 10/12 (2). **Daßlitz** (Greiz). KRDvSchw: 4/5. KSchw: 21/9. **Dermbach.** K-SaatHon: 24/3. 15/9. K: 16/6. 8/12. SchwTauben: 25/1. 29/2. 28/3. 19/12. RDvSchw: 25/4. 26/9. Schw: 30/5. 27/6. 25/7. 29/8. 31/10. SchwFederoTauben: 28/11. **Dornburg a. d. Saale.** Schw-Tauben: 19/2. **Dorndorf a. d. Saale** (Dornburg, Saale). Schw-Tauben: 1/2. 7/3. Schw: 2/5. 5/9. **Ebeleben.** KFlGarn: 14/5. 11/10 (je 3). Fk: jed. Freitag am Wochenm. **Eisenach.** K: 15/4. 21/10 (je 4). Obst: im Okt. (Tag wird bekanntgem.). **Eisenberg.** K: 27/4. 6/7. 7/9. 9/11 (je 2). RDv-Schw: 31/1. 27/3. 24/4. 22/5. 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 9/10. 13/11. 11/12. SchwGesl: 25/2. PRDv-SchwGesl: 9/3. **Eisfeld.** KSchw-Gesl: 27/1. KSchw: 23/3. 25/5. 13/7. 12/10. 7/12. Zucht: 2/6. Schw: jed. Montag a. Wochenm. Gesl: v. 27/1. bis 30/3. **Frankenhain a. d. Rhön** (Tann, Rhöngeb.). K: 5/5. 7/8. 7/10. 7/12. **Fraureuth.** K: 2/6. 20/10. **Friedrichroda.** K: 18/6. 17/9 (je 2). **Geisa.** KSchwGroßv: 2/1. 6/2. 5/3. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/12. KSchwGroßvSchf: 2/4. KSchwGroßvSchfObst: 3/9. KSchwGroßvObst: 1/10. 5/11. **Gera.** K: 7/4. 14/7. 6/10 (je 2). **Gerstungen.** RDvSchw: 18/3. 6/5. 8/7. 16/9. **Gleicherwiesen** (Hildburghausen). K: 25/2. 28/4. 9/6. 30/9. **Göllingen** (Sondershausen). Fk: jed. Mittwoch. **Gößnitz.** K: 20/4. 16/11 (je 2). Die Märkte beginnen an den vorhergeh. Sonntagen 15 Uhr. **Gotha.** K: 14/5. 22/10 (je 3). **Gräfenthal.** KSchw: 3/2. 4/4. 18/5. 6/7. 7/9. 26/10. 19/12. Schw: 15/2. 17/3. 13/6. 3/10. **Gräfinau-Angstedt** (Stadtilm, Thür.). K: 5/5. 25/8. 17/11. **Greiz.** K: 11/3. 9/9 (je 2). **Greußen.** K: 31/3 (2). 16/6 (1 1/2). 13/9 (3. Gr. Herbstm.). Gefl-Tauben: 6/1. 20/1. 3/2. 17/2. 2/3. 16/3. PRDvSchwZ: 21/2. 19/6. 14/9. Garn: 7/12. Fk: jed. Montag am Wochenm. **Großaga.** K: 23/11 (2). **Großbreitenbach.** K: 31/3. 8/12. 23/12. **Großenehrich** (Greußen, Thür.). K: 11/10 (2). **Großkochberg** (Rudolstadt). K: 20/3. **Großneuhausen** (Thür.). K: 2/6 (2). **Harras** (Eisfeld). K-Schw: 30/4. **Haßleben** (Erfurt). K: 13/10 (1 1/2). **Heinersdorf** (Kr. Sonneberg). KSchwZ: 29/6. SchwZ: 12/2. 11/3. 8/4. 13/5. 12/8. 9/9. 14/10. 2/12. **Heldburg.** KSchwTauben: 13/1. KSchw: 10/2. 9/3. 6/4. 4/5. 2/6. 29/6. 27/7. 24/8. 21/9. 19/10. 16/11. 14/12. Schw: 27/1. 24/2. 23/3. 20/4. 18/5. 15/6. 13/7. 10/8. 7/9. 5/10. 2/11. 30/11. 28/12. **Hellingen** (Heldburg, Kr. Hildburghausen). Schw: 28/1. 25/2. 28/4. 26/5. 30/6. 28/7. 25/8. 29/9. 27/10. 24/11. 22/12. **Helmershausen** (Meiningen). K: 14/12. **Herbsleben.** K: 5/3. 27/10 (je 2). **Hermsdorf (Thür.).** JSaugschw: 18/4. 11/7. 26/9 (je 2). SaugschwTauben: 15/2. Saugschw: 21/3. 6/6. 29/8. 17/10. 14/11. **Hildburghausen.** KSchw: 3/3. 5/5. 7/7. 14/10. 18/12 (3), Messe-RDv: 2/4. 16/9. Obst: 3/10. 7/11. Schw: alle 14 Tage am Mittwoch m. d. Wochenm. Kaninchen: von Jan. bis Mai Sonnabends alle 3 Wochen. Tauben: von Jan. bis März jed. Sonnabend. **Hirschberg (Saale).** KFk: 16/3. 14/4. 2/6. 12/10. K: 11/12. **Hohenleuben** (Kr. Greiz). KSchw-Gesl: 30/3. KSchw: 23/6. 19/10. 8/12. Gesl: 25/2. **Hohndorf** (Reichenbach, Vogtl.). KRDvSchw: 11/6. 10/9. **Ilmenau.** K: 30/3. 18/5. 27/7. 21/9. 23/11. Federo-21/2. 28/2. 6/3. **Jena.** KPSchw-Gesl: 9/3 (3). Schw: 18/5. 7/12. KSchw: 26/10 (3). PflNutz: 26/10. **Jüchsen** (Meiningen). KSchw: 17/3. 19/5. 13/10. 1/12. **Kahla.** KRDvSchwSchfZ: 11/3. 8/7. 14/10. 2/12. RDvSchwSchfZ: 4/2. 3/6. 15/9 (je vorm.). Gesl: von Mitte Jan. bis Anfang März jeden Montag am Wochenm. **Kaltennordheim.** KSchwKaninchenGesl: 10/3. KSchw: 12/5. 9/6. 8/12. RDvSchw: 14/7. 8/9. Schw: 14/1. 11/2. 11/8. RDvSchw: 14/4. Schw-KaninchenGeslObst: 13/10. KSchw-KaninchenGeslObst: 10/11. **Kaltensundheim** (Meining.). KRDvSchw: 4/3. 7/10. KRDvSchwZ: 6/5. K-RDvSchwSchf: 1/7. RDvSchwSchf: 1/4. 3/6. 5/8. RDvSchwZ: 2/9. **Katzhütte.** K: 21/6 (2). KSchw: 30/3. 7/12. Schw: 22/6. Keula (Mühlhaus., Thür.). K: 31/3. 23/6. 6/10. **Knau** (Schleiz). K: 20/7. **Königsee.** KRDvSchw: 8/4. 27/5. RDv-Schw: 5/2. 11/3. 29/4. 17/6. 8/7. 12/8. 11/11. 2/12. RDvSchwObst: 2/9. 16/9. 28/10. KRDvSchw-Obst: 14/10. K: 21/12. Schw: jed. Sonnabend. **Kraftsdorf.** KRDv-Schw: 2/4. 9/9. **Kranichfeld.** K: 12/3. 18/5. 5/10. Schw: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. **Langgrün** (Lobenstein, Thür.). KRDvSchw: 19/4. **Lauscha.** K: 21/9. **Lehesten** (Thür. Wald). K: 28/3. 23/5. 1/8. 5/9. 5/10. 12/12. **Leutenberg.** K: 6/2. 19/3. 23/4. 28/5. 18/6. 23/7. 20/8. 17/9. 10/12. KZ: 22/10. 12/11. Schw: jeden Donnerstag. **Lobeda.** Schw: 19/2. 1/4. 24/6. 26/8. 30/9. 11/11. **Lobenstein.** K-Schw: 25/2. 5/5. 30/6. 18/8. 6/10. 15/12. Saat: Ende März (Tag wird bekanntgem.). Schw-Wochen: jed. Dienstag. **Lucka** (Kreis Altenburg). KPRDvSchw: 24/10. **Lunzig** (Greiz). K: 25/7. **Magdala** (Weimar). KWoll: 27/11 (1 1/2). **Marksuhl.** KPRDvSchw: 11/3. 15/7. 28/10. **Masserberg.** K: 20/5. **Meiningen.** KRDvSchw: 3/3. 12/5. 15/10. 15/12 (K 2). RDvSchw: 20/1. 21/4. 23/6. 28/7. 22/9. 17/11. Saat: 15/2. 5/9. Getr: 12/9. 10/10. **Mellingen.** K: 12/5 (2). **Meuselbach-Schwarzmühle.** KRDvSchwZ: 6/5. K: 1/7. 14/9. 16/12 (2). RDvSchwZ: 17/12. **Meuselwitz.** K: 27/4. 19/10 (je 2 1/2). Die Märkte beginnen an d. vorhergeh. Sonntag. 14 Uhr. **Münchenbernsdorf.** KSchw: 31/3. 22/5. 11/8. 15/9. 10/11. **Neuhaus am Rennweg.** K: 30/8. nachm. (1 1/2). **Neuhaus-Schierschnitz** (Kr. Sonneberg). KRDvSchwZ: 29/6. 21/12. **Neustadt a. d. Orla.** K-Schw: 4/3. 10/6. 5/8. 7/10. 2/12. Schw: 18/3. 15/4. 9/9. 4/11. **Oberkatz** (Meiningen). K: 6/2. **Oberlind.** KRDvSchwZTauben: 28/1. KRDvSchwZ: 25/2. 17/3. 7/4. 19/5. 2/6. 16/6. 28/7. 18/8. 22/9. 20/10. 17/11. 22/12. Schw: jed. Dienstag. **Oberweißbach.** K: 2/4. 19/5. 27/7. 24/9. 9/12. **Ohrdruf.** K: 10/3. 30/6. 29/9 (je 2). **Oldisleben.** KPRDvSchw: 18/6. 26/10 (je 2). Oklamünde. KSchw: 3/3. 7/4. 12/5. 30/6. 28/7. 8/9. 6/10. 17/11. **Ohla** (Wurzbach, Thür.). KSchw: 20/9. **Ostheim v. d. Rhön.** KKaninchenTauben: 19/1. 13/12 (je nachm.). KPRDv-SaugschwZuchtschwKaninchenTauben: 16/3. KRDvSaugschwKaninchenTauben: 14/4. KKaninchen: 24/5. 4/10 (je nachm.). KKaninchenHon: 21/6. 26/7. 30/8 (je nachm.). KPRDvSaugschwKaninchen: 26/10. RDvSaugschwZuchtschw: 20/1. 14/12. RDvSaugschw: 25/5. 22/6. 27/7. 31/8. 5/10. **Ottendorf (Triptis).** Schw: 8/5. 2/10. **Plaue.** K: 29/6. 5/10. **Pölzig.** KSchw: 7/6. 11/10 (je

(...). Tauben: 25/2. 10/3. **Pößneck.** KRdvSchw: 3/2. 20/4. 15/6. 21/9. 14/12. RdvSchw: 22/2. 29/2. 7., 14., 21. und 28/3. Schf: 2/5. 26/9. RdvSchwSchfZeitfrucht: 25/7. Schw: jed. Sonnabend am Wochenm. Finden nach vorsteh. Regel Schweinemärkte an den anderen Wochentagen statt, so kommen sie auf den Sonnabend-Wochenmärkten in Wegfall. **Posterstein** (Schmölln, Thür.). K: 2/6. 9/11 (je 2). **Pottiga** (Lobenstein, Thür.). KSchw: 24/5. 20/9. **Probstzella.** K: 15/3. 7/6. 4/10. 13/12 (je nachm.). **Reichmannsdorf.** K: 15/8. **Remda.** Saugschw: 28/1. 10/3. 12/5. 24/6. 21/7. 18/8. 22/9. 3/11. 19/12. **Rempten-dorf** (Lobenstein, Thür.). K: 23/3. 6/7. 12/10. 16/12. **Rentwerts-hausen** (Meiningen). KRdvSchw-Schf: 30/3. KRdvSchw: 25/5. K-RdvSchwTauben: 21/12. Schw: 6/1. 3/2. 16/3. 14/4. 11/5. 8/6. 6/7. 3/8. 17/8. 14/9. 12/10. 7/12. SchwSchfTauben: 20/1. SchwTauben: 17/2. PSchw: 2/3. 9/11. RdvSchw: 27/4. 22/6. 20/7. 26/10. RdvSchwSchf: 31/8. 28/9. RdvSchwTauben: 23/11. **Ringleben a. Kyffh.** Schw: jed. Sonnabend. **Rödersdorf** (Schleiz). K: 24/6. **Römhild.** KTauben: 30/1. K: 14/10. RdvSchw: 13/1. 27/1. 9/3. 23/3. 20/4. 4/5. 15/6. 29/6. 13/7. 27/7. 24/8. 19/10. 16/11. 30/11. 14/12. 28/12. RdvSchwTauben: 10/2. RdvSchwSaatgut: 24/2. RdvSchwSchf: 6/4. 2/6. 10/8. 5/10. 2/11. RdvSchwZuchtvFohl: 18/5. RdvSchwSchfSaatgut: 7/9. RdvSchwFohl: 21/9. **Ronneburg.** K: 25/5. 17/8. 2/11 (je 2). Federv: 5/3. 26/3. P: 16/3. Zuchtschw: 12/5 (nur v. Mitglied. d. Zuchtgenossensch. f. d. Ronneburg. Schw.). **Roßdorf** (Wernshausen). KSchw: 18/3. 17/6. 7/10. K: 9/12. Rdv: 27/2. 26/3. 23/7. 22/10. **Rothenstein** (Jena). K: 6/11. **Rudolstadt.** K: 17/3 (2). 25/8 (6). 8/12 (2). KWoll: 12/6 (2). RdvSchw: 18/1. 29/2. 17/3. 4/4. 12/6. 4/7. 12/9. 8/12 (je vormittags). Rdv: 15/2. 2/5. 25/7. 25/8. 13/10 (je vormittags). RdvPSchw: 16/5. 14/11 (je vorm.). Tauben: jed. Sonnabend v. 11/1. bis 22/2. Gse: jed. Mittwoch u. Sonnabend v. 18/4. bis 6/6. **Ruhla.** K: 4/5 (2). 30/7 (4). 16/11 (2). **Saalfeld (Saale).** KRdvSchwTauben: 24/2. KRdvSchw: 27/4. 31/8. 2/11. 14/12. KRdvSchwZ: 8/6. Tauben: 20/1. 27/1. 3/2. RdvSchwTauben: 10/2. 17/2. 2., 9., 16., 23. u. 30/3. RdvSchw: 6/4. 14/4. 20/7. PRdvSchwZ: 5/10. **Schalkau.** K-RdvSchwZTauben: 26/2. 1/4. KRdvSchwZ: 13/5. 22/7. 2/9. 21/10. 9/12. RdvSchwZ: 22/1. 15/4. 3/6. 11/11. **Schernberg** (Sondershausen). K: 25/10 (3). Fl: jed. Donnerstag am Wochenm. **Schleiz.** K-RdvP: 22/1. KRdvPSchw: 31/3. 25/5. 13/7. 18/8. 23/9. 11/11. **Schloßvippach** (Sömmerda). K-Rdv: 15/6 ($1^1/_2$). **Schlotheim.** KP: 2., 9., 16., 23. u. 30/3. 6/4. 27/10. 8/12. K: 21/7. Schw: jed. Donnerstag. **Schmölln (Thür.).** K: 15/6. 26/10 (je 2). RdvP: 21/9 (2). Die Märkte beginnen an den vorhergeh. Sonntagen 15 Uhr. RTauben: 24/2. 2., 9., 16., 23. u. 30/3. 6/4. **Schwarza** (Saalbahn). KSchw: 26/3. 16/4. **Seebergen.** K: 12/3. 22/10 (je 2). **Sondershausen.** KJlGarn: 24/3. 7/7. 3/11 (je 2). **Sonneberg.** K: 28/11. 19/12. **Stadtilm.** KRdvSchwTauben: 24/3. KRdvSchw: 26/5. 22/7. 20/10. 9/12. SchwTauben: 6., 13., 20. u. 27/1. 3., 10., 17. und 24/2. 2/3. 16/3. 30/3. 6/4. RdvSchwTauben. 27/2. 9/3. Schw: 20/4. 27/4. 11/5. 18/5. 8/6. 15/6. 6., 13. u. 27/7. 3., 17., 24. u. 31/8. 14/9. 5., 12. u. 26/10. 2., 9., 16., 23. u. 30/11. 14., 21. u. 28/12. SchwSchf: 7/5. 2/7. 10/8. 1/10. RdvSchwWoll: 24/6. PSchw: 9/9. RdvSchw: 23/9. **Stadtlengsfeld (Rhön).** KSchwTauben: 17/10. SchwTauben: 18/4. 16/5. 20/6. 18/7. 15/8. 19/9. **Stadtroda.** K: 20/4. 27/7. 21/9 (je 2). PRdvSchwTauben-Gesl: 22/2. RdvSchwTaubenGesl: 21/3. 18/4. RdvSchw: 13/6. 25/7. 19/9. 24/10. 5/12. **Steinach.** K: 16/8 (3). 16/12. **Steinheid.** K: 29/6. 5/10. **Streufdorf.** KRdvSchw: 27/10. **Tambach-Dietharz.** K: 10/6 (2). **Tanna.** KRdv: 27/1. 23/3. 8/6. 12/10. 7/12. **Tannroda.** K: 30/3. 9/11. **Teichel.** KRdvSchw: 25/2. **Themar.** KSchwGeflTauben: 28/1. KSchw: 31/3. 20/10. 8/12. Schw: 7/1. 10/3. 14/4. 28/4. 12/5. 2/6. 14/7. 4/8. 24/8. 1/9. 6/10. 17/11. SchwGesl: 11/2. **Thimmendorf** (Lobenstein, Thür.). K: 9/3. 1/4. 19/5. 26/6. 3/8. 5/10. 14/12. **Titschendorf.** KRdvSchw: 12/5. 21/7. 1/9. 6/10. **Triebes.** K: 5/3. 14/5. 9/7. 10/9. 10/12. **Triptis.** KRdvSchw: 25/2. 14/4. 7/7. 24/11. RdvSchw: 30/3. 17/8. Schw: 29/9. **Uhlstädt.** K-Woll: 22/5. KSchwZ: 25/9. Schw: 10/3. 28/4. **Unterneubrunn.** KSchw: 5/5. 20/10. K: 18/8. **Vacha (Rhön).** KRdvSchwTauben: 3/2. 2/3. KSchw: 4/5. 3/8. K-RdvSchw: 8/6. 6/7. 7/9. KSchwTauben: 2/11. 14/12. SchwTauben: 6/1. SchwKaninchenTauben: 6/4. SchwObst: 5/10. **Veilsdorf (Werra).** KSchw: 14/4. Schw: 21/7. **Vippachedelhausen** (Sömmerda). ZGesl: 29/6. **Wallendorf.** K: 2/6. 28/9. **Waltershausen.** K: 18/3. 14/10 (je 2). Schw: jeden Freitag am Wochenm. **Wasungen** (RdvSch...Tauben: 25/2. KRdvSchw: 7/4. 20/10. KSchw: 28/4. KSchwZ: 21/7. **Weida.** KSchw: 10/3. 5/5. 16/6. 20/10. 1/12. **Weimar.** K: 25/5. 12/10 (je 3). TaubenSaat: 1/2. Tauben: 8/2. 15/2. RdvSchw: 30/3. 25/5. 12/10. 30/11. Zwiebel: 10/10. Obst i. d. 1. Hälfte d. Okt.; Tag wird bekanntgemacht. Kaninchen: 7/11. 14/11. **Weißendorf** (Zeulenroda). KSchw: 9/6. 10/11. **Zella-Mehlis.** K: 28/5. 17/9. 17/12. **Zeulenroda.** KRdvSchw: 4/2. 7/4. 12/5. 14/7. 25/8. 27/10. 15/12. Gesl: 1/2. 15/2. 7/3.

Württemberg.

Aalen. KV: 11/5. 13/7. 14/9. 9/11 (auch PHunde). V: 13/1. 9/3. 20/4 (a. P). 8/6. 10/8. 12/10. 14/12. Schf: 4/7. 2/9. Zuchtfarren: 3/2. KVHunde: 4/2. SchwKorn: jeden Montag. Wochen: jeden Mittwoch und Samstag. **Abtsgmünd.** KV: 4/5. 17/8. 23/11. V: 3/3. 20/7. 5/10. **Adelmannsfelden.** KV: 25/3. 2/7. 28/10. **Adolzfurt.** KHolz: 1/4. **Affalterbach.** KV: 17/3. 1/9. **Aichstetten** (OA. Leutk.). KV: 13/5. 1/10. **Aidlingen.** RdvSchw: 3/2. 25/7. 4/11. **Alfdingen.** K: 25/7. 19/10. **Altershausen.** K: 20/2. 10/9. **Alfdorf.** RdvSchw: 30/1. V: 18/5. KV: 4/3. 25/7. 30/9. **Alpirsbach.** K: 25/3. 1/6. 19/10. 21/12 (a. Korn). Wochen: jed. Samstag. **Altdorf** (OA. Böbl.). KVSchw: 9/1. **Altensteig.** KV: 31/3. 4/6 (a. Zuchtv). 28/7. 8/9 (a. Zuchtv). 24/11 (a. Fl). V: 15/1. 19/2. 7/10. 16/12. Wochen: jeden Mittwoch. **Altheim** (OA. Ulm). KV: 3/2. 26/10. **Altshausen.** RdvSchw: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. **Obst:** jed. Dienstag von Sept. bis Nov. **Asperg.** K: 25/7. Holz: 24/7. **Auenstein.** KV: 9/3. 7/9. Holz: 7/3. **Aulendorf.** KVSchw: 7/5. 8/10. 12/11. K: 3/12. PFohlSchw: 27/8. VSchw: 26/3. Schw: 30/1. 27/2. 30/4. 28/5. 25/6. 30/7. 24/9. 29/10. 26/11. 31/12. Wochen: jed. Donnerstag. **Baknang.** KV: PHolz: 18/3. 20/5. 16/9. 9/12. V: 15/1. 19/2. 15/4. 17/6. 15/7. 19/8. 21/10. 11/11. Zucht: 14/4. Schw: jeden Mittwoch. Wochen: jeden Mittwoch und Samstag. **Bad Cannstatt** siehe Cannstatt. **Bad Mergentheim** siehe Mergentheim. **Baiersbronn.** KRdvSchw: 13/7. 19/10. **Balingen.** KV: 18/2. 14/4. 2/6 (a. Zucht). 28/7. 22/9. 3/11 (a. P). 22/12. V: 7/1. 17/3. 18/8. Rdv: 23/6. 13/10. Wochen: jed. Samstag. Obst: vom 15/8. bis 15/11. jed. Dienstag. **Bartenstein.** K: 13/4 29/6. 21/9. V: 15/4. 19/10. **Bartholomä.** KV: 31/8. 28/10. **Beilstein.** KV: 13/4. 2/6. 30/11. Holz: 8/4. 2/6. **Beimbach.** K: 24/8. V: 25/8. **Bempflingen.** VSchwZBock: 14/4. 28/10. **Berneck** (OA. Nagold). KV: 16/4. 7/7. 2/11. **Bernhausen.** KV: 2/3. (a. P). 9/9. Schw: 14/1. 11/2. 10/3. 14/4. 12/5. 9/6. 14/7. 11/8. 8/9. 13/10. 10/11. 8/12. **Bernloch.** KRdvSchw: 7/5. 15/10. VSchw: 18/3. 12/6. 6/8. Schw: 16/1. 20/2. 16/4. 16/7. 7/9. 19/11. 17/12. **Besigheim.** KV: 24/2. 29/6. 24/8. Holz: 24/2. 27/6. 24/8. SchwWochen: jed. Samstag. **Beutelsbach.** KV: 19/3. 29/10. VHolz: 6/2. 4/6. **Biberach** (Riß). KV: 26/2. 3/6. 30/9. 11/11 (je 2). P: 29/1. 4/3. 1/4. 17/6. 28/11. Farren: 13/5. MKornSchwWochen: jeden Mittwoch. **Bierlingen.** RdvSchw: 10/3. 3/6. 23/9. **Bietigheim.** KV: 5/3. 4/6. 3/12. P: 7/9. V: 2/1. 6/2. 2/4. 7/5. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 5/11. Wochen: jed. Mittwoch und Samstag. **Binsdorf.** KV: 3/3. 9/6. 6/10. 17/11. **Birkendorf** (O.-A. Neuenbürg). KRdvSchw: 20/4. 17/8. RdvSchw: 17/2. 15/6. Erdbeeren: im Juni und Juli Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags von 19 Uhr an. **Bissingen a. d. T.** K: 4/6. 9/10. **Blaubeuren.** KVSchw: 9/3. 11/5. 8/6. 12/10. 16/11. 7/12. RdvSchw: 13/1. 3/2. 13/4. 13/7. 3/8. 14/9. Wochen: jed. Samstag. **Blaufelden.** K: 1/6 (2). P: 17/2. 17/3. 2/6. 21/7 (a. Fohl). 15/9. 2/11. SchwWochen: jeden Mittwoch. **Böblingen.** KV: 20/2. 14/4. 16/7. 22/10. Schw: 2/1. 5/3. 7/5. 4/6. 6/8. 3/9. 5/11. RdvSchw: 17/12. Wochen: jeden Donnerstag. Obst: von Mitte Sept. bis Mitte Nov. **Böhmenkirch.** V: 3/2. 17/3. 2/6. KV: 19/10. K: 1/6. **Böhringen** (OA. Urach). RdvSchw: 27/3. 23/9. **Bönnigheim.** KV: 25/3. 10/9. 30/11. Holz: 24/3. 9/9. Schw: jeden Mittwoch. **Boll** (OA. Göpp). KV: 15/7. 20/11. **Bondorf** (OA. Herrenberg). Schw: 3/6. 24/9. **Bonfeld.** K: 4/5. 31/8. **Bopfingen.** K: 5/7 (3). Ipfmesse. V: 6/7. Schw: jed. Freitag. **Brackenheim.** KV: 4/5. 1/9. KVFl: 11/11. V: 7/1. 2/3. 24/6. 3/9. Holz: 4/5. 1/9. Obst: vom 1/6. bis 15/11. jed. Dienstag. **Braunsbach.** K: 1/6. **Brenz.** KRdv. 4/5. **Brettach** (OA. Neckarsulm). V: 3/3. K: 21/9 (2). **Brettheim.** V: 11/3. 9/12. Rdv. 9/7. **Buchau.** KV: 11/2. 14/4. 14/7. 8/9. 20/10. 1/12. SchwWochen: jed. Dienstag. **Bühlertann.** KV: 7/1. 4/5. 24/6. 19/10. Alle 14 Tage am Dienstag Schw in der Woche, in welcher in Obersontheim kein Schw. **Buttenhausen.** KVP: 10/3. 12/5. 14/7. **Calw.** KV: 11/3. 13/5. 8/7. 14/10. 9/12. V: 8/1. 12/2. 8/4. 10/6. 12/8. 9/9. 11/11. Wochen: jed. Samstag. **Cannstatt.** VSolz: 5/5. KVSchf: 26/9., „Volksfest" K: über die ganze Volksfestdauer. **Cleeborn.** K: 7/9. **Crailsheim.** K: 3/6 (3 Tage Mooswiesenmesse). 11/11. 21/12. V: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. Schf: 14/9. 26/10. P: 3/2. 21/9. Schw: jeden Freitag. Wochen: jeden Dienstag und Freitag. **Creglingen.** K: 25/2. 13/4. 1/6. 29/6. 21/9. 11/11. P: 12/2. Rdv: 12/2. 8/4. 8/7. 14/10. 9/12. Schw: jeden Mittwoch. **Deckenpfronn.** VSchw: 30/1. 9/7. 5/11. **Deggingen.** KV: 4/5. 19/10. **Denkendorf.** KV: 10/3. 9/12. **Derdingen.** K: 4/2. 13/4. 1/9. 16/11. **Dettingen a. Erms.** KVP: 4/6. 27/8. V: 26/3. 12/11. Wochen: jeden Freitag. **Dettingen b. Heidenheim.** KV: 19/10. **Dettingen u. Teck.** KV: 10/3. 8/12. **Dieterheim.** VSchw: 20/2. 3/11. **Dischingen.** KV: 13/5. 4/7. 11/11. V: 8/1. 12/2. 11/3. 8/4. 10/6. 12/8. 9/9. 14/10. 9/12. Schw: jeden Mittwoch. **Ditzingen.** KVP: 3/3. KV: 14/7. V: 1/9. Dörzbach. K: 11/5. 21/12 (a. TaubenGesl). VSchw: 20/1. 9/3. 11/5. 6/6. 21/9. V: 8/6. 17/8. 12/10. Schw: jeden Dienstag, wenn am Montag kein V. **Donzdorf.** V: 9/3. KV: 4/7. 21/9. **Dornhan.** KV: 6/2. 14/4. 10/6. 23/7. 15/10. **Dornstetten.** KV: 13/4. 24/8. 10/11. SchwRdv: 14/1. 24/2. 2/6. 14/7. 21/9. 8/10. 8/12. **Dotternhausen.** KV: 12/5. 25/7. 1/9. **Dürnau** (OA. Göppingen). V: 23/4. **Dunningen.** RdvSchw: 4/3. 3/6. 7/10. **Dußlingen.** KV: 5/3. 3/9. RdvSchw: 14/5. **Ebersbach** (OA. Göppingen). K-VP: 30/1. 11/6. 24/9 (je mit Nachmarkt). V: 23/4. 3/12. VP: 2/1. **Eberstadt.** KV: 1/9. **Ebhausen.** KV: 29/6. 28/10. **Ebingen.** KV: 17/3. 9/6. 21/7. 15/10. 24/12. V: 6/2. 16/4. 3/9. Wochen: jeden Samstag. **Echterdingen.** V: 13/2 (auch Farren). 5/11. Schw: 15/1. 18/3. 15/4. 20/5. 17/6. 15/7. 19/8. 16/9. 21/10. 16/12. **Egenhausen.** KV: 3/2. 21/4. 12/8. **Ehingen a. D.** KV: 14/1. 14/4. 26/5. 15/9. 3/11. 1/12. Schf: 14/9. 19/10. 5/11. V: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. Schw: 21/1. 18/2. 17/3. 21/4. 19/5. 16/6. 21/7. 18/8. 15/9. 20/10. 17/11. 15/12. WochenKorn: jeden Dienstag. **Ehningen i. Gäu.** KV: 16/1. 1/6. 19/11. **Ellwangen.** P: 13/1 (2). 17/3. KV: 15/1. 17/2. 16/3. 18/5. 15/6. 17/8. 19/10. Rauchw: 10/2. V: 20/4. 20/7. 21/9. 16/11. 21/12. Schf: 11/8. 20/10. SchwKorn: jed. Samstag. An den Samstagen vor u. nach den V kein Schw. Wochen: jeden Mittwoch u. Samstag. **Endersbach.** SchwHolz: 19/2. 15/7. 11/11. **Eningen u. A.** KV: 7/4. 28/7. 10/11. **Entringen.** KV: 7/1. 8/9. **Entweihingen.** K: 5/2. 23/11. **Erbach a. D.** RdvSchw: 20/2. 7/5. 1/10. **Ergenzingen.** KV: 4/5. 19/10. RdvSchw: 10/2. 27/7. Schw: 13/1. 9/3. 11/4. 8/6. 10/8. 14/9. 9/11. 14/12. **Erlenbach** (OA. Neckarsulm). K: 1/6. **Erolzheim.** KV: 24/2. 2/6. 24/8.

30/11. **Korn** jed. Donnerstag. **Erpfingen.** KRdvSchw: 20/5. 24/10. **Eschach** (OA. Gaildorf). RdvSchw: 23/3. 14/9. **Eschenau** (OA. Heilbronn). KR: 12/3. 14/5. 7/7. 11/11. **Essingen.** KR: 13/4. 21/12. **Eßlingen.** KR: 12/5. 25/7. 30/11. Faß: 7/9. Schw: 8/1. 12/2. 11/3. 8/4. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 9/9. 14/10. 11/11. 9/12. Wochen: jed. Mittwoch u. Samstag. **Eutingen.** KR: 25/2. 6/10. Schw: 28/1. 28/4. 26/5. 21/7. 15/12. **Feldrennach.** KRSchw: 18/2. 19/5. 14/7. 15/9. VSchw: 17/3. 21/4. 9/6. 18/8. 20/10. 17/11. **Feldstetten.** KR: 24/6. 28/10. **Fellbach.** RdvSchw-Holz: 29/1. V: 15/9. SchwHolz: 7/4. Wochen: jed. Dienstag und Samstag. **Feuerbach** bei Stuttgart. K: 14/9. **Fichtenberg.** KR: 25/3. 27/5. 19/10. **Fluorn.** KRSchw: 16/3. 28/10. **Fornsbach.** V: 5/3. 16/7. 22/10. **Freudenstadt.** KR: 1/2. 25/7. 29/9. Wochen: jed. Samstag; v. 16/6. bis 31/10. jed. Dienstag. **Freudental.** KR: 25/7. 10/11. **Friedrichshafen.** V: 18/2. KR: 4/5. 14/9. 26/11. Wochen: jed. Dienstag u. Freitag. Obst: vom 1/9. bis 31/10. jed. Freitag. **Friolzheim.** KRV: 24/1. 1/6. **Färfeld.** K: 14/9. **Gächingen.** V: 6/4. 7/9. **Gärtringen.** RdvSchw: 6/2. 9/11. **Gaildorf.** KR: 17/2. 20/4. 15/6. 17/8. 16/11 (a. Fl). 21/12 (a. Zl). V: 20/1. 16/3. 18/5. 20/7. 21/9. 20/10. P: 10/2. SchwWochen: jed. Donnerstag. **Gebrazhofen.** KR: 28/9. **Geifertshofen.** KR: 5/3. 3/9. **Geislingen (Steige).** K: 25/3. 24/6. 28/10. P: 25/2. 3/11. Wochen: jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **Genkingen.** KRdvSchw: 27/4. 19/10. **Gerabronn.** P: 25/2. V: 9/9. Schw: jeden Dienstag. Obst: vom 15/9. bis 15/12. jed. Dienstag. **Gerstetten.** K: 13/10 (2). V: 14/10. **Giengen.** K: 24/2. 2/5. 29/6. 28/10. V: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. Saatfrucht: 6/3. 4/9. FruchtSchw: jed. Freitag. **Glatten.** KV: 25/3. 28/7. 30/11. **Gmünd.** K: 11/5. 19/10 (je 3). V: 13/1. 3/2. 2/3. 6/4. 11/5. 8/6. 6/7. 3/8. 7/9. 20/10. 2/11. 7/12. P: 3/2. 11/5. 20/10. Wochen: jed. Mittw. u. Samstag. **Gönningen.** KR: 23/5. 30/9. **Göppingen.** KRdvSchw: 8/5. 11/11. Schf: 31/3. 2/9. 12/11. RdvSchw: 2/9. Wochen: jeden Mittwoch und Samstag. **Gomadingen.** RdvSchw: 20/5. 15/7. 21/10. **Gomaringen.** KR: 26/3. 16/7. 9/10. **Grötzingen** (OA. Nürtingen). KRdvSchw: 3/2. 25/3. 25/7. 17/11. **Großaspach.** KR: 10/3. 14/7. 13/10. Holz: 9/3. 13/7. 12/10. **Großbottwar.** KR: 24/2. 23/4. 11/8. 27/10 (K 2 Tage). Holz: 22/2. 22/4. 26/10. V: 26/5. 14/12. SchwWochen: jeden Donnerstag. **Großeislingen.** KR: 20/3. K: 4/6. **Großengstingen.** KR: 21/4. 14/9. 6/10. 1/12. V: 13/7. **Großgartach.** K: 13/4. 7/9. **Großsachsenheim.** KR: 18/3. 24/6. 21/9. **Großsüßen.** KR: 13/4. KRdvSchw: 17/10. **Gründelhardt.** KR: 10/3. 8/9. **Gruibingen.** KR: 9/3. 28/9. **Gschwend.** KRdvSchw: 12/3. 14/5. 9/7. 10/9. 8/10. 10/12. RdvSchw: 9/1. 6/2. 9/4. 11/6. 13/8. 12/11. **Güglingen.** KRdv: 4/2. 31/3. 18/8. 15/12. V: 13/7. SchwWoch: jed. Samstag. Obst: v. 1/6. bis 15/11. jed. Mittwoch. **Gundelsheim.** K: 10/3. 23/4. 25/7. 29/9. 23/11. **Gussenstadt.** KR: 2/5. **Gutenberg.** KR: 25/5. 24/9. **Haiterbach.** KR: 2/7. 5/11. **Hall (Schwäbisch).** K: 25/7 (3). V: 8/1. 5/2. 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. 4/11. 2/12. Schf: 12/3. 8/10. P: 16/3. 24/8 (a. Fohl). Zuchtv: 6/5. Wochen: v. 15/3. bis 15/11. jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag; vom 16/11. bis 14/3. jed. Mittwoch u. Samstag. Schw: jed. Samstag. Obst: v. 1/9. bis 30/11. jed. Donn. u. Samstag. **Hayingen.** KRPSchw: 5/3. 16/4. 14/5. 18/6. 16/7. 17/9. 12/11. 17/12. **Hedelfingen** (b. Stuttgart). KRdvSchw: 1/9. **Heidenheim.** K: 25/3. 25/7. 21/9. 30/11. V: 7/5. Schf: 29/7. 26/8. 30/9. 28/10. Wochen: jed. Mittwoch u. Samstag. **Heilbronn.** KR: 15/1 (a. Schw). 19/2 (a. Farren). 1/4. 20/5. 15/7 (a. Schw). 26/8 (a. Farren3). 7/10. 2/12. Schf: 17/3. 21/10. 24/11. 15/12. PWagnerSattlerw: 24/2 (2). Schlo(RdvSchw): jed. Dienstag. Wochenm. mit Obst u. Kart. im Frühjahr und Herbst jeden Dienstag, Donn. u. Samstag. Schw: jed. Samstag. **Heilgenbronn** (OA. Oberndorf). K: 5/9. **Heiningen** (OA. Göppingen). KRVBaum: 25/3. **Hengstfeld.** V: 15/1. **Herbertingen.** KR: 6/2. 2/4. 4/6. 6/8. 1/10. 3/12. V: 2/1. 5/3. 7/5. 2/7. 3/9. 5/11. **Herbrechtingen.** KR: 3/2. **Herrenberg.** KRP: 25/2. 26/5. 1/12. KR: 22/9. V: 31/3. 15/4 (a. Schw). 17/6 (a. Schw). 20/7. 28/10. Zuchtv: 22/4. 7/10. Wochenschw (wenn nicht vorher oder nachher V): jeden Samstag. Obst: v. 1/8. bis 31/10. jeden Montag, Mittwoch u. Freitag. **Heubach.** Wochen: jed. Dienstag u. Freitag. **Hirrlingen.** KR: 6/7. 19/10. **Hohenhaslach.** K: 2/5. **Hohenstadt** (OA. Aalen). KR: 24/4. 9/9. **Hohentengen.** KRSchw: 2/5. **Hollenbach.** K: 1/6. 30/11. **Holzgerlingen.** KRdvSchw: 12/2. 12/11. RdvSchw: 14/5. 9/7. **Horb am Neckar.** KR: 11/3. 2/6. 13/10. 11/11. 15/12. V: 7/4. 1/9. Schw: 7/1. 4/2. 5/5. 7/7. Wochen: jed. Freitag. **Horrheim.** KR: 1/6. **Hülben.** Wochen: jed. Samstag. **Jagsthausen** (OA. Neckarsulm). V: 12/2. K: 13/4. 24/8. **Ilmgen.** KR: 2/6. 1/12. **Ilsfeld.** KR: 20/2. 22/5. KR: 24/8. Holz: 22/8. Rdv: 15/10. 4/11. Schw: jeden Mittwoch. **Ilshofen.** V: 16/4. 22/5. 11/11. TaubenKaninchen: 16/1. 11/11. Schw: jed. Donn. **Ingelfingen.** K: 3/2. 1/6. 25/7. 30/11. **Isny.** KRP: 23/4. 1/10 (2). 12/11. VP: 12/3. KR: 30/7. V: 9/1. 13/2. 9/4. 14/5. 10/6. 9/7. 13/8. 10/9. 8/10. 10/12. Schw: 23/1. 27/2. 26/3. 23/4. 28/5. 25/6. 23/7. 27/8. 24/9. 22/10. 26/11. 24/12. Wochen: jed. Donnerstag. **Justingen.** KRSchw: 11/5. 5/10. **Kaisersbach.** V: 20/2. 28/5. 11/8. **Kemnat.** VSchw: 19/10. **Kirchberg a. J.** K: 24/3. 25/7. 28/10. V: 20/2. 7/5. 23/7. 22/10. **Kirchenkirnberg.** RdvSchw: 19/3. 17/9. **Kirchheim a. Neckar.** K: 13/4. **Kirchheim u. Teck.** KR: 2/3. 4/5. 8/6. 2/11 (a. Farr). V: 13/1. 3/2. 6/4 (a. Farr). 6/7 (a. Farr). 3/8. 7/9. 5/10. 7/12. Zuchtv: 1/4. WochenSchw: jed. Montag (auch Oster- u. Pfingstmontag). **Kißlegg.** KVP: 24/3. 4/5 (a. Schw). 20/7. 6/10. 19/11. 17/12 (a. Schw). V: 13/1. 10/2. 9/3. 8/6. 10/8. 14/9. 9/11. **Kleinaspach.** KR: 14/5. 9/7. 10/12. Holz: 13/5. 8/7. **Kleinengstingen.** KR: 18/2. 26/5 (a. Schw). **Klosterreichenbach.** K: RdvSchw: 1/6. 14/9. **Knittlingen.** RdvSchw: 20/1. 17/2. 16/3. 20/4. 18/5. 15/6. 20/7. 17/8. 21/9. 19/10. 16/11. 21/12. **Kochendorf.** KR: 28/1. K: 21/12. **Köngen.** VSchw: 21/1. KRSchw: 1/6. 21/9. Schw: 31/1. 28/2. 27/3. 24/4. 29/5. 26/6. 31/7. 28/8. 25/9. 30/10. 27/11. 24/12. **Königseggwald.** KR: 12/3. 4/6. 24/9. **Kornwestheim.** KRHolz: 23/2. Wochen: jed. Freitag. **Kreßbronn.** KR: 5/5. 1/12. V: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. Kirschen: jed. Werktag im Juli u. Aug. von 17 Uhr. GurkenGemObst v. 10/7. bis 31/10. jeden Montag, Mittwoch u. Freitag v. 17 Uhr an. **Kuchen.** KR: 3/2. 1/6. **Künzelsau.** K: 24/2. 24/6. 28/10. Zuchtv: 3/7. P: 9/1. 10/9. SchwWochen: jed. Freitag. **Kupferzell.** K: 11/5. 28/9. 30/11. V: 12/5. 28/9. Obst: v. 1/9. bis 15/11. jed. Dienstag u. Freitag. **Kusterdingen.** V: 19/2. 13/7. **Laichingen.** KRPSchw: 13/4. 1/6. 19/10. 30/11. 9/12. RdvSchw: 13/1. 24/2. 20/7. 24/8. 21/9. Wochen: jed. Samstag. **Langenargen.** Kirschen: an jed. Werktag im Juli. **Langenau.** K: 13/4. 1/6. 5/10. 21/12. RdvSchw: 6/1 (a. P). 3/2. 2/3. 6/4 (a. Farr). 4/5. 1/6. 6/7. 3/8. 7/9 (a. Fohl). 5/10 (a. Farren). 2/11. 7/12. **Langenbeutingen.** KR: 5/2. **Langenbrand.** V: 24/2. 27/4. 4/8. 3/11. **Langenburg.** K: 13/4. **Lauchheim.** K: 24/2. 13/4. 1/6. 19/10. **Lauffen a. N.** K: 5/5. 29/9. 21/12. Wochen: jed. Dienstag. **Laupheim.** KRdvPSchw: 24/2. 14/4. 2/6. 20/7 (a. Z). 19/10. Wochen: jed. Dienstag u. alle 14 Tage zugl. RdvSchw. **Leidringen.** KR: 14/5. 20/8. V: 19/3. 13/10. **Leinstetten.** K: 1/6. **Leonberg.** KR: 29/1. 14/5. 30/9. 4/11. P: 11/2. VSchw: 6/4. 24/6. 30/7. Milchschw: jed. Mittwoch. Wochen: jed. Samstag. **Leutkirch.** KRSchw: 16/3. 25/5. 19/10 (K 2 Tage). 30/11. VSchw: 6/1. 27/1. 3/2. 24/2. 2/3. 30/3. 6/4. 27/4. 4/5. 25/5. 2/6. 29/6. 6/7. 27/7. 3/8. 31/8. 7/9. 28/9. 5/10. 26/10. 2/11. 30/11. 7/12. 28/12. Wochen: jeden Montag. **Liebenau** (OA. Tettnang). Kirschen: an jedem Werktag von Mai bis Juli. **Löchgau.** K: 27/5. 17/11. **Löwenstein.** KR: 29/6. 10/11. **Loffenau.** K: 12/5. 13/10. **Lorch.** V: 13/1. 9/3. 11/5. 13/7. 14/9. 9/11. Woch: jed. Freitag. **Loßburg.** KR: 28/4. 24/6. 8/9. 28/10. **Ludwigsburg.** K: 13/2. 14/5. 12/11 (je 2). V: 9/1. 13/2. 12/3. 9/4. 14/5. 11/6. 9/7. 13/8. 10/9. 8/10. 12/11. 10/12. Holz: 20/2. 19/3. 20/5. 23/7. 5/11. P: 9/3 (2). Schw: jeden Dienstag. Wochen: jeden Dienstag, Donn. und Samstag. **Magstadt.** K: 25/3. 7/7. 28/10. **Mainhardt.** KRSchw: 18/2. 7/4. 23/6. 10/8. 28/10. 8/12. **Marbach a. N.** KR: 30/4. 30/7. 26/11. V: 30/1. 27/2. 26/3. 28/5. 25/6. 27/8. 24/9. 29/10. 31/12. Holz: 29/1. 25/3. 29/4. 29/7. 23/9. 25/11. SchwWochen: jed. Samstag. **Markgröningen.** KR: 24/2. 13/4. 21/12 (je 2). K: 24/8. Wochen: jed. Freitag. **Maulbronn.** Schw: 13/1. 10/2. 9/3. 14/4. 11/5. 8/6. 13/7. 10/8. 14/9. 12/10. 9/11. 14/12. **Meckenbeuren.** Gurk: jed. Dienstag und Donnerstag v. 10/7. bis 1/10. **Mehrstetten** (OA. Münsingen). KR: 23/4. 10/6. 19/10. 15/12. **Mengen.** K: RdvSchw: 12/2. 8/4. 10/6. 9/9. 12/11. RdvSchw: 8/1. 11/3. 13/5. 8/7. 12/8. 14/10. 9/12. Zuchtv: 8/9. SchwGetrWochen: jed. Samstag. Obst: jed. Samstag vom 1/9. bis 15/11. **Mergelstetten** (OA. Heidenheim). Wochen: jed. Mittwoch u. Samstag. **Mergentheim, Bad.** K (je 2 Tage, am 1. Tag a. Schw, am 2. Tag zugl. V): 2/3. 14/4. 2/6. 13/7. 16/11. 14/12. Schf: 19/8. 17/9. 15/10. 19/11. 17/12. Rdv: 15/10. Schw: 2/1. 16/1. 6/2. 20/2. 5/3. 20/3. 2/4. 16/4. 7/5. 22/5. 4/6. 18/6. 2/7. 16/7. 6/8. 19/8. 20/9. 17/9. 1/10. 15/10. 5/11. 19/11. 3/12. 17/12. P: 3/3. Wochen: jed. Dienstag u. Freitag. **Meßstetten.** KRdvSchw: 17/6. 3/10. RdvSchw: 31/3. 19/5. 4/8. 17/11. **Metzingen.** KVPFl: 11/2. 12/5. 8/9. KR: 24/11. VFl: 10/3. 14/7. Wochen: jed. Mittwoch; wenn in der Woche K oder P, an diesem Tag. **Michelbach** (OA. Oehringen). KR: 10/2. 7/9. **Mittelstadt.** KR: 12/5. 13/10. RdvSchw: 26/2. 9/7. **Möckmühl.** KRdv: 17/11. Schw: 13/1. 10/2. 9/3. 14/4. 11/5. 8/6. 13/7. 10/8. 14/9. 12/10. 9/11. 14/12. **Mögglingen** (OA. Gmünd). KR: 20/3. 15/6. 14/11. **Möhringen a. F.** KVZuchtvSchw: 14/4. **Mönsheim** (OA. Leonberg). RdvSchw: 16/1. 19/3. 20/5. 16/7. 19/11. **Mössingen.** KR: 24/3. 17/6. 20/10. V: 30/1. 19/8. **Mühlacker.** KRdvSchw: 27/2. 30/4. 26/11. RdvSchw: 30/1. 26/3. 28/5. 25/6. 30/7. 27/8. 24/9. 29/10. 31/12. WochenSchw: jeden Donnerstag. **Mühlheim a. D.** KR: 9/3. 25/5. 29/9. 30/10. 30/11. **Münchingen.** V: 19/2. K: 21/9. **Münsingen.** KVP: 5/2. 1/4. 3/6. 29/9. 28/10. 4/11. 11/11. 2/12. 21/12. RdvSchw: 4/3. 6/5. 1/7. 2/9. KR: 5/8. **Mundelsheim.** KR: 1/6. 24/11. Holz: 25/3. 30/5. 21/11. **Munderkingen.** Schw: 9/1. 13/2. 12/3. 9/4. 14/5. 10/6. 9/7. 13/8. 10/9. 8/10. 12/11. 10/12. KVPSchw: 23/1. 27/2. 26/3. 23/4. 28/5. 25/6. 23/7. 27/8. 24/9. 22/10. 26/11. 24/12. Korn: jeden Donnerstag. **Murrhardt.** KRSchw: 22/4 (a. Holz). 25/7. 27/10. 30/11. VSchw: 28/1. 25/2. 24/3. 26/5. 23/6. 25/8. P: 22/9. Schw: 14/1. 11/2. 10/3. 14/4. 12/5. 9/6. 14/7. 11/8. 8/9. 13/10. 10/11. 8/12. Schf: 14/11. Wochen: jed. Dienstag. **Musdorf** (Gem. Rot a. S.). K: 13/10 (3). V (Muswiesenmesse): 13/10. **Nagold.** KR: 30/4. 15/10. 10/12. V: 27/1. 5/3 (a. Zuchtv). 4/6. 6/7. 24/8 (auch Zuchtv). WochenKorn: jed. Samstag. **Neckarsulm.** K: 13/4. Schw: 14/4. KSchw: 16/11. HolzPfahl: 11/4. **Neckartailfingen.** KR: 6/3. 9/7. 30/11. **Neckartenzlingen.** KRSchw: 26/5. 3/11. RdvSchw: 14/1. 25/8. **Neckarwestheim.** KVP: 14/1. 25/3 (zugl. Holz). 10/11. **Nehren.** KR: 14/4. 11/8. V: 24/11. **Neidlingen.** KRdv: 23/4. 21/9. **Nellingen** (OA. Blaubeuren). KR: 25/7. **Nellingen** (OA. Eßlingen). RdvSchw: 18/5. 10/11. **Neresheim.** K: 13/4. 1/6. **Neubulach.** KR: 13/4. 19/10. **Neuenbürg.** K: 27/2. 28/5. 3/9. 3/12. Wochen: jed. Samstag. **Neuenstadt a. K.** V: 4/2. 26/5. 18/8. 3/11. Schw: 9/1. 13/2. 12/3. 9/4. 14/5. 9/7. 13/8. 10/9. 8/10. 12/11. 10/12. **Neuenstein.** V: 5/5. KR: 21/9. Obst: v. 15/8. bis 31/10. jed. Dienstag; v. 15/8. bis 31/12. jed. Freitag. **Neuffen.** KR: 4/3. 15/7. 4/11. Wochen: jed. Samstag. **Neuhausen a. d. Erms.** KR: 24/2. 22/5. 22/10. **Neuhausen a. F.** KRSchw: 2/5. 3/7. 28/10. **Neuhütten.** KRdv: 17/3. 13/7. 12/10. **Neuweiler** (OA. Calw). KR: 12/3. 22/10. KRdvSchw: 16/7. **Niederstetten.** P: 23/1. 16/11. K: 3/2. 2/5. 8/7. 11/11. V: 6/1. 4/2. 2/3. 6/4. 4/5. 2/6. 9/7. 3/8. 7/9. 5/10. 16/11. 14/12. WochenSchw: jed. Montag. Kein Schw, wenn i. d. Woche P. **Niederstotzingen.** KR: 23/4. 11/11. **Nordheim.** Holz: 3/4. **Nürtingen.** KVP: 20/2. 19/3 (a. Farren). 13/6. 20/8. 15/10 (a. Farren). 21/12. V: 16/1. 16/4. 20/5 (a. Z). 16/7. 17/9 (a. Z). 19/11. Schf: 16/11. SchwKorn-

Wochen: jed. Donnerstag. Woch: jeden Montag. Auflingen. KB: 25/2. 2/6. 30/7. 22/10. B-Schw: 11/11. **Außdorf** (OA. Vaihingen). Obst: v. 1/8. bis 1/12. jed. Mittw. **Oberdischingen.** RdvSchw: 24/2. 13/7. 3/11. **Oberjettingen.** KB: 7/4. 14/7. 6/10. **Oberkochen.** K: 1/6. **Oberlenningen.** KB: 19/5. 27/10. **Obernndorf a. N.** KBSchwZ: 3/2. 12/3. 4/5. 15/6. 20/7. 24/8. 11/11. 14/12. KWP: 29/9. Schw: 3/1. 17/1. 21/2. 20/3. 3/4. 17/4. 15/5. 26/6. 3/7. 7/8. 4/9. 9/10. 23/10. 20/11. 4/12. **Wochen:** jeden Samstag. **Obernheim.** KB: 11/5. 15/6. 3/8. 12/10. **Oberrot** (OA. Gaildorf). KB: 10/2. 2/5. 3/8. RdvSchw: 12/10. **Obersontheim.** K: 3/2. 1/6. KB: 24/8. B: 4/2. 2/6. Rdv: 30/11. Schw: alle 14 Tage am Dienstag in der Woche, in welcher in Bühlertann kein Schw. **Oberstenfeld.** KBSchw: 31/3. 24/6. Holz: 30/3. 23/6. Schw: jed. Montag. Wenn B in der Woche, kein Schw. **Oberurbach.** (OA. Schorndorf). KB: 11/2. 5/11. **Ochsenhausen.** KB: 3/2. 27/4. 5/10. 16/11. B: 13/1. 2/3. 4/5. 8/6. 6/7. 3/8. 7/9. 7/12. **Oedheim.** K: 19/3. 28/10. **Oehringen.** KP: 17/2. K: 13/4. 1/6. B: 15/1. 19/2. 18/3. 15/4 (a. Zuchtv). 20/5. 17/6. 15/7. 19/8. 16/9. 21/10. 11/11 (a. Schf). 16/12. **Wochen:** jed. Mittw. u. Samstag. Schw: jed. Samstag. **Oeschingen.** KB: 4/3. 3/6. 4/11. **Oetisheim.** KB: 3/3. 7/7. 13/10. **Ofterdingen.** KP: 24/2. 21/9. RdvSchw: 27/5. **Onstmettingen.** KBSchw: 2/5. 10/9. 5/11. **Ottendorf.** KB: 26/2. 9/9. **Owen.** K: 2/4. 10/9. KB: 17/12. **Pfahlbronn.** B: 6/4. 15/10. **Pfalzgrafenweiler.** KB: 12/3. 9/6. 1/10. RdvSchw: 23/1. 3/12. B: 12/5. 27/8. Schw: 2/4. 11/11. **Pfedelbach** (OA. Oehringen). B: 13/1. 2/3. 8/6. **Pfullingen.** KB: 24/2. 14/4. 8/6. 21/9. 23/11. **Wochen:** jeden Donnerstag. **Pleidelsheim.** KB-Holz: 8/4. 9/9. RdvHolz: 8/7. 9/12. **Plieningen.** KBSchw: 24/2. 15/7 (zugl. Farren). 25/11. B-Schw: 2/1. 1/4. 7/10. Schw: 5/2. 4/3. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 4/11. 2/12. **Pliezhausen.** B-Schw: 11/3. 19/8. **Plochingen.** K-B: 24/2. 11/5. 19/11. B: 16/4. 9/7. 14/9. **Wochen:** jed. Freitag. **Plüderhausen.** KB: 16/3. B: 20/7. **Ravensburg.** K: 13/11 (2). B-Schw: 13/11. P: 7/3. 31/10. Schf: 22/10. BSchwKorn: jeden Samstag. **Wochen:** jed. Samstag. Obst: v. 1/9. bis 15/11. jeden Mittwoch in obstreichen Jahren. **Reutlingen.** KWP: 10/3. 8/9. 27/10. 8/12. Schf: 11/3. 9/9. 28/10. 9/12. B: 7/1. 4/2. 3/3. 7/4. 5/5. 19/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 6/10. 3/11. 1/12. KornBrennholz: jed. Samstag. **Wochen:** jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **Riedlingen.** KPRdvSchw: 27/1. 2/3. 20/4. 11/5. 8/6. 27/7. 7/9. 12/10. KFruchtSchwWochen: 30/11. KPRdv: 16/11. 14/12. SchwFruchtWochen: jed. Montag. **Roigheim.** K: 10/3. 20/10. **Rosenfeld.** KB: 27/2. 30/4. 2/7. 27/8. 29/10. 10/12. B: 16/1. 26/3. 28/5. 30/7. 24/9. Schw-Wochen: jed. Donnerstag, wenn nicht Schw in Leidringen. **Rot a. See.** B: 23/3. 15/12 (vgl. Musdorf). **Rottenacker.** KB: 20/5. 16/7. 17/9. **Rottenburg.** KB: 16/3. 8/6. 2/11. B: 20/1. 17/2. 20/4. 13/7. 31/8. 22/9. 14/12. **Wochen:** jed. Dienstag, Donn. u. Samstag. **Rottweil.** KB: 20/2. 23/4. 18/6. 10/9. 19/10. 25/11. B: 15/1. 23/3. 25/5. 20/7. 17/8. 21/12. FlWochen: jed. Samstag.

Rudersberg. KB: 4/5. 21/9 RdvSchw: 17/2. 6/7. 2/11. **Sachsenstetten** (OA. Horb). RdvSchw: 30/3. 13/7. 2/11. **Saulgau.** KB-Schw: 19/2. 18/3. 20/5. 16/9. RdvSchw: 15/1. 15/4. 17/6. 15/7. 19/8. 21/10. 16/12. P: 19/2. 15/4. 21/10. KWP: 30/11. Fohl: 26/8. **Wochen:** jed. Samstag. **Scharnhausen.** RdvSchw: 3/2. 18/9. Schw: 22/5. 17/12. **Schechingen.** KB: 25/2. 4/7. 21/9. K: 1/6. B: 2/6. **Schelklingen.** KB: 6/4. 25/7. 25/9. 15/10. 11/11. 21/12. **Schnait.** K: 5/11. 1/12. **Schnaitheim b. Heidenheim.** **Wochen:** jed. Mittwoch u. Samstag. **Schömberg** (OA. Rottweil). KB: 7/3. 4/5. 8/6. 21/10. B: 2/1. 15/7. 25/8. MilchSchwWochen: jed. Mittwoch. **Schönaich.** KBSchw: 23/1. KB: 4/6. BSchw: 8/9. **Schopfloch** (OA. Freudenstadt). KB: 26/5. 19/10. **Schorndorf.** K: 3/3. 14/7. 24/11. RdvSchw: 14/1. 3/3. 14/4. 26/5. 9/6. 14/7. 11/8. 1/9. 13/10. 24/11. 15/12. Holz: 27/2. 28/5. 27/8. 19/11. **Wochen:** jed. Dienstag u. Samstag. **Schramberg.** K-B: 10/3. 12/5. 9/6. 11/8. 13/10. 5/12. **Wochen:** jeden Samstag. **Schrozberg.** KB: 28/10. B: 27/4. Obst: jed. Donnerstag vom 1/9. bis 30/11. **Schussenried.** KRdvSchw: 9/3. 11/5. 9/11. RdvSchw: 13/1. 10/2. 14/4. 8/6. 13/7. 10/8. 7/9. 12/10. 14/12. **Wochen:** jed. Samstag. **Schwäbisch Gmünd** siehe Gmünd. **Schwäbisch Hall** siehe Hall. **Schwaigern.** KB: 24/2. 21/9. (je 2). **Wochen:** jed. Mittwoch. **Schwaikheim.** B: 24/2. 31/8. **Schwendi.** KRdvSchw: 2/5. 21/9. 16/11. **Schwenningen a. N.** **Wochen:** jed. Mittwoch u. Samstag. **Seifertshofen** (Gde. Eschach). KB: 2/4. 4/6. 6/10. **Sielmingen.** KBSchw: 25/3. 23/9. Schw: 22/1. 26/2. 22/4. 27/5. 24/6. 22/7. 26/8. 28/10. 25/11. 23/12. **Siglingen.** K: 13/4. 8/9. **Simmersfeld.** KFl: 25/3. 20/10. **Sindelfingen.** KB: 4/3. 3/6. 21/9. 30/11. B: 5/2. 8/4. 6/5. 8/7. **Sontheim a. Br.** KRdv: 19/3. K: 21/9. **Spaichingen.** KB: 25/2. 14/4. 13/6. 24/8. 15/10. 11/11. B: 10/1. 16/3. 15/5. 27/7. 25/9. 11/12. SchwWochen: jeden Mittwoch. **Spiegelberg.** KB: 25/3. 19/10. B: 24/8. **Steinheim a. Albuch.** KB: 25/7. **Steinheim a. Murr.** KB: 3/2. 3/6. 21/9. Holz: 1/2. 14/4. 2/6. 19/9. **Stetten a. Heuchelberg.** K: 24/6. **Stetten im Remstal.** KSchw: 2/4. 3/9. 12/11. **Stockheim.** KB: 1/6. K: 3/11. **Stuttgart.** MöbelHolzKorbPorzellGlasHafnerw: 27/5 (3). Messe: 17/12 (8). PferdeWagenSattlerwHunde: 27/4. 21/9 (2). Möbel: 17/12 (3). Hopfen: v. Sept. bis März jed. Montag. Hunde: jeden Montag, im April und September in Verb. mit d. Pferdem. SchlvFleischm. jeden Werktag. **Wochen:** jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **Süßen** siehe Großsüßen. **Sulz a. N.** KWP: 3/3. 4/6. 3/9. 22/10. KB: 17/12. Schf: 26/3. 3/8. 4/9. 23/10. 3/12. BSchw: 8/1. 19/11. B: 5/2. 1/4. 6/5. 1/7. 5/8. **Wochen:** jeden Samstag. **Sulzbach a. K.** KB: 28/3. 24/6. 8/9. **Sulzbach a. M.** KB: 9/3. 2/7. KVFl: 5/11. B: 14/5. 10/9. BSchw: 23/1. **Tailfingen** (OA. Balingen). KB: 4/3. 3/6. 7/10. **Wochen:** jeden Samstag. **Tettnang.** KRdvSchw: 12/5. 8/9. 10/11. RdvSchw: 14/1. 28/1. 11/2. 25/2. 10/3. 24/3. 14/4. 28/4. 12/5. 26/5. 9/6. 23/6. 14/7. 28/7. 11/8. 25/8. 8/9. 22/9. 13/10. 27/10. 10/11. 24/11. 7/12. 22/12. **Wochen:** jeden Dienstag. KirschenBeeren: v. Mai bis Aug. jed. Werktag. **Tieringen.** KRdvSchw: 4/5. 28/10. RdvSchw: 10/7. 10/9. **Tomerdingen.** KB: 27/4. 26/10. B: 20/7. **Trossingen.** KB: 4/3. 1/6. 21/9. 4/11. **Wochen:** Schw: jed. Freitag. **Tübingen.** KB (K je 2 Tage): 28/4. 17/11. B: 11/2. 21/7. RdvSchw: 9/6. 15/9. **Wochen:** jed. Montag, Mittwoch u. Freitag. **Tuttlingen.** KB: 10/3. 5/5. 14/7. 13/10. 12/11. 23/12. Z: 7/9. SchwFrucht: jed. Montag. **Wochen:** jed. Montag u. Freitag. **Uhingen.** K: 13/4. 30/11. **Ulm.** Messe: 14/6. 6/12 (je 7). P: 28/1. 3/3. 31/3. 5/5. 16/6. 6/10. 17/11 (je 2). Zuchtv: 8/1. 13/5. 14/10. Schlv: jed. Montag. **Wochen:** jed. Mittwoch. Korn-**Wochen:** jed. Samstag. **Unlingen.** KB: 3/4. 13/6. 21/11. **Untergröningen.** B: 6/2. 4/5. 7/9. 4/11. **Unterhausen.** RdvSchw: 23/3. 2/11. **Unterjesingen.** KB: 28/1. 9/7. **Unterreichenbach.** BSchw: 23/3. 27/7. 26/10. **Untersteinbach.** KB: 9/3. 13/7. 15/9. **Untertürkheim.** KB: 25/3. KWFaßKüblerwaren: 17/9. **Unterurbach** (OA. Schorndorf). B: 19/2. 8/9. **Unterweissach.** KBHolz: 1/4. 14/10. **Urach.** KWP: 5/3. 29/4. 25/7. 1/10. 5/11. Schf: 27/7. 2/10. 6/11. KB: 10/12. RdvSchw: 10/6. 9/9. **WochenFrucht:** jeden Samstag. Wenn am vorhergeh. Freitag K, dann Frucht am Freitag. **Uttenweiler.** KBSchw: 10/3. 2/6. 15/9. **Vaihingen a. E.** KB: 11/3. 13/5. 15/7. 16/9. 11/11. B: 15/1. 12/2. 15/4. 10/6. 12/8. 14/10. 16/12. SchwWochen: jeden Samstag. **Vaihingen a. F.** **Wochen:** jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **Vellberg.** KB: 22/1. 11/3. 22/4. 12/8. RdvSchw: 20/5. 28/10. **Wachbach.** K: 25/3. 29/6. 2/11. **Wäschenbeuren.** K: 1/6. **Waiblingen.** KB: 14/5. 7/7. 22/9. B: 4/2. 9/6. 1/12. Holz: 3/2. 8/6. 30/11. **Wochen:** jed. Mittwoch v. 1/4. bis 1/11. **Walddorf** (OA. Tübingen). KRdvSchw: 27/2. 9/6. 10/9. 15/12. **Waldenbuch.** KB: 18/2. 4/6. 17/9. **Waldenburg.** B: 28/1. 21/4. 2/6. 24/8. 11/11. **Waldmössingen.** B: 2/3. 13/7. 22/9. **Waldsee.** K: 14/4. 2/6. 29/9. 17/11. P: 17/3. 2/6. 22/9. Zuchtv: 17/3. 7/7. 20/10. 15/12. B: 7/1. 21/1. 4/2. 18/2. 3/3. 17/3. 7/4. 21/4. 5/5. 2/6. 7/7. 4/8. 1/9. 15/9. 6/10. 20/10. 3/11. 17/11. 1/12. 15/12. KornSchwWochen: jeden Dienstag. **Wangen i. Allg.** P: 4/3. 30/9. KB: 13/5. 21/9. 16/11. 25/11. K: 17/11. B: 2/1. 29/1. 5/2. 26/2. 4., 11., 18. u. 25/3. 1/4. 29/4. 6/5. 27/5. 3/6. 24/6. 1/7. 29/7. 5/8. 26/8. 2/9. 30/9. 7/10. 28/10. 4/11. 25/11. 2/12. 30/12. KornWochen: jed. Mittwoch. **Wangen** (b. Stuttgart). KB: 24/8. **Wasseralfingen.** KB: 20/1. 1/6. **Wehingen.** KB: 25/5. 20/7. 3/9. 17/11. RdvSchw: 24/3. Schw: jeden Dienstag. **Weikersheim.** K: 24/2. 25/3. 24/6. 24/8. 28/10. 21/12. RdvFarren: 5/3. 5/9 (a. Zuchtv). P: 15/10. Rdv: 8/5. 13/11. Schw: 10/1. 24/1. 14/2. 28/2. 13/3. 27/3. 24/4. 8/5. 22/5. 12/6. 26/6. 10/7. 24/7. 14/8. 28/8. 11/9. 25/9. 9/10. 23/10. 13/11. 27/11. 11/12. **Weil der Stadt.** KWPSchw: 16/3. 20/4. 15/6. 24/8. 19/10. 21/12. VPSchw: 20/1. 17/2. 18/5. 20/7. 21/9. 16/11. Saatfrucht: 16/3. 21/9. SchwWochen: jeden Mittwoch. **Weil im Dorf** (bei Stuttgart). B: 14/9. **Weil i. Schönbuch.** KB: 5/3. 10/12. **Weilheim a. T.** KB: 21/1. 24/3. 12/5. 25/7. 28/10. 17/12. **Weingarten.** K: 20/5 (3). BSchw: 8/1. 12/2. 11/3. 8/4. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 9/9. 14/10. 11/11. 9/12. **Wochen:** jed. Mittwoch. **Weinsberg.** Holz: 10/4. 16/4. **Wochen:** jed. Freitag. **Weissach.** KBSchw: 20/2. 4/6. 2/11. B: 16/4. 3/9. **Wochen:** jed. Donnerstag. Schw: jed. Samstag v. mittags 12 Uhr. **Weißenstein.** KB: 8/9. 25/11. **Welzheim.** KB: 24/3. 24/6. 24/8. 28/10. 21/12. RdvSchw: 24/1. 24/2. 24/4. 25/5. 28/7. 24/9. 24/11. Holz: 25/3. Pfohl: 25/3. 28/10. **Wendlingen.** KB: 19/10. B: 16/3. **Westerheim.** KB: 15/6. 21/9. WSchw: 9/11. **Widdern.** K: 1/6. 28/10. **Wiernsheim.** KRdvP: 7/5. 5/11. **Wiesensteig.** KB: 24/2. KVP: 8/6. KVPfl: 12/10. 25/11. B: 20/4. 27/6. **Wildbad.** K: 25/3. 24/8. 30/11. **Wildberg.** KB: 25/3. 2/5. 21/9. KRdvSchwSchäferlauf: 27/7. KVFl: 6/11. 21/12. **Wilhelmsdorf.** RdvSchw: 5/2. 1/4. 3/6. 5/8. 7/10. 2/12. **Willmandingen.** KB: 25/5. 27/7. 28/9. **Willsbach.** KB: 16/1. 4/3. 10/6. 17/9. Holz: 29/4. **Winnenden.** KB: 12/2. 9/9. 4/11. RdvSchwKornHolzWochen: 8/1. 8/4. 8/7. 16/12. RdvSchw: 4/3. 12/8. B: 13/5. 24/6. 7/10. KornSchwHolzWochen: jed. Donnerstag. Obst: während der Obsternte jed. Montag. **Winterlingen.** KB: 2/4. 28/9. RdvSchw: 27/1. 11/5. 20/7. 21/12. Schw: 17/2. 2/3. 15/6. 17/8. 19/10. 16/11. **Winterstettenstadt.** KRdvSchw: 3/2. 4/5. 20/7. 19/10. **Wolfschlugen.** KB: 9/3. 6/6. 11/11. **Württingen.** B: 2/6. KB: 19/10. Schw: 7/1. 3/2. 2/3. 6/7. 3/8. 2/11. 7/12. **Wüstenrot.** KB: 9/3. 8/6. 25/8. 24/11. **Wurzach.** KB: 6/2. 5/3. 7/5. 1/10. 5/11. P: 5/3. B: 2/1. 2/4. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 3/12. Schw: 2/1. 16/1. 6/2. 20/2. 5/3. 26/3. 2/4. 16/4. 7/5. 28/5. 4/6. 18/6. 2/7. 16/7. 6/8. 20/8. 3/9. 17/9. 1/10. 15/10. 5/11. 19/11. 3/12. 17/12. **Wochen:** jed. Donnerstag. **Zaberfeld.** KB: 26/5. 27/10. **Zainingen.** KB: 30/4. 10/9. **Zuffenhausen.** **Wochen:** jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **Zwiefalten.** KVPSchw: 3/3. 26/5. 8/9. 3/11.

Saargebiet.

(einschl. des bayerischen Anteils).

Altenkessel. Wochenm: jed. Freitag. **Altenwald.** K: 21/6 (2) nachm. **Wochenm:** jeden Mittwoch und Samstag. **Berus** siehe St. Oranna. **Bettingen.** Wochenm: jed. Freitag. **Bildstock.** Wochenm: jeden Dienstag. **Blieskastel.** K: 7/9. Fl: jeden Samstag. Wochenmarkt: jeden Dienstag u. Samstag. **Bous.** K: 29/6 (2). Wochenmarkt: jeden Mittwoch u. Samstag. **Burbach** siehe Saarbrücken. **Diefflen.** Wochenm: jed. Mittwoch. **Dillingen.** KB: 19/3. 30/6 (vorm.). 15/10 (vorm.). Z: 15/7 (vorm.). mit Ziegenschau und Präm. **Wochenm:** jeden Montag und Donnerstag. **Dirmingen.** KRdvSchw: 25/2. **Dudweiler.** Wochenmarkt: jeden Montag u. Freitag. **Elversberg.** K: in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober an jedem Donnerstag nach der Hauptlöhnung der Bergleute. **Wochenm. Engelfangen.** K: 23/6. 21/9. **Wochenm:** jeden Freitag. **Ensheim.** Z: 5/7 (2). **Eschringen.** Z: 16/8 (2). **Fenne.** Z: 14/6 (2). **Fischbach.** K: 3/5 (2). **Wochenm:** jeden Samstag. **Fraulautern.** K: 7/6 (2) nachm. KB: 10/2. 9/6. Fohl: 12/8 vorm. **Wochenm:** jed. Mittwoch. **Friedrichsthal.** Wochenmarkt: jeden Donnerstag. **Geislautern.** K: 16/8 (2) nachm. **Gersweiler.** **Wochenm:** jeden Mittwoch und Samstag. **Göttelborn.** K: 26/7 (2) nachm. **Großrosseln.** **Wochenm:** jeden Mittwoch und Samstag. **Güchenbach.** **Wochenm:** jeden Mittwoch. **Heiligenwald.**

Wochenm: jeden Montag u. Donnerstag. **Hensweiler.** KV: 5/3. 28/5. 1/10. Wochenm: jed. Donnerstag. **Homburg.** J: 14/9 (2). Wochenm: jeden Dienstag und Freitag. **Hütz weiler.** K: 9/8 (2). KV: 11/8. Wochenm: jed. Mittwoch und Samstag. **Illingen.** K: 19/5. 13/10. KV: 10/3 (vorm.). KSchwRdv: 2/6 (vorm.). 5/11 (vorm.). KSchw: 10/9 (vorm.). Wochenm: jeden Dienstag und Freitag. **Kleinblittersdorf.** Wochenmarkt: jeden Dienstag u. Samstag. **Kölln.** K: 21/6. 20/9 (je 2) nachm. **Landsweiler.** Wochenmarkt: jeden Mittwoch und Samstag. **Lautzkirchen.** ObstGem: jeden Montag, Mittwoch und Freitag. **Lebach.** KV: 8/1. 12/2. 11/3. 8/4. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 8/9. 7/10. 11/11. 9/12. Sämtliche Märkte vorm. SchwWochenm: jeden Mittwoch. **Linslerhof.** K: 6/6. **Ludweiler.** KV: 14/5. 15/9. Wochenm: jed. Donnerstag. **Malstatt** siehe Saarbrücken. **Merchweiler.** K: 6/3. 4/9. Wochenm: jeden Dienstag und Freitag. **Merzig.** K: 15/6 12/10. KV: 16/6. 13/10. RdvSchw. 17/3. 12/5 (vorm.). 4/8 (vorm.). 1/12 (vorm.). SchwProdukten: jeden Dienstag. Produkten: jed. Freitag. Metzlach. Wochenm: jeden Mittwoch und Samstag. **Mittelberbach.** K: 8/3. 1/6. 26/7. 20/9. Wochenm: jeden Samstag. **Neunkirchen.** Schv: jed. Montag. FkLäuferm: jeden Dienstag. Wochenm: an allen Wochentagen, außer Montags. **Ottweiler.** KV: 8/9. 25/11. RdvSchw: 8/1. 12/2. 25/3. 8/4. 13/5. 10/6. 8/7. 12/8. 28/10 (vorm.). 9/12 (vorm.). Wochenm: jed. Mittwoch u. Samstag. **Püttlingen.** KV: 21/4. 18/8. 20/10. Wochenm: jeden Montag. **Quierschied.** J: 16/8 (2). KV: 30/3. 5/10 (vorm.). Wochenm: jeden Mittwoch und Samstag. **Riegelsberg.** K: 3/5. 13/9 (je 2) nachm. **Rohrbach.** Johannismarkt: 28/6. Kirchweih: 27/9. **Saarbrücken.** Wochenm: jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. — **Burbach.** Schv: jed. Montag. Kleinv: jeden Mittwoch. Wochenm: jeden Mittwoch u. Samstag. — **Malstatt.** Wochenm: jeden Dienstag und Freitag. — **St. Arnual.** K: 6/9 (2) nachm. — **St. Johann.** Wochenm: jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Großhandelsm(ObstGemSüdfr sowie ähnliche Produkte) an allen Wochentagen. **Saarlouis.** K: 30/3. 31/8. KV: 31/3. 1/9. V: 28/1. 18/2 (vorm.). 28/4. 19/5. 30/6. 21/7 (vorm.). 6/10. 27/10. 10/11. 1/12 (vorm.). SchlvFk: jeden Freitag. Wochenm: jed. Dienstag u. Freitag. **Saarwellingen.** Wochenm: jed. Samstag. **St. Arnual** siehe Saarbrücken. **St. Ingbert.** K: 3/2. 6/4. 15/6. 8/9 (2). Wochenm: jeden Mittwoch und Samstag. **St. Johann** siehe Saarbrücken. **St. Oranna** (Berus). K: 21/9. **St. Wendel.** KV: 6/2. 2/4. 3/6. 28/7. 27/10. 3/12. Fohl: 13/8 (vorm.). V mit Prämiierung: 3/9 (vorm.). 5/11. V: jed. 1. u. 3. Donnerstag im Monat. Wochenm: jeden Montag und Donnerstag. FruchtmSchw: jeden Donnerstag. **Schiffweiler.** Wochenm: jeden Dienstag und Freitag. **Schnappach.** K: 23/8 (2). **Spiesen.** Wochenm: jeden Freitag. K: in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober: Freitags nach dem Hauptlohntag. **Sulzbach.** K: 20/9 (2) nachm. Wochenm: jeden Montag und Freitag. **Tholey.** K: 5/6 (vorm.). Rdv: 20/2. 6/5 (vorm.). 3/6. 1/7. 5/8. 2/9 (vorm.). **Ueberherrn.** K: 7/6 (2) nachm. **Völklingen.** K: 20/9 (2) nachm. Wochenm: jed. Mittwoch u. Samstag. **Wehrden.** K: 3/5 (2) nachm. **Wemmetsweiler.** K: 7/7. 6/10 (vorm.). Wochenm: jeden Mittwoch und Samstag. **Wiebelskirchen.** K: 20/9 (2) nachm. Wochenm: jeden Mittwoch und Samstag.

Bemerkungen: Bei der eingetragenen Bezeichnung „V" (Viehmärkte) handelt es sich um den Auftrieb von Vieh aller Art: Groß- u. Kleinvieh zu Nutz- und Zuchtzwecken.

Die Zentrale für Blindenhilfsmittel

des Reichsdeutschen Blindenverbandes E. V.

Dresden-N. 23, Moltkestraße 7

liefert alle Hilfsmittel für Blinde, wie Taschenuhren, Schreibmaschinen, Verkehrsschutz-Armbinden, Spiele verschiedenster Art, Nadeleinfädler, Spezialwerkzeuge für blinde Klavierstimmer, Maßstäbe und Maße.

Die

Handarbeits-zentrale

des Vereins blinder Frauen Deutschlands E. V.

Wertheim a. Main,
Vierardstraße 3

liefert

moderne Handarbeiten in allen Ausführungen, hand- und maschinengestrickte sowie gehäkelte Bekleidungsstücke und Geschenkartikel.

Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Kassel.

Adorf K: 7/4. 19/5. 7/7. 1/12. KPRdvSchw: 11/8. 6/10. **Apelern** (jetzt Regierungsbezirk Hannover) **Arolsen** KPRdvSchwSchfZ: 5/8 (2). PRdvSchfZSchwGeflKaninch: 2/1. 6/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 3/9. 1/10. 5/11. 3/12. **Bad Orb** K: 29/3. 30/8. **Bad Salzschlirf** K: 2/6. 2/9. **Bad Wildungen** K: 11/12. KPRdv: 16/7 (2). **Barchfeld.** K: 26/2. 20/5. 9/9. 11/11. **Battenberg.** KRdvSchw: 3/2. 5/5. 25/7. 29/9. 3/11. 14/12 **Battenfeld.** KRdvSchw: 11/3. 21/10. **Bergen.** KRdvSchwSchlvZ: 1/9. **Bergheim.** K: 25/3. KRdv: 30/9. KWeihn: 16/12. **Bieber.** K: 10/8. **Birstein.** K: 28/5. RdvSchfSchwZ: 7/4. 6/7. **Blankenau.** K: 24/2. 2/11. **Borken.** K: 11/3. 13/5. 9/9. 14/10. 9/12. **Breitenberg am Herzberg.** K: 14/4. 2/6. 23/10. **Bromskirchen.** KSchw: 14/4. **Burghaun.** RdvSchw: 26/3. 24/9. Schv: 30/1. 27/2. 30/4. 28/5. 25/6. 30/7. 27/8. 29/10. 26/11. 31/12. Schw-Märkte vorm. **Bebra.** PRdvKlbSchwFkSchfZGeflKaninchen: 25/1. 29/2. 28/3. 25/4. 30/5. 27/6. 25/7. 29/8. 26/9. 31/10. 28/11. 24/12. **Corbach.** K: 4/6 (vorm.). KRdvPSchw: 3/6. 7/10. SchlHam: 15/4. 1/10. (je vorm.). **Dodenau.** K: 4/3. 29/4. 12/8. 14/10. **Dreihausen.** Schw: 15/4. 20/10 **Ebsdorf.** Schw: 3/4. 30/10. (je vorm.). **Eiterfeld.** K; 24/2. 26/5. 15/9. 21/12. **Eschwege.** K: 1/4 (2). 9/12 2). PRdvSchw: 5/2. 3/6. 4/11. Z: 8/7. **Felsberg.** K: 26/2 20/5. 23/12. **Fischbeck** (jetzt Reg.-Bez. Hannover). **Flieden.** K: 18/3 15/4. 24/6. 21/10. **Frankenau.** K: 14/4. 10/6. 30/9. 16/12. **Frankenberg.** KRdvSchw: 2/6. RdvSchw: 5/2. 4/3. 1/4. 1/7. 2/9. 7/10. 4/11 **Frielendorf.** KRdvKlbSchwSchPf: 20/5. PRdvKalbSchwSchf: 4,3. 1/7. 2/9. 4/11. (je 1/2). **Fritzlar.** KFf: 6/4. 7/12. RdvSchw: 12/5. 15/9. Landpferde:

15/7 (2). **Fulden** (jetzt Reg.-Bez. Hannover). **Fulda.** K: 17/3. 26/5. 25/8. 27/10 (je 2). RdvV: 9/1. 23/1. 13/2. 5/3. 16/4. 7/5. 18/6. 9/7. 30/7. 10/9. 22/10. 12/11. 3/12. RdvSchf: 26/3. 20/8. **Fürstenberg (Rhadern).** K: 25/5 (nachm.). **Gelnhausen.** K: 4/2. 28/4. 24/6. 29/9. 30/11. **Gersfeld.** Zuchtv: 20/5. Schw: 24/2. 22/4. 29/4. 10/6. 17/6. 12/8. 16/9. 28/10. 16/12. **Goddelsheim.** RdvSchwKP: 4/6. **Großenlüder.** K: 17/2. 5/10. Schw: 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. **Gudensberg.** K: 3/2. 4/5. 6/7. 5/10. 7/12. KRdv: 2/3. 8/9. **Gensungen.** PRdvSchw: 11/1. 8/2. 14/3. 11/4. 9/5. 13/6. 11/7. 8/8. 12/9. 10/10. 14/11. 12/12. **Hanau.** Messe: 18/5 (7). 9/9 (7). RdvSchw: 8/1. 5/2. 4/3. 1/4. 6/5. 10/6. 1/7. 5/8. 2/9. 7/10. 4/11. 2/12. Weihn: 15/12 (10). Fr: jed. Sonnabend. Wochenmarkt jeden Mittwoch u. Sonnabend. **Hattendorf** (jetzt Reg.-Bez. Hannover). **Hess. Oldendorf** (jetzt Reg.-Bez. Hannover). **Hettenhausen.** KSchw: 24/6. Schw: 19/2. 15/4. 2/9. **Hersfeld.** K: 1/4. 16/12. KRdvSchwFohl: 3/6. KRdvSchw: 14/10. RdvSchw: 7/1. 7/4. Schw: 4/2. 3/3. 5/5. 7/7. 4/8. 1/9. 3/11. 1/12. **Hettersroth** (Birstein). K: 26/7. SchwRdv: 27/7. **Hilders.** KSchw: 13/1. 25/2. 22/7. 24/8. 2/11. KRdvSchw: 1/4. 27/5. 23/9. **Höringhausen.** K: 25/2. 3/11. **Hofgeismar.** PRdvKlbSchfSchwZ: 4/7. **Homberg (Hessen).** KRdvSchw: 26/8. **Hosenfeld.** K: 10/3. 6/10. **Hünfeld.** RdvSchw: 17/3 ($^1/_2$). 21/4. 21/7. 15/9. 20/10. Schw: 7/1. 21/1. 4/2. 18/2. 3/3. 7/4. 5/5. 19/5. 2/6. 16/6. 7/7. 4/8. 18/8. 1/9. 6/10. 3/11. 17/11. 1/12. 15/12. Schw-Märkte vorm. **Ibra** (Oberaula). K: 20/5. 16/9. **Iesberg.** KRdv: 25/3. 2/6. 9/9. 7/10. **Kassel.** Messe: 23/3. 5/10 (je 8). Weihn: 17/12 (8). Zuchtschw: am 1. und 3. Mittwoch jed. Mts. P: am 2. Mittwoch jed. Mts. Schlv: am Dienstag u. Freitag jed. Woche. **Kirchhain.** KRdvSchw: 14/4. RdvSchw: 14/1. 28/1. 11/2. 25/2. 10/3. 24/3. 28/4. 19/5. 2/6. 30/6. 28/7. 11/8. 25/8. 8/9. 22/9. 6/10. 20/10. 3/11. 17/11. 8/12. 22/12. RdvSchwFohl: 16/6. RdvSchwFohl mit Präm.: 14/7. **Kleinern** (Gifitz i. Wald). K: 27/5. 28/10. **Landau.** KPRdv: 2/9. **Leiseswald** (Wächtersbach). KRdvSchw: 2/6. **Lichenroth.** K: 6/1. KSchw: 10/6. Schw: 6/5. 16/9. **Lichtenau (Hessen).** PRdvSchw: 3/4. 19/9 (je vorm.). **Lohra.** K: 11/11. KSchw: 31/3. 7/6. **Marburg (Lahn).** K: 3/2. 26/3. 1/4. 2/7. 29/9. 19/11. 31/12. Schw: 20/2. 16/4. 18/6. 13/8. 8/10. 26/11. RdvSchw: 12/3. 28/5. P: 19/3. 8/9. SchwFohl: 9/7. RdvSchwSchf: 3/9. **Melsungen.** K: 4/11. 2/12. KGroßvKleinv: 13/5. 23/9. PRdvSchw: 4/1. 8/2. 7/3. 3/4. 30/4 (4). 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12. **Mottgers.** K: 25/2. **Naumburg (Hess.).** K: 19/3. KPRdvSchwSchfZ: 13/5 (2). PRdvKlbSchwSchfZ: 25/7. 24/10. **Neuhof.** K: 27/4. 22/6. **Neukirchen bei Ziegenhain.** K: 2/1. 26/2. 14/4. 17/6. 14/10. 11/11. RdvV: 3/6. 23/6. 18/8. 22/9. **Neumorschen.** KRdvSchwZ: 1/4. 30/9. **Neustadt (Hessen).** K: 25/2. 8/6. 29/7. 16/10. 29/12. KRdvSchw: 5/5. RdvSchw: 29/9. **Niedenstein.** K: 19/2. 17/6. **Niederwalgern.** Schw: 1/4. 7/10 (je vorm.). **Oberaula.** K: 25/3. 2/12. KV: 20/5. 22/7 16/9. **Oberkirchen** (jetzt Reg.-Bez. Hannover). **Obersuhl.** K: 7/4. 17/6. 13/10. 23/12. **Poppenhausen.** K: 7/1. 12/5. 28/7. 30/9. **Raboldshausen.** K: 19/2. 20/5. 30/9. 23/12. **Rhoden.** KRdvPSchw: 9/9 (2). **Rinteln** (jetzt Reg.-Bez. Hannover). **Rodenberg** (jetzt Reg.-Bez. Hannover). **Rotenburg.** RdvSchw: 6/3. 5/6. 4/9. 4/12. Schw: 2/1. 5/2. 1/4. 6/5. 1/7. 5/8. 7/10. 4/11. **Rückers bei Flieden.** K: 1/4. 5/8. **Sachsenberg (Waldeck).** KRdvPSchfSchw: 19/3. 15/10. K: 2/6. KRdvPSchw: 3/6. 13/8. **Sachsenhagen** (jetzt Reg.-Bez. Hannover). **Sachsenhausen.** K: 3/11. 22/12. PRdv: 3/6. **Schlüchtern.** KPRdvSchwSchfZ: 9/11. PRdvSchwSchfZ: 3/3. 17/3. 28/4. 26/5. 16/6. 21/7. 11/8. 1/9. 13/10. RdvSchwSchf: 21/1. 11/2. 1/12. **Schmalkalden.** K: 28/10. 2/12. KSchw: 18/3. 6/5. **Schwarzbach (Hofaschenbach).** K: 3/2. 14/4. 2/6. 21/11. **Schwarzenborn.** K: 26/2. 14/7. 23/9. 16/12. RdvV: 16/6. 30/6. 8/9. 22/9. 6/10. KRdvSchw: 2/6. 4/8. RdvSchw: 28/7. 11/8. 25/8. **Schweinsberg.** KRdvSchw: 19/3. 23/7. 13/8. **Sontra.** K: 7/4 (2). 27/5. 21/12 (2). KRdvSchw: 22/1. 14/10. **Spangenberg.** K: 1/4. 21/10. 7/12. PRdvSchw: 18/1. 15/2. 21/3. 18/4. 16/5. 20/6. 18/7. 15/8. 19/9. 17/10. 21/11. 19/12. **Wochen(Gem)markt: jeden Freitag vorm. Steinau (Kinzig)** K: 25/7. 29/9. 25/11. 21/12. **Steinbach-Hallenberg.** K: 25/5. 7/9. 7/12. ObstGem: 6/10. Gem: 27/10. Schw: 4/5. 26/5. 8/9 (je vorm.). **Sterbfritz.** RdvV: 8/4. 9/9. **Süß.** K: 6/4. 12/10. **Tann.** KSchw: 16/1. 20/2. 19/3. 16/4. 20/5. 18/6. 16/7. 20/8. 17/9. 15/10. 19/11. 17/12. **Treysa.** K: 28/12. Schw: 11/3. 11/11. **Usseln (Waldeck).** KRdv: 27/7. **Uttrichshausen (Oberkalbach).** K: 8/9. **Vöhl.** K: 11/11. **Volkmarsen.** K: 5/7. KPRdvSchfSchwZFedervv: 28/3. 23/5. 4/7. 14/11. PRdvSchwSchfZKaninchen-Gefl: 18/4. 5/9. 10/10. 12/12. **Wabern.** KRdv: 12/5. 8/9. **Waldeck.** K: 14/12. **Wanfried.** K: 26/2. 27/5. 30/9. 2/12. **Wächtersbach.** RdvV: 15/1. 29/1. 19/2. 11/3. 1/4. 3/6. 24/6. 15/7. 26/8. 28/10. 9/12. RdvSchf: 29/4. 13/5. 5/8. 16/9. 7/10. 25/11. Sämtliche Märkte vorm. Wetter. KRdvSchw: 25/3. 13/5. 3/6. 1/7. 16/9. 28/10. **Weyhers.** K: 2/6. 13/10. **Windecken.** KRdvSchw: 25/2. 2/6. 12/10. **Witzenhausen.** K: 2/12. KPRdvSchw: 18/3. 2/9 (je 2). **Wolfhagen.** K: 9/12. PRdv: 25/3. 28/10. KPRdvSchfSchwZFedervv: 22/7 (2). **Wüstensachsen.** K: 4/5. 8/7. 10/8. 20/10. **Wrexen.** KPRdvSchwZ: 7/9. **Ziegenhain.** K: 12/2. 12/6. 16/12. KRdv: 13/5. PZuchtRdv: 7/5. **Zierenberg.** PRdvSchwSchfZ: 25/4. 12/9.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Amenau. SchlvZuchtv: 14/4. 19/10 (je vorm.). **Bad Ems** siehe Ems. **Bad Homburg v. d. H.** siehe Homburg. **Bad Schwalbach** siehe Schwalbach. **Biedenkopf.** K: 31/12. KRdvSchw: 19/3. 14/5. 25/6. 13/8. KRdvSchwZuchtv: 24/9. RdV: 10/10. RdvZuchtv: 3/4. RdvSchw: 9/6. 20/10. **Wochenm: jeden Donnerstag. Bogel.** Rdv: 19/2. 14/10. **Bornich:** ProdRdvSchw: 14/5. 5/11. **Braubach.** K: 4/10. **Braunfeld.** KV: 7/4. 20/10. **Breidenbach.** K: 2/6. 25/8. KRdvSchw: 25/3. **Daubern.** KSchlvZuchtv: 3/9. Zuchtschw: 12/3. 4/6. **Die Viehmärkte nur vorm. Dietkirchen (Limburg).** K: 7/10. KSchlvZuchtv: 6/10. **Viehmärkte vorm. Diez.** Obst: 6/10. 9/10. RdvSchw: 23/1. 20/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 20/8. 3/9. 15/10. 12/11. 17/12. **Dillenburg.** K: 20/2. 27/4. 12/10. KRdvSchw: 30/3. 14/5. 6/7. 2/11. KWeihn: 17/12. **Driedorf.** KRdvSchw: 23/3. 10/6. 5/10. Zuchtbull: 4/5. **Ehringshausen.** KRdvSchw: 9/3. 11/5. 13/7. 7/9. 2/11. 14/12 (je vorm.). **Elbelshausen.** KRdvSchw: 11/5. 19/10. **Elsoff.** KSchlvZuchtv: 22/4. 20/10. **Eltville.** K: 16/11 (2). **Elz.** Schw: 15/4. 20/5 (je vorm.). **Emmerichenhain.** KSchlvZuchtv: 17/3. 25/5. 27/7. 25/8. SchlvZuchtv: 14/4. 8/9. 13/10. 15/12. **Ems, Bad.** K: 3/12. KRdvSchw: 31/8. Obst: 2/10. 19/10. **Erbenheim** siehe Wiesbaden. **Frankfurt (Main).** Ostermesse: 1/4 (21). Herbstmesse: 26/8 (21). P: 7/1. 4/2. 3/3. 24/3. 28/4. 26/5. 7/7. 18/8. 6/10. 1/12. **Hauptm** (RdvSchw), **Nebenm** (KlbSchf) jed. Montag. **Hauptm** (KlbSchf), **Nebenm** (RdvSchw) jeden Donnerstag. **Stadtteil Höchst.** K: 19/7 (2). 26/7. **Stadtteil Seckbach.** Zuchtz: 1/8. **Freilingen.** KRdvSchw: 21/10. **Frickhofen.** KSchlvZuchtv: 23/6. 21/10. **Viehmärkte vorm. Geisenheim.** K: 12/10 (2). **Gemünden.** KSchlvZuchtv: 14/4. 2/6. 5/10. **Gladenbach.** KSchw: 27/3. Schw: 14/2. KRdvSchw: 15/5. 3/7. 21/8. 11/12. KRdvSchwZuchtv: 16/10. **Gönnern.** KRdvSchlv: 19/2. 20/5. 26/8. **Grävenwiesbach.** K: RdvSchw: 3/3. 7/4. 5/5. 7/7. 12/10. 3/11. RdvSchw: 4/2. 1/12. **Grenzhausen.** K: 28/7. J: 27/7. **Weihn:** 15/12. **Hachenburg.** KV: Schw: 24/2. 9/3. 6/4. 20/4. 11/5. 8/6. 13/7. 3/8. 31/8. 14/9. 5/10. 21/10. 2/11. 25/11. 16/12. **Wochenmarkt: jeden Donnerstag. Hadamar.** KSchlvZuchtv: 6/4. 8/6. 9/11. 14/12. V: 9/3 ($^1/_2$). SchlvZuchtv: 17/2. 31/8 (je $^1/_2$). **Viehmärkte vorm. Hahnstätten.** KRdvSchw: 15/9. **Haiger.** KRdvSchw: 27/2. 2/6. 16/7. 20/8. 15/10. 19/11. 21/12. RdvSchw: 23/4. **Hartenrod.** K: 16/6. 23/9. 16/12. KSchw: 25/2. **Hausen vor der Höhe (Schlangenbad).** KRdvSchw: 13/10. **Viehmärkte vorm. Hefrich (Altenburg).** KRdvSchw: 4/6. 30/7. 27/8. RdvSchw: 16/4 ($^1/_2$). 1/10 ($^1/_2$). **Viehmärkte vorm. Herborn.** KRdvSchw: 10/2. 5/3. 2/4. 30/4. 18/5. 15/6. 20/7. 24/8. 1/10. 16/11. 30/11. KRdvSchwWoll: 29/6. KRdvSchwWeihn: 22/12. RdvSchw: 22/10. **Herschbach (Unterwesterwald).** KRdvSchw: 13/5. 14/10. **Hochheim (Main).** K: PRdv: 27/4. 9/11 (2). **Höchst** siehe Frankfurt (Main). **Höhn-Urdorf (Höhn).** KVSchw: 22/4. 6/7. 13/10. **Hof.** KV: 17/8. 12/10. **Hohensolms.** KSchw: 15/6. Schw: 27/4 (vorm.). **Holzappel.** KRdvSchw: 15/4. 29/6. **Holzhausen a. d. Haide.** RdvSchw: 16/4. 7/10. **Homburg v. d. H., Bad.** K: 4/5. 29/9. 21/12 (je 2). **Idstein.** KRdvSchw: 26/3. 15/10. RdvSchw: 13/8. 10/12. **Viehmärkte vorm. Kamberg.** RdvSchw: 4/3. 7/4. 26/5. 8/6. 17/8. 22/9. 4/11. 4/12. Schw: 12/2. 15/7. 9/10. **Viehmärkte vorm. Katzenelnbogen.** KRdvSchw: 28/4. KRdvSchwFohl: 25/8. RdvSchw: 4/6. 8/10. Schw: 16/12. **Kaub.** K: 15/6. 9/9. **Kemel.** KRdvSchw: 2/6. 20/8. **Viehmärkte vorm. Kirberg.** KSchlvZuchtv: 5/3. 17/6. 8/10. Schw: 9/1. 7/5. 30/7. 27/8. 26/11. **Viehmärkte vorm. Königstein (Taunus).** K: 27/4. 17/8 (2). **Lahr** (Kreis Limburg). KSchlvZuchtv: 22/7. 19/8. **Viehmärkte vorm. Langendernbach.** KZuchtv: 16/6. 10/11. **Viehmärkte vorm. Langenhahn.** KVSchw: 15/4. 21/9. **Leun.** KSchw: 27/2. 16/4. 4/6. 30/7. 10/9. 5/11. **Viehmärkte vorm. Limburg.** SchlvZuchtv: 28/1. 25/2. 24/3. 24/4. 19/5. 16/6. 30/6. 14/7. 11/8. 8/9. 22/9. 6/10. 3/11. 8/12. 22/12. Zuchtv: 13/5. ZZuchtv: 29/7. P: (Fohl): 6/7. Obst: 6/10. 9/10. 16/10. 23/10. **Viehmärkte vorm. Löhnberg.** SchlvZuchtv: 10/3. 6/8. 28/10 (je vorm.). **Lorch (Rhein).** K: 23/11 (2). **Marienberg.** KVSchw: 7/4. 29/6. 19/10. KRdvSchw: 4/5. 10/8. **Mengerskirchen.** KSchlvZuchtv: 8/5. 21/9. SchlvZuchtv: 27/2. 26/11. **Merenberg.** KSchlvZuchtv: 17/9 (vorm.). SchlvZuchtv: 19/3 (vorm.). **Meudt.** KSchlvZuchtv: 3/6. KVSchw: 27/10. **Miehlen.** KRdvSchw: 19/5. 21/10. **Montabaur.** KRdvSchw: 13/1. 24/2. 16/3. 30/3. 27/4. 18/5. 22/6. 3/8. 7/9. 5/10. 9/11. 7/12. 31/12. **Nassau (Lahn).** KRdvSchw: 3/2. 4/5. 22/6. 31/8. 28/9. 16/11. KRdvSchwFl: 14/12. GemObst: 28/9. 12/10. **Nastätten.** KRdvSchw: 4/3. 17/6. 4/8. 8/12. KRdvSchwFohlZ: 28/10 (2). RdvSchw: 8/1. 8/4. 13/5. 8/7. 2/9. 11/11. P: 4/3. **Rentershausen.** SchlvZuchtv: 22/5. 22/10. **Neunkirchen.** KSchlv: 5/10. **Niederbrechen.** SchlvZuchtv: 2/6. 17/11. **Viehmärkte vorm. Niedereisenhausen.** KSchw: 10/3. 26/5. 22/9. **Obertiefenbach (Oberlahn).** RdvSchw: 25/3. 9/9 (nur vorm.). **Oberursel (Taunus).** K: 19/10. **Oestrich.** K: 25/5 (2). PRdvSchw: 26/5. **Ransbach.** K: 18/8. 3/12. **Rennerod.** KSchlvZuchtv: 21/1. 10/3. 23/6. 15/9. SchlvZuchtvObst: 22/10. SchlvZuchtv: 11/2. 21/4. 13/5. 21/7. 11/8. 10/11. KSchlv: 8/12. **Rückershausen (Zollhaus).** KRdvSchw: 27/10. **Viehmärkte vorm. Rüdesheim (Rhein).** K: 27/7 (2). **Sankt Goarshausen.** KRdvSchw: 17/3. 2/6. 19/9 (je 2). **Schwalbach, Bad.** KRdvSchwProd: 12/10 (2). **Viehmärkte vorm. Schwalbach (Kreis Wetzlar).** Schw: 8/4. 14/10 (je vorm.). **Seck (Dillenburg).** KSchlvZuchtv: 28/4. 13/7. 19/10. **Selters (Kreis Montabaur).** KRdvSchw: 6/5. 8/7. KRdvObst-Gem: 20/10. **Steinbach (Hadamar).** KSchlv: 13/10. **Viehmärkte vorm. Stein-Neukirch.** KVSchw: 5/5. 3/8. **Straßebersbach.** KRdvSchw: 15/6. 26/10. RdvSchw: 14/4. **Unnau.** KVSchw: 6/5. 23/9. **Usingen.** KRdvSchw: 10/3. 14/4. 12/5. 9/6. 11/8. 13/10. 8/12. 26/12. RdvSchw: 14/1. 11/2. 14/7. 8/9. 10/11. Schw: 28/1. 25/2. 24/3. 28/4. 26/5. 23/6. 28/7. 25/8. 22/9. 24/11. 22/12. **Walmerod.** KSchlvZuchtv: 15/10. SchlvZuchtv: 26/5. **Wehen.** KRdvSchw: 10/6. **Viehmärkte vorm. Weilburg.** KSchlvZuchtv: 1/4. 20/5. 9/12. SchlvZuchtv: 19/2. 22/4. 1/7. 12/8. 2/9. 5/10. 4/11. **Weilmünster.** KSchlvZuchtv: 13/2. 5/3. 2/4. 30/4. 2/6. 25/6. 23/7. 13/8. 3/9. 1/10. 22/10. 9/11. 10/12. Sämtliche Märkte vorm. **Wellmich.** K: 14/4. **Westerburg.** KSchlvZuchtv: 31/3. 4/8. 1/12. SchlvZuchtv: 12/5. **Wetzlar.** KRdvSchw: 26/2. 1/4. 20/4. 13/5. 7/6. 29/7. 12/8. 30/9. 21/10. 4/11. 2/12. 23/12. RdvSchw: 15/1. 11/3 (je vorm.). **Wiesbaden.** K: ChristbWeihn: 11/12 (14). Zum Verk. werden nur ausgesprochene Weihnachtsartikel, wie Christbaumschmuck, Spielwaren, Weihnachtsbackwaren und dergl. zugelassen. GemGemObst): jed. Werktag. Fruchtm: jeden Mittwoch. SchlvRdvSchwKlbSchf): jeden Montag und Donnerstag. **Stadtteil Erbenheim.** Fr: 2/1. 6/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10.

Bestellung bedeutet noch lange kein Risiko!

Billige Bücher

Garantie: Rücknahme bei Unzufriedenheit!

Die Kunst, zu plaudern u. gewandt zu unterhalten.

Wollen Sie überall als guter Unterhalter und Redner willkommen sein? Aus diesen beiden Büchern erfahren Sie, wie man sich zwanglos unterhält, sich interessant macht, Befangenheit und Schüchternheit ablegt, Gespräche anknüpft und immer die passenden Worte sagt. Sie entwickeln zur rechten Zeit sehr bald Selbstvertrauen und Sicherheit, erringen Achtung und Liebe beim andern Geschlecht. Sie stechen Konkurrenten aus, alles bewundert Ihre lustigen Einfälle. RM. 2,85 postfrei.

Sie müssen Briefe schreiben, die Eindruck machen!

Sachlich, flott, kurz, verbindlich. Bestellen Sie meinen großen Briefsteller **„Briefe, die Eindruck machen!"** 336 S. in Ganzleinen RM. 4,— portofrei. Verkaufs-, Bewerbungs-, Mahn-, Beschwerdebriefe, Schreiben an Behörden, Verträge, Klagen, Widerklage, Hilfe ohne Rechtsanwalt, Privatbriefe zu allen Gelegenheiten, Bitt-, Dankschreiben, Trauerbriefe, Glückwünsche und vieles andere. Nur das **richtig gewählte** Wort bringt Erfolg und Nutzen.

Dschiu-Dschitsu

Die Kunst der japanischen Selbstverteidigung. Kraft ist Nebensache, Geschicklichkeit alles! Ausführliche Beschreibung, durch geschickte Handgriffe d. stärksten Gegner zu überwinden. Ca. 90 **Kunstdruckbilder nach Orig.-Phot.** RM. 2,35 postfrei.

Wörterbuch und Rechtschreibung

Auch die neuesten Fremdwörter mit Verdeutschung. RM. 2,15 portofrei.

Stimmungskanone

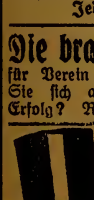
mit Lustig nach Noten. Spaßige Gesänge, ulkige Verse für vorgerückte Stunden. Alles mit Noten für jedes Musikinstrument. RM. 1,45 postfrei.

Hochzeitsreden und Trinksprüche

Hochzeitszeitung selbst zu machen. — **Hochzeitsvorträge** und Aufführungen für Kinder und Erwachsene. — **Kinderglückwünsche** für alle Gelegenheiten. Alles läßt sich leicht für persönliche Verhältnisse umgestalten.
Jeder Band RM. 1,20 RM. postfrei.

Die brauchbare Rednerschule

für Verein und Gesellschaft. Wie verschaffen Sie sich aufmerksame Zuhörer, nachhaltigen Erfolg? RM. 1,20 postfrei.



Ha, Ha, Ha,

ich habe mir schicken lassen: **„Das Buch zum Totlachen"**, die besten und schlechtesten Späße der Welt, die tollsten Geschichten, wirkungsvollsten Deklamationen und Couplets nach bekannten Melodien. Außerdem **die originellsten Witze, lustigsten Anekdoten, Scherzfragen und Rätsel.** Dazu 1 Schachtel Niespulver und Juckpulver, 10 Knalleinlagen für Zigaretten, 1 Katzenstimme, 1 Monokel, 1 springender Frosch und 3 andere Scherzartikel. Diese mit den 2 Büchern zusammen nur RM. 2,75 portofrei.

Sprich Schreibe **Richtig Deutsch!**

Die Regeln, die man wissen muß, sind leicht einprägsam und gut im Gedächtnis zu behalten. Sie vermeiden Blamage. Keine Verwechselung von „mir" oder „mich", „Sie" und „Ihnen". RM. 1,20 postfrei.

Richtiges Benehmen und gute Umgangsformen

sind neben sonstigen Fähigkeiten immer nötig, sich im Leben durchzusetzen. „Der gute Ton der neuen Zeit".
RM. 2,15 postfrei.

In zwei Stunden nicht mehr nervös
Müdigkeit, Zerstreuung, Verstimmung, Unlust, und alle sonstigen Schäden durch Nervosität ohne teure Mittel und Kuren zu beseitigen.
RM. 1,20 portofrei.

Wie man heranzieht, was man sich wünscht
Es ist keine Zufriedenheit und kein Glück ganz ohne Wünsche. Wünsche haben die Kraft, das Gewünschte (Person oder Sache) heranzuziehen. Wie es zu machen sei, verrät dieses Buch.
RM. 1,20 portofrei.

Praktische Methoden, den Erfolg zu sichern
Der Verfasser sichert zu: Ihr werdet niemals krank sein, niemals ohne Geld, ohne Freude und ohne Erfolg. Alles, was Ihr unternehmt, gelingt. Ihr werdet stets in glücklichen Verhältnissen leben.
RM. 1,20 portofrei.

Diese 3 bewährten Lebensbücher

aus der Talisman-Bücherei zusammen bezogen nur RM. 3,25 portofrei.

3000 Witze

mit humoristischen Vorträgen und Couplets für nur **RM. 1.60** portofrei
(Nachnahme 1.95).
Jeder kann sofort loslegen!

Buchführung

für Handel- und Gewerbetreibende.
Nur wer richtig Buch führt, gewinnt ein klares Bild über seine Vermögenslage, kann richtig kalkulieren, vermeidet Verluste. Ausführliche **Steuerberatung** mit Beispielen. RM. 1,20 postfrei.

Ratgeber und Briefsteller für Stellesuchende

aller Berufe. Diese Briefe sind neuzeitlich und ausdrucksvoll. Sachlich flott mit Anleitung, **richtiges** Deutsch zu schreiben und zu sprechen. Ratschläge, bei persönlicher Vorstellung bevorzugt zu werden. 2 Teile zusammen RM. 2,35 portofrei.

Scherzartikel

größter Spaß bei vielen Gelegenheiten
Raucherschnee erzeugt den schönsten Schneefall, 1 Schachtel –,30, 6 Sch. 1,20, Niespulver 3 Sch. –,65, 12 Sch. 1,65, Juckpulver 3 Sch. –,65, 12 Sch. 1,65, Spritzrevolver, täuschend nachgemacht, –,90, Knalleinlagen für Zigarre od. Zigarette, 10 Stück –,45, 40 St. 1,20, Geduldspiele aus Draht und und Eisen, etwas für findige Köpfe, 3 verschiedene –.80, 12 versch. 2,10, 3 Scherzbriefe zus. –,40, Wunderzylinder, das Feuerwerk auf dem Tische, 3 St. 1,30, 12 St. 3,30, „Mama"-Stimme in der Tasche –,50, Kuhstimme in der Tasche –,75, Personenwaage in der Tasche –,30.
Alles portofrei.

Schüchternheit

Angst, Lampenfieber, Erröten, Furcht vor Höherstehenden und dem anderen Geschlecht, Befangenheit, Verlegenheit sind Zustände, die Sie willenlos machen und Ihnen nur Grillen und Sorgen verursachen. Befreien Sie sich davon! Wir alle leben, um zu lernen, zu wachsen, uns zu entfalten. Jeder Mensch birgt in sich Fähigkeiten, die er gar nicht kennt. Sie können diese in sich selbst entdecken und für Ihre persönlichen Verhältnisse nutzbar machen, wenn Sie vertrauensvoll die hunderttausendfach erprobten Ratschläge **des 2teiligen Meisterbuches „Der Erfolgsmensch"** befolgen. RM. 3,35 portofrei. Durch inneres Wachstum entfalten Sie die **Macht der Persönlichkeit**, die notwendig ist, sich Geltung zu verschaffen, Zuneigung zu erwerben und in allen Lebenslagen Erfolge zu erzielen, an denen Sie vorher verzweifelten. Auch Sie werden mir für diesen Wink dankbar sein.

Weg zur Selbständigkeit

Berater und Warner für Erwerbsuchende. Wirklich brauchbare Verdienstmöglichkeiten ohne Kapital. RM. 1,20 postfrei.

Schnellrechnen

Der Rechenmeister im Hause, für Kaufleute, Gewerbetreibende u. Landwirte. RM. 1,20 postfrei.

Ratgeber und Briefsteller für Stellesuchende

aller Berufe
Neuzeitlich, brauchbare Ratschläge, bei persönlicher Vorstellung bevorzugt zu werden.
RM. 1,20 postfrei.

Der Tanz

im Selbstunterricht!
Mit über 100 Abbildungen!
Dieses Buch spart die Kosten e. Tanzmeisters. Sie können unbeobachtet die leichtverständlichen Übungen machen. **Jeder Schritt ist genau abgebildet.** Ungeübte und Schwerfällige schicken Dankschreiben. Genau erklärt sind **alle deutschen Tänze: der gute alte Walzer (auch linksherum), Polka, Rheinländer, Menuett, Figuren- und Scherztänze usw.,** ferner Steptänze, Tango, engl. Walz, Boston usw. Flotte Tänzer finden stets Gegenliebe und machen oft schnell ihr Glück. **Verlangen Sie nur die allerneueste Auflage von S. Jaffé!** RM. 2,35 postfrei.

Buch-Versand Gutenberg

Dresden-104

Kataloge

über Bücher, Scherz- und Zauberartikel, wenn Beruf und Alter angegeben wird, **gratis!**

Vorauszahlung auf mein Postscheckkonto Dresden 131 spart Kosten. Bestellung auf Abschnitt schreiben. / / **Nachnahme 30 Pf. mehr.**

Tausende von Postpaketen

mit enorm günstigen Webwaren

kommen hier tagtäglich zum Versand, um in jedes Haus Freude und Ersparnis zu bringen.

Hunderttausende klugrechnender Familien

sind in Erkenntnis der bedeutenden Kaufvorteile bereits treue Stammkunden!

Tausende Nachbestellungen laufen täglich bei uns ein!

Das sind überzeugende Beweise unserer wahrhaft großen Leistungen in Preis und Güte unserer Webwaren und Wäscheartikel!

Durch Qualität und Billigkeit ermöglichen wir jedermann gute Waren zu denkbar niedrigen Preisen einzukaufen.

314 **Handtuchstoff** gute kräftige Qualität, stark und dauerhaft, reißfest, gut trocknend, per Meter -.32	32 **Wäschetuch** dicht und fest gewoben, überall verwendbar, dankbar im Gebrauch, äußerst vorteilhaft, 80 cm breit per Meter -.46
842 **Hemdenflanell** sehr schöne Streifenmusterung, strapazierfähig, solide Ware, innen warm, garantiert waschecht, im Verhältnis zur Güte sehr günstig, per Meter -.48	324 **Starker Kleiderstoff** fast immer tragbar, in hell-, mittel- und dunkelfarbig, waschecht, unempfindlich und praktisch, beliebt und bewährt, ca. 70 cm breit per Meter -.72

Machen auch Sie sich nun unsere günstigen Angebote zunutze. Verlangen Sie heute noch unsere reichhaltige Preisliste mit vielen interessanten Sonder-Prospekten kostenlos!

Sie werden erstaunt sein, so große Einkaufsvorteile darin zu finden!

Textil-Manufaktur Haagen
Wilhelm Schöpflin
Haagen 388 Baden

HÖCHSTE QUALITÄT
NIEDRIGSTER PREIS